This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

840.31
K316
be

975,513

PROPERTY OF
University of Michigan Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

PROPERTY OF
University of Michigan Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

786

Der Begriff „Schiff“ im Französischen.

Eine lexikographische Untersuchung.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen Philosophischen Fakultät der Universität Marburg

vorgelegt von

Karl Kemna

aus Herne.

Marburg

Universitäts-Buchdruckerei von Joh. Aug. Koch

1901.

Von der philosophischen Fakultät der Universität Marburg
angenommen am 24. Juli 1901.

840.31
K316be

Gift
Dr. D.M. Gilbert
2-8-55

5-31-60 MJI

Meinen lieben Eltern!

Inhalt.

	Seite
Verzeichnis und Erklärung der in der Arbeit verwendeten Abkürzungen	1—6
Einleitung	7—12
A. Der volkstümliche Wortschatz	13—26
I. Das Erbwort *nef* und die zugehörigen Ableitungen	13—26
II. Spätere volkstümliche Bildungen	27—107
B. Der entlehnte Wortschatz	108—245
I. Lehnwörter aus dem Griechischen	108—131
II. Lehnwörter aus dem Lateinischen	132—135
III. Lehnwörter aus dem Germanischen	136—185
1. Altgermanisch	141—144
2. Nordgermanisch	144—147
3. Westgermanisch	147—182
a) Niederländisch	147—164
b) Englisch	164—178
c) Deutsch	178—182
4. Unbestimmt	182—185
IV. Lehnwörter aus dem Romanischen	186—222
1. Provenzalisch	189—193
2. Italienisch	193—215
3. Spanisch	215—221
4. Portugiesisch	222
V. Lehnwörter verschiedener Herkunft	223—234
1. Slavisch	224—225
2. Arabisch	225—226
3. Ural-Altaïsch	226—228
4. Indisch	228—230
5. Malaiisch	230—231
6. Aeusserster Osten	231—232
7. Amerikanische Sprachen	232—234
VI. Wörter unbekannter oder zweifelhafter Herkunft	235—245
Verzeichnis aller besprochenen Wörter	247—252

mfp

Alphabetisches Verzeichnis der in der Arbeit verwendeten Abkürzungen.

Ac. 1694, Ac. 1740 etc.	Wörterbuch der französischen Akademie, Ausgabe von 1694, 1740 etc.[1]
Aiol	Aiol und Mirabel, hsg. von Förster. Heilbronn 1876-1882.
Amel. Ven.	Histoire . . de Venise, dern. édition. Revue et corrigée par l'auteur (Amelot). Paris 1865. 2 Bde. (B. S.)[2]
Amyot	Les Vies des hommes illustres . . translatées par M. J. Amyot. Genf 1835. 1 Bd. (S.)
Angl. Voy.	Le saint voyage de Jherusalem du Seigneur d'Anglure p. p. Bonnardot et Longnon. Paris 1878. (S.)
Annal.	Annales politiques et littéraires.
Annal. marit.	Annales maritimes et coloniales. (J., B., S.)
Aub. 1722	Aubin, Dictionnaire de Marine. Amsterdam 1722.
Aub. Hist.	Histoire universelle du sieur d'Aubigné 1626. 3 Bde, (B. S.)
Aut. Chron.	Chroniques de Jean d'Auton, p. p. L. Jacob. Paris 1834. 4 Bde. (B. S.)
Beaum. Manek.	Beaumanoir, Manekine, p. p. H. Suchier, in Société des anc. textes.
Behr.	Recension des Dict. général von Ha. (s. Ha.) durch D. Behrens, in Zt. XXII, 2. Heft, S. 1—46.
Bel. Sing.	P. Belon, Les observations de plusieurs singularitez et choses memorables. Paris 1553.
Ben. Norm.	Chronique des ducs de Normandie par Benoit, p. p. Fr. Michel. Paris 1836—1844.
Bérang.	Oeuvres complètes de P. J. de Béranger. Paris 1858, 1859. 4 Bde. (B. S.)

1) Benutzt habe ich die Ausgaben von 1694, 1740, 1765, 1786, 1835, 1847 und 1878 (die letztere nur gelegentlich, da sie mir in M. nicht zugänglich war). Als „Ac. 1694" citiere ich auch das „Dict. des arts et sciences par M. D. C. de l'Acad. frçse". Es ist als 3. und 4. Bd. der Hauptausgabe von 1694 erschienen. Die Ausgabe von 1847 ist ein Complementband zu Ac. 1835.

2) Die in Klammern stehenden Buchstaben beziehen sich auf die Art der Citierung. B. = Band, C. = Capitel, J. = Jahrgang, P. = Paragraph, S. = Seite.

Besch. 1860	Dict. national . . par M. Bescherelle. Paris 1860. 2 Bde.
Boil. Liv. des mét.	Livre des métiers d'Etienne Boileau, p. p. Depping. Paris 1837. In Doc. inéd.
Brant.	Oeuvres . . de P. de Bourdeilles, abbé . . de Branthôme, p. p. Merimée et Lacour. Paris 1868—1894. 13 Bde. (B. S.)
Brayer, Holl.	Brayer, Coup d'œil sur la Hollande . . en 1806. Paris 1807. 2 Bde. (B. S.)
Brut	Wace, Roman de Brut . . p. p. Le Roux de Lincy. Rouen 1836. 2 Bde.
Chamb. Rel.	Relation de Jean de Chambes, envoyé du roi Charles VII. auprès de la seigneurie de Venise. 1459. In Bibl. de l'école des chartes III, 183 ff.
Chastell. Chron.	Chronique de Georges Chastellain. Bd. 1—5 der „Oeuvres de Ch.", p. p. K. de Lettenhove. Bruxelles 1863—66. (B. S.)
Chateaubr. It.	Itinéraire . . par Chateaubriand. Nouv. Ed., Paris, bei Garnier Frères.
Chipr.	Les Gestes des Chiprois, p. p. G. Raynaud. Genève 1887. (P.) Die Abschnitte 1—96, 237 bis Schluss beziehen sich auf das 14. J., die Abschnitte 97—236 auf das 13. J.
Colb.	Lettres, Instructions et Mémoires de Colbert, p. p. P. Clément. Paris 1861—68. 8 Bde. (B. S.)
Comm. Mém.	Mémoires de Messire Ph. de Commines. Paris 1747. 4 Bde. Die eigentlichen Memoiren sind nur im 1. Bde.; sie sind citiert nach Buch und Cap.
Cotgr.	A Dictionarie of the French and English Tongues. Compiled by R. Cotgrave. Lond. 1611.
Da. Mots nouv.	De la création actuelle de mots nouveaux . . par A. Darmesteter. Paris 1877. (S.)
Di. Enc.	Encyclopédie . . p. p. M. Diderot. Paris 1751 ff.
Doc. hist.	Documents historiques inédits tirés des collections manuscrites . . p. p. M. Champollion-Figeac. Paris 1841 ff. 4 Bde. (B. S.) In Doc. inéd.
Doc. inéd.	Collection de Documents inédits sur l'histoire de France.
Du C.	Du Cange, Glossarium mediae et infimae latinitatis.
Dum. Comte	Le Comte de Monte-Cristo par A. Dumas. Paris 1899. 6 Bde. (B. S.)
Dum. Fel.	La San Felice, Roman de mœurs par A. Dumas. Paris 1864. 1865. 17 Bde. (B. S.)
Erael.	L'estoire de Eracles empereur . . In Recueil des historiens des croisades p. p. . . . l'Académie des inscriptions et belles lettres. Bd. 1 nnd 2. (Buch, S.)
Est. 1549.	Dictionaire françois latin . . par R. Estienne, Paris 1549.
Fig.	Figaro.
Font. Chaz.	Eloge de Monsieur de Chazelles, par Fontenelle. In „Oeuvres de M. Font." Paris 1766. Bd. 5. S. 289 ff.

Froiss. Chron.	Chroniques de J. Froissart. Kerv. = Ausgabe von Kervyn de Lettenhove. Luce = Ausgabe von S. Luce.
Fum. Hist. gen.	Histoire generalle des Indes Occidentales et terres neuves . . traduite par M. Fumée. Paris 1568. (C.)
Fur. 1690. 1701.	Dictionaire universel . . par Furetiere, Ausgabe von 1690 bezw. 1701.
Gaim. Chron.	Lestoire des Engles solum la translacion Maistre Geffrei Gaimar, edited by Hardy and Martin. Lond. 1888.
Gar. le Loh.	Li Romans de Garin le loherain p. p. P. Paris. 2 Bde. (B. S.)
Georg.	Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch von K. E. Georges. Leipzig 1879.
Go.	Dictionnaire de l'ancienne langue française . . par Godefroy. Paris 1881—1895.
Go. C.	Complement dazu. Es konnte bis zum Worte restamer benutzt werden.
Gomb. Polex.	Polexandre. Par M. L. de Gomberville. Paris 1645. 5 Bde. (B. S.)
G. sainte	L'estoire de la guerre sainte . . par Ambroise, p. p. G. Paris. Paris 1897. (In Doc. inéd.)
Guer. Liv.	Histoire Romaine de Tite Live . . traduite par M. Guerin. Paris 1741. 10 Bde.
Guiart. Roy. lign.	Branche des royaux lignages, par G. Guiart, p. p. Buchon. Paris 1828. 2 Bde.
Guill. le Mar.	L'Histoire de Guillaume le Maréchal, p. p. P. Meyer. Paris 1894. 2 Bde.
Ha.	Dictionnaire général de la langue française . . par A. Hatzfeld et A. Darmesteter avec le concours de A. Thomas. Paris.
Hug. Contempl.	Les Contemplations . . par V. Hugo. Paris. 2 Bde.
Hug. Légende.	La Légende des siècles par V. Hugo. Paris 1870.
Hug. Orient.	Les Orientales, par V. Hugo. Paris 1869.
Hug. Rhin.	Le Rhin. Lettres à un ami, par V. Hugo. Paris 1863. 3 Bde. (Brief, Seite).
Ill.	L'Illustration. Journal universel.
Institut.	Histoire et Mémoires de l'institut royal de France. Classe d'histoire et de littérature ancienne.
Isamb. Rec.	Recueil général des anciennes lois françaises, p. p. Isambert. Paris 1829. (B. S.)
Jal, A. N.	Archéologie navale, par A. Jal. Paris 1840. 2 Bde. (B. S.)
Jal, Gl. N.	Glossaire nautique, par A. Jal. Paris 1848.
Joinv.	Histoire de Saint Louis, par J., Sire de Joinville, p. p. Wailly. Paris 1874. (P.)
Journ. des sav.	Journal des Savants. (J. S.)
Klö.	Französisches Reallexikon, hsg. von Klöpper. Die beiden ersten Bände lagen mir vor.

Kluge	Etymolog. Wörterbuch der deutschen Sprache von Fr. Kluge. Strassburg 1889.
Kört.	Latein.-roman. Wörterbuch von G. Körting. 2. Aufl. Paderborn 1901.
Lac.	Dictionnaire historique de l'ancien langage français . . par La Curne de Sainte Palaye. Paris 1875—1881.
Lamart. Voy.	Voyage en Orient par L., hsg. u. erklärt von A. Korell. Berlin 1879. 2 Teile. (B. S.)
Lar.	Grand dictionnaire universe du XIXe siècle par P. Larousse. Das Werk war mir in M. nicht zugänglich und konnte nur gelegentlich benutzt werden.
Le Bel	Les vraies Chroniques de Messire Jehan Le Bel, p. p M. L. Polain. Brüssel 1863. 2 Bde. (B. S.)
Li.	Dict. de la langue française par E. Littré. Paris 1863 ff.
Li. S.	Supplement dazu. 1877.
Li. S. Add.	1. Anhang zum Supplement.
Li. Orient.	Dict. étymol. des mots d'origine orientale. 2. Anhang zu Li. S.
Loti, Pêcheur.	Pêcheur d'Islande, par P. Loti.
Mach. Prise d'Alex.	La Prise d'Alexandrie par G. de Machault, p. p. M. L. de Mas Latrie. Genf 1877.
Mackel	Mackel, Die germanischen Elemente in der französ. und provenz. Sprache. Heilbronn 1887.
Marc. Pol.	Le Livre de Marco Polo, p. p. M. G. Pauthier. Paris 1845. 2 Bde. (B. S.)
Margry, Rel.	Relations et Mémoires inédits pour servir à l'histoire de la France dans le pays d'outre-mer, p. p. P. Margry. Paris 1867. (S.)
Marin 1701.	Nouveau Dictionaire hollandois et françois . . par P. Marin. Amsterdam 1701.
Melus.	Melusine, par J. d'Arras. Paris 1854. (S.)
Men. Orig.	Les Origines de la langue françoise par Menage. Paris 1650.
Mezer. Hist.	Abrege chronologique de l'histoire de France par le Sr de Mezeray. Amsterdam 1673.
Mich.	Portugiesisch-deutsches Wörterbuch von H. Michaelis. Leipzig 1877.
Molin. Chron.	Chronique de Jean Molinet, p. p. J. A. Buchon. Paris 1827, 1828. 5 Bde. (B. S.)
Mon.	Abrege du parallele des langues françoise et latine par P. Ph. Monet. Paris 1635.
Monum.	Monuments pour servir à histoire des provinces de Namur . . p. p. le Baron de Reiffenberg.
Mousk. Chron.	Chronique rimée dé Ph. Mouskes, p. p. Baron de Reiffenberg. Bruxelles 1836—38. 2 Bde.

Murr.	A new English Dictionary on historical principles . . edited by Murray. Oxford 1888 ff.
Narbonn.	Les Narbonnais. Chanson de Geste, p. p. H. Suchier Paris 1896.
Ni.	Thresor de la langue françoyse, tant ancienne que moderne, par J. Nicot. Paris 1606.
Oud.	Recherches italiennes et françoises . . par A. Oudin. Paris 1650.
Pelliss. Lett. hist.	Lettres historiques de M. Pellisson. Paris 1729. 3 Bde.
Percev.	Perceval le Gallois ou le conte du Graal, p. p. Ch. Potvin. Mons 1866. 6 Bde.
R.	Romania, p. p. P. Meyer und G. Paris.
Rabel. (Pant., Garg., Sciom.)	Rabelais. Citiert nach der Ausgabe von Moland. Pant. und Garg. nach Buch und Cap., Sciom. nach Seiten.
Rayn.	Lexique Roman ou Dict. de la langue des Troubadours, par M. Raynouard. Paris 1844.
Rayn., Hist. phil.	Histoire philosophique et politique . . par Raynal. Amsterdam 1772. (B. S.)
Rev.	Revue des deux mondes. (J. B. S.)
Rev. d'hist. litt.	Revue d'histoire littéraire, p. p. la société d'histoire littéraire de la France. (J. S.)
Ri. 1694, Ri. 1732.	Nouveau Dictionaire françois par P. Richelet. Ausgabe von 1694 bezw. 1732.
Rig.	Neues italien.-deutsches Wörterbuch von G. Rigutini und O. Bulle. Leipzig 1896.
Rol.	Rolandslied. Kritische Ausgabe von Stengel. I. Leipzig 1900.
Rou.	Roman de Rou par Wace, p. p. H. Andresen. 3 Teile. Heilbronn 1877—1879.
Sa.	Französisch-deutsches Wörterbuch von Sachs (gr. Ausgabe). Berlin 1869.
Sa. S.	Supplement dazu. 1894.
Seyssel	Histoire de Louis XII. . . par M. Claude de Seyssel . . Mise en lumiere par Th. Godefroy. Paris 1615. (S.)
Si.	Nederlandsch-hoogduitsch Woordenboek door Sicherer en Akveld. Amsterdam.
Siège d'Orl.	Journal du siège d'Orleans . ., in: Procès de condamnation . . de Jeanne d'Arc . ., p. p. J. Quicherat. Paris 1847. Bd. 4, S. 94 ff.
Soc. sav.	Revue des sociétés savantes des départements.
Spon, Voy.	Voyage d'Italie . . fait aux années 1675—1676, par J. Spon. . . Amsterdam 1679. 2 Bde. (B. S.)
Sully, Mem.	Memoires de M. de Bethune, duc de Sully. Londre 1743. 8 Bde. (B. S.)
Sully, Oecon. roy.	Memoires on Oeconomies royales . . de Henry le Grand par M. de Bethune, duc de Sully. Paris 1662. Bd. 3 und 4. (B. S.)

Tardel	Das englische Fremdwort in der modernen französischen Sprache von H. Tardel. In: Festschrift der 45. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. Bremen 1889. S. 359 ff.
Thevet, Cosmogr.	Cosmographie de Levant. Par F. A. Thevet. Anvers 1556.
Thevet, Sing.	Les Singularitez de la France antarctique par A. Thevet, p. p. P. Gaffarel. Paris 1878. (C.)
Thierry, Rec. de mon.	Recueil de monuments inédits de l'histoire du tiers état. Première Série. 4 Bde., p. p. A. Thierry. In: Doc. inéd. (B. S.)
Tolh.	Neues spanisch-deutsches Wörterbuch von L. Tolhausen. Leipzig 1888.
Tres.	Lou Tresor dóu felibrige, par Fr. Mistral.
Val.	Italienisch - deutsches Wörterbuch von Valentini, Leipzig 1831.
Verne, Fourr.	Le Pays des Fourrures par J. Verne. 2 Bde. (B. S.)
Verne, Grand.	Les enfants du capitaine Grand.
Verne, Tour	Le Tour du monde en 80 jours. In: Sammlung franz. und engl. Schriftsteller, hsg. v. Bandow.
Vie de St. Gill.	La Vie de Saint Gilles par G. de Berneville, p. p. G. Paris et A. Bos. Paris 1881.
Voit.	Les œuvres de M. de Voiture. 6e édition. Paris 1660.
Volt.	Voltaire, citiert nach der Ausgabe von Moland. Oeuvres complètes de Voltaire. Nouvelle édition. Paris 1883 ff. (B. S.)
Voy. de Lap.	Voyage de La Pérouse autour du monde p. p. Milet-Mureau. Paris 1798. 4 Bde. (B. S.)
Will.	Dictionnaire de marine .. par le vice-amiral Willaumez. 3me édition. Paris 1831.
Z.	Zeitschrift für rom. Philologie.
Zt.	Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur, hsg. von Behrens.

Eine wissenschaftliche Synonymik muss historisch verfahren, d. h. sie darf sich nicht damit begnügen, die Bedeutungsunterschiede sinnverwandter Wörter, wie sie heute bestehen, einfach festzustellen, sondern hat dieselben geschichtlich zu begründen. Diese Aufgabe ergiebt sich ohne weiteres aus dem Wesen der Sprache, die wir als etwas Organisches betrachten, in der es nur ein Werden giebt.

Wenn wir von dem Begriff „synonym" reden, so ist von vornherein festzuhalten, dass es zwei in jeder Beziehung gleichbedeutende Wörter überhaupt nicht giebt, „dass jedes Ding nur einen Namen haben kann, und dass verschiedene Bezeichnungen desselben Dinges nur scheinbar vorkommen und sich bei genauerer Prüfung in Bezeichnungen verschiedener Seiten des Dinges oder eben geradezu in verschiedene Dinge auflösen" [1]).

Die erste Aufgabe einer historischen Synonymik ist eine rein lexikographische. Es handelt sich darum, die Wörter der zu untersuchenden Gruppe einzeln zu betrachten, gleichsam eine Lebensbeschreibung von jedem zu geben. Die Grundsätze, die hierbei befolgt werden müssen, sind schon öfter (meistens speciell für das Lateinische) dargelegt worden, so von Paul: Aufgaben der wissenschaftlichen Lexikographie [2]), von Wölfflin: Die neuen Aufgaben des Thesaurus linguae latinae [3]), und von Heerdegen: Lateinische Lexikographie [4]). Praktisch ausgeführt sind sie für das Französische zum ersten Mal in dem trefflichen *„Dictionnaire général"* von Hatzfeld-Darmesteter-Thomas, das mir bei

1) Ludwig Tobler, in Zeitschrift für Völkerpsychologie I, 382.

2) Sitzungsberichte der bayrischen Academie 1894, S. 53 ff.

3) Ib., S. 93 ff.

4) In: Handbuch der klass. Altertumswissensch., hsg. von J. v. Müller. II, 2. S. 497 ff., München 1900.

meiner Arbeit in methodischer und sachlicher Hinsicht manchen Dienst geleistet hat.

Daneben erfordert es dann die specielle Aufgabe der Synonymik, die sich ergebenden grösseren und kleineren Gruppen bedeutungsverwandter Wörter zusammenzustellen, die verschiedenen Ausdrücke in ihrer Beziehung zu einander zu betrachten, zu zeigen, wie das Schicksal eines Wortes eine Rückwirkung ausübt auf die ihm nahestehenden Synonyma, indem dieselben häufiger oder seltener werden, u. s. w.[1]).

Ursprünglich hatte ich die Absicht, die französische Wortgruppe für den Begriff „Schiff", sowohl die allgemeinen Bezeichnungen: *barque, bateau, navire, vaisseau* etc., wie die speciellen: *corvette, remorqueur, torpilleur* etc., in der besprochenen Weise zu behandeln. Als ich jedoch die in Betracht kommenden Wörter sammelte, wobei ich die Wörterbücher von Godefroy und Sachs (grosse Ausgabe) zu Grunde legte, ergab sich eine solche Zahl von Ausdrücken (auch nach Ausschliessung einer grossen Menge, siehe darüber weiter unten), dass ich mich im wesentlichen auf den rein lexikographischen Teil der Arbeit beschränken musste. Deshalb habe ich die Wörter auch nicht nach synonymen Gruppen, deren sich eine grosse Anzahl herausstellte, geordnet, sondern chronologisch (s. weiter unten). Ganz lassen sich natürlich die „beschreibende" und die „vergleichende" Betrachtungsweise nicht trennen. Oft sind zwei oder mehrere Wörter in ihrer Geschichte so eng mit einander verknüpft (ein Beispiel hierfür bietet besonders die Gruppe: *nef, navire, vaisseau*), dass bei einer historischen Behandlung derselben ihre gegenseitigen Beziehungen notwendig berücksichtigt werden müssen. Die Synonyma eines behandelten Wortes sind ferner in den Anmerkungen erwähnt.

Wegen der Fülle des Materials habe ich von der selbständigen Behandlung ausgeschlossen: 1. alle Collectivbezeichnungen (z. B. *escadre, flotte*), 2. alle innerhalb des Französischen gebildeten Zusammensetzungen, deren erster Bestandteil eine Schiffsbezeichnung ist (z. B. *vaisseau de guerre*), sofern aus ihnen nicht durch Ellipse etc. wieder ein einfacher Ausdruck hervorgegangen ist (z. B. *bateau*

---

1) Siehe die Bemerkungen von Koschwitz in Zt. I, 90 ff., ferner Schmidt, Die Gründe des Bedeutungswandels. Ein semasiologischer Versuch. Programm des Realgymnasiums zu Berlin. 1894, S. 18.

à vapeur > *vapeur*). Doch sind diejenigen Bildungen, die als Synonyma zu behandelten Wörtern in Betracht kommen, in zugehörigen Anmerkungen erwähnt, z. T. auch belegt worden. So führe ich z. B. unter dem Wort *aviso* den von ihm verdrängten Ausdruck *barque d'avis*, oder unter dem Worte *lazaret* das Synonymum *bâtiment-hôpital* an.

Andrerseits bin ich nach einer Richtung hin über das von Sachs gegebene Wortmaterial hinausgegangen, indem ich die durch Lektüre gefundenen, im Lauf des 19. und 20. Jahrhunderts neu auftretenden Schiffsbezeichnungen, sei es, dass sie volkstümlicher Art oder aus fremden Sprachen herübergenommen sind, berücksichtigt habe. Kulturgeschichtliches Interesse bewog mich dazu (s. auch den letzten Abschnitt der Einleitung), da ich zeigen wollte, wie gross einerseits der Einfluss des Englischen und die Vorliebe für englische Fremdwörter ist[1]) (sie bilden den Hauptbestandteil der im 19. Jahrhundert entlehnten Ausdrücke), wie andererseits im „Zeitalter des Verkehrs" die Schiffsbezeichnungen der entlegensten Sprachen gelegentlich ins Französische eindringen, wenn auch nur, um sofort wieder zu verschwinden.

Der behandelte Wortschatz ist A. volkstümlich oder B. entlehnt. Im ersten Falle haben wir I. ein Erbwort, wenn der betreffende Ausdruck schon von Anfang an im „Lateinischen" war, oder II. eine spätere volkstümliche Bildung. Alle übrig bleibenden Wörter sind Lehnwörter. Ich verstehe nämlich darunter mit G. Paris[2]) alle Wörter, die in das Lateinische oder seine organische Weiterentwicklung (für uns das Französische) entlehnt worden sind.

Alle anderen Definitionen sind, wie G. Paris betont, äusserlich, denn *„il n'y a aucune solution de continuité entre le latin et le roman"* (G. Paris, S. 4).

Demgemäss kommt in unserer Gruppe nur ein Erbwort *nef* vor. Die Wörter *nacelle* (aus *navicella* von *navis*), *navei* (aus *navi-*

---

1) Vergleiche: *bateau—boat, canot—canoe, chaloupe—sloop, contretorpilleur—destroyer, quaiche—Ketch, smogleur—smuggler, vapeur—steamer* etc. Siehe ferner den Aufsatz von Tardel und den Artikel: Anglomanie, Anglophobie in Klöppers Reallexikon.

2) *Les plus anciens mots d'emprunts de français*, Paris 1900, eine Kritik der Bergerschen Arbeit: Die Lehnwörter in der französischen Sprache ältester Zeit. Leipzig 1899.

gium von *navigare*), *ponton* (aus *ponto* von *pons*) und *vaisseau* (aus *vascellum* von *vas*) sind als spätere volkstümliche Bildungen anzusehen. Freilich behandle ich die Geschichte dieser Wörter aus praktischen Rücksichten nur von dem Punkte an, wo sie im Französischen zuerst belegt sind.

Zu den volkstümlichen Bildungen (A.) rechne ich, da alle Wörter für uns nur soweit in Betracht kommen, als sie die Bedeutung „Schiff" haben[1]), auch alle Ausdrücke, die zwar gemäss ihrer Etymologie als Erb- oder Lehnwörter zu betrachten sind, die aber die Bedeutung „Schiff" erst im Lauf des Französischen erhalten haben, z. B. *mouche, courrier.*

Lehn- und Fremdwörter habe ich in der Arbeit nicht getrennt, da ein spezifischer Unterschied zwischen beiden nicht besteht, eine reinliche Scheidung zwischen ihnen also nicht durchzuführen ist.

Die Anordnung der Lehnwörter nach ihrer Herkunft folgt im allgemeinen der von Ha. bei der Betrachtung des französischen Wortschatzes (§ 1—32) gegebenen. Innerhalb der sich so ergebenden Gruppen sind die Wörter chronologisch aufgezählt, doch so, dass die etymologisch zusammengehörigen Wörter gruppenweise behandelt werden, z. B. *barge, bargette, barque, barquerolle,* wobei wir oft interessante Einblicke in das Hin- und Herwandern der Worte erhalten. Nehmen wir zum Beispiel das deutsche Wort „Schiff" (altgerm. ˣ*skëp(a)* [s. Mackel, S. 127], ahd. *scif,* ae. *scip*). Durch die germanischen Eroberer ist es schon früh nach Frankreich gebracht worden. Als *eschief* finden wir es im Rolandsliede. Auch die Italiener haben das Wort (als *schifo*) übernommen, um es später den Franzosen (als *esquif*) wieder zu übermitteln. Von ihnen wanderte das Wort nach England (*skiff*), bis ihm am Ende des 19. Jahrhunderts die Vorliebe für englische Fremdwörter wieder Eingang ins Französische verschaffte.

Ueber die Darstellung der Geschichte der einzelnen Wörter ist noch folgendes zu bemerken: Gemäss den Grundsätzen der wissenschaftlichen Lexikographie habe ich versucht, die behandelten Wörter möglichst weit zurückzudatieren und die Stelle anzugeben, wo ich sie zuerst belegt gefunden habe. Obwohl ich mir bewusst

---

1) Siehe darüber später.

bin, wie relativ diese Angaben sind, glaubte ich doch die Wörter auf Grund derselben anordnen zu dürfen. Sind doch auch schon für viele der im *„Dict. général"* besprochenen Wörter ältere Belege festgestellt worden. (Vgl. Behr., S. 1—46, die *Notes lexicologiques* in der *Rev. d'hist. litt.*). Von den in dieser Arbeit behandelten Ausdrücken werden früher belegt, als bei Ha.:

		Ha.			Ha.
abordeur	1798	19. J.	*cutter*	1780	19. J.
barquette	1283	16. J.	*esquif*	1497	1549
bateau	1150	12. J.[b]	*galion*	c. 1200	c. 1300
bucentaure	1606	1676	*galiote*	1337	1418
caïque	1605	1630	*goélette*	1740	1752
capre	1678	1690	*péaute*	1694	1739
chaloupe	16. J.	1611	*prame*	1722	1752
chebec	1771	1783	*senau*	1694	1723

Bei den Wörtern, deren Bedeutung sich im Lauf der Zeit mehr oder weniger verschoben hat, habe ich die Geschichte dieser Entwickelung durch Beispiele zu illustrieren gesucht. Nur bei den häufiger vorkommenden Ausdrücken ist es mir gelungen, selbstgefundene Belege zu bringen. Im anderen Falle habe ich die aus Wörterbüchern etc. übernommenen Citate wenn möglich nachkontrolliert und zuweilen in erweiterter Fassung und nach anderen Ausgaben eingesetzt.

Viele der behandelten Wörter haben, bevor sie in die Begriffssphäre „Schiff" eingetreten sind, eine mehr oder minder lange Geschichte hinter sich. Dieselbe geht uns hier nur soweit an, als sie zur Erklärung der Bedeutung „Schiff" dient. Ebensowenig berücksichtigen wir ein Wort noch, wenn es die Bedeutung „Schiff" verloren hat, aber noch in anderer Bedeutung fortlebt, z. B. *galée.*

Zuletzt möchte ich noch die kulturgeschichtliche Seite der vorliegenden Arbeit betonen. Die Sprache mit ihrem sich fortwährend erneuernden Wortschatz ist einer der wichtigsten Zeugen für die kulturelle Entwickelung des Volkes. In ihr spiegeln sich sämtliche Kultureinflüsse ab. *„Toutes les civilisations, toutes les coutumes, toutes les conquêtes et tous les rêves de l'humanité ont laissé leur trace dans la langue"* [1]). Eine in alles Einzelne geführte Sprach-

1) Bréal, Histoire des mots. Rev., Juli 1887. S. 196.

geschichte ist daher, wie C. Michaëlis mit Recht bemerkt[1]), fast identisch mit der Kulturgeschichte[2]).

Dementsprechend wird uns eine historische Betrachtung der französischen Bezeichnungen für „Schiff“ einen Einblick geben in die Beziehungen Frankreichs zu den fremden Völkern, besonders in die Geschichte seines Handels und seiner Schiffahrt.

Die Einwanderung germanischer Stämme in Nordgallien (*eschief*), die Raubzüge der Normannen im 9. Jahrhundert (*esneque*), die Kreuzzüge, während deren die Venetianer und Genuesen fast immer die für die französischen Expeditionen erforderlichen Schiffe stellten (*gondole, nave, paliscalme, saëtie*), die grossen Entdeckungsfahrten im 16. Jahrhundert (*canot, pirogue*), der gewaltige Aufschwung, den die französische Flotte und Schiffahrt seit Colbert nahmen, die Umwälzung des gesamten Seewesens durch die Einführung der Dampfschiffahrt ([*bateau à*] *vapeur, steamer, cuirassé, torpilleur*), der seit dem 18. Jahrhundert wachsende Einfluss Englands (Rudersport: *boat, canoë, inrigger, outrigger, skiff, skuller*) — alle diese Thatsachen spiegeln sich in der Geschichte unserer Wortgruppe wieder.

---

1) C. Michaëlis, Studien zur romanischen Wortschöpfung. S. 95. Leipzig 1876.

2) Auf diesem Satz beruht auch die interessante Arbeit von Seiler: Die Entwickelung der deutschen Kultur im Spiegel des deutschen Lehnwortes. Halle 1895 1900.

A. Der volkstümliche Wortschatz.

I. Das Erbwort *nef* und seine Ableitungen.

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
11. J.		
nef	c. 1040	
nave		
nauf		
nacelle		
nacelet		
nacelette		
navecel		
navicule		
navei		
navie		
navile		
navire		
navilie		
navirie		
navel		
navele		
naviere		
navoir		
navette		
navisole		
navisone		

Nef — Nave — Nauf.

Nef s. f. Entwickelt aus dem lateinischen *navis* (griechisch *ναῦς*), das dort Schiff (im weitesten Sinne) bedeutete (s. Georg). Im Alexiuslied habe ich das Wort zuerst (viermal) belegt gefunden.

1. Bis in das 17. Jahrhundert wird das Wort *nef* ohne Einschränkung gebraucht in Poesie und Prosa. Es war das am meisten

Et trouva asses pries grant fuison de naves et de vaissiaus plaines de vins.

14. J., Froiss. Chron. I, 171. Luce.

Il conquisent la belle grosse nave qui s'appelloit Cristofle, toute cargie d'avoir et de lainnes.

14. J., Froiss. Chron. III, 74. Kerv.

In der 4. Redaktion (nach Kerv.) steht hier:

la belle nef qui se nommoit Cristofle.

Des principaux des Veniciens s'embarquoient en notre Nave, les uns pour aller en Candie, les autres pour aller en Cypre.

1556. Thevet. Cosmogr. 3.

nave, as navire: ship.

Cotgr. 1611.

Das Wort hat heute nur noch historische Bedeutung:

Les naves ou nefs n'avaient rien commun avec les galères.

Rev. 1885. 67, 775.

Anm.: Der an zweiter Stelle angeführte Beleg steht in der Uebersetzung des (lateinisch abgefassten) Vertrages zwischen Ludwig IX. und Genua vom Jahre 1246. Das Wort *navis* wird durchweg mit *nave* übersetzt. *Nef* kommt überhaupt nicht vor.

Nauf s. f. Erst verhältnismässig spät (s. *nave*) ist dieses Wort aus dem Provenzalischen (*nau*[*f*]) entlehnt worden. War es vor dem 15. Jahrhundert im Französischen schon vorhanden, so kann es nur selten gewesen sein. Bei Gaim. Chron. (c. 1500), im G. sainte (1196), bei Wace (Brut), im Eracl. (c. 1200), bei Vill., Mousk., Joinv., Froiss.[1]) und Commines habe ich das Wort nicht gefunden. Go. belegt es erst bei Jean d'Auton (um 1500). Bis in das 17. Jahrhundert hat sich das Wort gehalten und ist dann ungebräuchlich geworden, da seine Entlehnung nicht dem Bedürfnis entsprochen hatte.

In seiner Bedeutung deckt es sich mit *nef* und *nave*. Es bezeichnet: Rund- oder Segelschiff, oft: grosses Schiff.

Deux autres naux pleines de victuailles et harnois furent prises.

Um 1500. Aut. Chron. II, 71, s. Go.

Ainsi estoit nommee la grande et maistresse nauf.

1552. Rabel. Pant. IV, 1[2]).

Une nauf chargee de diverses marchandises et plusieurs voyagiers.

1552. Rabel. Pant. IV, 28.

---

1) Wenigstens erwähnt Kerv. im Glossar zu seiner Ausgabe das Wort nicht.
2) Rabel. gebraucht das Wort *nauf* sehr oft.

Trouvasmes une nauf venitienne . . elle pouvait monter a cinq cents tonneaux . . Nous la trouvasmes fort leste.
Um 1600. Brant. VI, 243.

Im 17. Jahrhundert bemerkt Monet (1635):
nau: navire, grand' nau capitainesse, admirale.

Fur. 1690 bezeichnet *nauf* als ein *„vieux mot“*.

Die zur Gruppe *nef — nave — nauf* gehörigen, innerhalb des Lateinischen bezw. Französischen gebildeten Ableitungen.

Von den lateinischen Ableitungen kommen für uns nur diejenigen in Betracht, die auch im Französischen noch fortgelebt haben bezw. noch leben: *navigium* > *navei* und *navicella* > *nacelle.* Beide Wörter sind auch auf gelehrtem Wege in das Französische eingedrungen: *navie* bezw. *navecel.* Dasselbe gilt von den Formen: *navicule* aus *navicula* und *navilie* aus *navilium.*

Innerhalb des Französischen sind eine Menge von Ableitungen entstanden, von denen wir nur die mit der Bedeutung „Schiff“ behandeln. Sie sind meistens nur vereinzelt zu belegen und im Lauf der Zeit wieder untergegangen, da sie sich in Bezug auf Bedeutung und Form zu wenig unterschieden.

Nacelle — Navecel — Navicule.

Im 5., 6. Jahrhundert n. Chr. war für klassisch-lateinisches *navicula* die Form mit vollerer Endung *navicella* eingetreten (s. Georg). Vergleiche *vasculum* > *vascellum.* Im Französischen finden wir das Wort als *nacelle* vor. Im Alexiuslied ist es, soweit ich sehe, zuerst belegt.

1. Ursprünglich hatte das Wort die allgemeine Bedeutung: kleines Schiff. Im Alexiuslied steht es neben *nef* und bezeichnet: kleines Segelschiff. Erst allmählich erhielt es eine engere Bedeutung (s. 2).

La nef est preste ou il deveit entrer
Drecent lor sigle, laissent corre par mer.
Dreit a Lalice, ço fu citet molt bele
Iluec arrivet sainement la nacele.
Um 1040. Alexius 16, 2. 4; 17, 1. 2.

2. Kleines Ruderboot, gewöhnlich ohne Mast und Segel.

Das Wort ist also synonym mit *esquif* und *batelet*, *„mais il y a de plus pour caractère propre d'emporter l'idée particulière de faiblesse et de fragilité."* Laf. Suppl. 40.

Et avoient encore sur ces chars plusieurs nacelles et bateles. Et si pooient bien troi homme dedens aidier, pour nagier parmi un estanc ou un vivier et peschier a leur volonté.
14. J. Froiss. Chron. I, 469. Luce.

Ils vont dedans des petites barquerolles bien auant sur mer, et au lieu d'un ancre pour tenir leur nacelle ils ietent en mer une pierre attachée à une corde.
1568. Fum., Hist. gen. 198.

Le train d'autrefois . . portait quinze ou dix-huit maisons, dix ou douze nacelles chargées d'ancres, de sondes et de cordages.
Hug. Rhin, Lett. XXV, 225.

Anm.: Das Wort hat, wie viele allgemeinen Schiffsbezeichnungen, z. B. *gondole, navire, nef, vaisseau* etc., im Lauf der Zeit noch andere Bedeutungen angenommen, die eigentliche Bedeutung: Art Gefäss, und die bildliche: Lebensschiff (s. Sa.).

Nacelet — Nacelette.

Beide Ableitungen belegt Go. vereinzelt für das Altfranzösische. In der familiären Sprache haben sie sich bis heute gehalten (s. Besch. 1860 und Sa.).

Kleines Schiffchen. Kleiner Nachen.

Lors vit un nacelet venant
A voile deploié siglant
Perceval. f° 345, bei Go.

Il gouverneit la nacelete
Qui tenoit a une cordette
Apres la neif.
1212. Dial. de S. Greg., bei Go.

nasselette: barquilla (Oud. 1650).

Anm.: Bei Machaut kommt *nacelette* auch in der bildlichen Bedeutung: *„Lebensschiff"* vor (s. Go.).

Navecel s. m. Im 15. Jahrhundert findet sich dieses aus dem lateinischen *navicella* gelehrt übernommene Wort vereinzelt belegt.

Kahn. Nachen.

Le Sacy en la cité estoit tout plain d'iawe de la riviere; et y ot ung valleton noiez en Remport par ung navexels qui eschappit.
1496. J. Aubrion, bei Go.

Navicule s. f. *Navicula* bedeutete im Klassisch-Lateinischen: Schiffchen, Kahn (s. Georg). In dieser Bedeutung belegt Jal das Wort einmal in einem mittellateinischen Text des 15. Jahrhunderts (s. Jal, Gl. N., unter *lahut*).

Gebräuchlicher war das lateinische Wort im Mittelalter als Ausdruck der Kirchensprache in der Bedeutung: Weihrauchkästchen (s. die Belege bei Du C.), in der auch das französische *navicule* einmal (1476) belegt ist (s. Go.). 1495 findet es sich einmal in der Bedeutung:

Schiffchen.

Par floz marins, carraque et naviculle
Present s'acule es isles de Cecille.
1495. Vergier d'honneur, bei Go.

Anm.: In der Neuzeit ist das Wort von neuem entlehnt worden, als botanischer und zoologischer Ausdruck (s. Sa.).

Navei — Navie — Navile — Navire.

Navei s. m. Das Wort ist regelmässig entwickelt aus *navigium*. Altprov. haben wir *navei* im 13. Jahrhundert (s. Rayn.). Im Französischen belegt Go. das Wort zuerst bei Benoît in der Bedeutung „Flotte", die das Wort gewöhnlich hat. Im Anfang des 14. Jahrhunderts finde ich es einmal in der Bedeutung „Schiff".

Cassanius est assis sur le bord del navoy
Son cheval estachiez pasturant en l'erboy
Et li mariniers nage, si passe le navoy.
Um 1313. Veus dou Paon, bei Go.

Anm.: Das Wort *navei, navoi* ist durch die sehr häufige Bezeichnung *navie* verdrängt worden.

Navie. Nach Tobler (Rom. II, 243) ist das Wort abgeleitet von *navigium:* Schiffahrt, Schiff (s. Georg). Schon früh ist das Wort im Französischen belegt. Ich finde es zuerst in der Chronik Gaimars (1150). Bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts lässt es sich verfolgen. Das Geschlecht des Wortes schwankt ohne consequente Beziehung auf die Bedeutung.

1. Im ältesten Beleg und auch später gewöhnlich hat das Wort die Bedeutung: Flotte, oder besser: Schiffe (coll.) (s. Anm.).

E Cnuth revint od son navie.
Um 1150. Gaim. Chron. 4183.

G. hat das Wort noch zweimal in dieser Bedeutung, Vers 4146 (weiblich) und Vers 4171.

Et passerent le Braz Saint-George à navie.

Vill. 305.

Der Ausdruck *a navie, par navie* findet sich sehr häufig.

Et venta si fort que la navie du grant Kaan ne pot durer.

1306. M. Pol. II, 544.

Moult estoit la navie belle seloncq la quantité et bien ordonnée.

14. J.^{b} Froiss. Chron. II, 66. Kerv.

Froissart gebraucht das Wort auch männlich.

Et pourveïrent et garnirent ce navie et le navie que trouvet avoient.

Id., ib., IV, 71. Kerv.

Anm.: In der Bedeutung 1. hat das Wort verschiedene Synonyma neben sich:

1) Die seltenen Worte *navilie, navirie.*
2) Die aus *navie* hervorgegangenen Formen *navire, navile* (s. diese).
3) *estoire* — das neben *navie* am häufigsten gebrauchte Wort. Bei Villeh. finden sich einmal beide Worte neben einander:

Coment il puissent avoir navie et estoire.

Vill. Conq. 18.

Andere Handschriften lassen hier *et estoire* aus. De Wailly übersetzt: *navires de transport et de guerre.* — Sonst habe ich diesen Unterschied beider Wörter nicht finden können.

4) *flote,* vereinzelt. Erst im 16. Jahrhundert dringt dieses Wort in der modernen Bedeutung „Flotte" durch.

2. Seltener hat das Wort die Bedeutung: Schiff. In diesem Falle wird es meistens im Plural (*navies:* Schiffe) gebraucht.

Wace, Rou hat *navie* = Schiffe (coll.) 17 mal
navie = Schiff 1 mal (v. 1363).

Noz gens firent venir granz navies et firent si garder de toutes parz la vile . .

Eracl. XIX, 27.

Et si portent au Manzi et au Catay ces navies, si grant quantité de marchandises.

14. J. Marc. Pol. II, 446.

Anm. 1.: In der Bedeutung: „Schiffahrt" habe ich das Wort einmal gefunden (s. Marc. Pol. II, 477).

Anm. 2.: Das lateinische Wort *navigium* ist endlich auch als *navige* ins Französische gewandert. In der Bedeutung „Schiff" soll es nach Go. im Brut, Vers 2527, vorkommen. Ich habe es an der betreffenden Stelle nicht gefunden.

Navile. Dies um 1170 zuerst belegte Wort sehe ich mit Tobler (s. Rom. II, 243) als eine sekundäre Form des im Altfranzösischen sehr häufig gebrauchten *navie* an, mit dem es im Sprachgebrauch übereinstimmt. Es ist nur selten belegt und wird im Lauf des 14. Jahrhunderts von der Form *navire* verdrängt. 1350 finde ich es zuletzt belegt. — Das Geschlecht des Wortes schwankt wie das von *navie* und *navire*.

1. Gewöhnlich: Flotte, Schiffe (coll.).

De ci que la que od navile
Ou grant gent, od ne sai quant mile
Arriva Rous de Normandie.
Um 1170. Mont. S. Michel. 1383, bei Go.

Chascune bataille si ot son navile par soi.
Um 1213. Vill. Conq. 236.

Vill. gebraucht das Wort nur männlich, immer (7 mal) in Bedeutung 1.

En celle isle a bien grant quantité de navile et de marchans.
1305—7. M. Pol. II, 561.

Andere Handschriften haben *navie, navires.*

2. Schiff. Diese Bedeutung ist seltener.

Les naviles vous coustent asses.
1325. Liv. de la Conq. de Mor., bei Go.

Un bon navile fort et puissant.
1350. Mem. au Roi, bei Go.

Navire. Nebenform zu *navile,* wie dieses aus *navie* durch Einfügung eines intervokalen *r* entstanden, zuerst belegt um 1150. Das Geschlecht des Wortes schwankt bis in das 18. Jahrhundert, ohne dass der Bedeutungsunterschied consequent durchgeführt wird. — Das Nähere siehe unter den einzelnen Bedeutungen.

1. Im Altfranzösischen ist die gewöhnliche Bedeutung des Wortes: Flotte, oder allgemeiner: Schiffe (coll.). Vereinzelt findet sich diese Bedeutung freilich bis in das 17. Jahrhundert. In dieser Bedeutung wird das Wort männlich und weiblich gebraucht, ohne dass darnach eine Bedeutungsdifferenzierung, wie sie zuweilen an-

gegeben wird (s. Ni., Co., Binet), consequent durchgeführt wäre. Das Wort *flotte* verdrängt allmählich *navire* in unserer Bedeutung; dafür gewinnt es aber in Bedeutung 2. Boden.

Donc revint une navire mult fort
A Hamtone arivat a port
Trente treis nefs i aveit.
Um 1150. Gaim. Chron. 2395.

Cant et cinquante mil armes
Mena Guermons a son navire
Ne sai des barges nombre dire.
Um 1155. Brut 13817. 21. 22[1]).

A Limecon l'ost envoia
E a ses compaignons proia
De son navire et d'els haster
Sanz nule rien de tenz guaster.
1196. G, sainte 2083 ff.[2]).

Eins fist sonner une trompette
Qui haut et cler sonne et trompette
Lors s'arresta tout le navire.
1369. Mach., Prise d'Ant. 2112 ff.[3]).

De la navire d'Espaigne estoient gouverneur et amiral .. Chil estoient grant gouverneur de naves et de vaissiaulx et de gens.
14. J. Froiss. Chron. XVII, 516[4]).

le navire: vaisseau . . de mer qu est rond.
la navire: classis.
1606. Nicot.

La navire, en feminin, est une armee de mer, on dit aussi une flotte, c'est a dire plusieurs navires.
1622. E. Binet, Merv. . ., bei Go. C.

2. In der Bedeutung Schiff ist das Wort im Altfranzösischen selten. Das gebräuchlichste Wort für diesen Begriff war *nef*. Sowie dieses Wort aber seltener wird, finden wir *navire* häufiger. Es verdrängt schliesslich *nef* und die gleichbedeutenden Lehnwörter *nave* und *nauf* ganz und übernimmt deren Bedeutungen. 1. Rundschiff im Gegensatz zu den Langschiffen, deren Hauptvertreter die Galeeren waren. — Als Rundschiff war es ein Segler und wurde gewöhnlich als Transportfahrzeug benutzt, daher *navire* denn auch

1) Ausser an dieser Stelle kommt das Wort im Brut nicht vor.
2) Das einzige Beispiel.
3) Noch zweimal bei M., der gewöhnlich *navie* hat.
4) Seite 519 heisst es: *sa grosse navie.*

„Handelsschiff“ — im Gegensatz zu den Kriegsschiffen — bezeichnet. Im Lauf des 17. Jahrhunderts bildet sich der Gegensatz von *navire* und *vaisseau* heraus (s. *vaisseau*). Das Geschlecht des Wortes schwankt bis ins 18. Jahrhundert.

Ni ert Ke cinc anz a dire
Laltre, Certiz od son navire
Ariva a Certesore.

1150. Gaim. Chron. 821 ff.

Et a bien, sur ce flun quatre cens grans citez, sans les villes et les chasteaux, qui ont toutes navires.

1305—7. M. Pol. II, 478.

A celle nuit se tint le roy d'Engleterre en grant revel en sa navire.

14. J.^{b} Froiss. Chron. XVII, 96. Kerv.

Et puis alla dedens la navire avec les autres . .

Um 1500. Comm. Mém. III, 5.

Un petit navire de guerre . . de la ville d'Eu avoit pris un autre navire marchand.

Id., Mém. III, 1.

Comm. hat das Wort *nef* gar nicht, *navire* dagegen 36 mal. *vaisseau* fehlt bei ihm auch ganz.

conducteur de plusieurs navires et galeres.

1494. Molin. Chron. V, 26.

Au cinquieme jour . . nous descouvrismes une navire marchande.

1552. Rab. Pant. IV, 5.

Le port de Galipoli est bien petit pour navires, mais il est asses grand pour fustes, galliotes, brigantins et Maonnes.

1553. Belon., Singul. II, 2, p. 79.

En temps de calme il n'y a petit vaisseau long, c'est à dire, d'avirons, qui ne face grande peur à un bien grand navire rond.

1553. Id. ib. II, 15, p. 92.

Il étoit escorté d'un vaisseau de guerre hollandais . . et suivi de tous les navires marchands.

18. J. Volt. Russie, XVI, 444.

Zuletzt citiere ich noch die Definition eines Seemanns.

Navire: Nom générique sous lequel on comprend toutes les espèces de véhicules aquatiques depuis le radeau . . jusqu'au plus grand des vaisseaux de ligne. L'habitude de nos marins militaires est de n'appeler navires que les bâtiments du commerce.

1848. Jal Gl. N.

Anm.: Vergleiche *vaisseau*.

Navilie — Navirie.

Navilie s. m. Dieses nur selten belegte Wort ist entlehnt aus dem mittellateinischen *navilium* (s. Ha.). Aus ihm ergab sich durch Uebergang des *l* in *r* die Form *navirie*. Beide Formen sind im Rolandsliede belegt.

1. Gewöhnlich haben sie die Bedeutung: Schiffe (coll.), Flotte.

Tut sun navilie i ad fait aprester.
11. J. Rol. 2627.

Par l'Ebre amunt tut lur navirie turnent.
Ib., 2642.

Et li reis Yram enveiad ses humes Ki eschipres furent bon, . . en cel navirie[1]) . .
1165–1200. Liv. des Rois., S. 271, bei Go. unter *eschipre.*

2. Vereinzelt findet sich *navilles* (pl.) in der Bedeutung: Schiffe.

Navilles grans et petis.
1420, bei Go. unter *navile.*

Quarante galees et grand foysan d'autres navilles.
1459. Chamb. Rel., 192.

Navele — Navel.

Beide Wörter sind Ableitungen von *nef.* Infolge der vortonigen Stellung des Stammvokals trat das *a* des lateinischen *navis,* das wir in *navile, navire* etc. haben, wieder hervor. Das Wort *navele* findet sich vereinzelt bei Wace.

Kleines Fahrzeug.

Entretant viurent trois naveles.
A un port vinrent s'ariverent.
Um 1155. Wace, Brut 6860 f.

Li Breton là les assaillirent
Et tote jor les abatirent
Od sajetes et od quarriax
de naveles et de batiax.
Ib. 7287 ff.

Ausser an diesen beiden Stellen kommt das Wort im Brut nicht vor.

Im 13. und 14. Jahrhundert ist *navel* belegt, das noch heute dialektisch als *naviau* fortlebt (s. Go.). Dass das Wort im 14. Jahrhundert ziemlich häufig war, beweist das Vorhandensein der Ableitung *navelier,* die 1305 bei Thierry, Rec. 328, belegt ist.

---

1) Im lateinischen Text steht: *in classe illa.*

Kleines Boot.

Item, nulz ne puist quarquier quelles denrees que ce soient en nef ou en navel.

1255. Arch. d'Am., bei Thierry, Rec. de mon. I, 218, s. Go.

Celui [das Salz] *que on amenoit à ladite ville à nef ou à navel.*

1360, bei Jal, Gl. N.

Naviere s. f. Go. belegt dieses Wort, eine Ableitung von *nef* (s. *navel, navoir*), zuerst um 1307 in der collectiven Bedeutung Schiffe. Bei Jean d'Arras begegnet es uns zuerst in der Bedeutung „Schiff", in der es sich bis in die 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts verfolgen lässt.

Schiff.

Et se ferirent par les navieres des Sarrazins par telle maniere et vertu, qu'ilz les exillerent tant qu'il ne demourrent pas iiii vaisseaulx ensamble d'une flotte.

1390. Arr. Melusine, S. 301, bei Go.

In dem Capitel: *Comment, aprez le disner les chevaliers joustèrent,* S. 268—332, kommt *naviere* nur an der citierten Stelle, *navire* 20mal vor.

Iceulx ambassadeurs me pressent fort d'avoir lectres patentes par lesquelles ils puissent . . louer des navieres.

1513. Corresp. de Max. II, 124, s. Go.[1]).

Foudres des bandes guerrieres,
En la terre et en la mer,
Par chevaux et par navieres.

1561. Cl. Bullet. Poés. II, 29, bei Go.

Navoir s. m. Ableitung von *nef* (s. *navel, navele*). Das Wort ist im 15. Jahrhundert vereinzelt belegt in der Bedeutung:

Flussboot.

Du peaige des Esgonteaulx doit chacune persone qui n'est de la franchise, qui amene poisson a navoir ou panier pour vendre, huit deniers tournois.

1433. Inv. de la Côte d'or, bei Go.

Navette s. f. Deminutivbildung zu *nef*. In der unten angegebenen Bedeutung 1. habe ich das Wort im 15. Jahrhundert zuerst gefunden. Dieselbe trat aber ganz zurück hinter der abgeleiteten: „Art Gefäss", die das Wort auch schon im ältesten

1) *Correspondance de l'empereur Maximilien I. et de Marguerite d'Autriche*, p. p. Le Glay. Paris 1839. 2 Bde.

Beleg hat, den Ha. nachweisen kann. In keinem der Wörterbücher ist die Bedeutung 1. angegeben.

1. Kleines Schiff.

En ce mesme jour . . entra huit caraques . . et bien trente ho quarante autres navetes.

1459. Chambes. Rel. 192, s. Go.

2. Indischer Bockkahn, Art Piroge.

Aub. 1722 giebt diese Bedeutung, soweit ich sehe, zuerst an.

Nous prîmes une navette avec trois Indiens qui étoient dedans.

Aub. 1722.

Anm.: Die allgemeine Bedeutung 1. des Wortes lebt noch fort in der Wendung: *Faire la navette:* den Schiffsverkehr unterhalten.

Trois bateaux accomplissant chacun en moyenne quinze voyages par au font la navette entre Londres et Paris.

Rev. 1867. 72. 181.

Navisole — Navisone.

Navisole s. f. Ein vereinzelt im 13. Jahrhundert belegtes Wort, entlehnt aus *navigiolum* (?), oder Ableitung von *navire,* mit Uebergang des intervokalischen *r* in *s.* — Im Eracl. kommt das Wort dreimal kurz hinter einander, sonst überhaupt nicht vor. Die betreffenden Stellen beziehen sich auf die Jahre 1245—1248.

Grosses Lastschiff im Mittelmeer (cf. Jal, Gl. N.).

Fist li soudans venir d'Alissandre et de Damiate XXII. galees et une navisole qui portoit la viande et les estovoirs des galees.

13. J.^{b} Eracl. 33, 59[1]).

Quant li Sarrasin les apercurent si traistrent les galees et la navisole si pres de la rive come il plus porent.

Ib., 33. 60[2]).

Navisone s. f. Nebenform zu *navisole.* Ausser an der von Go. belegten Stelle habe ich das Wort nicht gefunden.

Art Schiff auf dem Mittelmeer.

Et virent une navisone de Sarrazins qui estoit amene de Tunes et s'en aloit en Alixandre.

13. J. Cont. de G. le Tyr, bei Go.

---

1) Du C., Lac., Go., Jal zitieren nur dieses Beispiel.

2) In diesem Abschnitt kommt das Wort noch einmal vor.

II. Spätere volkstümliche Bildungen[1]).

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
11. J.		
**nacelle*	1040	Bei *nef.*
12. J.		
**nacelet*	12. J.	Bei *nef.*
**navie*	1150	„ „
**navire*	1150	„ „
**navele*	1155	„ „
**navile*	1170	„ „
**bargele*	1175—1200	Bei *barge.*
escarperie	1192	
escarpoise		
**bargette*	1196	„ „
uissier	1196	
vaisseau	1196	
vaisselet		
**galion*	c. 1200	Bei *galie.*
13. J.		
**cochet*	13. J.	Bei *coque, coche.*
**nacelette*	1212	Bei *nef.*
**navel*	1255	„ „
allev(i)oire	1265	
allège		
**escarpoise*	1265	Bei *escarperie*
**galiot*	1275	Bei *galie.*
**barquette*	1283	Bei *barque.*

1) Alle nicht eingerückten Wörter gehören hierher. Die mit einem Stern versehenen Wörter sind nicht an der Stelle behandelt, an der sie in der Tabelle stehen, sondern unter dem Wort, das die dritte Rubrik angiebt. Die eingerückten Wörter gehören chronologisch, zum Teil auch etymologisch nicht an die betreffende Stelle, sind dort aber behandelt als zugehörig zu einer Wortgruppe. Diese Angaben gelten auch für die folgenden Tabellen.

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
13. J.		
charrière	1283	
charonnel		
chareyonne		
charroi		
**bachiere*	c. 1300	Bei *bache, bac.*
coursier	c. 1300	
corsaire		
**vaisselet*	c. 1300	Bei *vaisseau.*
14. J.		
**coquet*	1306	Bei *coque.*
voile	c. 1307	
voilier		
voilière		
**navei*	c. 1313	Bei *nef.*
**galiote*	1337	
baleinier 2.	14. J.[b]	Bei *galie.*
baleinier 1.		
baleinière		
**baquet*	1353	Bei *bac.*
**baquetel*	14. J.[b]	„ „
ponton	1383	
**bargot*	1387	Bei *bargue.*
15. J.		
anguille	15. J.	
pinasse	15. J.[a]	
péniche		
(bateau) avalant	1415. 1694 [1])	
**navoir*	1433	Bei *nef.*
**fustereau*	1459	Bei *fuste.*
**navette*	1459	Bei *uef.*
(bateau) cordier	1470	
harenger	1470	
harengueux	1470	
ouestrier	1472	
trameilleur	1472	
**corvette*	1476	Bei *corbe.*
**corvot*	1476	„ „
bachoir	1496	Bei *bache.*

1) Zwei Zahlen sind hier und im Folgenden nur angegeben, wenn ich die elliptische Ausdrucksweise später belegt gefunden habe, als die ursprüngliche.

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
16. J.		
**barquerolle*	16. J.[a]	Bei *barque.* Vor 1564.
corbillard	16. J.	
**barchot*	c. 1520	Bei *barche.*
(barque) coraillière	c. 1520. 1847	
coraline		
tireau	1531—32	
sous-tirot		
**bachot*	1538	Bei *bache.*
caboteur	1542	
cabotier		
cabotière		
bariquelle	1549	
**barquerotte*	1556	Bei *baroque.*
bascule	1557	
**capita(i)nesse*	1559	Bei *capitane.*
**flûte*	1559	Bei *juste.*
**gabarot*	1562	Bei *gabare.*
flambart	1593	
flambillon	1593	
**barquerot*	c. 1600	Bei *barque.*
17. J.		
**allège*	1611	Bei *allev(i)oire.*
(bateau) montant	1611	
passe-cheval	1611	
toue	1611	
toueur		
(vaisseau) amiral	1616	
vice-amiral		
contre-amiral		
(galère) amirale	1616	
vice-amirale	1616	
(vaisseau) garde-côte	1617	
avant-garde		
dragon	1627	
drakar		
hirondelle	1627	
arondelle de mer		
vice-amiral	1627	
brûlot	1642	
aiguille	1643	Vergleiche *anguille.*
**accon*	1650	Bei *aque.*

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
17. J.		
armateur	17. J.^{b}	
**contre-amiral*	17. J.^{b}	Bei *amiral.*
cabane	c. 1655	
bâtiment	1662	
(chaland) besogne	1669	
magasin	1669	
(bateau) marnois	1669	
(bateau) cobotier	1671	
terre-neuvier	1672	
(chaloupe) biscayenne	1678. 1712	
bisquine		
traversier	1679	
(bateau) dreigeur	1681. 1848	
dragueur		
(bateau) lesteur	1681. 1722	
délesteur		
saque	1681	
**arondelle de mer*	1690	Bei *hirondelle.*
croiseur	1690	
cruising (?)		
diligence (d'eau)	1690	
postillon	1690	
tortue	1690	
(barque) cabotière	1693. 1751	
(vaisseau) bordier	1694	
abordeur		
haut-bord		
boulinier	1694	
**charroi*	1694	Bei *charrière.*
conserve	1694	
maltôte	1694	
reprise	1694	
preneur		
18. J.		
bugalet	1701	
(toue) sapine	1715. 1765	
sapinière		
pousse-pied	1722	
**(vaisseau) preneur*	1722. 1869	Bei *reprise.*
(barque) lainière	1723	
(vaisseau) aventurier	1732. 1751	

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
18. J.		
sapinière		
**barguette*	1751	Bei *bargue.*
**(navire) baleinier* 1.	1751. 1831	Bei *baleinier* 2.
trinquart	1751	
trincadoure		
(bâtiment) négrier	1752	
(toue) chênière	1753	
(bateau) délesteur	1753. 1860	
découverte	18. J.^{b}	
**gabarotte*	1751	Bei *gabare.*
gobelette	1757	
tillotte	1765	
écayer	1776	
cayenne	1783	
chaloupe canonnière	1791. 1814	
*(*vaisseau) abordeur*	1798	Bei *bordier.*
19. J.		
(batiment) écurie	1814	
mouche 1.	1814	
moucheron		
transport	1814	
bateau à vapeur	1816	
vapeur		
(bateau) citerne	1820	
balancelle	1827	
bombarde	1827	
**brigantine*	1827	Bei *brigantin.*
(bateau) bœuf	1830	
**baleinière*	1831	Bei *baleinier.*
banquier	1831	
banquais		
débanqué		
banque		
(bâtiment) cartel	1831	
charbonnier	1831	
chasse-marée	1831	
chasseur	1831	
convoyeur	1831	
revoyeur		
craquelin	1831	
éclaireur	1831	

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
19. J.		
engin	1831	
**haut-bord*	1831	Bei *bordier.*
langard	1831	
marie-salope	1831	
(bâtiment) pirate	1831	
**polacron*	1831	Bei *polacre.*
poste aux choux	1831	
remorqueur	1831	
ressac	1831	
serre-file	1831	
serreur	1831	
stationnaire	1831	
tangueur	1831	
taureau	1831	
traîneur	1831	
trainière		
trois-mâts	1831	
trois-mâts-barque		
vedette	1831	
grenier	1835	
va-et-vient	1835	
pyroscaphe	1842	
(bateau) sons-marin	1842. 1900	
**vapeur*	1842	Bei *bateau à vapeur.*
**banquais*	1843	Bei *banquier.*
**(bateau) toueur*	1843. 1867	Bei *toue.*
(bateau) lamaneur	1843. 1869	
(paquebot) transatlantique	1843. 1873	
trois-ponts	1846	
aqua-moteur	1847	
**bette-marine*	1847	Bei *bête, bette.*
capteur	1847	
captureur	1847	
caravaneur	1847	
**coquereau*	1847	Bei *coque.*
**gondolette*	1847	Bei *gondole.*
lavandière	1847	
warnetteur	1847	
**avant-garde*	1848	Bei *garde-côte.*
**trois-mâts-barque*	1848	Bei *trois-mâts.*
contre-bandier	1851	

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
19. J.		
carcassière	1860	
**débanqué*	1860	Bei *banquier.*
décize	1860	
**écurie-flottante*	1860	Bei *(bâtiment-) écurie.*
passe-canal	1860	
queue d'oison	1860	
(bateau) sauveteur	1860	
**banque*	1863	Bei *banquier.*
**courrier*	1863	Bei *courreau.*
gantois	1863	
giraumont	1863	
bateau-torpille	1865	
torpilleur		
contre-torpilleur		
torpedo-boat		
cuirassé	1865	
bélier	1867	
glissoir	1867	
(bateau-) mouche 2.	1867	
blain	1869	
débâcleur	1869	
forceur (de blocus)	1869	
**gabaret*	1869	Bei *gabare.*
**infernal*	1869	Siehe *brûlot,* Anm.
lazaret	1869	
nègue-chien	1869	
nègue-fol	1869	
périssoir(e)	1869	
portemanteau	1869	
porteur	1869	
**revoyeur*	1869	Bei *convoyeur.*
longe	1872	
(bateau) ligneur	1873	
arlequin	1874	
**(bateau) torpilleur*	1876. 1884	Bei *bateau-torpille.*
coutrillon	1877	
défileur	1877	
pétrin	1877	
**traînière*	1877	Bei *traîneur.*
contre-torpilleur	1886	
borda	1894	

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
19. J.		
loquette	1894	
norvégienne	1894	
océan	1894	
panse	1894	
patouillard	1894	
verneau	1894	
20. J.		
abeille	1901	

Die hier behandelten Wörter geben uns einen interessanten Einblick in das Leben der Sprache. Sie zeigen uns, wie dieselbe es versteht, aus sich selbst heraus immer wieder für neue Begriffe neue Ausdrücke zu schaffen, oft eine ganze Anzahl für eine Schiffsart (um bei unserm Worte zu bleiben). So giebt z. B. die Gefährlichkeit des „Seelenverkäufers" diesem den Namen *périssoir* und *nègue-chien, nègue-fol;* seine kleine Gestalt die Bezeichnung: *loquette.* Die im 17. und 18. Jahrhundert auf den Flüssen Frankreichs verkehrenden Marktschiffe werden bald bezeichnet nach der Bauart: *cabane, diligence,* bald nach der Gegend, in der sie heimisch sind: *corbillard.*

Die formale Seite der Sprachthätigkeit besteht weniger in der Bildung von Ableitungen: *bachot, barquette, batelet, sentinelle, serreur* etc., als in der Schöpfung von Zusammensetzungen: *contre-torpilleur, pousse-pied,* von zahllosen Neubildungen, deren erster Bestandteil eine Schiffsbezeichnung ist: *bateau à vapeur, vaisseau de guerre,* wobei sehr oft infolge des Strebens der Sprache nach Kürze des Ausdrucks, besonders bei wichtigen, oft vorkommenden Wörtern, durch Ellipse wieder einfache Bezeichnungen entstehen: *bateau à vapeur* > *vapeur, bâtiment écurie* > *écurie,* u. s. w.

Wichtiger und interessanter ist die semasiologische Thätigkeit der Sprache. Beobachten wir dieselbe bei unserer Wortgruppe näher, so finden wir, dass alle Merkmale des Begriffes „Schiff" benutzt werden, um durch Hervorhebung des einen oder anderen einer neuen Schiffsart einen passenden Namen zu geben.

Ein erstes, wichtiges Merkmal ist die Verwendung, die ein Schiff findet, der Zweck, dem es dient. Wird es benutzt zum

Uebersetzen, so heisst es: *passager, passe-canal, passe-cheval, traversier, va-et-vient.* Versieht es den Aufklärungs- und Vorpostendienst, so nennt es die Sprache: *avant-garde, barque d'avis, découverte, éclaireur, postillon, vedette.* Dient es zur Kaperei, so haben wir die Bezeichnungen: *capteur, captureur, corsaire, pirate, preneur.* Besonders zahlreich sind hier die Bildungen auf *-eur*, die ursprünglich gewöhnlich Personen bezeichneten, um dann auch durch eine Art von Personification auf Schiffe übertragen zu werden[1]), z. B. *caboteur, chasseur, débacleur, délesteur, dragueur, éclaireur, lamaneur, lesteur, preneur, sauveteur, toueur* u. s. w. Weniger zahlreich sind die von Nominalstämmen abgeleiteten Bildungen auf *-ier: cabotier, cabotière, charbonnier, coraillière, écayer, ouestrier, traversier* u. s. w.

Eine andere Gruppe von Bezeichnungen wird durch Beziehung auf Gestalt und Bauart des Schiffes gewonnen. In allen Sprachen finden wir den Vergleich des Schiffes mit einem Gefäss. So haben wir im Französischen: *bac, baquet, bariquelle, gobelette, petrin, vaisseau* etc.; ebenso häufig ist die umgekehrte Bedeutungsentwickelung, wie in: *galée, galère, gondole, nacelle, navette, nef* etc.

Das Schiff ist beweglich wie ein Aal: *anguille,* spitz wie eine Nadel: *aiguille,* schnell wie eine Schwalbe: *hirondelle,* oder ein Pfeil: *bateau-flèche,* klein wie eine Fliege: *mouche,* plump wie ein Ochse: *bœuf,* gebrechlich wie eine Brezel: *craquelin* u. s. w.

Das Holz, aus dem es gebaut ist *(chênière, pinasse, sapine, sapinière),* die Art, wie es ausgerüstet ist *(voilier, vapeur, trois-mâts, trois-ponts),* die Gegend, aus der es stammt oder in der es vorzugsweise benutzt wird *(biscayenne, corbillard, dogre, gantois, marnais, norvégienne, terre-neuvier),* überhaupt alle wichtigen Merkmale eines Schiffes benutzt die Sprache für ihre Zwecke, oft in scherzhafter und ironischer Weise *(arlequin, engin, maltôte, marie-salope, périssoire, poste aux choux).*

Allev(i)oire — Allège.

Allev(i)oire s. m. Ableitung von *allevier:* erleichtern, im engeren Sinne: Schiffen einen Teil der Ladung nehmen. Du C. belegt *alleviare* 1165, *alleviando naves* 1309. Go. giebt ein Beispiel für

1) Ha. § 112. Meyer-Lübke, Gr. II, § 489.

allevier für das 14. Jahrhundert. *Allev(i)oire* findet sich zuerst 1265 und hält sich bis in die 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Am Anfang des 17. Jahrhunderts tritt dann *allège* an seine Stelle, s. unten.

Kleines speziell als Lichter benutztes Fahrzeug.

Li escarpoise Ki mainne blet et autre grain doit IIII s. Li aleivoire de IX muis . .

1265, bei Go.

Qu'il ne soit marinier, qui laisse auscune nef, nachelles, alvioire . .

1552, bei Go.

Allège s. f. Nodier, in *„Remarques sur le Dict. de l'Acad.“*, gebraucht das Wort männlich. Es ist ein Verbalsubstantiv von *alléger:* erleichtern, im engeren Sinne: ein Schiff lichten. Dass das Wort schon im 12. Jahrhundert vorhanden war, freilich nicht in der unten angegebenen Bedeutung, beweist das bei Du C. belegte *allegium.* Ein zweites Beispiel für *allegium* in unserer Bedeutung giebt er ohne Zeitangabe. Bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts ist das Wort aber durch sein Synonymum *allev(i)oire* verdrängt worden. 1611 (bei Cotgr.) finde ich es zuerst belegt.

Lichterschiff. Flaches Fahrzeug, das zu tief beladenen Schiffen einen Teil der Ladung abnimmt. Im weiteren Sinne: Jedes zum Laden und Löschen bestimmte Fahrzeug.

allege: a lyter boat.

Cotgr. 1611.

Si le vaisseau périt avec le reste de son chargement il n'en sera fait aucune répartition sur les marchandises mises dans les allèges.

1681. Isamb. Rec. XIX, 383.

Les maîtres des alléges et autres bâtiments employés au chargement et au déchargement des navires en rade.

Annal. marit. 1843. 80, 1155.

Escarperie — Escarpoise.

Escarperie s. f. Nach Jal (Gl. N.) ist dieses Wort ebenso wie die Bildung *escarpoise* abgeleitet von *Escarpe,* einem jetzt *Scarpe* genannten linken Nebenfluss der unteren Schelde. Jal bemerkt: *„L'escarpoise ne bornait pas sa navigation à la Scarpe; elle allait aussi à la mer, comme on le voit . . .“*, er citiert dann die auch von Go. angeführte Belegstelle.

An der Küste der Bretagne übliche Bezeichnung eines Fischerbootes.

Item les Normans si pristrent à Pennarks, en la costere de Bretaigne, II escarperijes ove le peysoun et les deners et les autres biens que furent dedens des bons genz.

Um 1192. Rel. de divers. hostil., in Doc. inéd. I, 399, s. Go.[1]).

Escarpoise s. f. Ueber die Etymologie siehe oben. Das Wort war ursprünglich ein Adjectiv: auf dem Flusse *Scarpe* befindlich. Demgemäss finden wir *nef escarpoise* und *escarpoise.*

Beide Ausdrucksweisen sind 1265 belegt. Ausser an der betreffenden, von Du C., Go., Jal und Lac. angegebenen Stelle habe ich das Wort nicht gefunden.

Auf dem Flusse Scarpe benutztes Fahrzeug.

Se doit une nef escarpoise, Ki seil amainne, VII solz . ., li escarpoise Ki mainne blet . . doit IIII solz.

1265. Rev. du comté de Hainaut.

Uissier s. m. Ableitung von dem altfranzösischen Subst. *uis:* Thür; das Wort war ursprünglich Adjectiv und bedeutete: mit einer Thür versehen. Demgemäss bezeichnete *galee huissiere* eine Galeere von der unten beschriebenen Art. Kürzer sagte man dann auch *huissiere.* Gewöhnlich finden wir jedoch die männliche Form *(h)uissier.* In der zweiten Hältte des 12. Jahrhunderts ist unser Wort zuerst in der unten angegebenen Bedeutung belegt. Bis in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts kann ich es in derselben verfolgen. Das Wort hat sich bis heute gehalten in einer Bedeutung, die sich aus der im 12. Jahrhundert (1170—1200) belegten Bezeichnung „Pförtner" (s. Ha.) entwickelt hat.

Ein speziell zum Pferdetransport bestimmtes Schiff. Es hatte am Heck eine grosse Thür, durch welche die Pferde in den Schiffsraum verladen wurden, und die sich während der Fahrt unter Wasser befand (s. Anm. 1).

Deux galees huissieres garnies de vivres pour six mois.

Um 1400. Liv. des faicts du mar. de Bouc., bei Go.

Es uissiers metent les chevaus de pris.

12. J.[b], Gar. le Loh. II, 135, s. Go.

Eine Variante giebt:

Et es huissieres metent les chevals arabis.

1) In den betreffenden Urkunden kommt das Wort nur an dieser Stelle vor.

Li reis Richarz ne pot movoir
Kar il n'ot prest son estoveir,
Ses galees ne ses uissiers
A porter ses coranz destriers.
1196. G. sainte, 1127 ff.

Nous ferons uissiers a passer quatre mille et cinq cenz chevaus et neuf mille escuiers.
1213. Vill. 21.

Or vous vueil les vaissiaus nommer
Qui flotoient parmi la mer.
Il y avoit . .
Targes à chevaus et huissiers.
14. J., Mach., Prise d'Al., 1874 ff., 1880.

Item, encores serait besoing que mondi seigneur, eust, pour les chevaulx de son corps, deux on trois vaisseaulx, lesquelx on appelle huissiers, qui se ouvrent par derrière, à tout une pourte et ung pont, que on boute dehors.
15. J.^{b}, in Mon. V, 552.

Anm. 1: Joinv. beschreibt die *uissiers* folgendermassen: *Fist l'on ouvrir la porte de la nef, et mist l'on touz nos chevaus ens . . . et puis reclost l'on la porte et l'enboucha l'on bien aussi comme l'on n'aye un tonnel, pour ce que, quant la neis est en la grant mer, toute la porte est en l'yane.* Abschnitt 125.

Anm. 2: Die Bezeichnung für Pferdetransportschiff ist heute (*bâtiment*)-*écurie* (s. dieses Wort).

Vaisseau — Vaisselet.

Vaisseau s. m. Entwickelt aus dem Substantiv *vascellum*, das im Spätlatein (1. Jahrhundert nach Christo, s. Georg) für *vasculum* eintrat (s. Cohn, Suffixwandlungen, S. 27). *Vascellum* bedeutete ursprünglich „kleines Gefäss" (s. Georg); als aber das Wort *vas* in der Volkssprache verloren ging und *vascellum* an seine Stelle trat, verlor es seine Deminutivbedeutung. Im Französischen begegnet uns das Wort zuerst in der Karlsreise (V. 84), in der Bedeutung „Gefäss", die es bis heute behalten hat. Im 12. Jahrhundert (1196) finde ich das Wort zuerst in der Bedeutung „Schiff". (Die Bedeutungsentwickelung: Gefäss > Schiff ist sehr häufig; vergleiche *bac, pétrin* und die umgekehrte Entwickelung bei *gondole, nacelle* etc.) Doch ist es im Altfr. verhältnismässig selten. Neben dem Worte *nef* kann es nicht recht aufkommen. Die Brandanlegende hat durchweg das Wort *nef;* bei Gaimar, Chron. (*nef:*

39 mal), Wace, Brut (*nef:* c. 70 mal), Mousk., Chron. (*nef*: 50 mal) findet sich *vaisseau* gar nicht. Joinv. hat *nef* 65 mal, *vaisseau* nur 10 mal. Noch Nicot (1606) sagt: *On dit: voila un grand vaisseau, mais on y adiouste ces deux mots „de mer" pour le plus ordinairement.*

1. Bis zum 17. Jahrhundert: ganz allgemein „Schiff", gewöhnlich „Seeschiff" [1]).

Mais la mer est si tourmentuse
Illoc endreit e perilluse
Que nuls veissels n'i puet durer;
1196. G. sainte, 7903 ff.

Ensi sejornerent . . pour atendre les nes et les galies et uissiers . . Et dedenz ces huit jors fussent venu tuit li vaissel.
Vor 1213. Vill. § 126.

Le samedi fist li roy voile, et tuit li aultre vessel aussi.
Um 1300. Joinv. § 146.

Il y ot unze barques, c'est assavoir vaisseaulx de Sarrazins.
Um 1400. Angl. Voy. 75.

Le patron de la nanf, et aultres passagers supplierent Pantagruel n'estre faict scandale en son vaisseau.
1552. Rabel. Pant. IV, 5.

2. Seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts (Colbert) bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts speziell:

Grosses Kriegsschiff der französischen Marine.

Quelques uns des vaisseaux du cinquième rang, ou quelque frégate légère.
1674. Isamb. Rec. XIX, 149.

Les vaisseaux, frégates, corvettes et autres bâtiments.
1776. Ib. XXIV, 240.

La classification des vaisseaux, en 1er, . . 5er rang, fondée sur la grandeur des navires et le nombre de leurs bouches à feu n'est pas antérieure en France, à 1661.
1848. Jal, Gl. N.

3. Heute bedeutet *vaisseau:*

a) jedes grosse Seeschiff (s. Laf. S., S. 40).

Nul vaisseau n'y peut aborder; elle n'a de port que pour les petites barques.
Lamart. Voy. 56.

---

1) Durch die Allgemeinheit seiner Bedeutung unterscheidet sich unser Wort einerseits von *galie*, das „tiefbordiges Ruderschiff", andererseits von *nef*, das gewöhnlich „hochbordiges Segelschiff" bedeutet.

b) in der technischen Sprache:

Grosses Kriegsschiff (s. Anm.).

Les vaisseaux s'avançaient majestueusement, voiles à moitié déployées. Les frégates, plus légères . .

Rev. 1832. 4, 648.

Anm.: Infolgedessen sind auch *capitaine de vaisseau, enseigne de vaisseau, vaisseau de ligne* die üblichen Ausdrücke der Kriegsmarine.

Vaisselet s. m. Ableitung von *vaisseau*. Go. belegt das Wort vom 12. bis 15. Jahrhundert in der Bedeutung „Kleines Gefäss", in der es noch heute dialektisch (als *vasselet*) vorhanden ist (s. Go.). In der unten angegebenen Bedeutung fand ich das Wort vereinzelt bis ins 15. Jahrhundert.

Kleines Schiff.

Nous ne seumes onques nouvelles de ces choses jusques à tant que uns vaisselez au conte de Flandre . . le nous dist.

Um 1300. Joinv. 292[1]).

Ung vaisselet des parties ennemies et contraires se mesla par entre aultres petits et menus vaisseaux.

15. J.[b], Perrinet, Chron., bei Jal, Gl. N.

Charrière — Charonnel — Chareyonne — Charroi.

Charrière s. f. Ableitung von *char:* Wagen. In der unten angegebenen Bedeutung ist das Wort 1288 zuerst belegt. Es ist speziell an der Loire gebräuchlich (s. die Belegstellen bei Go. und Li. S.) und noch heute in Poitou und Berry in der Bedeutung „Fähre" bekannt.

An der Loire übliche Bezeichnung einer grossen Fähre, die „Wagen und Karren" (*char,* daher ihr Name) übersetzen kann.

Pour le loier de la charriere a passer les foins.

1228, bei Go.

Celluy jour . . gaaignerent les Anglais des Tournelles la charrière, deux sentines et cinq cens chiefz de bestial, que marchans, cuydoient ramener dedans Orleans.

Um 1366. Siège d'Orl., S. 111.

Et fit aussi enfoncer les bateaux et charrieres de tous les ports circonvoisins.

1580. Beze. Hist. eccl., bei Go.

---

1) Abschnitt 316 kommt das Wort noch einmal vor.

Charonnel (*charonneau, charonneaul, charonniaul*) s. m. Ableitung von *charon:* Wagen (bei Go. in dieser Bedeutung belegt). *Charonnel* ist, soweit ich sehe, zuerst 1358 angeführt. Seit dem 16. Jahrhundert ist es nicht mehr zu finden.

Grosse Fähre (auf der Loire).

A Pasquaier Anuset, pour VIII hommes par lui mis a amener du port de Cordon la charriere et le charronneau.
1358. Tours, bei Go.

Les charrieres et charonneaux qui sont pres de la ville.
1486. Angers, bei Go.

Chareyonne s. f. Ableitung von *charroi* (vergleiche *charrier* und *charroyer*). Ausser bei Sa. S. 1894 habe ich das Wort nirgends erwähnt gefunden.

Grosses Fahrzeug auf der Loire.

Char(r)oi s. m. Eine der zahlreichen Schiffsbezeichnungen, die durch den Fischfang bei Neufundland geschaffen worden sind (s. die Bemerkungen bei *terre-neuvier*). Das Wort ist ein Verbalsubstantivum von *charroyer*: mit einem Wagen (*char*) transportieren. In der Bedeutung „die Fuhre, das Fahren" ist das Wort schon bei Wace belegt (s. Ha.). Die Fischer Neufundlands übertragen das Wort auf das für sie hauptsächlich in Betracht kommende Transportfahrzeug. Ac. 1694 erwähnt, soweit ich sehe, das Wort in der betreffenden Bedeutung zuerst.

Grosse Schaluppe, die den auf der Neufundlandbank gefangenen Stockfisch nach den Häfen bringt[1]).

Charoy s. m. Terme de mer. Grande Chaloupe qui est relevée de deux fargues de toile pour porter la moruë en terre-neuve.
Ac. 1604.

Coursier — Corsaire.

Coursier s. m. Ableitung von *cours*, das im Altfr. synonym mit *course* ist. Ursprünglich ist das Wort Adjectiv und bedeutet „gutlaufend". In Verbindung mit *nef* und ähnlichen Ausdrücken steht es im Altfr. zur Bezeichnung eines schnellfahrenden Schiffes (s. Go.). Einmal finde ich es auch als Substantiv in derselben Bedeutung.

---

1) Siehe auch *serreur* und das dort angeführte Beispiel.

Schnellfahrendes Schiff.

Les chevaliers que le roy avoit mis en ses courciers pour nos malades deffendre.

Um 1300. Joinv. 63.

Anm.: **Coursoire**, ebenfalls eine Ableitung von *cours*, findet sich im Altfr. auch in Verbindung mit *nef* zur Bezeichnung eines schnellen Schiffes (s. Go.), aber nicht substantivisch in derselben Bedeutung. Im 15. Jahrhundert bedeutet es einmal „Korsar".

Corsaire s. m. Das Wort ist aus dem it. *corsaro* (Ableitung von *corsa:* laufen) vielleicht durch Vermittelung des Altprov., wo *corsari* (pl.) im 13. Jahrhundert belegt ist (s. Rayn.), ins Französische aufgenommen. Ich finde das Wort zuerst um 1200 in der Form *corsar* belegt.

Il avoient esté galiot et corsar de mer et bien huit anz.

Eracl. III, 23.

Die Stelle ist die Uebersetzung der lateinischen Worte: *piraticam annis octo exercuerant.*

Die Form *corsaire* ist zuerst 1443 belegt (s. Ha.). Vereinzelt findet sich *coursaire* (Einfluss des Vocals *ou* in den französischen Wörtern *courir, coursier* etc.).

Bis zum 18. Jahrhundert wurde das Wort, und das ist seine ursprüngliche Verwendung, auch als Adjectiv gebraucht in der Bedeutung „zur Kaperei geeignet", und dann besonders mit *nef, vaisseau* etc. verbunden. Hierfür heisst es dann später einfach *corsaire,* zuerst um 1600.

1. (Gemäss der Herkunft des Wortes): Seeräuberschiff des Mittelmeeres; speziell: die ehemalig (bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts) von Algier, Tunis, Tripolis und den marokkanischen Häfen auslaufenden Raubschiffe.

2. Ein im Kriege mit Erlaubnis der Regierung von Privatpersonen bewaffnetes Schiff, welches dazu dient, den feindlichen Seehandel zu schädigen. Da seit dem Pariser Frieden (1856) die Kaperei abgeschafft ist, sind die Kreuzer als Bestandteil der geordneten Kriegsmacht an die Stelle der Kaperschiffe getreten. Auf sie wird denn auch noch der Ausdruck *corsaire* zuweilen angewandt (s. das letzte Beispiel).

Les coursaires vont tousjours a voiles et boursets des hunes desployees.

Um 1600. Binet, bei Go.

Quel système insensible que ces guerres de commerce nuisibles à toutes les puissances . . où les matelots sont changés en soldats et les vaisseaux marchands en corsaires.

1772. Rayn., Hist. phil.

Les corsaires sont réputés navires chargés.

1843. Ann. marit. 1843. 80, 840.

La vitesse est nécessaire dans presque toutes les circonstances de la guerre pour forcer l'ennemi au combat ou pour le refuser . ., pour atteindre les corsaires à vapeur.

Rev. 1865. 58, 799.

Anm. 1: Bis zum 17. Jahrhundert wird *corsaire* auch gleichbedeutend mit *coursier* gebraucht.

Monet 1635 definiert:

corsaire: apparténant à cours.

Est. 1549:

coursier ou coursaire: cheval de lance.

Cotgr. 1611:

corsaire: a courser, as coursier; also a pirate.

Anm. 2: Neben *corsaro* findet sich im Italienischen auch die Nebenform *corsale*, die jetzt veraltet ist (s. Rig.). Das Wort kommt im 12. Jahrhundert zuerst im Afr. vor in der Bedeutung: *en parlant de femme: coureuse* (s. Go.). Um 1307 belegt Go. das Wort einmal in der Bedeutung:

Seeräuberschiff.

Il s'assemblent XX nefs ou XXX ensemble de ces courseaus.

Um 1307. M. Pol., bei Go.

Voile — Voilier — Voilière.

Voile s. f. Aus der ursprünglichen Bedeutung des Wortes „Segel" ging durch Metapher, wie wir sie häufig in der Geschichte des Wortes Schiff finden[1]), die unten angegebene hervor, die ich zuerst im Anfang des 14. Jahrhunderts belegt fand. Das Wort wird in der betreffenden Bedeutung lieber im Plural (collectiv), als im Singular gebraucht.

Segelschiff; im weiteren Sinne: Schiff überhaupt.

Et maintenant que il voient aucuns voilles, si font feu ou fumees pour signal.

1305—1307. Marc. Pol. II, 652.

---

1) Vergleiche: *deux-mâts, trois-mâts, trois-ponts.*

L'armée ordena li bons roys
De c. voiles et XXIIJ.

1369. Mach., Prise d'Al. 4278 f.

Iceluy passa en ceste isle l'an 1502 avec trente voiles, et grand nombre de gens.

1568. Fum., Hist. gén. 32.

Une voile arrive de l'Archipel: elle annonce la prise de plusieurs bâtiments.

Lamart. Voy. II, 179.

Voilier s. m. Ableitung von *voile:* Segel, zuerst belegt bei Cotgr. 1611 in der adjectivischen Bedeutung: *of a sayle, having sayle.* Als Substantiv bedeutet *voilier:*

Segelschiff.

1. Bis zum 19. Jahrhundert wurde das Wort immer nur vergleichsweise, verbunden mit einem Attribute (*bon, mauvais*), gebraucht. Man vermied es, das Wort *voilier* ganz allgemein in der Bedeutung „Segelschiff" zu gebrauchen, weil ein Gegenbegriff fehlte, denn abgesehen von den kleinen Ruderbooten gab es nur Segler.

Les relations que l'on nous a faites de ceux [des vaisseaux] qui sont à la mer, qui, quoyque bons voiliers, ne scauroient jamais approcher des Turcs.

1662. Colb. III, 1. 21.

2. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts (Aufschwung der Dampfschiffahrt) wird *voilier* auch ohne Attribut gebraucht. Ac. 1835 giebt diese Verwendung noch nicht an.

Un voilier norwégien.

1872. Journ. offic., bei Li.

Le voilier „Seine" echoué.

Ill. 12 janvier 1901.

Voilière s. f. Bei Di. Enc. 1756 habe ich das Wort zuerst gefunden. Es wird nur gebraucht wie *voilier* 1.

(Guter etc.) Segler.

Suidas dit que les liburnes servoient beaucoup en guerre, pour des pirateries, à cause qu'elles étoient bonnes voilières.

1756. Di. Enc., unter liburne.

La Méduse, excellente voilière, les dévançait tous.

Annal. 1897. XXVIII, 218.

Anm.: Wie sehr der Ausdruck *voilier* ohne vorgesetztes Attribut gebräuchlich ist, beweist das Vorhandensein von Zusammensetzungen wie: *voilier de commerce:*

La nécessité du remplacement d'une grande partie des voiliers de commerce par des navires à vapeur . .

Rev. 1876. 17, 925.

(Bateau) foncet.

Foncet s. m. Ableitung von *fons*, einer alten Form für *fond, fonds:* Grund, Boden (s. Ha.). Im 13. Jahrhundert ist das Wort in der unten angegebenen Bedeutung belegt. Das betreffende Schiff hat einen tiefen Boden, also grossen Tiefgang, daher auch die Bezeichnung. Die Ausdrucksweise *bateau foncet* ist auch gebräuchlich.[1])

Grösste Art französischer Flusstransportschiffe, deren Länge bis zu 60 Meter beträgt. Sie sind speziell auf der Seine und Oise in Gebrauch.

Le duc fist assembler grande quantité de nefs et de fonces; les aucuns entrerent dedans pour passer la rivière (Garonne).

Um 1360. Le Bel, Chron. II, 57, bei Go.

Navires a caravelles et autres navires qui naviguent par la mer que chaicun congnoist comme sont fonces, hourques, escutes, barques et tous vesseaulx a clinc et à caravelles, et naviguent depuis Rouen jusques à la mer.

Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 39.

C'est sur les foncets qu'on amène à Paris de Rouen et des villes de Normandie situées sur cette rivière, les bois, les épiceries, et autres marchandises, pour la provision de cette capitale.

1723. Savary, Dict. du commerce, bei Go.

Baleinier — Baleinière.

Baleinier s. m. Ableitung von *baleine.* Ursprünglich wurde das Wort nur adjectivisch gebraucht: „auf den Walfisch bezüglich". Wir finden *nef balenghiere* zuerst im 14. Jahrhundert bei Froissart, daneben auch schon damals *balenghier* als Substantiv in derselben Bedeutung (s. unter 2.). In der Bedeutung 1. begegnen uns beide Ausdrucksweisen *navire baleinier* und *baleinier* zuerst 1751 (Di. Enc.) bezw. 1831 (Will.). Es erklärt sich daraus, dass die Franzosen erst seit der Mitte des 17. Jahrhunderts den Walfischfang betreiben.

1. Grosses für den Walfischfang bestimmtes Seeschiff.

Aux bâtimens baleiniers.

Rev. 1853. 1, 491.

---

1) Li. und Sa. erwähnen auch *fonce* als veraltete Form.

Aux navires de commerce anglais succédaient les baleiniers d'Oldenburg.

Rev. 1887. 82, 927.

2. Im 14., 15. und 16. Jahrhundert bezeichnete *baleinier* (oft *balenghier* geschrieben) und *nef balènghiere* ein kleines, leichtgebautes, zu kurzen Fahrten, als Aviso und Kaperschiff benutztes See- und Flussfahrzeug. Wenn diese Schiffsart an der Südwestküste Frankreichs heimisch war, worauf die Belege 3 und 6 hinzuweisen scheinen, so erklärt sich auch ihre Benennung. Da die Basken schon im Mittelalter den Walfischfang betrieben, so lernten die ihnen benachbarten Franzosen die kleinen, schnellen Beiboote der zum Walfischfang bestimmten Seeschiffe kennen und übernahmen sie für ihre Zwecke.

Et leur avoit-on dit, yaux estans à l'ancre en l'isle de Wisque, par une nef balenghiere qui s'estoit devant Ewrues.

14. J. Froiss. Chron. IX, 68. Kerv.

Apparilloient barges et balengliers (sic!) *pour passer oultre en Engleterre.*

14. J. Id. II, 64, 65. Kerv.

Fist ses pourveances de nefs, de vaissiaus et de balenghiers sus la riviere de Gironde.

Id. V, 118.

Plenté de naves, de galees, de vaisseauls de balleiniers (!) *pour passer le roy de France oultre.*

Id. XII, 1.

Lesquelx ont mené le suppliant avec eulx en un baleinier, en escumerie sur la mer.

1412, bei Jal. Gl. N.

Et encore à ladicte coste de Guyenne a force autres petits vaisseaulx, comme caravelles, . . pinaces, balleiniers.

Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 39. 40.

Anm.: Die von der Form *baleinier* sehr abweichenden Schreibungen, in denen uns das behandelte Wort oft erscheint (s. die Belege und für das Mittellateinische Du C.) lassen doch die Vermutung aufkommen, dass dasselbe in der Bedeutung 2. ursprünglich nicht mit *baleine* zusammenhängt und nur durch Volksetymologie damit in Verbindung gebracht ist. Doch wüsste ich eine andere Etymologie als die oben angegebene nicht zu nennen (vgl. die ausführlichen Angaben bei Jal, Gl. N., unter *baleinier*).

Baleinière s. f. Femininbildung zu *baleinier*. 1831 finde ich das Wort zuerst belegt (bei Will.).

1. Langes, schmales Boot der Walfischfänger; es hat fünf Ruder, ein Steuer und einen Mast mit Sprietsegel. Häufiger ist übrigens die Bezeichnung *pirogue* für diese Fahrzeuge (s. *pirogue*).

Le Havre est en effet le port de France où la construction des baleinières est la plus perfectionnée. Des ouvriers . ., amenés des Etats-Unis, à la naissance du commerce de la pêche de la baleine, construisirent les premières embarcations de cette espèce.

Annal. marit. 1842. 79, 1012.

2. Im weiteren Sinne: Aehnlich gebautes kleines Fahrzeug, benutzt:

a) in den Häfen und Rheden, besonders als Rettungsboot.

[il] est parti ce soir avec une baleinière spécialement armée pour le sauvetage.

Fig. 11 janvier 1901.

b) als Beiboot der grossen Schiffe, wo es die *yole* oft ersetzt.

Par une dépêche en date du 18 décembre 1841, le ministre . . a ordonné la construction au Havre de vingt baleinières d'essai. Douze d'entre elles, du grand modèle destiné aux vaisseaux, frégates et grandes corvettes, . .

Annal. marit. 1842. 78, 1118.

Passager s. m. Bis zum 17. Jahrhundert wurde dieses Wort als Adjectiv gebraucht in der Bedeutung: zur Ueberfahrt dienend. Aus dieser Verwendung ergab sich dann die Ausdrucksweise: *vaisseau passager*, wofür es dann kürzer heisst: *passager*. Froissart verwendet beide Ausdrücke.

Bis zum 17. Jahrhundert: Fährschiff.

Quand il furent venu à Douvres, on lor pourvei vassiaus . ., il esquiperent lors chevaus et puis entrerent ens es vassiaus passagiers.

14. J. Froiss. Chron. II, 95. Kerv.

Si vinrent à Calais, et là se tinrent tant qu'il eurent bon vent pour passer oultre, et quant il l'eurent, il entrèrent en un passagier. Si arrivèrent . . à Douvres.

Id. ib. VIII, 334. Kerv.

quelques vaisseaux passagers.

17. J. Mezeray, bei Go.

Anm.: Statt (*vaisseau*) *passager* ist heute der Ausdruck *bateau de passage* üblich:

Pirogue ou casco de la lagune de Manille, servant de bateau de passage.

1874, bei L. S., unter casco.

Ponton s. m. Entwickelt aus lateinischem *pontonem*, einer Ableitung von *pons:* grosses, flaches, festgebautes Fahrzeug, daher besonders als Fähre und Brückenschiff zum Schlagen einer Brücke geeignet (s. Georg). 1383 finde ich das Wort zuerst (in der Bedeutung 1.) belegt [1]).

1. Bis zum 18. Jahrhundert [2]): Als Fähre benutztes Boot (= *bac*).

Le passaige de Mouese tant pour baiches come pour ponton.
1383. Charte s. Lambert, bei Go. C., unter bache.

Item qu'il at bache et ponton a Seraing et quattres pontiniers qui doient passer.
1421, bei Go.

ponton: a wherrie, or ferrie boat.
Cotgr. 1611.

2. Fliegende Brücke. Ein aus zwei durch Balken mit einander verbundenen und mit Brettern bedeckten Booten bestehendes Fahrzeug, das besonders vom Militär zum Uebersetzen benutzt wird.

Fors et excepté d'artillerie, ponthons et autrvs munitions, servans à nostre artillerie.
1532. Lett. de Franc. Ier, in Soc. sav. 1860. III, 387; s. Go.

Le passage de la rivière paraissait impossible. Les Suédois, selon l'usage de la guerre préparèrent des pontons pour passer.
Volt., Russie, XVI, 497.

On avait promis d'établir des pontons [auf der Seine] *de façon à ce quil pût se produire un va-et-vient permanent des visiteurs.*
Fig. 17 Décembre 1900.

3. Ponton. Bezeichnung der einzelnen zum Schlagen einer Schiffbrücke vom Militär benutzten kleinen Boote. Um 1700 sind dieselben aufgekommen.

ponton: bateau de cuivre ou ponton est une nouvelle invention de bateaux . .: ils sont de grand usage à l'armée pour faire des ponts de bateaux.
Fur. 1701.

---

1) Im Altfr. kommt *ponton* auch als Ableitung von *pont:* Brücke vor (s. Go.).

2) Di. Enc. bemerkt ausdrücklich, dass man für Fähre nicht mehr *ponton*, sondern *bac* sage.

4. Grosses, flaches, im Hafendienst benutztes Fahrzeug. Es dient zum Ausbessern der Schiffe, zum Ein- und Ausladen schwerer Lasten etc.

Les vaisseaulx soubtils sont . . chates . . caraques, . . pontons pour nestoyer ports et pour faire rampars en mer, . .

Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 41.

Il n'y avoit ni corps morts pour entrer les vaisseaux, ni pontons pour les carènes.

18. J. Margry, Rel. 335.

5. Altes, abgetakeltes, zuweilen als Gefängnis dienendes Schiff.

Pendant la guerre de 1792 à 1814, de vieux vaisseaux de ligne furent les prisons où les Angtais retinrent captifs . . nos marins . . Le traitement cruel . . sera . . le motif légitime d'un reproche qui sera répété tant que le nom de ponton restera dans leur langue.

1848. Jal, Gl. N.

Anguille s. f. Identisch mit *anguille:* Aal. Erbwort, entwickelt aus dem lateinischen *anguilla.* Die Beweglichkeit des betreffenden Fahrzeuges veranlasste, es mit einem Aal zu vergleichen und gab ihm seinen Namen. Vom 15. bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts ist das Wort in unserer Bedeutung zu finden, zuletzt 1611. In dem 1643 zuerst belegten Wort *aiguille* scheint es seine Fortsetzung zu haben.

Längliches, schnellfahrendes Boot (s. Jal, Gl. N.). Es wurde speziell auf der Gironde benutzt; wenigstens weisen darauf hin alle Belegstellen, die ich fand.

Une nef appelee anguille fut gectee par fortune de mer en la couste de Gironde.

15. J. Arch. Gir., bei Go.

Anguilles, qui est une maniere de vaisseaulx soubtilz qui vont de Blaye jusques a Bordeaulx et autres lieux par Gironde.

Um 1520. A. d. Confl., in Annal. maritim. 1842. 79, 40.

Aehnlich definiert Cotgrave 1611.

Pinasse — Péniche.

Pinasse, auch *pinace,* im 15. und 16. Jahrhundert vereinzelt *espinace* (s. unten und Li.), s. f. Ableitung von *pin:* Fichte, nach Analogie des spanischen *pinaza,* das im 13. Jahrhundert belegt ist (s. Jal, Gl. N., *pinaza*). In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts ist das französische Wort zu finden.

Pinasse.

1. Bis zum 18. Jahrhundert: Kleines, an der Küste von Biscaya heimisches, leichtgebautes Schiff mit rundem Hinterteil und drei Masten. Die P. wurden als Transportfahrzeuge, vorzugsweise aber zur Kaperei und zum Aufklärungsdienst benutzt.

Les dits Biscayens vindrent à tout douze vaisseaux d'armes nommez espinaces.

Monstrel. († 1453), Chron., bei Jal, Gl. N., siehe auch Ha.

Laquelle pinace empres ce que certain numbre de vin de Bordeaux dont elle estoit chargée fut saulvée, . .

1461. In: Soc. sav. 1860. 6.s. II, 168, 169.

Et encores à la dicte coste de Guyenne a force autres petits vaisseaulx, comme caravelles, clinquars, pinaces, . .

Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 39. 40.

A l'égard des bastimens pontés contre les bruslots, il sera difficile que . . nous puissions avoir de ces sortes de bastimens, ni mesme que nous puissions faire venir des pinasses de Bayonne.

1672. Colbert, III, 1. 433.

2. Seit Ende des 18. Jahrhunderts — jetzt nicht mehr (in Frankreich): Grosse Schaluppe eines Schiffes, mit acht bis zehn Rudern.

Certaines embarcations légères, longues, armées de huit ou dix avirons, . . recevaient à la fin du XVIIIe siècle le nom pinaces; c'était un canot, analogue au grand canot actuel des petits vaisseaux.

1848. Jal, Gl. N.

Péniche s. f. Nachdem das Wort *pinasse* aus dem Französichen in das Englische entlehnt war, kam es von dort in etwas anderer Gestalt[1]) und Bedeutung wieder herüber. 1831 finde ich es zuerst belegt.

1. Kleines leichtgebautes Ruder-(und Segel-)boot, hauptsächlich als Beiboot der grossen Kriegsschiffe gebraucht (s. *pinasse* 2.).

Die im Anfang des 19. Jahrhunderts von Napoleon gebauten *péniches* waren grösser und schwerfälliger.

Pendant la dernière guerre, et surtout au moment de la descente projetée en Angleterre (1802) on construisit en France un grand nombre de péniches au transport des troupes. Les plus grandes . . avaient 20 avirons de chaque côté . .

1848. Jal, Gl. N.

---

1) Die Endung *-iche* ergab sich nach Ha. durch Suffixvertauschung aus der früheren *-isse.*

2. Besonders in Nordfrankreich benutztes Transportschiff auf Flüssen und Kanälen.

Toute cette masse [an Kohlen] *nous arrive de Belgique, par les canaux du Nord et par l'Oise, sur les larges et profondes péniches.*

Rev. 1867. 72, 177.

une péniche chargée de matériaux de construction et amarrée au long du quai.

Fig. 17 octobre 1900.

Avalant s. m. Part. praes. von *avaler*. In der Bedeutung „stromabwärts fahren", aus der sich die unten angegebene Bedeutung unseres Wortes entwickelt hat, ist das Verbum heute veraltet (s. Ac. 1835). Zuerst wurde das Participium *avalant* adjectivisch gebraucht (*bateau avalant*, 1415 belegt), dann auch substantivisch. Ri. 1694 erwähnt es so.

Stromabwärts fahrendes Boot.

Et des bateaulx avalens ils ne les avalera point se il ne plaist aux maronniers.

1415, bei Jal, Gl. N.

En pleine rivière le montant doit céder à l'avalant.

Ri. 1694.

Anm.: Siehe (*bateau*) *montant*.

(Bateau) cordier.

Cordier s. m. In der Bedeutung „Seiler", der, welcher Seile (*cordes*) macht und verkauft, ist das Wort im 13. Jahrhundert belegt (s. Ha.). Ferner bezeichnet(e) man mit *cordier* auch den mit der Angel (*corde:* Angelschnur) Fischenden und übertrug das Wort dann auf das von diesem benutzte Boot. In der letzten Bedeutung ist heute nur noch der Ausdruck *bateau cordier* gebräuchlich (s. Li., Sa.). Vergleiche das Synonymum (*bateau*) *ligneur*.

Angelfischerboot.

Harenger, archelais, coquet, cordier.

1470. Arch. S. Inf., bei Go.

Il y a aussi dans ledict port seize petits cordiers . . du port de trois à quatre thonneaux.

Inv. des nav. de Boulogne. Ms. du XVIIe s., bei Jal, Gl. N.

Harenger — Harengueux.

Harenger s. m. Ableitung von *hareng:* Hering. Das Wort findet sich bei Go. nur in einem Citat unter *cordier*. Ausser dort

habe ich es nirgends gefunden. Eine Femininbildung *harengère* ist noch heute gebräuchlich, aber in anderer Bedeutung (s. Ha.).

Heringsfischerboot.

Harenger, archelais, coquet, cordier.
1470. Arch. S. Inf., bei Go., unter cordier.

Harengueux s. m. Ebenfalls eine Ableitung von *hareng.* In keinem der von mir benutzten Wörterbücher, ausser bei Sa. S. 1894, wird das Wort erwähnt.

Heringsboot.

Ouestrier s. m. Nebenform zu *oistrier,* Ableitung von *oistre* (lat. *ostrea*): die Auster. In der unten angegebenen Bedeutung ist das Wort nur bei Go. 1472 belegt. Es findet sich später in der Schreibung *huîtrier* und bedeutet: Austernhändler. Doch war es schon 1847 (s. Ac. 1847) veraltet und durch *écayer* verdrängt.

Zum Austernfang bestimmtes Boot.

Nefs ou bateaux faits a neuf ou rappareilles au port de Dieppe: archelais, cordier, crevelle, ouestrier, trameilleur.
1472. Arch. S. Inf., bei Go., unter crevelle.

Anm.: Siehe das Synonymum *écayer.*

Trameilleur s. m. Ableitung von *tramail,* einer Nebenform zu *trémail* (cf. it. *tramaglio*). Erbwort, entwickelt aus vulgärlateinischem *tremaculum* (belegt in der lex salica, s. Du C.): Dreimaschiges Garn. Ausser bei Go. habe ich das Wort nicht belegt gefunden. Es war gebräuchlich an der Nordostküste Frankreichs. 1472 ist es zuerst belegt.

Flaches Fischerboot auf der unteren Somme, auf dem man das dreimaschige Garn (*tremail*) benutzte.

Nefs ou bateaux faits a neuf ou rappareilles au port de Dieppe: archelais, . . ouestrier, trameilleur.
1472. Arch. S. Inf., bei Go., unter crevelle.

Pour chacun trameilleur, soit vielz ou nœuf, XII. deniers.
1488. Arch. Abbev., bei Go.

Anm.: Die Bezeichnung eines Fahrzeugs nach dem Netz, das es führt, finden wir öfter. Siehe *dreigeur, trinquard, warnetteur.*

Corbillard, ursprünglich wohl *corbillat,* s. m. Oud. 1650 giebt noch diese Form an. Ableitung von *Corbeil,* einem etwas oberhalb von Paris an der Seine gelegenen Ort; nach Ha. zuerst im 16. Jahrhundert belegt.

Vom 16. bis Anfang des 19. Jahrhunderts (Einrichtung der Dampfschiffahrt): Marktschiff von Paris nach Corbeil. Ac. 1835 bezeichnet diese Bedeutung des Wortes als veraltet.

Anm.: Das Wort hat sich in zwei Bedeutungen bis heute gehalten.

Vergleiche die Synonyma *cabane, coche (d'eau), diligence (d'eau).*

Coraillière — Coralière — Coraline.

Coraillière s. f. Ableitung von *corail:* Koralle. Um 1520 ist das Wort zuerst als Adjectiv belegt in der Wendung: *barque corailliére.* Die Wörterbücher des 17. und 18. Jahrhunderts, die ich berücksichtigt habe, erwähnen (*barque*) *coraillière* nicht. Erst Ac. 1847 giebt an: *coraillière* s. f.

Korallenfischerboot. Nach Besch. wird der Ausdruck heute speziell für die betreffenden einmastigen Fahrzeuge der Levante gebraucht.

> *En la coste de l'Andelouzie et de Grenade a toutes ses manieres de vaisseaulx et autres barques qui peschent le courail presque semblables aux leus de Gennes, lesquelles barques s'appellent barques courallieres.*
>
> Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 40.

Anm.: Sa. giebt auch die Form *coralière* an. Auch im Neuprov. haben wir zwei Formen: *coralhièro* und *coralièro* (s. Tres.).

Coraline s. f. Das Wort, Femininum zu dem jetzt veralteten Adj. *coralin:* korallenrot, hat dieselbe Bedeutung wie *coraillière,* ist jedoch üblicher als dieser Ausdruck. Ac. 1694 erwähnt *coraline* zuerst.

Tireau — Tirot — Sous-tirot.

Tireau, auch *tirot* geschrieben (vgl. *brûleau — brûlot, gabareau — gabarot*), s. m. Ableitung von *tirer:* ziehen. In der Bedeutung 1. ist das Verbum im Anfang des 16. Jahrhunderts belegt, jedoch heute durch das Synonymum *remorqueur* verdrängt.

1. Schlepper. Das zum Schleppen eines Schiffes bestimmte Fahrzeug.

> *Plusieurs mariniers sont alles avec leurs tirotz au devant de Madame qui arriva de Cuffy par eau, afin de plus ligierement la tyrer autrement.*
>
> 1531—1532, bei Go.

2. Kleines, flachbodiges Lichterfahrzeug, das Schiffen mit zu grossem Tiefgang einen Teil der Ladung abnimmt.

Défense d'exiger lesdits droits de péage sur les allèges et tireaux.

1675, bei Li.

S. auch das Beispiel unter *sous-tirot*, ferner das Synonymum *allège*.

Sous-tirot s. m. Der Bedeutung nach ein Deminitivum von *tirot*. Der Ausdruck findet sich im 17. und 18. Jahrhundert in den Verordnungen über die Salzsteuer. Fur. 1690 erwähnt ihn unter *bateau-maire*. Ac. 1847 bezeichnet ihn als veraltet.

Kleiner zum Salztransport benutzter Flusskahn.

L'ordonnance des gabelles veut que le peage du sel soit levé sur le bateau maire seulement, et non sur les alleches, tirots, et soustirots.

Fur. 1690.

Caboteur — Cabotier — Cabotière.

Caboteur s. m. Ableitung von *caboter:* an der Küste entlang fahren. Das Wort ist nach Ha. im Jahre 1542 (in der unten angegebenen Bedeutung) zuerst belegt. Ausser in der substantivischen Verwendung, in der es sich dort findet, wird es auch adjectivisch gebraucht (*bâtiment caboteur*).

Küstenfahrer (Schiff).

Les caboteurs de Meureville.

1542, bei Go.

Sur la côte inhospitalière qui s'étend de Dunkerque à Cayeux il se perd chaque année plus de soixante navires, bateaux côtiers, caboteurs.

Rev. 1873. 106, 43.

Par exceptions, les bâtimens caboteurs de quatre-vingts tonneaux de jauge et au dessus.

Annal. marit. 1843. 80, 735.

Cabotier s. m. Ebenfalls eine Ableitung von *caboter*. 1671 ist das Wort (nach Ha.) zuerst belegt in der Ausdrucksweise: *bateau cabotier*. Daneben findet es sich auch substantivisch in derselben Bedeutung. Ueber den Unterschied von *cabotier* und *caboteur* siehe die Anmerkung.

Küstenfahrer (Schiff).

Ce qui se transporte avec bateaux cabotiers, ovengues, coureaux, chaloupes.

1671, bei Go. Compl., unter coureau.

Qui de nous n'a pas vu un de ces lourds cabotiers, les voiles flottantes et le pavillon collé au mât.

Rev. 1876. 17, 929.

Anm.: Der Bedeutungsunterschied der beiden Worte *caboteur* und *cabotier* liegt begründet in der Verschiedenartigkeit der Suffixe, mit denen sie gebildet sind. Demgemäss bezeichnet *caboteur* vorzugsweise den Matrosen, den Kapitän *qui cabote, cabotier* dagegen besonders das Schiff, *qui sert au cabotage.* Ac. 1835 giebt auch für *caboteur* nur die Bedeutung *marin,* für *cabotier* nur *bâtiment* an.

Cabotière s. f. Femininbildung zu *cabotier.* Ursprünglich steht das Wort adjectivisch in der Wendung *barque cabotière* (zuerst 1693), dann auch substantivisch in derselben Bedeutung (zuerst bei Di. Enc.).

Langes, schmales Flusstransportschiff (besonders auf der Eure).

Un certain nombre de barques cabotières, chargées de blé sejournent sur la rivière de l'Eure.

1693, bei Li.

Bariquelle s. f. Ableitung von dem Subst. *bar(r)ique,* das nach Ha. 1549 zuerst in der Bedeutung „Art Gefäss" belegt ist und noch heute lebt. *Bariquelle* fand ich ebenfalls 1549 (bei Est.) zuerst belegt. Im 17. Jahrhundert ist es wieder ausgestorben. Ac. 1694 erwähnt es nicht.

Nachen, Kahn.

bariquelle: linter.

Est. 1549.

bariquelle: navicella.

Oud. 1650.

Bascule s. f. Infolge falscher Etymologie aus *bacule* entstanden (s. Ha.). Die unten angegebene Bedeutung entwickelte sich erst unter dem Einfluss der Volksetymologie. Go. belegt sie 1570.

Flussboot mit durchlöchertem Kasten am Boden, um die Fische lebend zu erhalten und sie frisch in die Städte zu schaffen (s. Besch.).

De chacune botte, basculle de poisson ou faux fonds, dedans lesquels y a carpes, brochets.

1570, bei Go.

Flambart — Flambillon.

Flambart s. m. Ableitung von *flamber:* sengen, brennen, speziell vom Seeräuber gesagt. Diese spezielle Bedeutung von *flamber* ergab die unten erwähnte, 1593 belegte Bedeutung 1.

1. Kleines Seeräuberschiff.

Voyant ainsi toutes ces galeaces et gallions, carraques et carraquillons, flambarts et flambillons esparts deça et dela sur l'ocean.

1593. Sat. Menippee. II, 48, bei Ha.

2. An der normannischen Küste benutztes Boot zum Fischen mit dem Sacknetz.

Die Wörterbücher des 18. und 19. Jahrhunderts geben nur diese Bedeutung an, die ich bei Di. Enc. 1756 zuerst erwähnt fand.

Flambillon s. m. Ableitung von *flamber:* flammen, brennen. Deminutivum zu *flambart,* 1593 zuerst belegt. In der unten angegebenen Bedeutung habe ich das Wort sonst nicht gefunden. — Es bedeutet sonst nur „Flämmchen", ist aber seit dem 19. Jahrhundert veraltet (s. Ac. 1847).

Kleines Seeräuberschiff.

Voyant ainsi toutes ces galeaces et gallions, carraques et carraquillons, flambarts et flambillons esparts deça et dela sur l'ocean.

1593. Sat. Menippee. II, 48, bei Go., Ha.

Anm.: Das Wort *flambillon* ist hier nur scherzhaft in der oben angegebenen Bedeutung gebraucht. Ebenso ist die Bildung *carraquillon,* die ich sonst nirgends gefunden habe, scherzhaft.

Montant s. m. Part. praes. von *monter,* das in der Sprache der Bootsleute auch bedeutet: flussaufwärts fahren. Für die ursprüngliche Ausdrucksweise *bateau montant* heisst es dann auch kurz *montant.* Cotgr. 1611 erwähnt das Wort als Substantiv.

Stromaufwärts fahrendes Boot.

On ne mettra aucun empêchement au passage des bateaux montans.

Bei Ri. 1694.

montant: a boat that goes up a river.

Cotgr. 1611.

Anm.: Vergleiche den gegensätzlichen Begriff *avalant.*

Passe-cheval s. m. Composition aus *passe* von *passer:* „übersetzen" und *cheval.* Cotgr. 1611 und Oud. 1650 erwähnen die Bildung *passe-chevaux.*

Flaches, zum Transport oder zum Uebersetzen von Pferden bestimmtes Flussboot.

passe-chevaux: a horse-boat.

Cotgr. 1611.

Vergleiche den ähnlich gebildeten Ausdruck *passe-canal,* ferner die Synonyma mit weiterem Sinn: *passager* und *traversier.*

Toue — Toueur.

Toue s. f. Verbalsubstantiv von *touer:* (ein Schiff) werpen. Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes war: das Werpen[1]). In der unten angegebenen Bedeutung ist das Wort zuerst 1611 belegt.

Besonders an der Loire übliche Bezeichnung eines als Fähre, zum Fischen und als Transportfahrzeug benutzten Bootes. Auch: das einem grösseren Schiffe angebundene Boot.

toue: a little, shallow and flatbottomed boat.
Cotgr. 1611.

Tous les bateaux qui font les transports sur la Seine, besognes, . . toues . .
Rev. 1867. 72. 180.

Toueur s. m. Ableitung von *touer:* ein Schiff werpen, d. h. es durch Eindrehen eines aussenbords an Land, an anderen Schiffen oder an Bojen befestigten Seiles oder einer Ankerkette vorwärts bewegen (vgl. *remorquer*). Ursprünglich bedeutet *toueur:* der Werper, Verholer (s. den ersten Beleg). Als im Lauf des 19. Jahrhunderts die Kettenschleppschiffahrt (zuerst auf der Seine)[2]) mit Dampfbetrieb aufgenommen wurde, nannte man *bateau toueur,* dann auch kurz *toueur:*

Das durch Werpen geschleppte Schiff, das Kettenschiff.

Tout bateau toueur, marin toueur ou hale-boulines, qui aura abandonné un bâtiment . .
Annal. marit. 1842. 80, 791.

Un toueur armé d'une machine de 50 chevaux égale la puissance d'un remorqueur ordinaire de 200 chevaux.
Rex. 1867. 72, 281.

Amiral — Vice-amiral — Contre-amiral.

Amiral s. m. Seitdem man mit diesem schon früh aus dem Arabischen entlehnten Worte (s. Ha.) in Frankreich den Oberbefehlshaber

---

1) Vergleiche:
Les vaisseaux n'y arrivent qu'à la toue.
1772. Rayn., Hist. phil. VI, 185.

2) In der Rev. 1867. 72, 180 heisst es: *Un décret du 4 avril 1854 autorise M. Eugène Godeaux à établir à ses risques . . un service de touage à vapeur sur chaîne noyée au fond de la rivière [Seine].*

einer Flotte, eines Geschwaders bezeichnete, nannte man *vaisseau* (*navire* etc.) *amiral,* dann auch kurz (aber wegen der Zweideutigkeit des Ausdrucks seltener) *amiral* (zuerst 1616):

Das Admiralsschiff, im weiteren Sinne auch: das erste Schiff eines Geschwaders, einer Flotte (das Flaggschiff).

Le vaisseau-amiral sentit une petite secousse . . Cette torpille avait été lancée par un des bâtiments pêcheurs . . la torpille a touché le bateau-amiral.

Rev. 1884. 66, 883.

Ils quitterent une grande hourque de 600 qui devoit servir d'admiral.

1616. Aub. Hist. II, 467, bei Go., unter *hurque.*

Esquadre du Morbieu pour servir à la seureté de la coste de Bretaigne, un admiral de 600 [tonneaux].

1627, bei Jal, Gl. N., unter *dragon.*

L'amiral, couvert de différens pavillons, était le plus au large. 1787. Voy. de Lap. III, 11.

Zweitens bezeichnet man mit (*vaisseau*) *amiral* das im Kriegshafen stationierte, die Admiralsflagge führende Schiff.

Dans les ports de guerre, un navire du service actif, porte le pavillon d'Amiral, et reçoit lui-même le nom d'amiral. On y passe les revues mensuelles; il sert de corps de garde principal.

1848. Jal, Gl. N.

Vice-amiral s. m. Elliptischer Ausdruck für *vaisseau vice-amiral.* Das Wort *vice-amiral* = Viceadmiral ist um 1350 zuerst belegt (s. Jal, A. N., 338). In der unten angegebenen Bedeutung finde ich es zuerst 1627.

Viceadmiralsschiff.

Un vaisseau de 400 tonneaux pour admiral, un de 300 ton. pour vice-admiral.

1627. Arch. de la Mar., bei Jal, Gl. N., unter *dragon.*

Contre-amiral s. m. Elliptischer Ausdruck für *vaisseau contre-amiral.* Das Wort *contre-amiral* ist 1642 zuerst belegt (s. Jal, Gl. N., unter *contre-admiral*). In der unten angegebenen Bedeutung finde ich das Wort zuerst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Schiff des Kontre-(Unter-)Admirals, des dritthöchsten Officiers einer Flotte.

Le contre-amiral, commandé par M. Gabaret, avec sa division de sept vaisseaux et sept galères, firent leur devoir on ne peut mieux . .

Rapport de Vivonne a Louis XIV. [keine Zahl], bei Jal, Gl. N.

Amirale — Vice-amirale.

Amirale s. f. Elliptischer Ausdruck für *galère amirale* (s. *amiral*). Go. belegt denselben zuerst 1616 bei Aub. Hist. Als im Lauf des 18. Jahrhunderts die Galeeren aus der französischen Marine verschwanden, wurde auch die Bezeichnung (*galère*) *amirale* historisch.

Admiralsgaleere.

Le feu du ciel brusla son amirale pres de Catare.
1616. Aub. Hist. I, 345, bei Go. C.

Livius outré de colère s'avança contre les ennemis avec la galère amirale qu'il montoit.
1741. Guer. Liv. II.

Vice-amirale s. f. Elliptischer Ausdruck für *galère vice-amirale*, bei Aub. Hist. zuerst belegt, wie *amirale* jetzt historisch.

Viceadmiralsgaleere.

Le comte envoia en course en divers endroits, ne gardant que son amiralle et vice amiralle.
1616. Aub. Hist. II, 87, bei Go. C.

Garde-côte — Avant-garde.

Garde-côte s. m. Das Wort ist nach Ha. im Jahre 1617 zuerst belegt in der Wendung: *vaisseau . . . garde costes.* Hierfür tritt später, 1666 zuerst, soweit ich sehe, die elliptische Ausdrucksweise *garde-côte* ein.

Küstenwachtschiff.

Vaisseaux de guerre garde costes.
1617, bei Ha.

Les deux vaisseaux que vous luy ferez servir de garde-costes.
1666, Colb. III, 1. 49.

Examiner les garde-costes; celle de Bretagne et de Labarre doivent rendre le bord à la fin de février.
Um 1671. Colb. Mém. 8. In Doc. hist. IV, 560.

Les garde-côtes Jemmapes et Amiral-Tréhouart ont repris leur poste dans la division des garde-côtes à Cherbourg.
Fig., 23 janvier 1901.

Avant-garde s. m. In der ursprünglichen Bedeutung: „Vorhut einer Armee“ ist das Wort im 12. Jahrhundert belegt (s. Go. Compl.). In erweiterter Bedeutung bezeichnet es auch: das die Vorhut einer Flotte bildende Geschwader; Will. 1722 giebt diese Bedeutung an. Endlich nahm das Wort im Lauf des 19. Jahrhunderts die unten angegebene Bedeutung an und verdrängte den im 17. und 18. Jahr-

hundert geläufigen Ausdruck *navire du roi* (s. Jal, Gl. N., unter *navire*). Jal erwähnt sie, soweit ich sehe, zuerst.

Am Eingang eines Kriegshafens liegendes, zur Bewachung desselben bestimmtes Kriegsschiff.

Anm.: Siehe die Synonyma *patache* und *stationnaire.*

Dragon s. m. Entlehnt aus dem lateinischen *draco:* Drache. In der unten angegebenen Bedeutung ist das Wort zuerst 1627 belegt und nur in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu finden. Die Bezeichnung *dragon* war an der normannischen Küste heimisch (s. die Belege hier und bei Jal, Gl. N.) und vielleicht veranlasst durch die Erinnerung an den Ausdruck *dracar* der alten Normannen (s. Anm.).

Drache. Im Anfang des 17. Jahrhunderts in der französischen Flotte benutztes Kriegsschiff mittlerer Grösse.

Esquadre du Havre pour servir à la coste de Normandie et Picardie . . six dragons.

1627, bei Jal, Gl. N.

Au Havre, il y avait [1629] cinq dragons, une galiotte, six pataches et une hirondelle.

Annal. marit. 1842. 78, 1276.

Anm.: **Drakar** s. m. Ausser bei Jal und Sa. habe ich das mit dem altnord. *drakar* identische Wort nirgends gefunden. Auch in den altfranzösischen Chansons, in denen uns verschiedene altnordische Schiffsausdrücke begegnen, ist dieser Ausdruck nicht zu finden.

Drachenschiff. Bei den Normannen des Mittelalters benutztes längliches Ruder- und Segelschiff (s. Jal, A. N. I, 131).

Le drakar [der Normannen] *était un dragon . .; c'est à dire qu'au sommet de sa proue était une figure de dragon.*

1840. Jal, A. N. I, 129.

Hirondelle — Arondelle de mer.

Hirondelle s. f. Zweimal, zu verschiedenen Zeiten, ist dieses Wort zur Bezeichnung einer Art von Schiffen verwendet worden (s. Anm.), zum erstenmal im Anfang des 17. Jahrhunderts, zum zweitenmal am Ende des 19. Jahrhunderts.

1. Leichtgebautes Ruderschiff in der französischen Flotte des 17. Jahrhunderts.

La quatrième (escadre) étoit composée de 10 Hirondelles . . si le combat s'attachoit aux 10 vaisseaux . . lesdites Hirondelles entreprendroient de secourir . .

17. J.ª Mém. de Richel., bei Jal, Gl. N.

Es handelt sich hier um die Belagerung von La Rochelle (1627).

Au Havre il y avait [1629] cinq dragons, une galiotte, six pataches et une hirondelle.

Annal. Marit. 1842. 78, 1276.

2. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bezeichnen die Ausdrücke *bateau hirondelle* und *hirondelle:*

Kleine, schnelle Seinedampfer.

Bei Sa. S. 1894 finde ich diese Bedeutung zuerst erwähnt.

Anm. 1: Der Vergleich eines schnellen Schiffes mit einer Schwalbe lag nahe. Rabel. sagt im Pant. IV, 3 einmal: *Ainsi estoit ce vaisseau léger comme une hirondelle.*

Anm. 2.: Aehnliche Bedeutungsentwickelung liegt vor bei den Ausdrücken *mouche, moucheron, abeille,* die umgekehrte z. B. bei *frégate.*

Arondelle de mer s. f. Im 17. Jahrhundert bezeichnete man mit *arondelle de mer* eine Art fliegenden Fisch (s. Cotgr. 1611). Durch Metapher ergab sich daraus die bei Fur. 1690 zuerst erwähnte Bedeutung:

Allgemeine Bezeichnung für leichtgebaute, schnell fahrende Fahrzeuge.

En terme de Marine, on appelle arondelle de mer, des vaisseaux mediocres et legers, comme les Brigantins, Pinasses, pinquets etc.

Fur. 1690.

Brûlot s. m. Ableitung von *brûler:* verbrennen. Nach Ha. ist sie 1642 (bei Oudin) zuerst belegt.

Brander. Ein mit brennbaren und explodierenden Stoffen kunstmässig angefülltes Fahrzeug, bestimmt, feindliche Schiffe in Brand zu stecken.

brusleau: barca da appicare il fuoco ne' vascelli.

Oud. 1650.

S'il se pouvoit, un ou deux bruslots qui lui serviroient pour ainsy dire de conserve et qui donneroient . . une grande terreur aux Anglais.

1666. Colb. III, 1. 31.

Ici, court le brûlot frêle,
Qui jette aux mâts ses crampons.
1827. Hug. Orient., Navarin IV, 57.

Par une brusque embardee, le Breslau évite le brûlot turc, mais il aborde le brick-goëlette français.
Rev. 1873. 108, 957.

Anm. 1: Villeh. und Froiss. (II, 487) berichten in ihren Chroniken ausführlich von dem Gebrauch solcher Brandschiffe zu ihrer Zeit, ohne jedoch den Ausdruck *brûlot* zu erwähnen. Daraus darf man wohl den Schluss ziehen, dass derselbe im 13. und 14. Jahrhundert noch nicht üblich war.

Anm. 2: Seit der Einführung der Dampfschiffe haben die Brander ihre Bedeutung verloren. Als ihre Nachfolger könnte man wohl die *torpilleurs* bezeichnen.

Anm. 3: Mit einem höllischen Wesen hat die Sprache die Branderschiffe auch verglichen und sie demgemäss *infernal* genannt. Des Ausdruck bezeichnet nach Li. 1869, wo ich ihn zuerst fand, „eine Art Branderschiff". Näheres habe ich nicht finden können.

Anm. 4: Im Anfang des 17. Jahrhunderts gebraucht Sully zur Bezeichnung der Brander den Ausdruck: *navire à feu:*

la plupart des navires à feu furent consumez inutilement pour estre mal conduites.
1628. Sully, Oecon. roy. IV, 324.

Aiguille s. f. Nach Jal ist *aiguille* sachlich dasselbe wie *anguille* (s. *anguille*). Die Vertauschung der beiden lautlich sehr ähnlichen Wörter ist ja leicht erklärlich, zumal da die Bezeichnung *aiguille*: „Nadel" auch sehr gut für das betreffende Fahrzeug passt. — Die spitze Bauart desselben veranlasste hier die Benennung. 1643 finde ich das Wort zuerst belegt in der Bedeutung:

Kleines, spitziges Fischerfahrzeug. Es wird benutzt an der französischen Küste und auf mehreren grossen Flüssen.

Aiguilles de Bordeaux sont petits vaisseaux fort affilés par la proüe, dont on pêche un poisson fort célèbre en cette coste.
1643. Fournier, bei Jal, Gl. N.

Armateur s. m. Uebersetzung des lateinischen *armator*. 1611 ist das Wort bei Cotgr.[1]) zuerst belegt (s. Ha.). Mit *armateur* be-

1) Cotgr. erwähnt das Wort erstens in der allgemeinen Bedeutung „Bewaffnender", die das entsprechende Wort im Lateinischen hatte, zweitens in der speziellen Bedeutung: „Der, welcher ein Schiff ausrüstet".

zeichnete man den, welcher zwecks Kaperei ein oder mehrere Schiffe ausrüstete[1]), dann auch den Kapitän eines solchen Schiffes. Endlich übertrug man das Wort auf das Schiff selbst. Die letzte Bedeutung ist nach Will. 1831 veraltet.

Kaperschiff.

Six armateurs de Saint-Malo ont pris dix-sept vaisseaux d'une flotte marchande des ennemis.

14. J.b Rac. et Boil., Lett. 43, bei Li.

la barque le Saint-Pierre de Saint-Georges, qui a été prise, le 21 décembre, proche de la Courogne, par un armateur biscayen qui l'a menée à Saint-Sébastien.

1679. Lett. de M. Seignelay, bei Jal, Gl. N.

Cabane s. f. Das aus dem provenzalischen *cabana* entlehnte Wort bedeutet ursprünglich „Hütte". Im 16. Jahrhundert hatte sich die spezielle Bedeutung „Zelt oder Bretterdach einer Art Flusstransportschiffes" entwickelt (s. Go. C.). Später übertrug man die Bezeichnung *cabane* auf das Schiff selbst. Bei Scarron (1651) finde ich das Wort zuerst in dieser Bedeutung, die seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts historisch ist. S. Anm.

Flachbodiges Personen- und Warentransportschiff auf der Loire und Seine.

Nous prismes une Cabanne et baissasmes jusqu'à Orléans.

1651. Scarron, Rom. com., 1. Ausg., S. 394, bei Jal, Gl. N.

Un tas de faquins qui attendent sur le port . . se jettèrent en foule dans la Cabane.

Id. ib. 403.

Cabane: bateau à fond plat en usage sur la Loire.

Ac. 1847.

Anm.: Wie *cabane* sind auch die synonymen Bezeichnungen: *bateau coche, coche (d'eau), diligence (d'eau), corbillard, galiotte* heute historisch. Die Dampfschiffe *(bateaux à vapeur)* haben die betreffenden Fahrzeuge verdrängt. S. die genannten Wörter.

Bâtiment, altfr. *bastiment.* Ableitung von *bastir:* bauen. Gemäss seiner Bildung bedeutete *bâtiment* ursprünglich „das Bauen" (cf. Meyer-Lübke, Gr. II, 488, 489). Aus dieser Bedeutung entwickelte sich schon früh die concrete „das Gebaute, das Gebäude"

1) Das Wort hatte auch die Bedeutung „Rheder", die noch heute gebräuchlich ist, aber für die Entwickelung unserer Bedeutung nicht in Betracht kommt.

(1216 belegt Du C. *bastimentum* in der Bedeutung „Haus"). Erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts finde ich das Wort in der speziellen Bedeutung „Schiff", die das Wort wohl zunächst in der Sprache der Seeleute angenommen hatte, bevor sie allgemein angenommen wurde. Noch im 18. Jahrhundert sagte man übrigens *bâtiment de mer* (s. Ac. 1740).

1. Im 17. und 18. Jahrhundert bezeichnete man im allgemeinen mit *bâtiment* alle grösseren Schiffe ausser den Kriegsschiffen, die speziell *vaisseau* hiessen.

Les capitaines, patrons, écrivains des vaisseaux et bâtimens venans du Levant.

1669. Isamb. Rec. XVIII, 209.

bastiment: toutes sortes de navires ou vaisseaux . . lorsqu'ils ne sont pas vaisseaux de guerre.

Di. Enc. 1752.

2. Ganz allgemein: „Schiff" (Kriegs-, Handels-, See-, Flussschiff), *qui n'est pas monoxyle, et qui suppose une construction* (Jal, Gl. N.).

Il suffira de bien entretenir tous les vaisseaux qui sont dans les ports . . sans s'engager à faire de nouveaux bastimens.

1662. Colb. III, 1. 8.

Il n'avait jamais entendu parler de ce navire. Depuis deux ans, aucun bâtiment n'était venu.

Verne, Grand II, 89.

Anm.: Unter den Begriff *bâtiment* (in der Bedeutung 2.) fallen also die beiden engeren Begriffe: *navire* (meistens) „Handelsschiff" und *vaisseau* (meistens) „Kriegsschiff".

(Chaland) besogne.

Besogne s. f. 1669 finde ich das mit *besogne* = *besoin, affaire* identische Wort in der unten angegebenen Bedeutung zuerst erwähnt. Ursprünglich wurde es appositionell neben *chaland* gestellt *chaland besogne.* Li. S. erwähnt diese Ausdrucksweise.

Bezeichnung eines besonders auf der Loire benutzten grossen Flusstransportbootes.

Faisons inhibitions à tous mariniers, . . conduisant leurs nefs, bateaux, besognes, marnois, flettès ou nacelles, d'avoir aucuns engins.

1669. Isamb. Rec. XVIII, 304.

Tous les bateaux qui font les transports sur la Seine, besognes, lavandières, chalands . . peuvent aisément descendre la rivière.

Rev. 1867. 72, 180.

Anm.: Nach Li. und Lar. wird das betreffende Boot auch *bateau normand,* öfter *(bateau) foncet* genannt. S. *foncet.*

Magasin s. m. Um 1400 wurde das Wort aus dem italienischen *magazzino* in der Bedeutung *boutique des marchandises:* „Warenlager" entlehnt (s. Ha.). Im 17. Jahrhundert übertrug man das Wort vergleichsweise auf eine Art Schiff. 1669 finde ich es zuerst in der jetzt veralteten Bedeutung:

Magazinschiff. Ein Schiff, das dazu bestimmt ist, Lebensmittel u. s. w. hinter einem Geschwader herzufahren.

Sa Majesté envoye six bons vaisseaux de guerre, deux flustes, un magasin ou hospital dans ledit pays.

1669. Colb. III, 2. 161.

Le Roy veut tenir toujours 40 vaisseaux à Rochefort, 30 à Brest et 40 à Toulon, sans compter les bruslots, frégates d'avis, magasins et bastimens de charge.

1670. Colb. III, 1. 290.

Anm.: Eine ähnliche Bedeutungsentwickelung haben wir bei *écurie, grenier* und *lazaret.*

Marnois, heute gewöhnlich *marnais* s. m. Das Wort ist eine Ableitung von dem Flussnamen Marne. Ursprünglich adjectivisch, in der Wendung *bateau marnais,* wird das Wort dann auch substantivisch in der unten angegebenen Bedeutung gebraucht. 1669 ist es, soweit ich sehe, zuerst belegt.

Flaches Transportboot auf der Marne (und Seine).

Faisons inhibitions à tous mariniers, . . conduisant leurs nefs, bateaux, besognes, marnois, flettes ou nacelles, d'avoir aucuns engin à pêcher.

1669. Isamb. Rec. XVIII, 304.

Tous les bateaux qui font les transports sur la Seine, besognes, lavandières, chalands, marnais . . peuvent aisément descendre la rivière.

Rev. 1867. 72, 180.

Anm.: Eine ähnliche Bedeutungsentwickelung wie bei unserem Worte haben wir bei *escarpoise* (s. das Wort).

Terreneuvier s. m. Ableitung von *Terre-Neuve:* Neufundland. Dasselbe wurde 1497 entdeckt. Die Franzosen setzten sich bald

an der Südküste fest. Bretonen und Normannen begannen 1504 den Fischfang in den Gewässern Neufundlands und gründeten 1604 die ersten festen Niederlassungen. In der französischen Sprache spiegelt sich die lebhafte Beteiligung Frankreichs an dem Fischfang bei Neufundland in einer Anzahl seitdem auftauchender Schiffsbezeichnungen wieder (vergleiche: *banque, banquais, banquier, débanqué, charroi, chasseur, dori, houari, serreur, wari*). Das Wort *terreneuvier* finde ich zuerst bei Cotgr. 1611 in der Bedeutung „Neufundländer". Im Lauf des 17. Jahrhunderts erhielt es dann auch die unten angegebene Bedeutung (1672 zuerst belegt), in der das Wort auch adjectivisch in der Wendung *navire terreneuvier* (Di. Enc.) gebraucht wird.

Neufundlandfahrer. Zum Stockfischfang bei Neufundland bestimmtes Schiff.

petits bâtimens . . qui ont desjà pris une quantité . . de vaisseaux . ., et qui font courre grand risque . . particulièrement aux Terreneuviers, qui sont à présent sur leur retour.

1672. Colb. III, 1. 460.

Au débarquement, c'était plaisir de voir sauter à terre, l'œil brillant et la poitrine dilatée, trente robustes tendrons qui sans doute attendaient avec une discrète inquiétude le retour prochain des terreneuviers.

Rev. 1851. 4, 654.

Anm.: Neben *terreneuvier* kommt auch der Ausdruck *vaisseau (navire) terre-neuvien* gelegentlich, aber seltener vor.

J'écris aux trois lieutenants généraux qu'ils facilitent l'équipement des vaisseaux terre-neuviens.

1670. Colb. III, 1. 220.

Biscayenne — Bisquine.

Biscayenne oder *biscaïenne* s. f. Ableitung von *Biscaye* bezw. *Biscaïe* „Biscaya" (nordwestlichste der alten baskischen Provinzen in Spanien). Das Wort wird adjectivisch *(chaloupe biscayenne)*, dann auch substantivisch in der unten angegebenen Bedeutung gebraucht. 1678 bezw. 1712 fand ich die beiden Ausdrucksweisen zuerst belegt.

An der Küste von Biscaya heimisches, vorn und hinten spitzes Ruder- und Segelschiff. Die grössten Fahrzeuge der Art haben einen Gross- und Kreuzmast mit zwei viereckigen Segeln.

J'ay esté charmé d'apprendre par vostre lettre du 2de de ce mois, qu'on ayt pris depuis peu deux chaloupes biscayennes près des sables d'Olonne.

1678, bei Jal, Gl. N., unter chaloupe.

Les pirogues, biscayennes . . qui sont audit pays de la Louisiane à nous appartenans, servirent aux chargemens, déchargemens et transports.

1712. Isemb. Rec. XX, 581.

Besquine, *bisquine* s. f. Wahrscheinlich Femininbildung zu einem *bisquin* geschrieben gedachten, in Wahrheit *bisquain* geschriebenen Adjectiv[1]), das wiederum aus *biscayen* entstellt zu sein scheint (s. Anm.). Will. 1831 erwähnt, soweit ich sehe, zuerst beide Formen.

Fischer- und Küstenfahrzeug (der Normandie und Bretagne) mit drei Masten und Bugspriet. Es wird durch Ruder und Segel fortbewegt.

Arrivé à Croisic à bord d'une bisquine de Bayonne, il s'était établi . .

Rev. 1851. 4, 905.

Anm.: Das Adj. *biscain, biscayne* fand ich 1497 belegt, wo es offenbar eine Ableitung von Biscaye ist.

Quatre barches Biscaynes qu'il amena avec lui du port de Brindes.

1497. Villeneuve. In: Comm. Mém. IV, 93.

L'armée des Venissiens qui estoient en nombre de vingt gallées et des autres navires Biscains, et Espagneulx.

1497. Ib., IV, 99.

Traversier s. m. Elliptischer Ausdruck für *bâtiment traversier*. Wir haben hier dieselbe Bedeutungsentwickelung wie in dem seit dem 17. Jahrhundert veralteten Ausdruck *(raisseau) passager* (s. das Wort), an dessen Stelle dann unsere Bezeichnung tritt.

Fährschiff. Besonders im 17. Jahrhundert, aber auch noch heute (s. Will. 1831) geläufige Bezeichnung eines kleinen, zu kurzen Ueberfahrten, zur Küstenfahrt, auch wohl zum Fischfang benutzten Fahrzeuges; der Ausdruck ist speziell bei Rochefort üblich.

Ne manquez pas de les faire embarquer sur un traversier et de les faire partir [von Rochefort nach Brest].

1679, bei Jal, Gl. N.

1) Vergleiche *provin*, afr. *provain* (Meyer-Lübke, Gr. II, § 357).

Les pirogues, biscayennes, félouques, traversiers et canots qui sont audit pays de la Louisiane . . serviront aux chargemens, déchargemens et transports.

1712. Isamb. Rec. XX, 581.

Les rôles des équipages des traversiers et bateaux servant à la pêche du poisson frais, aux passages publics et aux voyages en rade.

1727. In: Annal. marit. 1843. 80, 1158.

Anm. 1: Die beiden von Jal (im Gl. N.) citierten Belege für unser Wort weisen beide nach Rochefort hin.

Anm. 2: Ausser *(bâtiment) traversier* ist auch der Ausdruck *barque traversière* üblich (s. Ha.).

(Bateau) dreigeur — (Bateau) dragueur.

Dreigeur, *drègeur* s. m. Ableitungen von *dreige* bezw. *drège* (1584 belegt, s. Ha.). Ursprünglich werden die Worte adjectivisch gebraucht. So finden wir 1681 zuerst (s. Ha.) *bateau dreigeur*. Jal giebt, soweit ich sehe, *dreigeur* als Subst. zuerst an.

An der Küste der Normandie und Pikardie benutztes Fahrzeug zum Fischen mit dem *drège, dreige* genannten grossen Zugnetz.

bateau dreigeur.

1681. Ordonn. sur la pêche, bei Ha.

Le dreigeur est en Picardie le bateau, avec lequel on fait la pêche à la dreige.

1848. Jal, Gl. N.

Dragueur s. m. Ableitung von *drague*. Dieses Wort bedeutet erstens und gewöhnlich „Baggerhaken". Daraus ergab sich als Bedeutung von *dragueur:* der (Arbeiter), welcher baggert. Analog gab man dem Worte dann die unten angegebene Bedeutung. Zuerst heisst es *bateau dragueur,* dann kurz *dragueur*. Ac. 1835 giebt beide Ausdrucksweisen an.

Dragueur: Il se dit d'un bateau d'une construction particulière.

Ac. 1835.

Dix-huit bateaux dragueurs se portent partout où il est nécessaire d'enlever un banc de sable, . . de ramasser des vases accumulées . .

Rev. 1867. 72, 183.

2. Da das Wort *drague* zuweilen mit *drège, dreige* verwechselt wurde, nahm auch die Ableitung *dragueur* gelegentlich die Bedeutung *dreigeur* an.

Anm.: Jal belegt 1664 eine Form *drageur*, die infolge der erwähnten Verwechselung entstanden ist, in der Bedeutung von *dreigeur*.

Il y a aussi dans ledit port de Boulongne quinze drageurs, . . quy servent à la pesche.
1664, bei Jal, Gl. N.

(Bateau) lesteur — (Bateau) délesteur.

Lesteur s. m. Ableitung von *lester:* ein Schiff ballasten. Das Wort bedeutet ursprünglich: Arbeiter, der ballastet, dann überträgt man es auf das Schiff, das ballastet; zuerst haben wir *bateau lesteur* (1681), dann *lesteur* allein (1722).

Ballastschute. Schiff, das den Ballast zu dem zu belastenden Schiffe fährt.

Faisons aussi défenses aux maîtres et patrons de gabarres ou bateaux lesteurs, de travaillier au lestage ou délestage d'aucun navire.
1681. Isamb. Rec. XIX, 347, s. Li.

Le rôle d'équipage du bateau lesteur de Saint-Etienne.
1843. Annal. marit. 80, 1161.

lesteurs: gabarres et bateaux lesteurs: Ballast-schuiten.
1722. Aub.

Délesteur s. m. Ableitung von *délester:* den Ballast aus einem Schiffe werfen. Das Wort ist 1681 zuerst belegt in der Bedeutung: Arbeiter, der den Ballast auswirft[1]). In der unten angegebenen Bedeutung finden wir zuerst *bateau délesteur* (1753), dann, aber seltener, *délesteur* allein, zuerst bei Besch. 1860.

Ballastschute. Boot, welches den ausgeworfenen Ballast wegschafft.

On appelle aussi bateau délesteur ceux dont on se sert pour le délestage.
Di. 1753.

Saque s. f. Verbalsubstantiv von dem schon am Ende des 17. Jahrhunderts (Fur. 1690, Ac. 1694) veralteten Verbum *saquer:* ziehen, der normannisch-pikardischen Form für *sacher* (s. Ha.). Die bretonischen Fischer und Küstenfahrer sagen noch heute: *saquer du feu* (s. Will.). Jal belegt unser Wort 1681.

---

1) *défenses . . aux délesteurs de le* (den Ballast) *porter . .*
1681. Is. Rec. XIX, 347.

Im 17. Jahrhundert übliche Bezeichnung eines an der Küste der Normandie und Bretagne benutzten Fischerfahrzeuges, das sein Netz hinter sich her zog (daher seine Benennung). Heute wird es *dragueur* genannt.

Le Roy a esté informé qu'il se perd un nombre considérable de matelots sur les vaisseaux de Saint-Malo appelés Saques qui vont a la pesche des molues . .

1681. Seignelay à Huchet, bei Jal, Gl. N.

Croiseur s. m. Ableitung von *croiser:* kreuzen. Das Wort wurde zunächst appositionell neben *vaisseau* etc. gestellt, dann in derselben Bedeutung auch allein als Substantiv gebraucht. Fur. 1690 erwähnt nach Ha. das Wort zuerst (auch in unserer Bedeutung.

Kreuzer. Schnelles Kriegsschiff, das dazu bestimmt ist, dem Feinde durch Wegnahme seiner kolonialen Besitzungen, seiner Handelsschiffe und durch Zerstörung seiner Kreuzer und Kaper möglichst zu schaden.

Il devoit y avoir à Portendick un autre vaisseau croiseur.

18. J.^{b}, Margry, Rel. 362.

croiseur: (capitaine ou) vaisseau qui rode sur une coste pour la garder, ou pour y pirater.

Fur. 1690.

Il fallait . . protéger cette marine que quelques croiseurs sortis des ports du sud auraient mise en singulier péril.

Rev. 1865. 58, 780.

Anm.: **Cruising** s. m. Sa. S. 1894 erwähnt dieses englische Wort in der Bedeutung: die Kreuzfahrt, das Kreuzen. Klö., Reall. 1898 (Artikel: Anglomanie, Anglophobie) giebt das Wort in der Bedeutung

Kreuzer

an, die ich in den englischen Wörterbüchern (Flügel, Murr.) nicht gefunden habe. Jedenfalls ist das Wort in der angegebenen Bedeutung (wenn bei Klö. nicht ein Irrtum vorliegt) ganz selten. Es ist mir bei meiner Lektüre nicht aufgestossen.

Diligence s. f. Als man gegen Ende des 16. Jahrhunderts in Frankreich regelmässig verkehrende Eilposten einführte (s. Klö.. Reall., unter *diligence*), nannte man dieselben *diligence.* Analog erhielt dann der Ausdruck *diligence d'eau,* wofür man auch kurz *diligence* sagte, die unten angegebene Bedeutung, die Fur. 1690

erwähnt. Von der *coche (d'eau)* unterschied sich die *diligence* durch ihre grössere Schnelligkeit. Infolge der Einführung der Dampfschiffahrt verschwanden die betreffenden Fahrzeuge. Ac. 1835 bezeichnet *diligence* in unserer Bedeutung als historisch.

Regelmässig verkehrendes Fluss(markt-)schiff.

Les coches et diligences d'eau continueront de partir et d'arriver aux jours et heures accoutumées;
1775. Isamb. Rec. XXIII, 267.

Il s'est établi sur la plus grande partie des rivières et sur quelques canaux navigables du royaume, des coches et diligences . .
1775. Isamb. Rec. XXIII, 266.

Anm. 1: Nach Sa. bedeutet *diligence* heute noch

Fährschute.

Diese Bedeutung habe ich sonst nicht gefunden.

Anm. 2: Vergleiche die Synonyma: *cabane, coche (d'eau), corbillard, galiote* 2.

Postillon s. m. Ableitung von *poste*, mit Anlehnung an it. *postiglione* (s. Ha.). Die unten angegebene Bedeutung des Wortes, die Fur. 1690 zuerst belegt und die im 19. Jahrhundert veraltet ist (s. Ac. 1847), ergab sich aus der noch heute gebräuchlichen: „Vorreiter".

Avisjacht. Im 17. und 18. Jahrhundert übliche Bezeichnung eines im Hafen stationierten kleinen Wachtschiffes, das zum Kundschafter- und Nachrichtendienst benutzt wurde.

Anm.: Vergleiche die Synonyma: *avant-garde, aviso, découverte, éclaireur, frégate d'avis, patache* und *vedette.*

Tortue s. f. Mehrere Male ist die Schildkröte wegen ihres gepanzerten Rückens zu Begriffsbezeichnungen benutzt wurden, im Altertum, im Mittelalter (s. Sa.) und in der Neuzeit zur Bezeichnung eines Schiffes (s. unten). 1690 (bei Fur.) finde ich das Wort zuerst in dieser Bedeutung erwähnt. Aub. 1722, Di. Enc. 1765 geben an: *tortue de mer.*

Ein zum Schutz für Passagiere und Waren mit dachförmigem Deck versehenes, zu kleinen Ueberfahrten (zur See) benutztes Schiff.

Anm.: Das Synonymum *cabane* bezeichnete nur Flussschiffe.

Bordier — Abordeur — Haut-bord.

Bordier s. m. Ableitung von *bord:* der Bord des Schiffes; das Wort ist in unserer Ableitung prägnant gebraucht (s. die Bedeutung). Nach Ha. ist es 1694 (bei Th. Corneille) zuerst belegt. Zunächst wurde es adjectivisch *(vaisseau bordier),* dann auch substantivisch (bei Will. 1831) gebraucht.

Schiff mit einer Schlagseite.

On appelle vaisseau bordier celuy qui a un costé plus fort que l'autre.

Ac. 1694.

Abordeur s. m. Ableitung von *aborder* in der Bedeutung: ein Schiff in feindlicher Absicht oder zufällig anrennen. Röd. 1798 erwähnt, soweit ich sehe, zuerst unser Wort (s. Behr. 9), und zwar als Substantiv in der unten angegebenen Bedeutung. Daneben, und das ist die ursprüngliche Ausdrucksweise, wird das Wort adjectivisch gebraucht: *vaisseau abordeur.*

Schiff, das ein anderes in feindlicher Weise oder zufällig anrennt.

Le vaisseau abordeur ne dut son salut qu'au voisinage immédiat d'un port de guerre anglais.

Rev. 1885. 68, 134.

En temps de paix, l'abordeur a fait généralement tout ce qu'il a pu d'abord pour éviter le choc, ensuite pour l'atténuer une fois que la rencontre a paru inévitable.

Rev. 1886. 76, 689.

Anm.: Das Synonymum *choqueur* ist veraltet. Es ist immer ein seltenes Wort gewesen. In keinem der berücksichtigten Wörterbücher des 17. und 18. Jahrhunderts wird es erwähnt, auch nicht bei Aub., Jal, Will. Besch. 1860 und Sa. 1869, die es angeben, bezeichnen es als veraltet.

Haut-bord s. m. Elliptischer Ausdruck für: *vaisseau de haut bord.* Bei Will. 1831 fand ich ihn zuerst erwähnt, aber schon als historische Bezeichnung. Die Wörterbücher des 17. und 18. Jahrhunderts geben nur den üblicheren, längeren Ausdruck: *vaisseau (navire) de haut bord* an.

1. Bis zum 19. Jahrhundert übliche, allgemeine Bezeichnung der hochbordigen, Rund- oder Segelschiffe, die grosse Seefahrten machten, im Gegensatz zu den tiefbordigen, länglichen Schiffen,

den Galeeren. S. Anm. Der Ausdruck kommt heute noch gelegentlich vor. *Batiment de haut bord* fand ich 1886 belegt.

Cette baie d'un accès plus facile pour les bâtimens de haut bord que ne le sont généralement les côtes de ces îles.

Rev. 1886. 73, 85.

2. Aus Bedeutung 1. ergab sich die weitere Bedeutung:

„Kriegs-, Linienschiff",

die 1848 nach Jal noch gebräuchlich war.

Aujourd'hui l'on nomme bâtiments de haut bord les vaisseaux de ligne seulement.

1848. Jal, Gl. N.

Anm.: Die Galeeren und die anderen Schiffe ähnlicher Bauart hiessen *vaisseau de bas bord.*

Boulinier s. m. Ableitung von dem 1690 zuerst (s. Ha.) belegten Verbum *bouliner:* beim Winde segeln. Th. Corneille (1694) und Ac. 1694 erwähnen, soweit ich sehe, zuerst die Ableitung, die gewöhnlich in Verbindung mit einem Adj. *(bon, mauvais)* gebraucht wird (cf. den ähnlichen Gebrauch von *voilier*).

Bei dem Winde segelndes Schiff.

On dit d'un vaisseau qu'il est bon boulinier, méchant boulinier, selon qu'il va bien ou mal, lorsque les boulines sont halées.

Ac. 1694.

Conserve s. f. Verbalsubstantiv von *conserver:* im Auge behalten, verwahren. *Conserve* bedeutet also 1. das Beobachten. Daraus ergab sich die Wendung: *aller de conserve,* „zusammenfahren" (von Schiffen gesagt), um sich im Fall der Not gegenseitig zu unterstützen. Dementsprechend nannte man *vaisseau de conserve* (s. Fur. 1690) oder kürzer *conserve,* zuerst bei Ac. 1694 (Complementband):

1. Das Geleitschiff, das Handelsschiffe zum Schutz geleitet.

Ce vaisseau marchand auroit pery sans sa conserve qui le secourut.

Ac. 1694.

Zweitens bedeutet *conserver* auch: Das, was aufbewahrt wird. Daraus ergab sich die Bedeutung:

2. Depotschiff in einem Hafen, in dem Vorräte aufgespeichert sind.

Maltôte s. f. Durch die 1296 von Philipp dem Schönen erhobene ausserordentliche Kriegssteuer wurde das Volk zur Bildung

dieses Wortes veranlasst. Später nannte es jede Steuer so, übertrug das Wort dann auf die Steuereinnehmer und das Bureau, in dem sie beschäftigt waren. Aus der letzten Bedeutung ergab sich ohne weiteres die unten angegebene, die ich zuerst 1694 (bei Ri.) erwähnt finde.

Wachtschiff auf der Seine in Paris.

Maltôte, maletôte: Grand bateau sur la rivière, où il y a un bâtiment pour loger les commis à dessein de prendre garde à ce qui vient à Paris par la rivière de Seine.

Ri. 1694.

Anm.: Durch ein vorgesetztes Sternchen bezeichnet Ri. diese Bedeutung als nur in spöttischer oder scherzhafter Weise gebräuchlich. Die, wenn man so sagen kann, offizielle Bezeichnung des betr. Schiffes ist *patache* (s. dieses Wort).

Reprise — Preneur.

Reprise s. f. Substantiviertes Participium perfecti von *reprendre*, „wiedernehmen", speziell „ein Schiff wieder erbeuten". In der unten angegebenen Bedeutung erwähnt Ac. 1694 das Wort zuerst.

Wiedererbeutetes Schiff.

reprise: vaisseau que l'ennemi avoit pris d'abord, et que les vaisseaux du parti contraire ont repris ensuite.

Ac. 1694.

Preneur s. m. Wie *reprendre* bedeutet *prendre* speziell „ein feindliches Schiff aufbringen, kapern". Mit *preneur* bezeichnete man demgemäss zunächst den (Kapitän), der ein Schiff kaperte; Jal belegt diese Bedeutung des Wortes für das Jahr 1400. Dann übertrug man die Bezeichnung *preneur* auf das Schiff, welches ein anderes aufbrachte. Gewöhnlich heisst es in dieser Bedeutung *vaisseau preneur* (zuerst 1722, bei Aub.). *Preneur* allein finde ich nur bei Sa.

Fangschiff, Prisenmacher.

Il est défendu à tous capitaines . . de vaisseaux preneurs, de soustraire aucun papier.

1803, bei Jal, Gl. N.

Bugalet s. m. Das Wort ist in der unten angegebenen Bedeutung wohl identisch mit dem von Will. 1831 erwähnten bretonischen Wort *bugalet*: Kind. Die kleine Gestalt hat dem betreffenden Schiffe vielleicht den Namen gegeben. 1701 finde ich das Wort zuerst erwähnt:

Kleines, besonders an den Küsten der Bretagne zur Küstenschiffahrt benutztes Fahrzeug mit zwei Masten und viereckigen Segeln.

Bugalets ou models de vaisseau: 2 à Brest.
1701, bei Jal, Gl. N.

Sapine — Sapinière.

Sapine s. f. Femininbildung zu dem aus *sap*, „Tanne, Tannenholz" (s. Go.) abgeleiteten Wort *sapin*. Ursprünglich wurde *sapine* adjectivisch gebraucht in der Bedeutung: aus Tannenholz. Aus der Ausdrucksweise *toue sapine* (belegt 1715) ergab sich dann die kürzere: *sapine* (belegt 1765, Di. Enc.).

Ein vorne spitzes, hinten viereckiges, besonders auf der Loire benutztes Boot (aus Tannenholz), das den Fluss nur hinunterfährt und dann auseinander genommen wird.

Pour une grande toue sapine, chargée de fagots ou cotterets.
Décl. du 22 oct. 1715, bei Li.

Sapinière s. f. Ableitung von *sapine*, 1690 (bei Fur.) zuerst in der Bedeutung: Tannenwald, 1732 (bei Ri.) zuerst in der unten angegebenen Bedeutung belegt.

Besonders auf der Loire benutztes Flussboot.

sapinière: terme de batelier, bateau construit de sapin dont on se sert sur la rivière de Loire pour le transport des marchandises.
Ri. 1732.

Pousse-pied s. m. Das so bezeichnete Boot hat seinen Namen von der Art, wie es vorwärts bewegt wird. Die Gestalt, die das Fahrzeug hat, gab ihm die zweite Benennung: *accon*. Doch hat dieses Wort noch eine andere Bedeutung (s. *accon*). Unser Wort fand ich 1722 (von Will.) zuerst erwähnt.

Kleines, leichtes, auch *accon* genanntes Boot an der Südwestküste Frankreichs, benutzt zur Muschelfischerei.

Les acons que les pêcheurs nomment pousse-pié, de l'action avec laquelle ils les manœuvrent, sont bien plus étroits que ceux des pêcheurs saintongevis.
Di. Enc. 1765.

Lainière s. f. Femininum zu dem von *laine* abgeleiteten Adj. *lainier:* auf den Wollhandel bezüglich. 1723 finden wir zuerst *barque lainière* (s. Ha.), wofür dann auch der kürzere Ausdruck *lainière* üblich wurde, bei Besch. 1860 erwähnt.

Im 18. Jahrhundert: Kleines Schiff, das von Schottland, Irland und England Wolle nach Frankreich schmuggelte.

Anm.: Vergleiche die Synonyma mit weiterer Bedeutung: *contrebandier, smogleur, smuggler* und das folgende Wort.

Aventurier s. m. Ableitung von *aventure:* Abenteuer, im 15. Jahrhundert in der Bedeutung „Abenteurer, Waghals" belegt (s. Ha.). In der unten angegebenen Bedeutung finde ich *vaisseau aventurier* zuerst bei Ri. 1732, *aventurier* als Subst. bei Di. Enc. 1751 angegeben.

Schleichhändlerschiff.

Aventurier est aussi le nom qu'on donne à un vaisseau marchand qui va trafiquer dans l'étendue de la concession d'une compagnie de commerce, sans en avoir obtenu la permission.

Di. Enc. 1751.

Trinquart — trincadoure.

Trinquart s. m. (Jal, Will.: *trinquard*). Nach Jal hat das *trinquart* genannte Fahrzeug seinen Namen von dem Netze *(trink)*, welches es führt. Das Wort *trink* habe ich sonst nicht gefunden. 1751 ist unser Wort, soweit ich sehe, zuerst belegt (s. unten).

Im Kanal benutztes, kleines Heringsfischerboot.

Ceux [les bateaux] qui sont destinés pour la même pêche [que la caravelle] qui se fait dans la Manche s'appellent trinquarts.

1751. Di. Enc., unter *caravelle.*

Anm.: Vergleiche das Synonymum *caravelle* (Bedeutung 3).

Trincadour(e) s. m. Die Form *trincadoure* kommt auch weiblich vor, endlich findet sich noch: *trinquadoure* s. m. Das Wort, das wohl hierher gehört, ist aus dem spanischen oder portugiesischen *trincadura* entlehnt. 1843 fand ich es zuerst belegt als Bezeichnung eines französischen Schiffes, während es sonst (in den Wörterbüchern) nur als Fremdwort angegeben wird.

Bayonne — La Sentinelle, trincadoure — désarmé.
Toulon — La Tafna, „ — armé.

In Annal. marit. 1843. 80, 337.

An der portugiesischen und spanischen Küste als Fischerfahrzeug benutzte Schaluppe mit 2 Masten und lateinischen Segeln.

La trincadoure fait ordinairement la pêche.

1848. Jal, Gl. N.

Négrier s. m. Ableitung von *nègre:* Neger. Nach Ha. ist das Wort 1752 zuerst belegt. Aus der Ausdrucksweise *bâtiment négrier* ergab sich die kürzere: *négrier.* Beide finde ich 1831 bei Will. erwähnt.

Neger-, Sklavenschiff.

On disait: c'est un négrier, un bâtiment négrier, de celui qui servait à la traite des nègres.

Will. 1831.

Le troisième négrier, le Tartariga, petit schooner de 700 tonneaux environ, a été capturé par un canot du Frolic. Il portait d'abord 426 noirs.

Annal. marit. 1843. 83, 787.

Chênière s. f. Ableitung von *chêne:* Eiche, also eigentlich: aus Eichenholz. In dieser Bedeutung wurde das Wort zunächst adjectivisch mit *toue* verbunden. Für *toue chênière* heisst es dann kürzer *chênière.* Di. Enc. 1753 giebt diese Ausdrucksweise an.

Grosses Flussboot (besonders auf der Loire); es ist vorne halbspitz und hinten viereckig.

Anm.: Aehnliche Bedeutungsentwickelung haben wir bei *sapinière.*

Découverte s. f. Substantiviertes Participium von *découvrir.* Aus der im 17. Jahrhundert (Ri. 1694) belegten speziellen Bedeutung „Recognoscierung" ergab sich die unten angegebene, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zuerst erwähnte.

Zur Beobachtung der feindlichen Stellung vorgeschicktes Recognoscierungsschiff (s. *éclaireur*).

Le 17 au soir (1756) étant à 10 lieues dans l'O. du cap de Pinas, je parlai à un capitaine . . qui me avoir été arrêté . . par l'escadre de l'amiral Roscawen, de 14 vaisseaux de ligne et de 4 découvertes.

18. J. Rel. du combat . ., bei Jal, Gl. N.

Anm.: Das Wort hat eine Anzahl Synonyma neben sich, die zum Teil veraltet sind (s. *postillon* und die Anm. dort).

Gobelette s. f. Wohl Femininbildung zu *gobelet:* der Becher, also eigentlich: kleiner Becher (die Femininbildungen haben oft Deminutivbedeutung, s. *chatte, baleinière, cabotière*). 1757 finde ich unser Wort zuerst belegt in der Bedeutung:

Flaches, einmastiges Fischerboot an der Sommemündung.

Anm.: Die Bedeutungsentwickelung „Gefäss > Schiff" ist sehr häufig (cf. *bac, pétrin, vaisseau*).

Écayer s. m. Ableitung von *écaille*: die (Austern)schale. In der Schreibung *escailler* finden wir das Wort, freilich in anderer Bedeutung, schon 1326 belegt (s. Go. C.). Unsere Bedeutung erwähnt, so weit ich sehe, zuerst Di. Enc. 1776.

Kleines normannisches Boot, das die Austern nach Paris bringt.

Anm.: Die Bezeichnung *écayer* hat das Synonymum *ouestrier* verdrängt. S. *ouestrier*.

Cayenne s. f. Die Etymologie dieses Wortes ist unsicher. Vielleicht ist es identisch mit Cayenne, der Hauptstadt von (Französisch-)Guyana. Aus der ursprünglichen Bedeutung des Wortes: Matrosenkaserne im Hafen, die 1783 belegt ist (s. Ha.), ergab sich durch Analogie die weitere:

Altes, als Kaserne benutztes Schiff.

Tillotte s. f., daneben die seltenere Form *tillolle*. Vielleicht eine Ableitung von *tillot*, das Go. im 15. und 16. Jahrhundert in der Bedeutung „Linde“ belegt. Unser Wort finde ich zuerst 1765 bei Di. Enc. belegt.

Eigentlich: Boot aus Lindenholz (s. oben). Leichtgebautes Boot ohne Kiel und Steuer, das speziell bei Bayonne als Lotsen- und Fischerboot benutzt wird.

Di. erwähnt auch die Ableitung *tillotier:* Fischer, Fährmann bei Bayonne.

Canonnière s. f. In der Bedeutung „Schiessscharte für eine Kanone“ ist das Wort schon im 15. Jahrhundert vorhanden (s. Go.). Ebenfalls schon im 15. Jahrhundert finden wir die männliche Form *canonnier:* Soldat, Matrose, der die Kanone zu bedienen hat (s. Ha.); das Wort kommt auch adjectivisch vor: *maître canonnier,* 1627, bei Jal, Gl. N., unter *canonnier*. Ende des 18. Jahrhunderts finden wir zuerst den Ausdruck *chaloupe canonnière* (1791), wofür es später auch kurz *canonnière* heisst (1814).

Kanonenboot.

Ursprünglich eine Schaluppe, die vorn mit einer Kanone bewaffnet war. Die heutigen Kanonenboote sind kleine, gedeckte Kriegsschiffe mit geringem Tiefgang und zwei oder mehr Kanonen.

7 chaloupes canonnières.

1791. Journ. milit., bei Jal, Gl. N., unter flotte.

1814 hatte die französische Flotte:

„*91 canonnières.*“

Regist. de la 2e direct. . ., bei Jal, Gl. N., unter flotte.

Le commandant de la cononnière le Condor profita du faible tirant d'eau de son navire pour se porter en avant, de manière à ranger le fort.

Rev. 1884. 66, 897.

Anm.: Neben dem Ausdruck *canonnière* kommen vereinzelt vor: *bateau-canonnier.*

L'aspirant de première classe Roussin fut embarqué . . sur le bateau-canonnier No. 11.

Rev. 1887. 83, 601.

Ferner: *bateau-canon, bâtiment-canon.*

La construction de bateaux-canons . .

Rev. 1884. 66, 901.

deux unités tactiques: le torpilleur . ., et le bâtiment-canon léger.

Rev. 1886. 76, 683.

Vergleiche ferner noch den Ausdruck *carcassière.*

Die Kanonenboote haben die Bombardiergalioten und damit die Bezeichnungen: *bombarde, galiote à bombes* und *galiote à mortier* verdrängt. S. *bombarde.*

(Bâtiment-)écurie — Écurie-flottante.

Den Ausdruck *écurie,* der elliptisch für *bâtiment-écurie* steht, fand ich 1814 zuerst in der unten angegebenen Bedeutung belegt. Die entsprechende Bezeichnung im Mittelalter war *uissier.* Ein anderes Merkmal diente hier zur Benennung des Schiffes. Den Ausdruck *écurie-flottante* erwähnt, soweit ich sehe, Besch. 1860 zuerst. Vergleiche *(bateau-)citerne, citerne-flottante.*

Transportschiff für Kavallerie.

Au 30 mai 1814:
9 gabares, 15 écuries.

Reg. de la 2e direct. . ., bei Jal, Gl. N., unter *flotte.*

(Bateau-)mouche — Moucheron.

Mouche s. f. Im Lauf des 19. Jahrhunderts ist das Wort zweimal auf eine Art Fahrzeug übertragen worden, wobei die kleine Gestalt desselben die Benennung veranlasste; eine ähnliche

Bedeutungsentwickelung haben wir bei *abeille* und *hirondelle.* In den beiden unten angegebenen Bedeutungen habe ich das Wort 1814 bezw. 1867 zuerst belegt gefunden.

1. Kleines, schnellfahrendes, zum Ueberbringen von Befehlen und zum Kundschafterdienst benutztes Kriegsschiff.

1814 waren in der französischen Flotte:

33 goelettes et mouches.

Registres . ., bei Jal, Gl. N., unter flotte.

Dans ce nombre sont compris depuis les plus grands vaisseaux jusqu'aux petites mouches attachées à certains bâtimens.

Rev. 1831. 4, 602.

2. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Kleiner Personendampfer auf der Seine in Paris, der Saône in Lyon etc.

In dieser Bedeutung finden wir *bateau-mouche* und *mouche;* nach Da., Mots. nouv. S. 148, ist der erstere Ausdruck häufiger.

a) *bateau-mouche.*

Nous fréterons un bateau-mouche, et là nous nous esbattrons . . stoppant à tous les pontons.

Fig. 1885, bei Tardel.

b) *mouche.*

L'exposition universelle a fait naître à Paris une nouvelle industrie fluviale, celle des mouches, petits bateaux à vapeur rapides, pouvant contenir cent cinquante passagers, déjà employés à Lyon.

Rev. 1867. 72, 182.

Moucheron s. m. Dieses Wort, das eigentlich „kleine Fliege" bedeutet, fand ich einmal scherzhaft in der unten angegebenen Bedeutung, analog nach *mouche* 1., angewandt.

Kleines Fahrzeug.

Il s'agissait de ces moucherons, de ces torpilleurs, une bagatelle de 40 millions.

Fig., 1er juillet 1900.

Transport s. m. Verbalsubstantiv von *transporter:* hinübertragen. 1433 ist es nach Ha. zuerst belegt. Aus der Wendung: *bâtiment de transport* (s. Anm. 1.) ergab sich durch Ellipse der Ausdruck *transport* in derselben Bedeutung. 1814 fand ich ihn zuerst belegt.

Transportschiff.

60 transports et prames.

1814, bei Jal, Gl. N., unter flotte.

Ce n'est pas seulement aux transports que les Américains ont appliqué cette invention admirale.

Journ. des Sav. 1816. Sept. 11.

Un incendie a détruit hier soir les quais des transports transatlantiques.

Fig., 8 octobre 1900.

Anm. 1: Bei Voltaire finde ich den Ausdruck *bateau de transport* belegt.

Bateaux de transport chargés de provisions.

Um 1760. Volt., Russie XVI, 474.

Anm. 2: Der Ausdruck *vaisseau-transport* (bei Sa.) hat dieselbe Bedeutung wie *transport.*

Bateau à vapeur — Vapeur.

Dampfschiff.

Die ersten praktischen Versuche mit der Dampfschiffahrt wurden in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gemacht. Das erste, freilich unvollkommene Dampfschiff ist 1697 von dem berühmten Papin, Professor der Mathematik in Marburg, auf dem Flusse Fulda erbaut und in Bewegung gesetzt worden. 1783 machte Jouffroy kleine Fahrten auf der Saône in Lyon. 1811 umfuhr ein englischer Küstendampfer Grossbritannien, 1833 machte zum erstenmal ein Schiff die Fahrt von Amerika nach Europa ausschliesslich mit Dampfkraft. Von da an entwickelte sich die Dampfschiffahrt mit erstaunlicher Schnelligkeit und führte eine gänzliche Umwälzung auf dem Gebiet des Schiffswesens herbei.

Die Sprache bediente sich verschiedener Mittel, um den wichtigen Begriff „Dampfschiff" zu bezeichnen. Zunächst nahm sie die Juxtaposition zur Hülfe, indem sie den vorhandenen Schiffsausdrücken die Bestimmung *à vapeur* beifügte. 1816 finde ich die ersten derartigen Bildungen: *bateau à vapeur, bâtiment à vapeur* und *frégate à vapeur* (s. die Belege unten). Dass wir zuerst *bateau à vapeur* finden, ist erklärlich, wenn wir bedenken, dass die ersten Dampfschiffe Flussfahrzeuge waren. Doch wird jener Ausdruck dann auch entsprechend der weiteren Bedeutung von *bateau* ganz allgemein auf jedes Dampfschiff bezogen. S. *bateau.* Das Streben nach Kürze bei einer so wichtigen Bezeichnung führte bald zur Ellipse. *Après que l'homme a trouvé un signe pour sa pensée, son premier besoin est de rendre ce signe aussi maniable que possible.*

(Bréal, Hist. des mots, in Rev. 1887. 82, 201.) So finden wir 1842 den Ausdruck *vapeur* belegt.

Infolge des lebhaften Verkehrs zwischen Frankreich und England kann es uns nicht Wunder nehmen, dass auch die englischen Worte für „Dampfschiff" sehr bald in die französische Sprache eindringen: *steamboat* (1838), *steamer* (1842), *steam* (1847). Von diesen hat sich nur der Ausdruck *steamer* eingebürgert.

Endlich finden wir die gelehrte französische Bildung *pyroscaphe*, die nicht volkstümlich geworden ist und nur vereinzelt vorkommt. Zu erwähnen ist noch, dass V. Hugo in seiner Reisebeschreibung Le Rhin die deutsche Bezeichnung „Dampfschiff" gelegentlich einmal gebraucht hat (s. Dampschiff).

Bateau à vapeur.

Enfin, en 1807, les bateaux à vapeur furent introduits et exécutés en grand, en Amérique.

1816. Journ. des Sav. 1816. Sept., S. 9.

une ligne de bateaux à vapeur américains de San-Francisco à Sidney, par Honolulu, . .

Rev. 1867. 72, 927.

Anm.: Mit dem als Einheit aufgefassten Ausdruck *bateau à vapeur* sind dann wieder neue Zusammensetzungen gebildet worden, die aber wegen ihrer Schwerfälligkeit selten sind, zumal ihnen kürzere, gleichbedeutende Worte zur Seite stehen. So fand ich belegt: *bateau à vapeur de plaisir* und *bateau à vapeur omnibus.*

Deux trombons qui annoncent de temps en temps l'arrivé d'un bateau à vapeur de plaisir. Rev. 1851. 4, 293.

Un léger bateau à vapeur omnibus, qui part toutes les heures, des barques à voile, des canots, attendent . .

Rev. 1842. 4, 614.

Anm: Von den Bildungen mit *à vapeur* seien noch *frégate à vapeur* (1816) und der Ausdruck *omnibus à vapeur,* den ich nur bei V. Hugo fand, erwähnt:

Une autre frégate à vapeur . . a été lancée, l'année dernière, à New-York. Journ. des Sav., Sept., S. 11.

On a toute la journée le spectacle du Rhin, les radeaux, . . et les 8 ou 10 omnibus à vapeur qui vont et viennent.

Hug. Rhin. Lett. XVII.

Baedeker, Paris 1898, bemerkt, dass die kleinen Personendampfer auf der Seine in Paris *bateau-omnibus* heissen.

Vapeur s. m.

Diesen Ausdruck fand ich 1842 zuerst belegt.

Nous grimpâmes sur le vapeur, à la cabine duquel était collé une affiche annonçant pour le soir une course . .

Rev. 1842. 4, 614.

(Bateau-)citerne — Citerne flottante.

Mit Hülfe des Wortes *citerne:* „Cisterne, Sammelbrunnen für Regenwasser" bildet die Sprache drei Ausdrücke zur Bezeichnung des unten angegebenen Fahrzeugs. Zunächst setzt sie *citerne* appositionell zu *bateau.* Die Benennung *bateau-citerne* scheint jedoch selten zu sein; von den Wörterbüchern giebt nur Sa. dieselbe an. Durch Ellipse ergab sich dann der kürzere Ausdruck *citerne,* der 1820, soweit ich sehe, zuerst erwähnt wird (von Will., s. Besch.). Endlich haben wir noch die Bezeichnung *citerne-flottante* (Will. 1831, Sa. 1869, Ha.). Vergleiche: *bâtiment-écurie, écurie, écurie-flottante.*

Frisch-, Süsswasserboot.

Kleines Schiff mit einem in der Mitte stehenden kurzen Mast und viereckigem Segel, das den auf der Rhede vor Anker liegenden Schiffen frisches Wasser bringt.

La citerne sert à porter de l'eau du port en rade.

1820. Will., bei Besch.

Cette citerne flottante a des manches en grosse toile, . .

Will. 1831.

Un bateau-citerne de 140 tonnes lui a porté l'eau douce qui faisait défaut.

1881, citiert von Foth, in Herr. Archiv LXVI, 398.

Balancelle s. f. Ableitung von *balancer:* schaukeln, 1827 zuerst belegt.

Kleines, ursprünglich neapolitanisches, an beiden Enden spitzes Mittelmehrfahrzeug mit 16 bis 20 Rudern und einem Mast mit lateinischem Segel.

Adieu la balancelle
Qui sur l'onde chancelle
Et comme une étincelle
Luit sur l'azur des mers.

1827. Hug. Orient., Navar. VI, 61.

Le petit port [von Syracus] *, . reçoit maintenant quelques bricks de commerce, . . et de légères balancelles qui exportent les fruits, le vin et les grains.*

Rev. 1840. 23, 751.

Bombarde s. f. Das Wort ist aus dem italienischen *bombarda* entlehnt und 1363 zuerst in der Bedeutung „Steinschleudermaschine" belegt (s. Go.). Als das Schiesspulver erfunden wurde, bezeichnete man mit *bombarde* die ersten Geschütze mit kurzem Rohr (14. und 15. Jahrhundert). In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bauten die Franzosen zum erstenmal Fahrzeuge, die mit Bombenmörsern ausgerüstet und speziell zum Bombardement von Seeplätzen bestimmt waren. Da sie gewöhnlich wie eine Galiote gebaut wurden, erhielten diese Schiffe den Namen *galiote à bombes* (s. Anm. 1). Viel seltener war die Bezeichnung *bombarde,* die keins der Wörterbücher des 17. und 18. Jahrhunderts angiebt und die ich 1827 zuerst belegt fand (s. Anm. 2). In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind die Kanonenboote an die Stelle der *bombardes* getreten.

1. Bombarde. Zweimastiges Schiff mittlerer Grösse, das gewöhnlich mit zwei Bombenmörsern und vier oder fünf Kanonen auf jeder Seite bewaffnet war.

Bombardes que la houle,
Sur son front qui s'écroule.
Soulève, emporte et roule
Avec un bruit d'airain!
1827. Hug. Orient., Navarin VI, S. 62.

Nous avons à flot deux corvettes de guerre, . . huit bombardes.
Rev. 1831. 4, 606.

2. Im 19. Jahrhundert übertrug man die Bezeichnung *bombarde* auf ein wie die früheren Bombardiergalioten getakeltes Mittelmeerfahrzeug mit Gross- und Treibermast.

Will. 1831 erwähnt, soweit ich sehe, die Bedeutung des Wortes zuerst.

Anm. 1: Ueber die *galiote à bombes* sagt Desroches 1687: *C'est ainsi que l'on nomme un vaisseau d'une nouvelle invention* (bei Jal, Gl. N., unter *galiote à bombes*).

Neben der Bezeichnung *galiote à bombes* finden wir auch, aber seltener, den Ausdruck *galiote à mortier.*

En 1685: 12 vaiss. Ier R., . . 7 galiotes à mortier.
Marine, 1685, bei Jal, Gl. N., unter flotte.

Anm. 2: Es ist interessant, dass eins der ersten dieser Fahrzeuge (1682 wurde es gebaut) *bombarde* getauft wurde (s. darüber die Angabe Jals im Gl. N., unter *galiote à bombes*).

Der Unterschied der Bezeichnungen *bombarde* und *galiote à ıbes* besteht darin, dass der erste Ausdruck ganz allgemein jedes ı Bombardement von Seeplätzen bestimmte Fahrzeug, *galiote à ıbes* speziell die Bombardiergaliote bezeichnet. Vergleiche ;ende Stelle:

On nommait galiotes à bombes des bâtimens de guerre construits pour porter ordinairement deux mortiers . . depuis, on fait des bombardes de construction et de mâture differentes.
Will. 1831, unter galiote.

Boeuf s. m. Erbwort, entwickelt aus dem lateinischen *bovis:* ıse. Im 19. Jahrhundert wird das Wort verwendet zur Be-ːhnung eines Fahrzeugs. Zuerst fügt man es appositionell zu ı Worte *bateau* hinzu, um dann, jedoch nur für Bedeutung 2., Ellipse das Grundwort wegzulassen. Bedeutung 1. finde ich ırst 1847, Bedeutung 2. 1830 belegt.

1. Jedes zum Ochsentransport bestimmte Fahrzeug.

2. An der südfranzösischen Küste zum Fischfang und zur stenfahrt benutztes Fahrzeug. Der schwerfällige und feste Bau ıselben hat ihm den Namen gegeben (cf. die Definition bei Lar.).

Le convoi ou flotte de navires marchands nolisés par l'Etat pour le transport des troupes . . se composait de 487 bâtiments, dont 140 bateaux catalans et génois, bateaux bœufs, etc.
1830, bei Jal, Gl. N., unter flotte.

In dieser Bedeutung heisst es statt *bateau bœuf* auch ein-ːh *bœuf.*

Il fut employé un grand nombre de bœufs comme bateaux de transport dans l'expédition d'Alger.
J. de Comte, bei Besch.

Banquier — Banquais — Débanqué — Banque.

Banquier s. m. Ableitung von *banc:* „die Bank", speziell „die ıfundlandbank". In der unten genannten Bedeutung wird das ɔrt zunächst adjectivisch *(navire banquier)*[1]), dann auch sub-ıntivisch gebraucht. Will. 1831 erwähnt es, soweit ich sehe, ɔrst.

---

1) Auch mit anderen Substantiven wird b. verbunden: *un matelot ıcquier* (Rev. 1874. 6, 117), *l'exploitation bancquière* (ib., 118).

Neufundlandfahrer. Das zum Kabeljaufang auf der Neufundlandbank weilende Schiff[1]).

Dès qu'ils sont en vue de Saint-Pierre, les capitaines des navires bancquiers vont à leur rencontre.

Rev. 1874. 6, 113.

Le chasseur, qui fait la navette entre le banc [von Neufundland] *et les ports d'attache, est-il sûr? . . Trois d'entre eux . . surpris par la brume ou coulés par un paquebot, rejoignirent sous la mer les huit bancquiers abordés pendant la pêche.*

Annal. 1899. XXXII, 43.

Banquais s. m. Ableitung von *banc:* „die (Neufundland)bank". In der unten angegebenen Bedeutung wird das Wort zunächst adjectivisch, dann auch substantivisch gebraucht. Jal, Gl. N. belegt die letztere Ausdrucksweise und das Wort überhaupt zuerst 1843.

Neufundlandfahrer (Schiff).

État des matelots à bord des banquais.

1843, bei Jal, Gl. N.

Débanqué s. m. Substantiviertes Participium von dem 1771 im Catholicon erwähnten Verbum *débanquer:* „von der grossen Sandbank bey Terre-neuve wieder abkommen" (s. Behr. 23). Besch. 1860 erwähnt, soweit ich sehe, zuerst *vaisseau débanqué* und *débanqué* allein in der Bedeutung:

Schiff, das von der (Neufundland)bank zurück ist.

Banque s. f. Verbalsubstantivum von *banquer,* erwähnt von Li. 1863 zuerst in der Bedeutung:

Zum Stockfischfang — speziell auf der Neufundlandbank — bestimmtes Fahrzeug.

Cartel s. m. Entlehnt aus dem it. *cartello.* Im 18. und bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts (s. Ac. 1835) bedeutete *cartel* Vertrag zwischen kriegführenden Mächten wegen Auslieferung der Gefangenen. Aus dieser Bedeutung ergab sich im Lauf des 19. Jahrhunderts die unten angegebene. Will. 1831 erwähnt sie zuerst. Der Ausdruck *bâtiment cartel* ist jedoch wegen seiner Deutlichkeit häufiger als der kürzere *cartel.*

Kartellschiff, das die Gefangenen zweier kriegführenden Staaten auswechselt.

---

1) Mit *banquier* bezeichnet man speciell die Neufundlandfahrer, die die gefangenen Fische einsalzen, während die *terre-neuviers* dieselben zum Trocknen nach der Küste schicken.

Charbonnier s. m. Aus der Bedeutung „Kohlenhaus, Kohlenkeller, Kohlenlager“ ergab sich analogisch die unten angegebene Bedeutung, die ich 1831 (bei Will.) zuerst belegt fand. Das Wort wird auch appositionell neben die allgemeine Bezeichnung des Schiffes (*bâtiment, navire* etc.) gesetzt.

Kohlenschiff. Speziell zum Kohlentransport bestimmtes Küstenschiff.

Se résoudra-t-on, au risque de lui enlever les plus précieuses de ses facultés, la mobilité et la souplesse, à faire suivre l'escadre de vapeurs charbonniers?

Rev. 1889. 94, 776.

Chasse-marée — Chasseur.

Chasse-marée s. m. Das Wort, das in der Pikardie seine Heimat hat (s. die Beispiele bei Go.), ist noch heute in der pikardischen Form *cache-marée* gebräuchlich. In der Bedeutung „Fischkärrner“ begegnet es uns zuerst im 13. Jahrhundert (s. Go.), Lacurne belegt das Wort bei E. Deschamps zuerst in der Bedeutung „Fischwagen“. Die unten angegebene Bedeutung finde ich zuerst bei Will. 1831 erwähnt.

Schnellsegelndes Fischer- und Sardellenboot,

im weiteren Sinn: als Transportschiff dienendes Küstenfahrzeug; es ist gedeckt und hat gewöhnlich zwei Masten mit trapezoïdischen Segeln.

Autour de la goélette étaient plusieurs petits chasse-marées appartenant aux pêcheurs des villages voisins.

1844, 45. Dum. Comte, V, 125.

Après ces deux classes de navires [Handelsschiffe von 300 t und mehr] *arrive la flottille nombreuse des bricks, goëlettes, chasse-marée . .*

Rev. 1859. 19, 904.

Chasseur s. m. Im Lauf des 19. Jahrhunderts übertrug man diesen Ausdruck vergleichsweise auf eine Art Schiff (s. unten). Zunächst setzte man ihn appositionell neben *vaisseau* (der Deutlichkeit halber), dann gebrauchte man ihn auch substantivisch in derselben Bedeutung, die Will. 1831 zuerst erwähnt.

1. Jagdschiff, Jäger.

Une armée navale a souvent des chasseurs détachés de l'avant, sur les ailes, et même de l'arrière.

2. Speziell: Das die Fische von der Fangstelle schnell zu den Häfen bringende Fahrzeug[1]).

La pêche finie, les morues embarquées, tout danger est-il écarté? Le chasseur, qui fait la navette entre le banc et les ports d'attache, est-il sûr de lui?

Annal. 1899. XXXII, 43.

Convoyeur — Revoyeur.

Convoyeur s. m. Ableitung von dem Verbum *convoyer:* „begleiten", speziell, von einem Kriegsschiff gesagt, „zum Schutze geleiten". 1399 ist das Verbum in dieser Bedeutung belegt (s. Jal, Gl. N.). Die Ableitung habe ich zuerst 1831 bei Will. erwähnt gefunden in der Bedeutung:

Geleitschiff. Kriegsschiff, welches ein oder mehrere Transport- oder Handelsschiffe zum Schutze gegen die Feinde begleitet.

Mousse à Dunkerque, sur la batterie flottante la République . . novice sur le convoyeur la Chiffonne.

Rev. 1887. 83, 600.

Anm.: Vergleiche das Synonymum *conserve.*

Revoyeur s. m. Nach Li. ist das Wort gebildet aus dem Praefix *re-* wieder und *voyeur,* einer Ableitung von *voie:* Weg. Es bedeutet also eigentlich: *qui refait la voie* (hier speziell: das Kanalbett). Mit dem von Go. belegten *revoier:* „zurückkehren" steht unser Wort nicht in Zusammenhang. Li. 1869 erwähnt es, soweit ich sehe, zuerst:

Kanalbaggerboot.

Anm.: Vergleiche das Synonymum mit weiterer Bedeutung: *dragueur.*

Craquelin s. m. Das Wort, eine Ableitung von *craquer:* „krachen", bedeutet ursprünglich „Brezel". Später gab man dem Wort vergleichsweise die unten angegebene Bedeutung, die ich zuerst bei Will. 1831 erwähnt fand.

Bei den Seeleuten gebräuchliche Bezeichnung eines leichtgebauten Schiffes.

---

1) Diese Bedeutung fand ich in keinem Wörterbuch angegeben. In dem oben angeführten Beispiele handelt es sich um den Fischfang bei Neufundland.

Éclaireur s. m. Aus der 1797 (s. Ha.) belegten Bedeutung: „Zur Beobachtung des Feindes ausgeschickter Soldat“ ergab sich die unten angegebene leicht. Will. 1831 erwähnt sie zuerst.

Recognoscierschiff.

Elle [la flotte espagnole] fut aperçue à la hauteur de l'île de Corse par les éclaireurs de l'escadre anglaise.

Rev. 1846. 4, 268.

Anm.: Vergleiche die Synonyma: *avant-garde, postillon, vedette, découverte.*

Engin s. m. In scherzhafter Weise verwendet die Sprache das Wort, das ursprünglich ganz allgemein „Werkzeug“ bezeichnete, zur Bezeichnung eines schlecht gebauten und schlecht ausgerüsteten Schiffes. Bei Will. 1831 finde ich den Ausdruck in dieser Bedeutung zuerst erwähnt.

On dit (aussi) d'un petit corsaire, portant une faible artillerie, c'est un engin.

Will. 1831.

Langar(d) s. m. In der unten angegebenen Bedeutung wird das Wort, soweit ich sehe, bei Will. 1831 zuerst erwähnt. Es ist identisch mit *languard:* „geschwätzig“ (?). S. den Beleg.

Schnau-Brigg. Brigg, die ausser der Brigantine noch ein grosses viereckiges Raasegel führt.

Le senau qui a un guy, sur lequel il borde sa voile de senau, ce qui lui fait l'effet d'une petite brigantine, devient langard, parce qu'il conserve sa voile carrée et naturelle.

Will. 1831.

Anm.: Vergleiche die Synonyma *senau* und *brick.*

Marie-salope s. f. Cotgr. 1611 giebt *salope* zuerst an. *saloppe: (com.) a slouen, or slut: Orleannois.* Das Wort gehört also der vulgären Sprache an. Das Volk bildete dann das Compositum *Marie-salope* zur Bezeichnung eines schmutzigen Mädchens: Schmutzliese (Sa.), und die mit dem Baggern beschäftigten Arbeiter gaben dem Worte die unten angegebenen Bedeutungen, die zuerst 1831 bezw. 1847 erwähnt werden.

1. Fahrzeug mit einem in der Mitte stehenden Mast und viereckigem Segel, das den ausgebaggerten Sand und Schlamm der Häfen wegtransportiert.

2. Auf der Seine übliche Bezeichnung des Baggerschiffes. Vgl. *dragueur.*

Pirate s. m. Entlehnt aus dem lateinischen *pirata,* 1443 zuerst belegt (s. *corsaire* bei Ha.). An der betreffenden Stelle stehen die Ausdrücke *pirate* und *corsaire* nebeneinander. Ueber den Unterschied ihrer Bedeutung siehe Laf., S. 234, 235. Das Wort übertrug man von dem „Seeräuber" auf dessen Schiff; zunächst sagte man *bâtiment-pirate,* dann auch *pirate* allein. Die letztere Ausdrucksweise fand ich nur bei Will. 1831 angegeben.

Seeräuberschiff.

pirate: bâtiment (et homme) qui fait la course sans être commissionés par aucun gouvernement.

Will. 1831.

Conduit à Alexandrie, ce bâtiment-pirate fut reconnu par les capitaines de plusieurs navires marchands qu'il avait pillés.

Rev. 1874. 1, 843.

Anm.: Siehe das Synonymum *corsaire.*

Poste aux choux s. f. Scherzhafte, bei den Matrosen übliche Bezeichnung, die ich 1831 von Will. zuerst erwähnt fand.

Kleines Boot, das zum Einholen von Lebensmitteln für ein vor Anker liegendes Schiff benutzt wird.

Anm.: Die Redensart: *faire la poste aux choux* bedeutet demgemäss: Lebensmittel holen.

C'était à mon tour d'aller aux approvisionnemens, de faire, en termes de matelot, ce qu'on appelle la poste aux choux.

Rev. 1831. 3, 450.

Remorqueur s. m. Ableitung von *remorquer:* ein Schiff mittels eines Taues, einer Kette schleppen. Das Wort, das ich 1831 zuerst belegt fand, wird zunächst adjectivisch verwendet *(bateau remorqueur),* dann in derselben Bedeutung auch substantivisch.

Bugsier-, Schleppschiff[1]).

Ils [les toueurs] n'ont rien de commun avec 4 bateaux remorqueurs qui, dans le même laps de temps n'ont transporté que 22,710 tonnes[2]).

Rev. 1867. 72, 180.

---

1) Im weitesten Sinne kann man mit *remorqueur* jedes Schiff bezeichnen, wenn es zum Schleppen eines anderen dient. Gewöhnlich wendet man den Ausdruck jedoch nur auf die Boote an: *qui servent habituellement à remorquer* (s. Ac. 1835).

2) Siehe *toueur.*

Les bateaux à vapeur resteront condamnés au rôle subalterne . . de remorqueurs dans les rivières ou à l'entrée des rades.

Rev. 1831. 4, 604.

Ressac s. m. Im Lauf des 17. Jahrhunderts ist das Wort in das Französische aufgenommen. Fur. 1690 erwähnt es zuerst. Vergleiche neuprovenzal. *ressaco* (Tres.), span. *resaca* (Tolh.), ital. *risacca* (Rig.). Die Bedeutung, in der das Wort entlehnt wurde, war „Brandung". Erst im Lauf des 19. Jahrhunderts gaben die Neufundlandfahrer dem Worte unsere Bedeutung. Will. 1831 erwähnt sie zuerst.

Beim Fischfang auf der Neufundlandbank benutztes Fahrzeug.

Anm.: Ueber die zahlreichen Synonyma dieses Wortes siehe die Bemerkungen bei *terre-neuvier*.

Serre-file — Serreur.

Serre-file s. m. Zusammengesetzt aus *serre* von *serrer* „anschliessen" und *file* „Reihe". Das Wort ist nach Ha. 1680 zuerst belegt. Ursprünglich bezeichnete es nur 1. die letzte Reihe eines Bataillons etc., 2. den letzten Soldat jeder Reihe. Im 19. Jahrhundert, zuerst bei Will. 1831, bezeichnete man mit *serre-file* analog:

Das letzte Schiff einer Flotte, eines Geschwaders.

Serreur s. m. Ableitung von *serrer*. Das Wort gehört speziell dem Wortschatz der Stockfischfänger bei Neufundland an. In einer andern als der unten angegebenen Bedeutung habe ich das Wort nicht gefunden. Ursprünglich wird es adjectivisch gebraucht: *canot serreur* (s. unten), dann auch als Subst. in derselben Bedeutung, 1831 (bei Will.) zuerst, soweit ich sehe.

Grosse Schaluppe der Stockfischfänger.

Ce canot séreur (sic!) . . *charoie la morue pêchée en la serrant dans son bateau pour la porter aux chauffaudiers.*

Will. 1831.

Stationnaire s. m. In der Bedeutung „stillstehend" ist das aus dem lateinischen *stationarius* entlehnte Wort im 14. Jahrhundert zu belegen (s. Ha.). Im 19. Jahrhundert wird das Wort in substantivischer Verwendung zur Benennung eines Schiffes benutzt.

Will. 1831 erwähnt, soweit ich sehe, das Wort in der unten angegebenen Bedeutung zuerst.

Das am Eingang eines Hafens zur Beobachtung der ein- und auslaufenden Schiffe verankerte kleine Kriegsschiff; im weiteren Sinne: Stationsschiff.

En conséquence, un certain nombre de baleinières, vingt par exemples, serait mis aux stationnaires des ports.
1842. Annal. marit. 1842. 78, 1115.

Anm.: Vergleiche das Synonymum *patache.*

Tangueur s. m., Besch.: *tangueux* (vgl. *toueur* und *toueux*, s. Ha. § 62). Ableitung von *tanguer* „stampfen" (vom Schiff gesagt). Cotgr. erwähnt schon ein Wort *tangueur* = *tanqueur* in der Bedeutung: *such as carrie astore stuffe or persons, out of ship-boats.* Doch hat dieses Wort mit dem oben erwähnten nichts zu thun. Dieses finde ich zuerst belegt bei Will. 1831. Er erwähnt den adjectivischen und substantivischen Gebrauch des Wortes.

Stampfer. Schiff, das vermöge seiner Bauart heftig stampft, d. h. in der Längsrichtung schwankt.

Taureau s. m. Ableitung vom altfranzösischen *tor (taurum)* „Stier" (s. Ha.). Der starke Bau dieses Tieres veranlasste dazu, seine Benennung auf einen bestimmten Schiffstypus zu übertragen. Will. 1831 erwähnt, soweit ich sehe, zuerst die Bedeutung:

Vorn weitbauchigess Lastschiff auf der Manche mit zwei Masten und viereckigen Segeln.

Anm.: Vergleiche die ähnliche Bedeutungsentwickelung bei dem Worte *(bateau) bœuf.*

Traîneur — Traînière.

Traîneur s. m. Das Wort bedeutete gemäss seiner Ableitung von *traîner:* „nachschleppen, zurückbleiben", ursprünglich ganz allgemein: Nachzügler. Speziell bezeichnete man mit *traîneur* den hinter dem Heere zurückbleibenden Soldaten (Ri. 1732). Im 19. Jahrhundert erhielt das Wort unsere Bedeutung, die, soweit ich sehe, Will. 1831 zuerst erwähnt.

Hinter der Flotte zurückbleibendes Schiff.

Traînière s. f. Li. S. belegt das Wort zuerst 1877. Ich habe es ausserdem nur noch bei Sa., und auch dort nur in der unten angegebenen Bedeutung gefunden.

Leichtes, bei den Basken benutztes Fahrzeug.

Ne pouvant sortir du port avec une barque, à cause de la viblence des vagues, les marins basques chargèrent sur leurs épaules une longue traînière.

1877, bei Li S.

Trois-mâts — Trois-mâts-barque.

Trois-mâts s. m. Eine ähnliche Bildung wie *trois-ponts* oder auch *trirème, monère.* 1831 finde ich das Wort zuerst belegt.

1. Im weiteren Sinne: Jedes dreimastige Schiff.

2. Im engeren Sinne: Handels- oder Kriegsschiff mit drei senkrecht stehenden Masten, viereckigen Segeln und Bugspriet.

Une goëlette vaut mieux qu'un brick et qu'un trois-mâts.

Rev. 1831. 4, 429.

Voici l'Iphigenie, frégate-école, trois-mâts fin et élégant.

Fig., 20 juillet 1900.

Trois-mâts-barque s. m. 1848 fand ich die Bildung zuerst belegt.

Barkschiff. Dreimaster, dessen Besanmast keine Rahen hat.

Le mâtereau du trois-mâts-barque est nommé pieu par les marins du Havre.

1848, Jal, Gl. N.

Le Général-Berhaut était un trois-mâts-barque de 600 tonneaux.

Fig., 17 février 1910.

Anm.: Nur bei Sa. fand ich den Ausdruck *deux-mâts* erwähnt. Er ist ebenso wie *deux ponts* wenig gebräuchlich. Jal bemerkt unter *trois-mâts: Si l'on dit un trois-mâts, on ne dit pas: un deux-mâts.*

Vedette s. f. Im 16. Jahrhundert wurde das Wort aus dem italienischen *vedetta* in der Bedeutung: „Wachtposten auf einem Wall" entlehnt (s. Ha.). Aus der Bedeutung: „Kavallerieposten", die das Wort im 17. Jahrhundert angenommen hatte, während die ursprüngliche damals veraltet war, s. Fur. 1690, ergab sich im 19. Jahrhundert die weitere Bedeutung, die ich von Will. 1831 zuerst erwähnt fand:

Beobachtungsschiff.

Une multitude d'embarcations et de remorqueurs, de vedettes et de chaloupes étaient rassamblées.

Fig., 20 janvier 1901.

Anm.: Eine ähnliche Bedeutungsentwickelung haben wir bei dem Worte *avant-garde.*

Grenier s. m. Entwickelt aus dem lateinischen *granarium:* „Ort zum Aufbewahren von Korn, Heu, Stroh etc."; da diese Gegenstände ohne weitere Verpackung aufgespeichert werden, so nannte man ein Schiff, in dem Korn, Salz, Kohlen etc. in derselben Weise verladen waren: *chargé en grenier.* Ac. 1694 erwähnt diese Ausdrucksweise. Elliptisch nannte man dann das betreffende Schiff selbst: *grenier.* Ac. 1835 giebt, soweit ich sehe, diese Ausdrucksweise zuerst an.

Getreide-(Salz- etc.)Schiff.

Va-et-vient s. m. Ursprünglich bezeichnete das Wort ganz allgemein: Hin- und Herbewegung. Die technische Sprache benutzte es dann zur Bezeichnung verschiedener Gegenstände, die zur Hin- und Herbewegung dienen, oder selbst diese Bewegung ausführen. Will., in dessen Marinewörterbuch (1831) ich das Wort zuerst finde, erwähnt es in der Bedeutung „Fährseil", das von einem Schiffe nach dem Ufer oder auch über einen Fluss gespannt wird zur Erleichterung des Verkehrs der Fährboote. Von hier aus zu unserer, zuerst von der Ac. 1835 angegebenen Bedeutung war nur ein Schritt.

Kleine Flussfähre.

Anm.: Wir haben eine grosse Menge von Wörtern, die alle „Fähre" (das Wort im weitesten Sinne genommen, auch „Fährschiff zur See") bedeuten, die aber alle durch kleine Bedeutungsunterschiede getrennt sind. Siehe die Wörter: *bac, bache, bachot, charrière, charonnel, passe-canal, passe-cheval, passager, tortue, traversier.*

Pyroscaphe s. m. Gelehrte Neubildung aus *πῦρ* und *σκάφη,* 1842 zuerst belegt, ein seltenes Wort.

Dampfschiff.

La société viennoise des bateaux à vapeur danubiens élargit de plus en plus son action. Ses pyroscaphes ne s'arrêtent plus à la Valachie.

Rev. 1842. 1, 190.

Anm.: Siehe die Bemerkungen bei *bateau à vapeur.*

Sous-marin s. m. Als Adjectiv in der Bedeutung unterseeisch ist das Wort schon im 16. Jahrhundert belegt; im 17. und 18. Jahrhundert ungebräuchlich, wird es 1835 von der Ac. wieder in der angegebenen Bedeutung aufgenommen (s. Ha.). Zur Bezeichnung der Unterwasserboote, mit denen man die ersten Versuche im Anfang des 17. Jahrhunderts machte, sagte man zunächst: *bateau (navire,* s. Li. 1869) *sous-marin,* dann auch *sous-marin* allein. Beide Ausdrucksweisen habe ich zuerst 1842 bezw. 1900 belegt gefunden.

Unterwasserboot.

Il a été jusqu'à ce jour, impossible de faire des recherches dans les profondeurs de l'Océan, parcequ'il il n'y avait aucun moyen d'existance pour l'équipage d'un bateau-sous-marin, sans communication avec l'atmosphère.

Annal. marit. 1842. 997.

La construction de torpilleurs et de sous-marins.

Fig., 3 décembre 1900.

Lamaneur s. m. Ableitung von *laman:* „Lotse". Jal belegt unser Wort zuerst 1584. Im 19. Jahrhundert benutzt man es auch zur Bezeichnung des Lotsenbootes, und zwar zunächst adjectivisch: *bateau lamaneur* (1843), dann auch substantivisch. Die letztere Ausdrucksweise giebt nur Sa. an. Sie ist — eben wegen ihrer Zweideutigkeit — selten. In dem „Reglement sur le pilotage", Annal. marit. 1843. 80, 758—840 wird in dem speciell von der *lamanage* handelnden Abschnitten der Ausdruck *lamaneur* nur in der Bedeutung Lotse gebraucht.

Lotsenboot.

Le nombre de bateaux lamaneurs destinés à remorquer ou aider les navires, soit à leur entrée, soit à leur sortie, . .

Annal. marit. 1843. 80, 815.

Anm.: Etwas genauer als der Ausdruck: *(bateau) lamaneur* ist der ähnlich gebildete: *chaloupe de lamaneur.*

Le nombre des chaloupes de lamaneurs est indéterminé, à cause des difficultés que les navires entrants ou sortants peuvent rencontrer dans la baie de Somme.

Annal. marit. 1843. 80, 835.

Transatlantique s. m. Dieses aus der lateinischen Präposition *trans* und dem seit dem 16. Jahrhundert (s. Ha.) belegten *atlantique* gebildete Wort verdankt seine Entstehung dem sich infolge

der Dampfschiffahrt schnell hebenden Verkehr zwischen Europa und der neuen Welt. Es wurde zunächst adjectivisch in Verbindung mit *paquebot* etc., dann auch substantivisch in derselben Bedeutung gebraucht. 1843 bezw. 1873, bei Li., fand ich beide Ausdrucksweisen zuerst belegt.

Transatlantischer Dampfer.

La construction de nombreux paquebots transatlantiques . .
Annal. marit. 1843. 80. 1046.

A bord du steamer transatlantique.
Fig., 4 décembre 1900.

On construit . . des canaux, des transatlantiques.
Ill., 17 novembre 1900.

Anm.: In den beiden Artikeln der Rev.: *Les paquebots transatlantiques* (1853. 1, 708 ff.) und *Les paquebots transocéaniens* (1867. 1, 984 ff.) wird das Wort *transatlantique* noch nicht substantivisch gebraucht.

Trois-ponts — Deux-ponts.

Trois-ponts s. m. Elliptischer Ausdruck für *navire à trois ponts.* 1846 finde ich ihn zuerst belegt.

Dreidecker. Schiff mit 3 Decks.

Sans hésiter, Nelson . . vient se placer sur le passage de la Santissima-Trinidad, cet enorme trois-ponts qu'il devait encore retrouver à Trafalgar.
Rev. 1846. 4. 272.

Anm.: Nur bei Sa. fand ich den Ausdruck *deux-ponts* erwähnt: Zweidecker.

Vergleiche: *trois-mâts, deux-mâts.*

Aqua-moteur s. m. Ac. 1847 erwähnt, soweit ich sehe, diese Bildung zuerst, die Sa. S. als veraltet bezeichnet. Die technischen Wörterbücher von Aub., Jal, Will. erwähnen das Wort nicht.

Schiff, das durch die Strömung in Bewegung gesetzt wird.

Capteur s. m. Entlehnt aus dem lateinischen *captor,* eigentlich „der, welcher etwas nimmt", speziell „Schiffer oder Befehlshaber eines Schiffes, dem die Wegnahme eines feindlichen Schiffes gelingt„. Jal belegt im Gl. N. das Wort zuerst 1803 in der Wendung

apitaine capteur. Analog bezeichnet man dann mit *vaisseau capteur* und auch *capteur* allein ein

Kaperschiff.

Ac. 1847 erwähnt, soweit ich sehe, diese Bedeutung des Wortes zuerst.

Jal bemerkt zu dem Worte: *Le mot Capteur n'est pas depuis bien longtemps dans le vocabulaire des marins français; les anciennes ordonnances employaient le mot Preneur, que des actes publics assez récents contiennent encore* (s. *preneur*).

Captureur s. m. Ableitung von dem Verbum *capturer*: „sich einer Sache, einer Person bemächtigen", speziell: „ein Schiff kapern"; das Verbum ist im 16. Jahrhundert belegt (s. Ha.). Die Ableitung erwähnt zuerst Ac. 1847 in der Bedeutung:

Kaperschiff.

Caravaneur s. m. Ableitung von *caravane,* das im 19. Jahrhundert die Bedeutung „Küstenschiffahrt in der Levante" angenommen hatte (Ac. 1847). Aus derselben ergab sich die 1847 zuerst belegte Bedeutung:

Kauffahrteischiff, das in der Levante von einem Hafen zum andern fährt.

Lavandière s. f. Ableitung von *laver:* „waschen". Ursprünglich hat das Wort die Bedeutung „Waschfrau", doch war es immer selten und ist heute durch den Ausdruck *blanchisseuse* verdrängt worden. Zweitens bezeichnet *lavandière* den von den Waschfrauen benutzten Kahn. Aus dieser Bedeutung des Wortes hat sich die unsrige entwickelt. 1847 fand ich sie zuerst erwähnt.

Auf der Seine und Marne benutztes Transportboot, das an beiden Enden viereckig und zum Schutze für gewisse Waren mit einem Zelt überzogen ist.

> *Tous les bateaux qui font les transports sur la Seine, besognes, lavandières, chalands, . . peuvent aisément descendre la rivière.*
>
> Rev. 1867. 72, 180.

Warnetteur s. m. Wohl eine Ableitung von *warnette*: in der Normandie gebrauchtes Netz (Ac. 1847). Dort ist auch unser Wort, soweit ich sehe, zuerst erwähnt.

Kleines, in Dieppe benutztes Fischerboot.

Anm.: Eine ähnliche Bedeutungsentwickelung haben wir bei *dreigeur* (s. dieses Wort).

Contrebandier s. m. Ableitung von *contrebande*: „Schleichhandel, Schmuggelei", 1740 zuerst in der Bedeutung „Schmuggler" belegt. Im 19. Jahrhundert erhielt das Wort die analoge, unten angegebene Bedeutung. 1851 ist sie, soweit ich sehe, zuerst belegt.

Schmugglerschiff. Fahrzeug, das den Einfuhrzoll zu umgehen oder verbotene Waren einzuführen sucht.

Les clippers, ces hardis contrebandiers qui transportent l'opium du Bengale dans les mers de Chine.

Rev. 1851. 4, 224.

Carcassière s. f. Ableitung von *carcasse* in der seit dem 19. Jahrhundert veralteten Bedeutung: „Brandkugel, Art Bombe". 1860 fand ich (bei Besch.) unser Wort zuerst belegt; es ist ein seltener Ausdruck.

Kanonenboot.

Anm.: Siehe die Synonyma: *(chaloupe) canonnière, bateau-canonnier, bâtiment-canon.*

Décize s. f. Das Wort ist vielleicht identisch mit dem Eigennamen Décize: auf einer Loireinsel gelegene Stadt im Departement La Nièvre (s. die Bedeutung). Besch. 1860 belegt es zuerst in der Bedeutung:

Flussboot auf der Loire.

Les bateaux à vapeur et les décizes continuent encore leur service.

Besch. 1860.

Passe-canal s. m. Composition aus *passe* von *passer* und *canal*. Li. giebt an: *passe-canaux*. Vergleiche die ähnliche Bildung *passe-cheval*, wo die beiden Begriffe *passer* und *cheval* in einem etwas anderen Verhältnis zu einander stehen. Bei Besch. 1860 habe ich unser Wort zuerst erwähnt gefunden.

Zum Uebersetzen über einen Kanal bestimmtes Boot.

Queue d'oison s. f. Besch. erwähnt, soweit ich sehe, das Wort zuerst.

Gondelartiges Fahrzeug zum Herings- und Makrelenfang.

Sauveteur s. m. Ableitung von *sauveter*, das 1860 bei Besch. belegt ist in der Bedeutung „retten" (speziell Schiffbrüchige und Ertrinkende). Besch. erwähnt auch, so weit ich sehe, zuerst das

Wort *sauveteur* sowohl als Adjectiv *(bateau sauveteur)*, wie auch als Substantiv in derselben Bedeutung:

Rettungsboot.

Un canot sauveteur s'approche.

Fig., 11 janvier 1901.

Anm.: Aelter als der besprochene Ausdruck ist der gleichbedeutende: *canot (bateau) de sauvetage*, den ich 1831 bei Will. erwähnt fand.

Le bateau de sauvetage monté par neuf hommes et un patron habile et courageux.

Annal. marit. 1842. 78, 391.

Gantois s. m. Ableitung von Gand: Gent. 1847 finde ich das Wort zuerst belegt in der Bedeutung: „aus Gent, Genter . . .“ Es wurde dann übertragen auf ein in der Umgegend von Gent auf der Schelde benutztes Boot. Li. 1863 giebt zuerst an:

Art Scheldeboot.

Giraumont s. m. Das Wort, dessen Herkunft zweifelhaft ist, ist 1732 zuerst in der Bedeutung „Art Kürbis“ belegt (s. Ha.). Später bezeichnete man mit *giraumont* scherzhaft

ein schlechtgebautes Schiff.

Bei Li. 1863 finde ich diese Bedeutung zuert erwähnt.

Bateau-torpille — Torpedo-boat — Torpilleur — Contre-torpilleur.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurden die Torpedos, unter dem Wasser wirkende Sprengkasten, zuerst angewandt, häufiger und mit grösserem Erfolg jedoch erst im amerikanischen Bürgerkrieg (1861—1865). Die Franzosen nannten sie nach dem Vorgange der Engländer und Amerikaner *torpédo* (s. Will. 1831) oder auch *torpille* (s. Ac. 1847).

Deux autres monitors ont péri par l'Explosion de torpilles ou batteries sous-marines.

Rev. 1865. 58, 784.

Als um die sechziger Jahre die Amerikaner die ersten Torpedoboote bauten und diese allmählich eine immer grössere Bedeutung gewannen, musste die Sprache für den neuen Begriff eine Bezeichnung haben. Drei Wege hat sie zur Erreichung ihres Zieles eingeschlagen.

1. Sie übernahm den englischen Ausdruck *torpedo-boat*. Dieses Wort fand ich 1865 zuerst erwähnt. Es hat sich nicht eingebürgert.

Le Minnesota, Le Wabbash, le Memphis, furent successivement attaqués de même par des torpedoes-boats en forme de cigares.

Rev. 1865. 58, 790.

2. Sie bildete mit Hülfe von *torpille* das Compositum *bateau-torpille*. 1865 fand ich es zuerst belegt.

La corvette de guerre Housatonic, qu'un bateau-torpille est allé chercher et détruire en pleine mer.

Rev. 1865. 58, 789.

3. Sie bildete die Ableitung *torpilleur*. Zunächst wurde dieses Wort adjectivisch neben *bateau* gesetzt, dann auch substantivisch gebraucht.

A ces moyens de défense si l'on ajoute les torpilles, les bateaux-torpilleurs . .

Rev. 1876. 1er mai 619, bei Li.

Avril 1884, époque, où les torpilleurs automobiles capables d'affronter les plus grosses mers . . ont fait leur apparition dans notre escadre.

Rev. 1884. 66, 883.

Contre-torpilleur s. m. Bezeichnung der zur Bekämpfung und Vernichtung der Torpedoboote gebauten Fahrzeuge:

Torpedobootszerstörer.

1886 fand ich das Wort zuerst belegt. Der entsprechende englische Ausdruck ist auch in das Französische eingedrungen und vereinzelt zu finden (cf. *destroyer*).

Des contre-torpilleurs pour attaquer les côtes ennemies.

Rev. 1886. 76, 682.

En tête du cortège s'avanceront huit contre-torpilleurs.

Fig., 23 janvier 1901.

Cuirassé s. m. Als man in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Kriegsschiffe zum Schutz gegen die Artillerie mit Eisen- und Stahlplatten zu bedecken begann, gab man diesen Schiffen das Attribut *cuirassé* (*navire cuirassé* etc., s. den 1. Beleg). Hierfür sagt man dann auch elliptisch: *cuirassé*. Beide Ausdrucksweisen fand ich 1865 zuerst belegt (s. Rev. 1865. 58, 796).

1. Ganz allgemein: Gepanzertes Schiff.

2. Im engeren Sinn: Bezeichnung der grossen, gepanzerten Schlachtschiffe. In diesem Falle heisst es kurz: *cuirassé.*

Cette création fut l'engin de guerre nouvean connu sous le nom de monitor. C'était . . un navire cuirassé . .

Rev. 1865. 58, 783.

Construite d'après les calculs et les plans de M. Dupuy de Lôme, la frégate la Gloire a été le premier cuirassé de haut bord, qui ait flotté sur l'océan (novembre 1859).

Rev. 1867. 72, 694.

Bélier s. m. Seit der Erfindung der Panzerschiffe (das erste derselben wurde 1859 gebaut, s. *cuirassé*) fing man wieder an, den Sporn zu verwenden). Schon bei den Rudergaleeren des Altertums und frühen Mittelalters war er mit Erfolg benutzt worden, während ihn die Segelschiffahrt der folgenden Zeit aufgeben musste. Erst im 19. Jahrhundert, als man infolge der Einführung der Dampfschiffe nicht mehr vom Winde abhängig war, war die Vorbedingung zum Gebrauch des Spornes wieder gegeben.

Die Sprache hat mehrere Ausdrücke zur Bezeichnung der neuen Schiffe geschaffen. Wir finden 1867: *vaisseau (à vapeur) à éperon* (Rev. 1867. 72, 697) und 1869 (bei Sa.) *navire éperonné.* Am gebräuchlichsten wurde aber der, soweit ich sehe, 1867 zuerst belegte Ausdruck *bélier,* eigentlich: Widder, dann: wie ein Widder stossendes Schiff. Daneben ist vereinzelt die englische Bezeichnung *ram* belegt (s. *ram*).

Widder-, Rammschiff.

Avec les nouvelles escadres de béliers à vapeur, les règles du combat seront très différentes.

Rev. 1867. 72, 699.

Glissoir s. m. In der unten angegebenen Bedeutung habe ich das Wort, eine Ableitung von *glisser:* „gleiten", ausser an der citierten Stelle nirgends gefunden.

Kleines Boot auf der Seine.

Lorsque j'aurai dit qu'il existe à Paris 929 bachots, canots, yoles, glissoirs, j'aurai parlé . . de toutes les embarcations qui animent la Seine entre Bercy et Auteuil.

Rev. 1867. 72, 183.

Blain s. m. Das Wort scheint identisch zu sein mit dem im Departement Loire-Inférieure gelegenen Orte *Blain* (s. die Be-

deutung). Li. Add. 1. 1869 erwähnt das Wort zuerst in der Bedeutung:

Langes, flaches, auf den Torfmooren der „Loire-Inférieure“ benutztes Boot zum Transport des Torfes.

Débâcleur s. m. Ableitung von *débâcler*, in der speciellen Bedeutung: einen Hafen von Schiffen ausräumen. Das Wort ist 1674 zuerst belegt in der Bedeutung: Beamter, der die Räumung des Hafens zu leiten hat. In der unten angegebenen Bedeutung habe ich das Wort nur bei Sa. 1869 gefunden. Es scheint ein seltener Ausdruck zu sein.

Hafenräumer; pontonartiges Fahrzeug, das die überflüssigen Schiffe aus dem Hafen schleppt.

Anm.: Vergleiche das Synonymum *remorqueur*, das eine allgemeinere Bedeutung hat.

Forceur s. m. Dieses Wort, eine Ableitung von *forcer:* gewaltthätig handeln, zwingen, ist schon im Altfranzösischen (bei J. Bodel z. B.) belegt (s. Go.) in der Bedeutung: der Gewaltthätige, Bedränger, Räuber. Bis zum 17. Jahrhundert war das Wort auch gebräuchlich. Cotgr. 1611 erwähnt es ohne Einschränkung. Im Laufe der Folgezeit ist es veraltet. Keiner der von mir benutzten Wörterbücher des 17. und 18. Jahrhunderts giebt das Wort an, und Ac. 1847 verzeichnet es als veraltet. Erst im Lauf des 19. Jahrhunderts wurde das Wort in der unten angegebenen speziellen Bedeutung wieder in den Sprachschatz aufgenommen. Sa. 1869 erwähnt es, soweit ich sehe, zuerst in derselben. Statt *forceur* heisst es auch genauer *forceur de blocus.*

Blockadenbrecher. Schiff, das durch die blockierenden Kriegsschiffe hindurch in einen Hafen oder aus demselben zu gelangen sucht.

Lazaret s. m. Lehnwort aus dem italienischen *lazaretto,* bei Cotgr. 1611 zuerst erwähnt. Aus der ursprünglichen Bedeutung: „Hospital (für Aussätzige)“ ergab sich durch Uebertragung die unten angegebene, die ich nur bei Sa. fand.

Hospitalschiff.

Anm.: Für diesen Begriff hat die Sprache noch einen zweiten Ausdruck: *bâtiment-(bateau* etc.*)hôpital.*

la flotte . . se composait de 25 vaisseaux, 24 frégates . . un bâtiment-hôpital.

Rev. 1846. 4, 260.

Nègue-chien s. m. *Nègue* ist abgeleitet von *néguer,* einer provinziellen Form für *noyer:* „ertrinken"; daneben finden wir auch *naye-chien; nayer* = *noyer* erwähnt Ni. 1606 noch. Bei Li. und Sa. 1869 wird unser Wort, so weit ich sehe, zuerst erwähnt.

1. Kleines Fahrzeug zur Wasserjagd.
2. Seelenverkäufer.

Nègue-fol s. m. Dieses Wort finde ich ebenfalls erst bei Li. und Sa. 1869 erwähnt. Es hat dieselbe Bedeutung wie das obenerwähnte *nègue-chien.*

Anm.: Vergleiche die Synonyma zu Bedeutung 2.: *loquette* und *périssoir(e).*

Périssoir s. m. Ableitung von *périr:* „umkommen", soweit ich sehe, von Sa. 1869 zuerst erwähnt.

Seelenverkäufer. Grönländer. Ein sehr leicht gebautes, schmales, mit einer Pagaje fortbewegtes Boot.

Périssoire s. f. Femininbildung zu *périssoir,* gebräuchlicher als das männliche Wort. Sa. 1869, Li. und Ha. erwähnen dasselbe.

Seelenverkäufer.

Un étang s'y enclôt, d'eau pourrie d'herbes, port de la flottille du constructeur: norvégiennes ventrues, périssoires frêles . .

Annal. 1895. XXV, 106.

Anm.: Vergl. den in der Schweiz üblichen, gleichbedeutenden Ausdruck *loquette.* Eine andere Eigenschaft hat dem Boot dort seinen Namen gegeben.

Portemanteau — Porteur.

Portemanteau s. m. In der unten angegebenen Bedeutung fand ich das Wort zuerst bei Li. 1869 und Sa. 1869 erwähnt.

An Bord eines Schiffes gehisstes Beiboot.

Anm.: Die Bedeutungsentwickelung des Wortes ist: 1. Kleiderrechen. 2. Krahnbalken zum Hissen der Beiboote eines Schiffes:

Deux navires pendaient à ses portemanteaux.

Hug. Légend., Pleine Mer, S. 356.

3. Unsere Bedeutung.

Porteur s. m. Ableitung von *porter:* „tragen". Das Wort ist im 12. Jahrhundert belegt (s. Ha.) und bedeutet ursprünglich: „der, welcher trägt, herüberbringt". Im 19. Jahrhundert übertrug man das Wort auf eine Art Fahrzeug. In der Bedeutung 1. zuerst erwähnt bei Li. 1869, in der Bedeutung 2. bei Lar., Enc. Suppl. 1, 1878. Hier ist das Verbum *porter* in der prägnanten Bedeutung: „schnell herüberbringen" gebraucht.

1. Bezeichnung eines Schiffes, das die mit dem Bagger ausgehobene Erde fortschafft.

2. Eiltransportboot. Von Dampfern geschlepptes Warentransportschiff. Lar. bezeichnet diese Schiffe als erst kürzlich eingeführt.

Longe s. f. In der unten angegebenen Bedeutung, in der das Wort identisch ist (?) mit *longe:* „Leitseil, Wurfriemen", aus **longea* (s. H.), finde ich es zuerst 1872 belegt. Das betr. Fahrzeug hätte dann seinen Namen von seiner verhältnismässig grossen Länge erhalten (vgl. die Bildung *long-boat* im Englischen).

Boot auf einem Schiffe.

Le second s'embarqua dans la longe avec 15 autres hommes d'équipage.

Journ. offic. 1872, bei Li.

Ligneur s. m. Ableitung von *ligne* in der speziellen Bedeutung: „Angelschnur". Das Wort ist 1772 zuerst belegt in der Bedeutung: „Der mit der Angel nach Kabeljauen Fischende". — Im 19. Jahrhundert, zuerst 1873 (s. Li. S.), erhält das Wort die unten angegebene Bedeutung. Zunächst heisst es *bateau ligneur,* dann kurz *ligneur.*

Auf den Kabeljau ausgehendes Anglerschiff.

Le vendredi, 23 mai dernier, le bateau ligneur l'Hirondelle s'est perdu sur un banc.

1873, bei Li. S.

Anm. 1: In der zuerst angeführten Bedeutung von *ligneur* hat das Wort ein Synonymum neben sich: *lignotier,* das zur selben Zeit auftaucht (s. Ha.).

Anm. 2: Vergleiche das Synonymum *(bateau-)cordier.*

Arlequin s. m. In Anlehnung an das aus dem Italienischen entlehnte Wort *arlequin* ist unser Wort in der unten angegebenen Bedeutung durch ein Wortspiel mit *harle, arle:* „Sägetaucher" ge-

bildet (s. Ha.). Li. S. 1874 belegt das Wort, das ich vorher nicht gefunden habe.

Einsitziges, zur Jagd auf den Sägetaucher und die wilde Ente bestimmtes Boot mit einer Laffette für eine schwere Entenbüchse.

Ils s'adressèrent au sieur Charles Thiéry, possesseur d'un petit batelet, le priant de le mettre à leur disposition pour traverser la rivière . . il les fit bien installer dans l'arlequin.

1874, bei Li. S.

Coutrillon s. m. Die Bedeutung des Wortes weist auf provenzalischen Ursprung hin. Tres. erwähnt das Wort nicht. Es ist wohl eine Ableitung von *coutre:* die Pflugschar. Li. S. 1877 führt das Wort zuerst an.

Auf dem Canal du Midi benutztes Fahrzeug.

Eigentlich: ein wie eine Pflugschar (die Fluten) durchschneidendes Schiff (?).

Défileur s. m. Ableitung von *défiler* in der speziellen Bedeutung: (nach einander) vorbeisegeln, nämlich an der Küste. Das Wort fand ich 1871 zuerst belegt.

Küstenfahrer.

Dans ces parages la pêche a été véritablement désastreuse pour les navires dont les équipages étaient établis à terre et pour les défileurs du golfe.

Journ. offic. 1877, bei Li. S. Add.

Anm.: Vergleiche die Synonyma *caboteur* und *cabotier,* die eine engere Bedeutung haben, insofern sie nur die Schiffe bezeichnen, die die grosse oder kleine Küstenfahrt [*grand, petit cabotage,* ein technischer Ausdruck im Französischen, s. Klö., Reallexikon] machen.

Borda s. m. Das Wort, das ich nur bei Sa. S. 1894 in der unten angegebenen Bedeutung gefunden habe, ist wohl identisch mit dem Namen des französischen Mathematikers und Seemanns Borda (1733—1799), der sich grosse Verdienste um die französische Marine erworben hat und Stifter der französischen Schiffbauschule ist. Ihm zu Ehren ist sein Name auf eine bestimmte Schiffsart übertragen worden.

Schulschiff.

Anm.: Die „Schulschiffe" werden häufiger durch Zusammensetzungen mit *école* bezeichnet, z. B. *vaisseau-école* (s. Sa.) oder *frégate-école:*

Voici l'Iphigenie, frégate école, trois-mâts fin et élégant.

Fig., 20 juillet 1900.

Pétrin s. m. Entlehnt aus dem lateinischen *pistrinum:* Backtrog, im Anfang des 18. Jahrhunderts in dieser Bedeutung belegt (s. Ha.). 1877 finde ich das Wort zuerst in der unten angegebenen Bedeutung von Li. citiert (cf. *lut, vaisseau,* wo wir ähnliche Bedeutungsentwickelung haben).

In Belgien übliche Bezeichnung eines kleinen Kahnes.

Deux sangliers se sont sauvés criblés de coups de hache; sept ont été pris au moyen de pétrin, car l'étang est très profond . .

1877, bei Li. S.

Loquette s. f. Ableitung von *loque:* Lappen. Cotgr. belegt unser Wort zuerst, 1611, in der Bedeutung: *a little rag or tatter.* In der familiären Sprache bezeichnet *loquette:* kleines Stückchen. Aus dieser Bedeutung erklärt sich die unsrige, die ich nur bei Sa. S. 1894 erwähnt fand.

In der Schweiz üblicher Ausdruck für Seelenverkäufer.

Kleiner Kahn für zwei Personen.

Anm.: Vergleiche die Synonyma: *périssoir(e), nègue-chien, nègue-fol.*

Norvégienne s. f. In der unten angegebenen Bedeutung ist das Wort durch Ellipse aus etwa *barque norvégienne* hervorgegangen. Die Herkunft hat dem Fahrzeuge hier seinen Namen gegeben [1]). 1849 fand ich den Ausdruck (bei Sa. S.) zuerst belegt.

Norwegisches Ruderboot.

Un étang s'y enclôt, d'eau pourrie d'herbes, port de la flottille du constructeur de bateaux: norvégiennes ventrues.

Annal. 1895. XXV, 106.

Océan s. m. Dieselbe Eigenschaft hat dem *océan* genannten Fahrzeuge im Deutschen und Französischen seinen Namen gegeben. Der flache Bau des Bootes veranlasste den Vergleich mit dem Flunder (Art Schollen), bezw. dem flachen Spiegel des Oceans. 1894 fand ich unser Wort (bei Sa.) zuerst erwähnt.

Flunder. Flaches Schwertboot mit einem Segel.

Panse s. f. Nach seiner ererbten Bedeutung (aus lat. *panticem,* s. Ha.) bezeichnet *panse:* Wanst, Bauch. Durch Synekdoche übertrug man es dann auf ein Schiff mit weitem Bauche. Nur bei

---

1) Vergleiche *escarpoise, marnais.*

Sa. S. 1894 habe ich diese Bedeutung, die er aber schon als historisch bezeichnet, gefunden.

Ehemalige Bezeichnung eines schwerfälligen, holländischen Schiffes.

Patouillard s. m. Ein Synonymum zum vorigen Wort und durch eine ähnliche Metapher für unsere Bedeutung gewonnen. *Patouillard*, eine Ableitung von *patouiller*, bezeichnet in der Zoologie: Butzkoff, eine plump gebaute Delphinart. Nur bei Sa. S. 1894 fand ich das Wort in dieser, sowie der abgeleiteten Bedeutung erwähnt.

Schwerfälliges Schiff.

Verneau s. m. Vielleicht eine Ableitung von *verne* = *vergne* (aus *vernium*): die Erle, ein dialektisches Wort (s. Go.). Vergleiche die bei Go. belegten Ableitungen: *vernal, verneur, vernoi.* Ausser bei Sa. S. habe ich unser Wort nirgends gefunden.

Eigentlich: Boot aus Erlenholz (?).
Flussschiff auf der Loire.

Abeille s. f. Im Lauf des 19. Jahrhunderts hat dieses aus dem provenzalischen *abelha* entlehnte Wort die unten angegebene Bedeutung erhalten, die in den Wörterbüchern nicht erwähnt wird. 1901 fand ich sie zuerst belegt. Vergleiche die ähnlichen Bedeutungsentwickelungen bei *mouche* und *hirondelle.*

Im Hafen stationiertes, als Schlepper benutztes Fahrzeug.
Synonymum: *remorqueur.*

La situation du Titan devenant critique, le commandant fit les signaux de détresse. Une abeille arriva qui le prit à la remorque et le rentra au port.

Fig., 19 mars 1901.

B. Der entlehnte Wortschatz.

I. Lehnwörter aus dem Griechischen.

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
11. J.		
barge (?)	c. 1080	
bargele		
bargette		
bargue		Wiedergabe des mittellat. *barga.*
bargot		
barguette		
barche		
barchot		
barque		
barquette		
barquerolle		
barquerot		
barquerotte		
barc		
barcouse		
embarcation		
barcasse		
bécasse		
chaland	c. 1080	
(*chalon*	1395)	Variante zu *chaland,* von diesem im 17. Jahrhundert verdrängt.
dromon	c. 1080	
galee	c. 1080	
galeace		
galie	c. 1080	
galion		
galiot		

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
11. J.		
galiote		
galère		
*(~) *amirale*		
(~) *capitane*		
(~) *capita(i)nesse*		
(~) *patronne*		
(~) *réale*		
13. J.		
panfile	1246	
14. J.		
triere	1370—77	
pentère		
monère		
15. J.		
serme	1420	
germe		
djerme		
17. J.		
scetie		
18. J.		
**prame*	1722	Siehe die Fussnote zu *prame*.
cercure	1751	
**pentère*	c. 1800	Bei *trière*.
19. J.		
sacolève	1831	Bei *trière*.
**monère*	1847	

Barge und Ableitungen.

Barge s. f. Lautgesetzlich entwickelt aus dem mittellateinischen *barga* (876 bei Hincmar von Reims belegt, s. Du C.). Altprovenzalisch haben wir *barja* (im 12. Jahrhundert bei B. de Born, s. Rayn.). Das Wort geht (nach Diez und Körting) zurück auf ×*barica* — *βᾶρις*: Nachen. Doch erscheint die nicht belegte Form *barica* zweifelhaft, da wir schon früh (im 5. Jahrhundert, bei Paulinus von Nola) *barca* finden. Im Arabischen kommen ebenso wie im Französischen zwei Formen vor: *barkah* und *barǵah*. Nach andern

(Thurneissen, Ha.) soll das Wort keltischen Ursprungs sein. Im Rolandslied finde ich es zuerst belegt. Bis zum 15. Jahrhundert ist es sehr häufig, bis es durch das italienische Lehnwort *barque* allmählich verdrängt wurde, sodass es heute nur noch in zwei speziellen Bedeutungen, von denen die eine erst modern ist, fortlebt.

1. Das Wort *barge* diente nicht zur Bezeichnung eines ganz bestimmten Schiffstypus (abgesehen von Bedeutung 2.), sondern war, wie die Ausdrücke *nef* und *galee*, eine mehr allgemeine Bezeichnung. Bald bedeutete es: grosses Ruder(und Segel-)boot zum Uebersetzen über einen Fluss, zum Schleppen von Schiffen etc., bald auch: Transportschiff. Es wird jedoch 1. als rundlich gebautes Fahrzeug von der *galee*, 2. als Schiff von geringer Grösse von *nef*, der Bezeichnung eines grossen Seeschiffs, unterschieden.

L'ewe de Sebre . .
Mult est parfunde
Ni ad barge ne drodmund ne caland.
11. J. Rol., 2465 ff.

N'el Rogne n'avoit nes ne barges
Qui fussent prou granz ne preu larges,
Si que cels n'i poeient sivre
Qui passé erent n'acunsivre.
1196. G. sainte, 487 ff.

Et a chascune nef, deux barges apres lui; de quarante ou de cinquante mariniers, en chascune, qui vont à traire la grant nef . .; les deux barges ont leurs voiles pour singler et ce que mestier leur est.
1307. Marc. Pol. II, 535, 36.

Et la entroient femmes et enfans en nefs, en barges et en barques[1]).
14. J. Froiss. II, 405. Kerv.

Trouverent une barge venetienne . . le patron d'icelle barge se nommoit sire Paul Calbo, associé de cent hommes d'armes bien embastonnez.
1502—7. Molin. Chron. V, 190.

2. bezeichnete *barge* im 13. und 14. Jahrhundert im engeren Sinne: Das grosse, gewöhnlich gedeckte Boot eines Schiffes, die Schaluppe desselben. Es war verhältnismässig grösser als die heutige Schaluppe. Genauer wurde dieses Boot *barge de cantier* genannt (s. den 3. Beleg).

---

1) Kerv. bemerkt zu der Nebeneinanderstellung von *barge* und *barque*: „Froissart, comme on sait, se plaisait dans ces accumulations des synonymes."

Et li cuens Baudouins de Flandres et de Hennaut envoia la barge de sa nef por savoir quels genz ce estoient.
Um 1213. Vill. 121.

Et entrent de leurs grans nefs en leurs petites barges.
1307. Marc. Pol. II, 607.

Il se lessierent cheoir de la grant nef en la barge de cantiers.
Um 1300. Joinv. 152.

In derselben Bedeutung findet sich auch *barque de cantier* (1245) und *bargue de cantier* (1249). S. *barque* bezw. *bargue.*

3. Heute bezeichnet man noch mit *barge:*

a) ein grosses, flaches, besonders auf der Loire benutztes Boot mit viereckigem Segel.

Le loyer des grandes et des petites barges destinées à servir les bâtiments dans l'intérieur de la rivière [Loire] et sur les rades de Paimbœuf et de Mindin.
Annal. marit. 1843. 80, 739.

b) grosse Kriegspiroge auf den Antillen. Bei Will. 1831 finde ich diese Bedeutung zuerst erwähnt.

Anm.: Neben *barge* existiert auch die Form *berge.* Li. belegt dieselbe 1404 bei Christ. de Pisan. Go. C. giebt an der betreffenden Stelle *barge.* Die Academie citiert in ihrem Wörterbuch nur *berge.*

Bargele — Bargette.

Beide Ableitungen sind nur im Alt- und Mittelfranzösischen zu finden. Nachher sind sie ausgestorben *(bargele)*, bezw. durch ein anderes Wort verdrängt worden *(bargette,* durch *barquette).*

Das Wort *bargele* habe ich ausser an den von Go. belegten Stellen nicht gefunden. Ende des 12. Jahrhunderts ist es zuerst belegt.

Barke, Boot.

A petites bargieles s'en iscirent a fait.
1175—1200. Rom. d'Alex., bei Go.

Tu fus trouvé en une grant bargele
Et acates comme sers en cordele.
13. J.ª G. d'Hanst., bei Go.

Bargette s. f. Das Wort ist viel häufiger als *bargele;* es findet sich zuerst 1196 und war zur Zeit Froissarts noch gebräuchlich. Seine Bedeutungen entsprechen denen von *barge* 1. und 2.

1. Kleines Fahrzeug, kleines Boot, zum Transport, Uebersetzen über einen Fluss etc. benutzt.

E estions mis es bargettes
Qui estoient mult petitettes.
1196. G. sainte, 1505 f.[1]).

N'el Bogne n'avoit nes ne barges
Si firent le mielz que il porent
En bargetes assez estreites
Passerent oltre.[2])
Ib. 487, 492 f., 495.

Adont par le conseil de monseigneur Jehan de Haynnau aucun maronnier et compaignon de Hollande se missent en batiaux et en bargettes qu'il trouverent là.
14. J. Froiss. Chron. II, 81. Kerv.

2. Kleines Beiboot eines Schiffes.

Es bargetes de lor enekes
Les covint metre armez illoques.
1196. G. sainte, 1475 f.

Bargue und Ableitungen.

Bargue s. f. Diese Form, vielleicht die gelehrte Wiedergabe des mittellateinischen *barga,* fand ich im 13. Jahrhundert vereinzelt belegt. An den betreffenden Stellen hat das Wort überall die Bedeutung von *barge* 2. Für *bargue* heisst es auch genauer: *bargue de cantier* (s. *barge* 2. und die Anm. dazu).

Schaluppe eines Schiffes.

Et doit avoir la devantditte nave une bargue[3]) *de cantier, 2 bargues de parascaline et une gondele, furnies et aparillies de toutes choses que il appartient as devantdittes bargues.*
1246. In Doc. hist. II, 62.

Li roiz fist entrer en la barge d'au cantier mon seigneur Jehan de Biaumont, . . Cele bargue aloit tout devant.
13. J.[b], Contin. 59.

Bargot s. m. Nur vereinzelt finde ich diese Ableitung von *bargue* im 14. Jahrhundert belegt (cf. *barchot*).

---

1) G. Paris übersetzt hier mit *barque.*

2) G. Paris übersetzt hier mit *barquette.* In diesem Beispiel zeigt sich übrigens die Deminutivbedeutung von *bargette* deutlich.

3) Die Stelle steht in der Uebersetzung des lateinisch geschriebenen Vertrages zwischen Frankreich und Genua. Im lateinischen Text finden wir durchweg *barca,* im französischen immer *bargue.*

Kleine *barge.*

Il n'y avoit, ny barge, ny bargot.
1387. Hist. de mess. Bertr., bei Lac.

Comme l'exposant feust marinier en une barge ou bargot d'armée à lance sur la mer.
1398, bei Du C., unter *barga.*

Anm.: Lac. belegt auch *bargotte* in der Chronik des G. Guiart. In der mir vorliegenden Ausgabe, sowie auch bei Go. heisst es *bargette:*

Le rois est en une bargette. 5698.

Barguette s. f. Erst im 18. Jahrhundert (bei Di. Enc. 1751) finde ich diese Ableitung, die sicher schon im Altfr. vorhanden, wenn auch selten war, da die Form *bargette* ihr zur Seite stand, belegt.

Flaches, speziell zum Uebersetzen von Pferden und zum Transport von Tauen etc. (bei Flussarbeiten) bestimmtes Boot.

Barche — Barchot.

Barche s. f. Diese Form war viel häufiger als *bargue.* Im Anfang des 13. Jahrhunderts begegnet sie uns zuerst, bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts lässt sie sich belegen. In der Bedeutung deckt sich das Wort mit *barge* und *barque* (s. diese Worte).

Quant le marquis arriva, il n'en oï poinct de campane soner, si fist geter une barche en mer, et mist des plus sages hommes de sa nave.
13. J.ª, Eracl. XXIII, 49. Var.

E por la priere de ceans qui la furent si furent despendu a faire barches.
13. J.ª, Machab. II, IV, 20. S. 65[1]).

Mout ly aida à descendre de sa nave en la barche.
1245. Chipr. 228.

En la coste de Guyenne, . . les navires qui y sont se nomment caravelles et barches grandes et petites.
Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 39.

barche: f. A little barke, or pinnace.
Cotgr. 1611.

---

1) Nach der Ausgabe von E. Goerlich, Rom. Bibl. II; *barches* ist die Uebersetzung von *navium triremium.*

Barchot s. f. Deminutivbildung zu *barche* (cf. *bargue — bargot*). Im 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts habe ich das Wort gefunden.

Kleine Barke.

Eni Biscaye la plus part sont nefz et grans barches et petits barchots.

Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 40[1]).

Barchaux: m. Great barkes (!), *or, the great boats called, lyters.* Cotgr. 1611.

Barque und Ableitungen.

Die bis jetzt besprochenen Formen *barge, bargue* und *barche* sind alle durch das italienische Lehnwort *barque* verdrängt worden (*barge* lebt nur noch in zwei speziellen Bedeutungen). Das Wort findet sich, soweit ich sehe, zuerst bei dem französisch schreibenden Italiener Philippe de Novaire, der um 1245 seine Gestes des Chiprois verfasste[2]); er gebraucht auch die Form *barche* in derselben Bedeutung wie *barque* (s. *barche,* Beleg 3). Bei Gaimar (1150), Ambroise, G. sainte (1196), im Eracl. (c. 1200), bei Will. (1213), Mouskes (1243) und Joinville (c. 1300) habe ich das Wort *barque* nicht gefunden. Froissard gebraucht es neben *barge.* Angl. (c. 1400) und Comm. (Ende des 15. Jahrhunderts) haben nur *barque.*

1. Im ältesten Beleg begegnet uns das Wort als *barque de cantier* und bedeutet: das grösste Beiboot, die Schaluppe eines Seeschiffes, ebenso wie *barge (de cantier)* oder *barche (de cantier),* s. die betr. Worte.

Dies war auch die ursprüngliche und im 13. und 14. Jahrhundert gewöhnliche Bedeutung des Wortes[3]).

Là troverent il lor nef en foible point, come cele quy faisoit aigue en plusors lues. Il et sa gent se recuillirent en la barque de cantiers.

1245. Chipr. 228.

Kurz darauf heisst es:

descendre de la nave en la barche. 228.

---

1) Ein weiterer Beleg für *barchot:* Ib., S. 41.

2) Der in der Rev. d'hist. litt. 1897, S. 162, unter *barque* an erster Stelle angegebene Beleg ist aus dem 14. Jahrhundert, nicht aus dem 13.

3) Isidor definiert c. 640: *barca est, quae cuncta navis commercia ad litus portat.* Hiernach wurde die Barke damals besonders als Lichter gebraucht. S. die Bemerkungen bei Murr., unter *bark, barque.*

2. Im weiteren Sinn: Allgemeine Bezeichnung für Fahrzeuge verschiedenster Grösse, vom kleinen Nachen bis zum mittelgrossen Segelschiff.

Aucuns de sa mehnee se mirent en la mer pour avenir a ij barques quy estoient là.

14. J. Chipr. 498, s. Rev. d'hist. litt. 1897, S. 162.

Et la entroient femmes et enfans en nefs, en barges et en barques.

14. J. Froiss. Chron. II, 405. Kerv., s. barge.

Et se met on [in Venedig] *en petites barques bien nettes et couvertes de tapisserie . . et le peuple n'avoit autre forme d'aller qu'en ces barques.*

15. J. Comm. Mém. IV, 18 (s. gondole, 2. Anm.).

Prindrent sur les Indiens autant de barques qu'ils appellent canoaz.

1568. Fum. Hist. gen. 24.

On s'aventure pour ce trajet dans un petit batelet . . manœuvré comme tous les canots du Rhin . . avec un crochet et un aviron . . Pendant que la barque s'éloignait du bord.

Hug. Rhin, Lett. XXXVIII, 110.

3. Speziell: Ein- oder zweimastiges, im 17. und 18. Jahrhundert auch dreimastiges Schiff[1]) mit lateinischen Segeln, hauptsächlich zur Küstenfahrt benutzt.

Assis près du gouvernail, vous laissez vos yeux errer ça et là sur les eaux qui cèdent à l'impulsion de la barque avec un léger clapottement, sur ces voiles blanches, rouges ou noires.

Rev. 1855. 11, 786.

Anm.: Ueber den im 17. und 18. Jahrhundert gebräuchlichen Ausdruck *barque d'avis,* der dann durch *aviso* verdrängt wurde, siehe die Bemerkungen bei dem letzteren Wort. Ueber *barque longue* vergleiche die Bemerkung bei *corvette.*

Die innerhalb des Französischen gebildeten Ableitungen von *barque*

Barquette — Barquerolle — Barquerot(te).

Barquette s. f. Deminutivbildung von *barque,* die das Wort *bargette* allmählich verdrängt. 1283 habe ich unser Wort zuerst erwähnt gefunden in der Wendung: *nef barquette* (s. Go. C.).

1) Die Dreimaster dieser Art werden heute: *trois-mâts-barque* genannt (s. dieses Wort).

1. Wie *barque* (s. *barque* 2.), so bezeichnet auch *barquette* Fahrzeuge verschiedener Grösse. Im ersten Beleg bezeichnet es ein kleines, bewaffnetes Schiff. Bei Angl. finden wir das Wort in der Bedeutung „Transportfahrzeug" neben *barque* gebraucht. Gewöhnlich bezeichnet es „kleines Flussboot".

Et armerent pluzours barquetes et saities.
14. J.ª Chipr. 446 [1]).

Aucuns compaignons de Hollande qui bien scavoient nager . . se mirent en basteaulx et en barquettes.
14. J. Le Bel. Chron. I, 23.

Une petite barquette . . passoit par illec et menoit sel en Turquie. Sy feismes tant a iceulx que icelle barque menoient.
Um 1400. Angl. 311.

Ils s'emerveilloient d'auyr que ces Indiens n'avoient . . ny aucuns naque petites barquettes.
1568. Fum. Hist. gen. 17.

Ils passèrent outre dans les barquettes bien étroites, où ils eurent beaucoup de gêne et de mal.
1897. G. Paris, in G. sainte, S. 340 [2]).

2. Im engeren Sinne bezeichnet *barquette:* Die viertgrösste Art der Transportschiffe auf der Seine (s. Di. Enc.).

Tous les bateaux qui font les transports sur la Seine, besognes . . et barquettes . . peuvent aisément descendre la rivière.
Rev. 1867. 72. 180.

Anm.: Bei A. de Confl. (s. unten) finde ich einmal *barquet* als Bezeichnung eines in Venedig gebräuchlichen Schiffes. Jal bemerkt dazu: *J'ai vu souvent barchetta, mais jamais barchetto.* Im Neuprovenzalischen haben wir übrigens *barquet.* S. Mirèio VIII, 447 und X, 8, 49 (Ausgabe von Koschwitz).

Il y a [in Venedig] *sagictiaires . . barquetz et barquetes.*
Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 41.

Barquerolle s. f. Im 16. Jahrhundert (vor 1564) wird das Wort, eine Deminutivbildung zu *barque,* nach Ha. zuerst gebraucht. Go. C. verzeichnet es nicht.

Kleines Ruderboot ohne Mast.

Barques et barquerolless.
16. J. Du Pinet († 1564), bei Ha.

---

1) Die Stelle bezieht sich auf das Jahr 1286.

2) Uebersetzung der altfrz. Stelle: *En bargetes assez estreites passerent oltre.* G. sainte 498, 495.

Ils osoient bien approcher leurs petites barquerolles qu'ils appellent canoës.

1568. Fum. Hist. gen. 49.

Anm. 1: Will. 1831 und Sa. erwähnen unser Wort auch in der Bedeutung: Lagunen(lust-)boot. Das italienische *barcarola, barcaruola* hat jedenfalls nicht diese Bedeutung.

Anm. 2: V. Hugo gebraucht einmal das aus dem italienischen *barcarola, barcaruola:* „Gondellied" entlehnte *barcarolle* (bei Volt., s. Ha.) gleichbedeutend mit *barquerolle.*

Adieu, la barcarolle
Dont l'humble banderole
Autour des vaisseaux vole.

1827. Hug. Orient., Navarin VI, 60, 61.

Barquerot s. m. Ableitung von *barque.* Go. C. belegt das Wort um 1600 zweimal in der unten angegebenen Bedeutung. Ausserdem bezeichnete man mit *barquerot* auch den „Bootsmann" (so Ni. 1606 und Cotgr. 1611), vergl. *galiot* und *galiote.* Das Wort ist heute in beiden Bedeutungen veraltet (s. Ac. 1847 und Sa.).

Barke.

dedans un barquerot sans mail, voile et cordage.

Courval-Sonnet (1577—1635), Satyr. 20, bei Go. C.

Barquerotte s. f. Femininbildung zu *barquerot,* im 16. Jahrhundert belegt. Ausser bei Go. C. habe ich das Wort nicht gefunden.

Kleines Boot.

Petits vaisseaux, comme barquettes et barquerottes.

1556. Thevet, Cosmogr. II. 1, bei Go. C.

Barc s. m. Die Bedeutung, die dieses im 14. Jahrhundert vereinzelt belegte Wort hat (s. unten), legt die Vermutung nahe, dass es eine Compromissform aus *barque* und *bac* ist. Angl., bei dem ich das Wort zweimal fand, trennt es scharf von *barque.* Er gebraucht es übrigens nur in der Wendung: *a barq.*

Flaches, als Fähre dienendes Boot.

Ils apperceurent ung fort barcq, sur lequel avoit deux puissants chevaulx sellez.

Um 1350. Perceforest IV, 13, bei Go.

Passasmes la ripviere du Doulx a barc.

Um 1400. Angl. 101.

Passasmes la Sosne a barq.

Id., ib.

Ausser den besprochenen französischen Ableitungen von *barque* (it., span. *barca*) sind noch vier fremde Bildungen, zwei italienische: *barcouse* (15. J.), *barcasse* (1831), und zwei spanische: *embarcation* (1625 bezw. 1771) und *bécasse* (1831), in die französische Sprache eingedrungen. Nur eine derselben: *embarcation* hat sich ganz eingebürgert. Wir besprechen die Wörter in chronologischer Folge.

Barcouse s. f. Entlehnt aus dem italienischen *barcoso*. Du C. belegt den Plural *barcosi*, die lateinischen Formen *barcussios* (Acc. Pl.) und *barcusio* (Abl. S.). Ausser bei Go. habe ich das Wort, das auch ins Türkische *(barkūs)* und Arabische *(markūs)* übergegangen ist, nicht belegt gefunden.

Grosse, im Mittelalter von den Italienern benutzte Barke.

Et louher beaulcoup de gros vaisseaulx qui s'appellent pauffres, grosses grippieres, et grosses barcouses.

15. J.^{b}, L'advis de mons^{r} de Waurin, in Monum. V, 552, bei Go.

Embarcation s. f. Entlehnt aus dem spanischen *embarcacion*. Im Französischen findet sich das Wort zuerst bei Voiture (um 1625). Er schreibt *embarcacion* und *embarquacion* und hebt das Wort durch den Druck als Fremdwort hervor (s. Voit. Lett. 39, S. 92 Lett. 43, S. 108). Erst im Lauf des 18. Jahrhunderts hat sich das Wort im Französischen eingebürgert. 1771 wird es im Dict. universel, dit de Trevoux zuerst erwähnt (s. Ha.).

Von den spanischen Bedeutungen des Wortes: 1. Schiff (gros oder klein), 2. Einschiffung, 3. Schiffahrtsdauer (s. Tolh.), hat das Französische nur die erste mit Beschränkungen übernommen. Für Bedeutung 2. gab es im Französischen seit dem 16. Jahrhundert das Wort *embarquement*.

1. Jedes ungedeckte Ruder-(und Segel-)Fahrzeug.

Lorsque j'aurai dit qu'il existe à Paris 929 bachots, canots, yoles, glissoirs, j'aurai parlé . . de toutes les embarcations qui animent la Seine entre Bercy et Autueil.

Rev. 1867. 72, 183.

Speziell: Allgemeine Bezeichnung der Beiboote eines Schiffes.

Bientôt la lunette aidant, on vit une embarcation se détacher du bord du yacht.

Verne, Grand I, 315.

L'équipage se jeta à la mer . . sautant dans les embarcations.

Fig., 18 décember 1900.

2. Kleines, ein- oder zweimastiges Schiff.

C'était une aventureuse expédition que cette navigation de huit cents milles sur une embarcation de vingt tonneaux. [Gemeint ist eine Goelette.]

Verne, Tour. 147.

Barcasse — Bécasse.

Barcasse s. f. Das bei Will. 1831 zuerst erwähnte Wort ist nach Meyer-Lübke, Gr. II, 459 aus dem italienischen *barcaccia* entlehnt und hat sich in Frankreich nur in der Bedeutung 2. eingebürgert.

1. Grosse Barke, grosses Boot.

Nous quittons Rabat de grand matin, et toute notre caravane passe, en de larges barcasses, à Salé, sur l'autre rive de l'Ouedbou-Ragray.

Rev. 1885. 68, 923.

Speziell: Das grösste Boot eines Schiffes. Die entsprechende französische Bezeichnung ist *chaloupe*.

2. Verächtlich für: schlechtes Fahrzeug.

c'est un barcasse, il [le bâtiment] n'a aucune qualité.

Will. 1831.

Bécasse s. f. Das Wort ist verderbt aus dem spanischen *barcaza*. 1831 finde ich es zuerst belegt.

Spanische, besonders in der Bai von Cadix und den benachbarten Küsten benutzte offene Barke mit einem Mast und grossem, viereckigen Segel.

Bien que la proue du navire qui porte ce nom s'élance assez en avant et se recourbe assez pour pouvoir être comparé à un bec, ce n'est point à cette circonstance que la bécasse doit le nom.

1848. Jal, Gl. N.

Chaland — Chalon.

Chaland s. m. Das Wort ist durch die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Constantinopel, die besonders seit Karl dem Grossen und der Zeit der Kreuzzüge enger wurden, aus dem türkischen *šalandi*, das wieder auf das mittelgriechische *χελάνδιον* zurückgeht, entlehnt worden und im Rolandslied zuerst belegt. Neben der Form *chaland* finden wir im Altfranzösischen zahlreiche Nebenformen (s. die Belege hier und bei Go.), die zum Teil später

entlehnt sind, einige vielleicht auch durch Vermittelung des Mittellateinischen (s. Du C.).

1. Im 8., 9. und 10. Jahrhundert: Eine Art schneller Ruderschiffe, langer Galeeren, die gewöhnlich zwei Decks mit je 50 Rudern und im ganzen 150 Ruderer hatten. Sie gehörten zur Klasse der *dromons,* in der sie die grössten waren. Die Ausdrücke *chaland* und *dromon* werden oft ohne Unterschied der Bedeutung gebraucht. Vergleiche Jal, A. N. II, 446.

L'ewe de Sebre . .
Mult es parfunde, merveilluse, curant
Il n'i ad barge, ne drodmund ne caland.
Um 1080. Rol. 2465 f. — Siehe dort auch V. 2647.

De trente piez fu le dromont
Li mas en fu droit contremont
Une broche ot il front devant
Et une autre emmi le chalant.
13. J. Rom de Blancandin, bei Jal, Gl. N.

2. Transportfahrzeug.

a) Ursprünglich ein Seetransportschiff, das die Schnelligkeit des früheren *chaland* mit der Geräumigkeit des *huissier* vereinigte. S. Jal, A. N. II, 446.

Et lor fist charger a Brandis chevauz et armeures et viandes en XVIII salandres.
13. J. Eracl. XVIII, 19, bei Go.

b) In Frankreich hat sich das Wort dann eingebürgert zur Bezeichnung des grössten der Transportschiffe auf den nördlichen Flüssen Loire, Seine, Marne. 1511 finden wir die Ableitung *challandee:* Ladung eines *chaland* (s. Go.).

A Huguenin Pongy notonnier pour avoir mené par eaue en son chalan de Nevers à Sancerre certaine finance.
1378, bei Du C.

Ce sont de très forts bateaux, des chalands solides qui conduisent jusqu'à Paris les matériaux de construction.
Rev. 1867, 72, 179.

3. Das unter 2 b besprochene Fahrzeug wird auch in den Seehäfen und der Marine zum Laden und Löschen der Schiffe, zum Ein- und Ausschiffen der Truppen gebraucht. In diesem Falle ist es wie eine Schute gebaut.

Chalant plat, presque carré, semblable à un bac à traille (s. *bac*) *que nos vaisseaux de ligne emportèrent sur leurs flancs à l'expedition de l'Alger pour aider au débarquement des hommes, des chevaux et du matériel.*

1848. Jal, Gl. N.

Le Paraguassu vient d'être renfloué après trois jours de pénibles efforts. L'Ariadne, Le Lloyd et plusieurs chalands ont heureusement vaincu tous les obstacles.

Fig., 6 novembre 1900.

Anm.: Vereinzelt findet sich auch der Ausdruck *bateau chaland* (s. Rev. 1889. 93, 943).

Chalon s. m. Vom 14. bis zum 17. Jahrhundert (zuletzt bei Ni. 1606) treffen wir dieses Wort an. Es war, wie die Citate beweisen, speziell in der Loiregegend gebräuchlich und wurde später von *chaland* verdrängt. Wie das letztere Wort geht es auch auf das mittelgriechische χελάνδιον zurück durch Vermittelung der mittellateinischen Form *chalonnium*, die Du C. belegt.

Kleines, zum Transport von Waren und als Fähre benutztes Fahrzeug (auf der Loire).

Comme Perrot Heer et Perrot des Noes . . se feussent mis en un chalon ou bateau, lequel il trouverent en la riviere de Mayne.

1395, bei Lac.

Ce seroit grant denger de passer les challons par dessobs et en peril de perdre leurs marchandises.

1495. Ronceray. Chart. de Thouars, bei Go.

chalan, chalon: espece de moyen bateau.

Nicot. 1606.

Dromon s. m. Entlehnt aus dem mittelgriech. δρόμων durch Vermittelung des mittellatein. *dromonem*. Im Rolandslied zuerst erwähnt.

1. Im frühen Mittelalter: Vielbenutztes, durch seine Schnelligkeit ausgezeichnetes, langes Ruder(Kriegs-)schiff. Im 9. Jahrhundert hatten die *dromons* 25 Ruderbänke auf jedem der beiden Decks. Das Wort begegnet uns oft in den altfranz. Chansons, ohne dass es dort immer die technische Bedeutung hat[1]).

---

1) In der Chanson d'Antioche fährt zum Beispiel der Schwanenritter in einem *petit dromon* ab, der *sans sigle et sans noton* ist.

2. Später: Als Transportfahrzeug benutztes Schiff.

D'altre part est un paiens Valdabrunz.
Sire est de par mer de quatre cenz drodmunz.
Um 1080. Rol. 1519 f.

Une autre maniere de granz nes envoia [der Kaiser Manuel] *que l'en apele dromunz qui estoient chargiees de viandes et de meintes manieres d'armeures.*
Um 1200. Eracl. XX, 13.

Das Wort *dromon* wird als historisches Wort noch heute zugelassen.

il les fit mettre ensemble, avec beaucoup de chevaliers, dans un grand dromon, . .
1897. G. Paris, in G. sainte, S. 348.

Uebersetzung von:

Fist en un grant dromont porter.
G. sainte 1177.

Galie — Galee — Galère.

Galie s. f. Durch Vermittelung des mittellat. *galia* aus mittelgriech. *γαλαία* (im 9. Jahrhundert belegt) entlehnt. Im Rolandslied findet sich der erste Beleg für das Wort. Dort kommt auch schon die Form *galee* vor (s. *galee*). Beide bestehen neben einander bis ins 15. Jahrhundert (*galie* zuletzt 1488). Doch ist bis zum 14. Jahrhundert die Form *galie* viel häufiger als *galee*, die umgekehrt seit dieser Zeit fast alleinherrschend wird. Eracl., um 1200, Villeh., vor 1213, Mousk., 1243, Joinv., um 1300, haben nur *galie*, Villeh. hat zweimal *galee*. Vor 1300 finden wir die Form *galee* fast ausschliesslich im G. sainte, 1196, und in den Chipr.; Mach., Angl., Froissart gebrauchen nur die Form *galee*. — Um 1500 dringt *galère* siegreich vor und verdrängt die Formen *galie* und *galee* plötzlich.

Bis zum 15. Jahrhundert übliche Bezeichnung der Galeeren. Ursprünglich kleine Ruderschiffe, die als Avisos, zum Ueberbringen von Befehlen, zur Vermittelung des Verkehrs zwischen den grossen Segelschiffen und dem Ufer dienten, nahmen sie bald grössere Dimensionen an und waren die eigentlichen Kriegsschiffe des Mittelalters.

Eschiez e barges e galies e nefs.
Um 1080. Rol. 2625.

Li roys commanda . . que il feist baillier une galie . . pour nous descendre et nos chevaliers, pour ce que les grans neis n'avoient pooir de venir jusques à terre.

Um 1300. Joinv. 150.

Comme la galie fluctuante en mer, agitée du vent impetueux.

1488. Molin. Chron. III, 438.

Ableitungen von galie.

Galion s. m. Ableitung von *galie.* Du C. belegt *galionem* zuerst 1177: *Minor cymba, quam vulgo galionem nominant.* Im Französischen finde ich das Wort zuerst um 1200.

1. Ursprünglich: kleine Galeere. Wailly übersetzt deshalb in dem unten angeführten Beispiel von Joinville *galion* mit *galiote.* Im Lauf des 14., 15. Jahrhunderts nahmen die Galionen grössere Dimensionen an. Es waren hochbordige Segelschiffe mit drei oder vier Masten. Im Lauf des 17. Jahrhunderts sind sie, wie Jal im Gl. N. berichtet, aus der französischen Kriegsflotte verschwunden.

Ensi come il vi les nez venir pres de terre, il manda un galion que il avoit, por savoir quels gens se estoient.

Um 1200. Eracl. XXV, 17.

Lors vint Messires Phelippes de Monfort et un galion.

Um 1300. Joinv. 389.

Les Françoys avoient (en 1495) huict galees et trois galeons bien armes pour faire la guerre; laquelle sorte de vaisseau represente quelque similitude d'une petite nau de charge ou d'une haute et large galere: avec ce qu'elle use de voiles et quelquefois de rames.

1552. Du Parq, bei Jal, Gl. N.

2. Im 16. bis 18. Jahrhundert bezeichnete man mit *galions* grosse Handelsschiffe, speziell die spanischen Schiffe, die den Verkehr mit Peru, La Plata und Mexiko vermittelten und von dort die reichen Schätze an Gold und Silber mitbrachten.

On voit par des actes de 1595 que les galions devoient être expédiés d'Espagne tous les ans.

1772. Rayn. Hist. phil. VI, 187.

Les galions écrasés par cette concurrence [der Engländer] . .; *enfin il fut impossible après l'expédition de 1737 de soutenir plus longtemps ce commerce.*

Id., ib. VI, 190.

Galiot s. m. Ableitung von *galie.* In der unten angegebenen Bedeutung habe ich das Wort zuerst 1275 gefunden. Meistens

bezeichnet *galiot*, und das ist wohl die ursprüngliche Bedeutung des Wortes: Ruderer auf einer Galeere, auch Seeräuber. In der letzten Bedeutung giebt Oud. 1650 das Wort noch an. Syn. *galiote*.

Kleine Galeere.

Vins livrez . . pour le galiot dangleterre .i. tonn. pour la galie . . .ij. tonn. pour le galiot . .
1275. Compte . . bei Jal, A. N. II, 304 f.

L'amiral en un galiot
Fait entrer o li sanz atente
Arbalestiers entour quarante.
1306. Roy. lign. VIII, 10015 ff.

pour avoir faict mectre en ordre deux galliotz, tant pour les materaulx employez en iceux galliaus.
1550. Compte, bei Jal, Gl. N.

Galiote s. f. Ableitung von *galie*. 1337 finde ich das Wort zuerst belegt, das *galiot* in der oben angegebenen Bedeutung verdrängt hat.

Galiote:

1. Ursprünglich bedeutet *galiote* ganz allgemein: kleine *galie* (s. das zweite Beispiel), dann aber auch einen bestimmten Schiffstypus: schnellfahrendes Ruder- und Segelschiff mit einem Deck, 16 bis 23 Bänken mit je einem bis drei Ruderern und einem oder zwei Masten. Von den Mauren und Türken wurden sie viel zur Kaperei benutzt. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts sind die Galioten nach Jal aus der französischen Marine verschwunden.

Doivent couster les d. 40 galees pour quatre mois 144000 florins d'or et 2000 autres florins pour viretons et 2 galiotes.
1337, bei Jal, A. N. II, 337.

Li Sarrazin de Turquie
Qui sont gent aperte et hardie
Avoient pluseurs galiotes
Ce sont galees petiotes.
Um 1370. Mach. Prise d'Alex., 3950 ff.

Ayant assemblé avecque lui de compagnie d'aultres corsaires, ilz furent unze bonnes galliotes.
Um 1600. Brant. II, 65.

Quatre galiottes partirent par l'ordre du général pour attaquer ce vaisseau chrestien, mais tout le travail des Turcs ne fut qu'à leur confusion.
1645. Gomb. Polex. I, 151.

2. Langes, auf Flüssen benutztes Personentransportboot, heute durch die Dampfboote verdrängt.

les différents services sur les rivieres . . notamment celui . . de la galiotte allant aussi de Rolleboise à Poissy.
1778. Isamb. Rec. XXV, 190.

Les fameuses galiotes . . ont disparn pour toujours devant les bateaux à roues et à hélice.
Rev. 1867. 72, 182.

Galée s. f. Ueber die Etymologie siehe *galie*. Die Form *galee* hält sich bis ins 17. Jahrhundert, im Rolandslied ist sie zuerst belegt.

1. Ruderkriegsschiff des Mittelalters, im Gegensatz zu den Segelschiffen niedrigbordig.

En l'Ebre avum quatre milie calanz,
Eschiez e barges e galees curanz.
Um 1080. Rol. 2728 f.

galees quy sont vausiaus, con set chascun, bien remuans, ligiers d'aler et venir a lor volonté.
13. J. Chipr. 651.

galee, galère: vaisseau long.
Mon. 1635.

2. Vereinzelt bedeutet *galee* auch: Hochbordiges Transportsegelschiff.

Or fault parler des cinq galees . . qui vindrent . . et sont toutes chargees de sucre, graines et autres choses; les deux viennent de Barbarie chargees de soye, graine . .
1459. Chamb. Rel.

Il y avoit ouze carraques, deux cents galeres et vingt six gallees a voile.
Um 1600. Brant. III, 22.

Galéace, galéasse s. f. Entlehnt aus dem ital. *galeazza*, bedeutet seiner Bildung gemäss „grosse Galeere". Das Wort findet sich schon in einem lateinischen Text des 14. Jahrhunderts (1371), siehe Jal, Gl. N.; im Französischen ist es (nach Ha.) zuerst im Anfang des 15. Jahrhunderts belegt.

Tant galliaces, gallees que galliotes.
Berry, Chron.

Im 15. und besonders im 16. Jahrhundert nahmen die G. den ersten Rang unter den damaligen Kriegsschiffen ein. Sie waren länger, breiter und höher als die Galeeren und hatten drei Masten mit lateinischen Segeln. Das gewöhnliche Beförderungsmittel waren

die Ruder. Die grössten Galeassen hatten 32 Ruderbänke an jeder Seite der Laufbank, die mit je sechs bis sieben Ruderern besetzt waren, ausserdem noch eine starke Besatzung. Im Gegensatz zu den Galeeren waren sie sowohl vorne wie hinten mit Kanonen bewaffnet.

En ladite galeace avoit grande artillerie, et grosses pieces: car elle estoit puissante, et s'approcha si pres de terre que l'artillerie desconfit presque les ennemis.

Comm. Mém. II, 6.

J'ay este fort surpris . . d'apprendre que le s^r Marc ayt basty une galeasse en Provence et qu'il l'ayt amenée ici sans que vous m'ayez jamais donné aucun advis de la construction de ce bastiment.

Lettre de Colbert à Brodart 1679, bei Jal, Gl. N.

Im Lauf des 18. Jahrhunderts sind die Galeassen aus der französischen Marine verschwunden. Di. Enc. VII. bemerkt, dass sie damals (1757) nicht mehr im Gebrauch waren.

Galère s. f. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bürgerte sich nach Jal *galera* für früheres *galea* in Italien ein. Den ersten Beleg für das Italienische giebt Jal erst für das Jahr 1516 (s. Jal, Gl. N.). Im Spanischen findet sich *galera* schon 1354 (s. Jal, Gl. N., unter *galera de veinte y nueve bancos*); Ende des 15. Jahrhunderts dringt das Wort ins Französische ein. Molinet gebraucht alle drei Formen: *galee*[1]), *galie* (s. unter *galie*) und *galère* (s. unten). Seyssel, Erzbischof von Turin, der um 1500 schreibt, verwendet auch die Form *galère,* die sich dann im 16. Jahrhundert ganz eingebürgert hat.

Galeere:

1. Allgemeine Bezeichnung der im Altertum als Kriegsschiffe benutzten, länglichen und niedrigbordigen Ruder- und Segelfahrzeuge.

Il n'est pas aisé de se faire une idée bien nette de la construction des galères grecques — j'emploie ici le terme moderne, généralement adopté pour désigner les vaisseaux longs des anciens.

1840. Jal. A. N. I, 50.

2. Die seit dem Ende des 15. Jahrhunderts übliche Bezeichnung der besonders im Mittelmeer als Kriegsschiffe benutzten Ruder- und Segelfahrzeuge verschiedener Grösse. Die gewöhnlichen Galeeren hatten 25 oder 26 Ruderbänke und zwei Masten mit lateinischen

1) *Avec trente de leurs galees.* Chron. II, 255.

Segeln. Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts sind Wort und Begriff in der französischen Marine historisch.

Cent voiles ou environ, comme galères, . .
1480. Molin. Chron. II, 249.

Les pays de Bretaigne, de Poictou . . sont soubs l'obeissance du dict roy Louys, lequel à present y [auf das Meer] *met grans carraques, galeres, et autres navires de guerre.*
Um 1500. Seyssel 141, s. Ha.

Pierre étoit affligé dans ce succès, de ne voir ses vaisseaux et ses galères de la mer d'Azof bâtis que par des mains étrangères.
18. J, Volt. Russie XVI, 453.

A partir de l'année 1773, les galères ne figurèrent plus sur la liste des „vaisseaux et autres bâtiments du roy.“
Jal, Gl. N. 1848.

Anm.: Das Wort *galère* lebt noch in einer Reihe abgeleiteter Bedeutungen fort (s. Sa.).

Unter den Galeeren der Italiener, Spanier und Portugiesen hatten einige entsprechend ihrer speziellen Bestimmung besondere Namen, die zum Teil auch von den Franzosen übernommen wurden. Die betreffenden Bezeichnungen sind heute historisch.

1. **(Galère) Patron(n)e** s. f. Zuerst bei Du Bellay. Vom 16. bis 18. Jahrhundert übliche Bezeichnung der Galeere des zweiten Flottenkommandanten. Der entsprechende Ausdruck für die Rundschiffe ist: *vice-amiral* (s. dieses Wort).

Ils furent suivis de si près que la patronne du capitaine Jonas fut investie.
16. J. Du Bellay, bei Li.

La patrone de France emporta la patrone de Sicilie.
Rev. 1885. 67, 796[1]).

2. **(Galère) réale** s. f. Zuerst bei Brantôme (um 1600). Die für den König, die Fürstlichkeiten oder den Admiral bestimmte Galeere, die grösser war als die *patronne*. In Frankreich bezeichnete man mit *réale* die Admiralsgaleere.

Ceste gallere realle de jadis fut si bien faicte . .
Um 1600. Brant. V, 58.

Soudain amprès cela s'en retorna en sa realle.
Id., II, 127.

1) Hier steht das Wort *patrone* als historischer Ausdruck.

Les bombardiers de la réale mettent le feu à la première bâtarde.

Rev. 1885. 67, 787[1])

3. **Capitane — Capita(i)nesse.**

Capitane s. f. Entlehnt aus dem italienischen *capitana,* 1603 zuerst belegt. Neben der kurzen Ausdrucksweise *capitane* ist auch die ausführlichere und deutlichere Wendung *galère capitane* belegt.

1. Im 17. und 18. Jahrhundert: Admiralsgaleere in den Flotten der europäischen Staaten ausser Frankreich, wo die Bezeichnung *réale* üblich war. S. *réale.*

Défendre mesme à la patronne de prendre le vent à la capitane à moins de tourmente ou de chasse.

1603, bei Jal, Gl. N., unter estrapade.

Dans la galère capitane
Nous étions quatre-vingt rameurs.

1827. Hug. Orient., Chans. de Pirates, S. 71.

2. Noch heute: Türkisches Admiralsschiff. Ac. 1847 erwähnt, soweit ich sehe, diese Bedeutung zuerst.

Capita(i)nesse s. f. Diese Ableitung von *capitane* bezw. *capitaine* ist im 16. und 17. Jahrhundert als Substantiv und auch adjectivisch in der Wendung *galère capita(i)nesse* belegt (s. Ha.). Ich fand nur die Form *capitainesse.*

Galeere eines Oberbefehlshabers.

Lesquelles choses furent toutes portées à Athènes par Cimon sur sa galère capitainesse.

1559. Amyot. Thes. 11.

Ledict Jannetin s'en servit pour sa capitainesse.

Um 1600. Brant. II, 59.

Fur. 1690 bemerkt unter *capitane: on l'appelloit autrefois capitainesse.*

4. **(Galère) amirale.** S. unter *amiral.*

Panfile s. m. Mit zahlreichen Nebenformen (s. die Beispiele und Go.), entlehnt aus dem mittellat. *panfilus* (1282 belegt, s. Du C.), das wieder zurückgeht auf das mittelgriech. Wort *πάμφυλον* (belegt im 8. Jahrh., s. Jal, Gl. N., unter *πάμφυλον*). Die Schiffsbezeichnung kommt vielleicht her von „Pamphylien", wo die betr. Fahrzeuge zuerst gebaut wurden (s. die Angaben bei Jal, A. N. I,

1) Hier steht der Ausdruck historisch.

242 ff.). Das französische Wort ist zuerst 1246 belegt und begegnet uns bis ins 15. Jahrhundert (solange existierten die betr. Schiffe überhaupt). Sa. erwähnt das Wort als historisches in der Schreibung: *pamphile.*

Im 9. bis 15. Jahrhundert übliche Bezeichnung eines Mittelmeerschiffes mit zwei (später nur einem) Stockwerken. Es wurde besonders als Kriegsschiff gebraucht, war fester gebaut und höher als die Galeere und wurde durch Ruder und Segel vorwärts bewegt.

Saiieties et panfis et autres vaissiaus menus.
1246. Propos. . ., in Doc. hist. II, 67, bei Go.

Or vous vueil les vaissiaus nommer
Qui flotoient parmi la mer.
Il y avoit coques et barges,
Panfiles, naves grans et larges.
Um 1370. Mach. Prise d'Alex., 1874 ff.

Et louher beaulcoup de gros vaisseaulx qui s'appellent pauffres, grosses grippieres, et grosses barcouses.
15. J.b L'advis de monsr de Waurin, in Monum. V, 552, bei Go.

Trière — Pentère — Monère.

Diese drei Wörter sind durch die Beschäftigung mit dem griechischen und römischen Altertum in das Französische eingewandert und haben immer nur historische Bedeutung gehabt.

Trière s. f. Wiedergabe des lateinischen *trieris,* das wieder die Uebersetzung des griechischen τριήρης und sachlich mit *triremis* identisch ist; im Französischen um 1375 zuerst belegt.

Dreiruderer (s. *trirème*).

Prince des galees qui estoient appelees trieries.
1370—77. Oresme, Eth. IV, 9[1]).

Pentère s. f. Wiedergabe des lateinischen *penteris,* das wieder auf griech. πεντήρης zurückgeht; um 1800 zuerst belegt.

Fünfruderer der Alten (s. *quinquerème*).

Les pentères, dit Polybe, au temps de la première guerre punique, avaient trois cents rameurs.
Leroy. Institut, Mém. III, 161, bei Li.

Monère s. f. Auch die Form *monéris* wird von Ac. 1847, Besch., Sa. erwähnt. Wiedergabe des lateinischen *moneris,* das auf

1) Oresme übersetzte den Aristoteles nach einer lateinischen Vorlage.

griechischem *μονήρης* beruht. — Das Wort ist, soweit ich sehe, 1847 (Ac.) zuerst erwähnt.

Einruderer. Im Altertum übliche Bezeichnung jedes mit einer Reihe Ruderbänken versehenen Schiffes.

Tout navire n'ayant qu'un rang de rames, si petit qu'il fût, était moneris.

1848. Jal, Gl. N., unter moneris.

Serme — Germe — Djerme.

Go. belegt für das 15. Jahrhundert das Wort *serme*, dazu die Nebenformen: *cerme, sarme, surme, corme*, in der Uebersetzung eines griechisch verfassten Vertrages. Im Mittelgriechischen finden wir *σέρμονας* (Acc. pl.) um 1100, mit dem mittellateinisches *germundus* wohl identisch ist (s. Du C.), vergleiche *δρόμων* und die lateinische Wiedergabe *dromundus* (s. Du C.). Die besprochenen Wörter gehen wiederum auf das arabische *djerm* zurück, das im 15. Jahrhundert noch einmal als *germe*, im 19. Jahrhundert als *djerme* auf direktem Wege in das Französische entlehnt ist. In Bezug auf die Bedeutung decken sich die beiden zuletzt genannten Formen mit dem Worte *serme*.

Auf dem unteren Nil benutzte Barke mit lateinischen Segeln und zwei Masten, von denen der Hauptmast durch je drei Wanttaue an beiden Seiten gestützt ist.

Früher wurden auch kleinere Boote ähnlicher Art als Beiboote der Galeeren benutzt (s. das zweite Beispiel).

1. *Et si vous di certainement que dedans le flume du Caire, se treuve le nombre de plus de XV^m sermes, entre grandes et petites;*

1420. Trad. du Traité . ., bei Go.

Il fist demonter en terre premier les cormes des galees.

Ib.

2. *Item y a sur cette riviere, tant du pais du soudan, une sy tres grosse quantité de barques alant de l'un a l'autre a marchandise qui se nomment germes les aucunes . .*

Lannoy († 1462), Voy., bei Go.

Lesquels venus avec une sorte de vaisseaulx qu'on appelle germe, nous nous embarquasmes dessus pour aller à Roussette, ville située sur le Nil.

1619, bei Jal, Gl. N.

3. Die Form *djerme* ist nur die phonetisch genauere Wiedergabe des arabischen Wortes; sie hat die Schreibung *germe* zurückgedrängt, die von Li. und Sa. nicht mehr angegeben wird.

Le cygne sauvage, le pélican, le flamant rose, le héron blanc et la sarcelle se jouent autour des djermes et des canges.

Rev. 1846. 4, 608.

Scétie s. f. Nebenformen *scitie, setie (sétie)* und (bei Di.) *satie.* Lehnwort aus dem Neugriechischen. Fur. 1690 erwähnt, soweit ich sehe, das Wort zuerst (in der Form *setie*). Im 19. Jahrhundert ist ein zweites neugriechisches Wort entlehnt worden. S. *sacolève.*

Settie. Im Mittelmeer benutztes schebeckenähnliches Schiff mit zwei Masten und trapezförmigen Segeln.

Cercure s. f. Di. Enc. und Jal, Gl. N. geben das Wort, entsprechend seiner Herkunft, als männlich an. Es ist die Wiedergabe von lat. *cercurus* oder *cercyrus,* das wiederum aus dem griech. *κέρκουρος* entlehnt ist. Di. Enc. 1751 erwähnt, soweit ich sehe, unser Wort zuerst.

Das Wort hat im Französischen nur historische Bedeutung. Bei den Alten: Schnellsegelndes, bewaffnetes Fahrzeug, besonders zum Verfolgen unbewaffneter Schiffe, gelegentlich auch als Transportschiff benutzt.

Un vers de Plaute nous apprend que le cercure était capable de porter des marchandises, et que, par conséquent, ce n'était pas seulement un navire propre à la course.

1848. Jal, Gl. N., unter *κέρκουρος.*

Sacolève s. m. Jal, unter *σακουλεβα,* giebt an: *la sacoulève.* Das Wort ist im 19. Jahrhundert auf dem Wege des Verkehrs aus dem Neugriechischen in die französische Sprache eingeführt worden und wird, soweit ich sehe, von Will 1831 zuerst erwähnt.

In Lemnos heimisches, leichtes, schnellsegelndes Fahrzeug mit drei Masten, in den Meeren der Levante von Türken und Griechen benutzt.

De la terrasse, nous assistions, en fumant à l'arrivage ou au départ des sacolèves qui allaient d'une île à l'autre[1]) *faire l'échange des denrées.*

Rev. 1851. 8, 442.

1) Es handelt sich um die Cycladen.

II. Lehnwörter aus dem Lateinischen.

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
11. J.		
**navilie*	c. 1080	Variante: *navirie.*
12. J.		
**navie*	1150	Varianten: *navile, navire.*
**navisole* (?)	c. 1200	Variante: *navisone.*
14. J.		
**ligne*	14. J.	Bei *lin.*
trirème	14. J.	
birème		
quadrirème		
quinquerème		
15. J.		
**navicule*	1495	Bei *nef.*
**navecel*	1496	„ „
16. J.		
quadrirème	1530	
quinquerème	1530	
celoce	1552	
liburnique	1552	
liburne		
birème	1582	
18. J.		
actuaire	1751	
**liburne*	1765	Bei *liburnique.*

Trirème s. f. Wiedergabe des lateinischen *triremis* (s. Georg), im Französischen zuerst im 14. Jahrhundert belegt. Ausser einmal bei Rabelais habe ich das Wort immer nur in historischer Bedeutung gefunden. Syn. *trière.*

Im römischen Altertum und frühen Mittelalter übliche Bezeichnung eines Ruderschiffes mit drei Ruderbänken übereinander, auch mit drei Ruderpaaren. — Im 15. und 16. Jahrhundert, als die klassischen Studien neu erwachten, findet sich nach Jal der Ausdruck *triremis* zuweilen für den üblichen *galera* gebraucht (s. auch das Beispiel bei Rabelais). In der poetischen Sprache ist der Ausdruck *trirème* beliebt.

Triremes estoient certaines manieres de nefs à trois rens d'avirons.

14. J. Bercheure, bei Li.

Le nombre des navires fut tel . . en conserve de triremes, ramberges, gallions et liburnicques.

1552. Rabel., Pant. IV, 1.

Le sénat donna à L. Auronculeius la commission de faire construire trente quinqueremes et vingt triremes.

1741. Guer. Liv. IV, 7, 122.

On n'a jamais rien vu de tel que ce voyage
Et la trirème au col sculpté
Qui jadis vint toucher à ce même rivage
Pour nous apporter la Beauté,

Rostand. A Krüger. Fig., 30 nov. 1900.

Birème s. f. (*birême* nach Ac. 1765 und Gattel 1842). Wiedergabe des lateinischen *biremis*, das als Substantiv bei Cic., Caes., Liv. belegt ist (s. Georg). Im Französischen findet sich das Wort zuerst 1582 (s. Ha.).

Zweiruderer. Im römischen Altertum übliche Bezeichnung eines Ruderschiffes mit zwei Rudern oder zwei Ruderstockwerken (s. darüber Jal, Gl. N., *biremis*).

Anm.: Guerin umschreibt in seiner Liviusübersetzung den Ausdruck *biremis* mit *galère à deux rangs* (s. III 4. 600 und III 8. 26), während er *trirème, quadrirème, quinquerème* gebraucht.

Quadrirème s. f. Ac. 1847 und Besch. geben das Wort als männlich an. Wiedergabe des lateinischen *quadriremis*, das als Substantiv bei Cicero belegt ist (s. Georg). Im Französischen finde ich das Wort zuerst 1530.

Vierruderer. Im Altertum und frühen Mittelalter übliche Bezeichnung eines Ruderschiffes. Die Anordnung der Ruder auf demselben (vier Ruderreihen über einander, oder vier Ruder per Bank, oder auch vier Ruderer für je ein Ruder) ist noch nicht aufgeklärt; siehe darüber Jal, Gl. N., unter *quadriremis*.

Quant Emilius passoit de Chio a Sumye, Livius luy transmiest deux quadriremes rhodiennes.

1530, bei Go., unter quinquerème.

Livius étoit parti de Canes avec trente vaisseaux, et les sept quadriremes que le roi Eumenes lui avoit amenees.

1741. Guer. Liv. IV, 7, 135.

Quinquerème s. f. Wiedergabe des lateinischen *quinqueremis*. 1530 zuerst belegt in einer Uebersetzung des Livius. Syn. *pentère* (1800 zuerst belegt).

Fünfruderer. Im römischen Altertum und frühen Mittelalter übliche Bezeichnung eines Ruderschiffes (mit fünf Ruderreihen?), siehe Jal, Gl. N., *quinqueremis*.

Quant Emilius passoit de Chio a Sumye, Livius luy transmiest deux quadriremes rhodiennes, et le roi Amenes, a deux quinqueremes, veint a l'encontre.

1530. Trad. de Liv., bei Go. C.

Le sénat donna à L. Auronculeius la commission de faire construire trente quinqueremes et vingt triremes . .

1741. Guer. Liv. IV, 7, 122.

Anm.: Go. giebt auch einen Beleg für den adjectivischen Gebrauch des Wortes.

Nefz quinquerismes.

Fossetier. Chron. marg.

Celoce s. f. Wiedergabe des lateinischen *celocem*. Rabel., bei dem sich das Wort zuerst fand, gebraucht es auch männlich und wie eine Schiffsbezeichnung seiner Zeit. Das Wort kommt sonst im Französischen nur in historischer Bedeutung vor.

Kleines, schnelles Ruderfahrzeug der Alten, zuweilen zur Kaperei benutzt.

En moins de deux heures, il franchit par l'air le long chemin qu'avoit le celoce . . voguant à rames et à veles.

1552. Rabel. Pant. IV, 3.

Pantagruel . . voit que c'estoit une des celoces de son père.

Id., ib.

Il y avait au seizième siècle plus d'une espèce de navires légers et rapides, mais aucun n'avait gardé le nom de celoce.

1840. Jal, A. N. II, 504. Bemerkung über die *celoce* bei Rabelais.

Liburnique — Liburne.

Liburnique s. f. Französierung des lateinischen *liburnica* (scil. *navis*), das bei Sueton, Plin., Tacit. belegt ist (s. Georg).

Im Französischen findet sich das Wort, soweit ich sehe, zuerst bei Rabelais (1552), der auch noch andere Schiffsbezeichnungen aus dem Altertum herübergenommen hat *(celoce, trirème)*. In den Wörterbüchern des 19. Jahrhunderts wird das Wort nicht mehr erwähnt.

Liburnica. Im Altertum ursprünglich von den illyrischen Piraten zur Kaperei, dann auch im Handel benutztes, schnelles Fahrzeug.

Le nombre des navires fut tel que vous ay exposé ou tiers livre en conserve de triremes, ramberges, gallions et liburnicques.
1552. Rabel. Pant. IV, 1.

Liburnique: f. A verie light, and swift ship, or foist, used by the ancient Pyrats.
Cotgr. 1611.

Liburne s. f. Dieses mit *liburnique* gleichbedeutende Wort ist die Wiedergabe des lateinischen *liburna* (scil. *navis*). 1765 finde ich es bei Diderot zuerst erwähnt. In den Wörterbüchern des 19. Jahrhunderts wird es als historisches Wort noch aufgeführt.

Liburne. S. *liburnique.*

Les liburnes, navires des commerçants, bien faites, rapides comme les dromons, sont très-nécessaires dans les grosses mers et dans les gros temps.
1840. Jal, A. N. II, 470. Uebersetzung eines lateinischen Textes.

Actuaire s. m. Wiedergabe des lateinischen *actuarius*. Im Lateinischen finden wir die Ausdrucksweisen: *actuaria (navis)* und *navigium actuarium* (s. Georg.). In der unten angegebenen Bedeutung ist das Wort zuerst 1751 erwähnt.

Leichtgebautes, schnellsegelndes Ruder- und Segelschiff der Alten. Es entsprach ungefähr den heutigen Brigantinen.

Les actuaires reviennent à ce que l'on appelle en France des brigantins.
Di. Enc. 1751.

III. Lehnwörter aus dem Germanischen.

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
1. Aus dem Altgermanischen.		
eschief	c. 1080	
eschieu, esquieu	1165—1200	
esquif		
skiff		
chippe		
schifflin		
dampschiff		
2. Aus dem Nordgermanischen.		
(Altnordisch — Schwedisch und Dänisch.)		
esneque	1150	
busse (?)	1170	
craïer	1334	
buse		
clincar(t)	c. 1520	
3. Aus dem Westgermanischen.		
a) Lehnwörter aus dem Niederländischen.		
12. J.		
**eschipe, escipe*	12. J.^{b}	Bei *eschief*.
**escheis, esqueis, escois*	12. J.^{b}	Bei *eschief*.
bac	c. 1170	
baquet		
baquetel		
baccoghe (?)		
bache (?)	1383	
bachiere		
bachoir		
bachot		

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
13. J.		
**cogue, gogue*		Bei *coque.*
goguet		
14. J.		
hoquebot	14. J.	Bei Froissart.
houcre		
scute	14. J.	
treckschuit		
15. J.		
botequin	15. J.*	
hourque	15. J.*	
**bot*	1447	Bei *bateau.*
volant	1476	
serte (?)	c. 1490	
heu	c. 1500	
16. J.		
corbe	c. 1520	
corve		
corvot		
corvette		
17. J.		
bélandre	1643	
**houcre*	1670	Bei *hoquebot.*
capre	1678	
dogre	1678	
dogre-bot		
nevre	1687	
éver		
boyer	1690	
pinque	1690	
pinquet		
**dogre-bot*	1694	Bei *dogre.*
semaque	1694	
smack		
senau	1694	
**corve*	c. 1700	Bei *corbe.*
18. J.		
aque	1702	
accon		
cague	1702	

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
18. J.		
**buche, buse*	1722. 1751	Bei *busse.*
chaie	1722	
chameau	1722	
prame	1722	
samoreux	1722	
semale	1722	
seuie	1722	
slabre	1722	
19. J.		
koff	1831	
**treckschuit*	1871	Bei *scute.*

b) Lehnwörter aus dem Englischen.

12. J.		
bateau	1150	
batelet		
bot		
boat		
kenart (?)	1150	
15. J.		
flette (?)	1447	
16. J.		
roberge	1549	Variante: *ramberge.*
**chippe*	1552	Bei *eschief.*
17. J.		
flibot	1628	Vgl. *volant.*
paquebot	1634	
packet		
quaiche	1666	
yacht	1672	
18. J.		
sloop	1752	Bei *chaloupe.*
cutter, côtre	1780	
coutreau (?)		
**brick*	1792	Bei *brigantin.*
lougre	1798	
19. J.		
schooner	1811	
houari 1.	1831	

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
19. J.		
**péniche*	1831	Bei *pinasse.*
smogleur	1831	
smuggler		
steamboat	1838	
steamer		
steam		
country-ship	1842	
**steamer*	1842	
gig	1847	
**ketch*	1847	Bei *quaiche.*
**smack*	1847	Bei *semaque.*
**steam*	1847	Bei *steamboat.*
klipper	1851	
monitor	1865	
**torpedo-boat*	1865	Bei *bateau-torpille.*
ram	1867	
**packet*	1869	Bei *paquebot.*
**smuggler*	1869	Bei *smogleur.*
wary, warie	1869	Bei *houari.*
dory	1874	
daudy	1877	
**boat*	1877	Bei *bateau.*
ferries (pl.)	1877	
cargoboat	1889	
steamer-cargoboat		
blockship	1894	
cunard-steamer	1894	
launch à naphte	1894	
**skiff*	1894	Bei *eschief.*
skuller	1894	
thornicroff	1894	
**steam-yacht*	1894	Bei *yacht.*
**cruising*	1898	Bei *croiseur.*
inrigger	1898	
outrigger	1898	
**yawl*	1900	Bei *yole.*
20. J.		
**canoë*	1901	Bei *canot.*
destroyer	1901	
**dundee*	1901	Bei *daudy.*
**steamer-cargoboat*	1901	Bei *cargoboat.*

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
c) Lehnwörter aus dem Deutschen.		
coque [1])	13. J.	
coquet		
coquereau		
**cochet*	13. J.	Bei *coche.*
coche	1270—80	
cochet		
**coquet*	1306	
**schifflin*	c. 1600	Bei *eschief.*
vedelin	1694	S. Simon.
**dampschiff*	1638	V. Hugo.
**coquereau*	1847	Damals schon historisch.
**éver*	1869	Bei *nèvre.*
**vendelin*	1869	Bei *vedelin.*
4. Germanische Wörter unbestimmter Herkunft.		
chat	c. 1200	1520 neu entlehnt.
chatte	c. 1520	Nordischen Ursprungs (?).
châte		
yole	1763	*iol*: 1722, *iole:* vor 1733.
yawl		
**châte*	1875	Bei *chatte.*

Die im Französischen zuerst belegte germanische Schiffsbezeichnung ist *eschief* (Rolandslied), aus altgermanischem *skep(a).* S. unter *eschief.* Später finden wir noch andere Formen desselben Wortes, die auf englische, niederländische oder nordische Entlehnung — eine genaue Angabe ist oft unmöglich — hinweisen.

Die Normannen, die sich im 10. Jahrhundert in der nach ihnen benannten Normandie niederliessen, bereicherten naturgemäss den Wortschatz der Schiffersprache um eine Anzahl Ausdrücke (s. Ha. § 9). Unter den Schiffsbezeichnungen stammen von ihnen: *esneque, busse* (vielleicht auch englisch, s. Mackel), *bateau* (?). Die Bezeichnung *chatte,* die sich in der Bedeutung 2. (s. *chatte*) speziell an der normannischen Küste findet, ist vielleicht auch altnordischer Herkunft. Einfluss des altnordischen *drakar,* das Sa. als historisches

1) Unter der Gruppe *coque, coche* sind auch die auf das Niederländische zurückgehenden Formen behandelt.

Wort erwähnt, sieht Jal ferner in der im 17. Jahrhundert gebräuchlichen Schiffsbezeichnung *dragon*. S. Jal, Gl. N. Von den westgermanischen Sprachen haben das benachbarte Niederländische und das Englische die meisten Schiffsbezeichnungen geliefert. Während das erstere zu allen Zeiten, bis zur Einführung der Dampfschiffahrt im 19. Jahrhundert, auf den Sprachschatz des Französischen eingewirkt hat (die Ausdrücke *bac, capre, dogre, prame* haben bezw. hatten sich eingebürgert), mehren sich die englischen Wörter besonders seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts (s. Ha. § 8). Die Zahl der bis zum Ende des 18. Jahrhunderts ins Französische eingewanderten, in dieser Arbeit behandelten Lehnwörter beträgt 13, während allein auf das 19. Jahrhundert 36 englische Wörter kommen. Freilich hat sich nur eine verhältnismässig kleine Zahl derselben im Französischen eingebürgert: *bateau, flette, flibot, paquebot, yacht, cutter* oder *côtre, brick, lougre, schooner, péniche* und *steamer*.

I. Lehnwörter aus dem Altgermanischen.

Eschief s. m. Nach Mackel, S. 127, aus altgermanischem **skep(a)*, das sehr früh ins Vulgärlatein aufgenommen war, entlehnt. Das Wort begegnet uns zuerst im Rolandslied. Ausser der Form *eschief* begegnen uns bis ins 13. Jahrhundert (s. die Belege bei Go.) eine Anzahl auf dieselbe Wurzel zurückgehender Formen; siehe darüber Mackel, S. 127.

Schiff.

En Sebre avum quatre milie calanz
Eschiez e barges e galies curanz;
Um 1080. Rol. 2728 f.

Frere, dist il, teisez
Unc ne vistes reis neiez,
Ne io nen ere ia le primer.
Feites vos eschipres nager.
Um 1150. Gaim. Chron. 5835 ff.

Var.: *scipres, eschipes.*

Dessus Biers prist la maistrie
Des maisniees e del navie.
Daneis manderent et Norreis,
Nes purchacierent e escheis.
1160—74. Rou I, 236 ff.[1]).

1) Rou III. 6359: *esqueis* (pl.).

Il furent bien c. m. es barges et es nes,
En dromons, en esneques et en esquieus feres.
1165—1200. Aiol. 10592 f., bei Go.

A Bar en Puille est la navie grant;
Tant i a barges e dromons e calans,
Et galies et escipes corant,
Tote mer covre tant est l'estoire grant.
1175—1200. Ogier de Dan. 2134 ff., s. Mackel, S. 127.

Car tant i a plenté de gent,
De nes, de chalans et d'escois,
Destriers et muls et palefrois,
13. J.ª, G. de Pal. 8720 ff., s. Go.

Anm.: Wie im Germanischen, so hat das Wort auch im Altfranzösischen eine ganz allgemeine Bedeutung, und wenn sich z. B. im Rolandslied Aufzählungen finden wie: *eschiez e barges et galies e nefs* (s. oben), so will der Dichter keineswegs mit den verschiedenen Ausdrücken ganz bestimmte Schiffstypen bezeichnen, sondern er benutzt die ihm zur Verfügung stehenden Synonyma lediglich zur Bereicherung des Stils.

Esquif s. m. Entlehnt aus dem italienischen *schifo*. 1497 finde ich das Wort zuerst belegt. In zwei Nebenformen ist es vereinzelt vorhanden: *squif* (1605) und *esquiffes* (1520). Dadurch, dass im Lauf des 16. Jahrhunderts das Wort *canot* in die französische Sprache eindrang und beliebt wurde, wurde *esquif* wieder sehr zurückgedrängt.

1. Allgemein: Kleiner Nachen. In dem Wort liegt der Begriff des leicht Beweglichen, Gebrechlichen; *frêle esquif* ist daher eine beliebte Wendung.

Les vaisseaulx soubtilz sont galleres, bastardes, . . gondres, esquiffes . .
Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 41.

Soubdain que nos ancres furent au port jettées, avant que nous eussious encoché nos gumenes, vindrent vers nous en un esquif quatre personnes . .
1552. Rabel. Pant. IV, 48.

Squifs, caycs et autres petits vaisseaux de traiat.
1605, in Rev. d'hist. litt. 1899, 287.

Deux rudes marins . . dirigent ce frêle esquif que chaque vague semble près d'engloutir.
Rev. 1850. 1, 331.

2. Bis zum 18. Jahrhundert hatte *esquif* gewöhnlich die spezielle Bedeutung: Beiboot eines Schiffes, besonders einer Galeere. Di. Enc. giebt nur diese Bedeutung an.

Arriva la gallée dudit Prince dedans le port, et jetta ses ancres en mer pour cuider mettre l'esquif et ses gens en terre.
1497. Villeneuve. in Comm. Mém. IV, 95.

tous les gens tuez, sa galere brisee et sans gouvernail il se coule dans un esquif qui était là pour sauver le General.
1616. Aub. Hist. II, 633.

Anm.: Cotgr. 1611 erwähnt auch die Ableitung: *esquifon: a little skiffe, a verie small boat.*

Skiff s. m. Nachdem das französische Wort *esquif* nach England gewandert war, kommt es von dort am Ende des 19. Jahrhunderts wieder zurück. Bei Sa. 1894 finde ich es zuerst erwähnt.

Sa. definiert: Kleines Boot, Nachen. *Skiff* hat aber ausserdem noch eine spezielle Bedeutung als Ausdruck des Rudersportes: Langes, äusserst schmales, an beiden Enden spitz zulaufendes Boot für einen Ruderer. In dieser Bedeutung hat sich das Wort hauptsächlich eingebürgert.

Dimanche à Turin . . a été disputée la classique épreuve „Coppa dell' Eridano", course à un rameur en skiff.
Fig., 12 octobre 1900.

Anm.: Wie sehr sich das Wort *skiff* eingebürgert hat, beweist das Vorhandensein der Ableitung *skiffeur* (Sa. S.).

Chippe s. f. Das speziell englische Wort für Schiff: *ship* ist ebenfalls gelegentlich im Französischen zu finden. Rabelais gebraucht es im 4. Buch des Pant., wo er geradezu eine Sammlung der allerverschiedensten Schiffsbezeichnungen angelegt hat. Ausser noch bei Cotgr. 1611 habe ich das Wort nicht gefunden.

Schiff.

Voyez cy pres nostre nauf deux lutz, trois flouins, cinq chippes, huit volantaires[1]).
1552. Rabel. Pant. IV, 22.

chippe: a bark or ship.
Cotgr. 1611.

---

1) Die Schiffsbezeichnung *volantaire* habe ich sonst nirgends gefunden. Molant definiert im Glossar seiner Ausgabe: *paquebots, vaisseaux d'armateurs.* Jal (A. N. II, 526) liest nicht *volantaire* sondern *volontaire* (mit welchem Recht, weiss ich nicht), und erklärt: *bateaux publics, à volonté.*

Schifflin — Dampschiff.

Aus dem Mittel- bezw. Neuhochdeutschen haben wir ganz vereinzelt belegt gefunden:

1. **Schifflin** = mhd. *schiffelîn*, um 1600.

Esquifs, schifflins, paliscalmes.
Pierre de Loyer. Hist. des spectr. 380, éd. 1605, bei Go., unter palescarme.

2. **Dampschiff** = nhd. *Dampfschiff*. V. Hugo, der es liebte, seine Werke mit Fremdwörtern zu füllen (s. Anm.), hat das deutsche Wort *Dampfschiff* im Rhin zweimal herübergenommen zur Bezeichnung der Rheindampfer.

[Bacharach], affreux trou dont s'écartent les dampschiffs.
Rhin. Lett. XVIII, 286.

le Dampschiff de Strassbourg à Bâle.
Ib. S. 227.

Anm.: Brunot bemerkt zu der Sprache V. Hugos[1]): *V. Hugo sait bien, trop bien l'effet que produit la sonorité exotique d'un nom ou d'un mot, pour n'en pas semer ça et là. Turcs ou arabes dans les Orientales, allemands dans le Rhin, . . . il y en a de toutes couleurs dans son œuvre immense.* S. auch *steamboat.*

2. Lehnwörter aus dem Nordgermanischen.

Esneque und **esneche** s. f. (über die anderen Nebenformen siehe die Beispiele und Go.). Die Normannen brachten das Wort nach Frankreich. *Snekkja* hiess bei ihnen eine Art kleiner, schneller Schiffe, mit denen sie ihre Raubfahrten ausführten. Braune, Z. XX, 357, schlägt auf Grund des mnd., mndl., nd., nld., ostfries. *snicke* ein Etymon ˣ*snikka* vor. Das im Französischen zuerst um 1150, in der Reimchronik Gaimars, belegte Wort findet sich öfter im 12. und 13. Jahrhundert. Es wird gebraucht:

1. Mit Beziehung auf die kleinen, schnellen Raubschiffe der alten Normannen, so z. B. bei Gaimar.

2. Als Bezeichnung eines im 12. und 13. Jahrhundert bei den Franzosen gebräuchlichen, rundlich gebauten Ruder- und Segelschiffes (s. Jal, Gl. N., unter *esneque*).

---

1) Hist. de la langue et de la litt. frçse. . . p. p. L. Petit de Julleville. Bd. 8, 2. Teil, S. 766.

Un an apres leuesque Ailwine
Et biward Barn en la marine
Murent de Escoce od novelz esnerhes
Tresken Humbre siglerent esbreches.
Um 1150. Gaim. Chron. 5457 ff.[1]).

Pristrent une de noz enekes
Ou il avoit gent et vitaille.
1196. G. sainte, 3170 f.

Es bargetes de lor enekes
les convint metre armez illoques.
Ib., 1475 f.

Bei Ambroise, dem Verfasser des G. sainte, finden wir die Formen *enesque, enekes* und *esneques*. Dass er ein Normanne ist, erklärt wohl das häufige Vorkommen (16 mal) des Wortes bei ihm.

Si manda Bretons et Normans,
Çaus d'Orlenois et çaus de Mans.
Fist sigler à la mue droit
Galies et barges et nes,
Esneques et dromons fierés.
1243. Mousk. 20941 ff., 20945.

Anm.: G. Paris behält in seiner Uebersetzung des G. sainte den Ausdruck *esneque* als *énèque* bei. Er bemerkt (S. 341, Note 1): *J'ai cru dévoir garder ce terme technique, qu'on ne serait rendre exactement par un mot moderne.*

Busse s. f. (Nebenformen *buce, buse, bucze*). Das Wort gehört auch zu den Ausdrücken, die durch die Germanen den Franzosen übermittelt wurden. Nach Mackel, p. 20, ist es aus dem altnordischen *buza* oder dem angelsächsischen *butse* entlehnt. Um 1170 lässt es sich zuerst belegen.

Eine im Mittelalter oft erwähnte Bezeichnung eines grossen, weitbauchigen, auch als Transportfahrzeug benutzten Schiffes. Vergleiche Jal, A. N. II, 249, 250.

Nes, sauntines, buces e bas
Orent [die Dänen] *à si tres grant plentez*
C'unques ne furent sol nombrez.
Um 1170. Ben., Norm. 27624 ff.[2]).

---

1) Die Handschriften D. und H. geben *esnecces*. Ausser an dieser Stelle kommt das Wort bei Gaimar nicht vor.

2) Weitere Belege aus dem 12. J.: Vie de St. Gilles 774, G. sainte 1336.

Si manda Bretons et Normans.
Çaus d'Orlenois et çaus del Mans.
Al vent K'il n'orent pas estroit,
Fist sigler à la mue droit
Galies . .
Koges et busses et wissiers.

1248. Mousk. Chron. 20941 ff.

Partirent d'Engleterre et se missent ou havene de Tamise et vinrent celle premiere marée jesir devant Gravesende bien pourveus et abillies de naves, de vaissiaux, de busses, de scutes, de hokebos . .

14. J. Froiss. Chron. II, 429 f. Kerv.

Seit dem 14. Jahrhundert habe ich das Wort nicht mehr gefunden. Im 18. Jahrhundert taucht es wieder auf; s. *buse.*

Buse s. f. Diderot 1751 erwähnt zuerst die Form *buze;* daneben finden wir, besonders im 18. Jahrhundert, zuerst bei Aub. 1722, die Formen *buche (bûche), busche.* Sa. giebt *buse, buyse* und *bûche* an. Endlich erwähnen Besch. und Sa. noch *le bus.* — Diese Wortgruppe, die ihrem Ursprunge nach identisch ist mit dem altfranzösischen *busse,* erscheint hier neu entlehnt, und zwar aus dem niederländischen *buis.*

Büse. Ein besonders von den Holländern benutztes Fahrzeug zum Heringsfang, 24 bis 30 Lasten gross.

buse appartient encore à la langue moderne, pour désigner un petit bâtiment servant à la pêche du hareng. Les marins de Dunkerque et de tout notre littoral du nord l'appellent buche ou buis.

Go., bei busse.

Craïer oder **crayer** s. m. Entlehnt aus dem schwedischen *Krejare* (dän. *Kräjert,* engl. *crayer, crare;* Du C. belegt mittellat. *craiera* 1360). Daneben finden wir noch die seltenere Form *craie* (bei Confl. *craye,* s. unten), entsprechend dem engl. *cray,* dem niederl. *Kraay.* 1334 ist das Wort (in der Form *creer*) zuerst belegt.

Kreier. Im 14. Jahrhundert oft als Kriegsschiff benutztes Fahrzeug der nördlichen Meere, über dessen Bauart Jal. nichts anzugeben weiss. Nach Conflans (im 16. Jahrh., s. unten) wurde der Kreier auch als Fischerfahrzeug benutzt. Im 17. und 18. Jahrhundert war der Kreier ein auf der Ostsee gebräuchliches Schiff mit drei Masten aus einem Stück, ohne Stengen.

Regnaut d'Amiens, jadis bourgeois de Dieppe, capitaine au temps des dittes guerres d'un vaissel ou nef qu'on dit Creer, lequel estoit au Roy de France.

Charte de 1334, bei Jal, Gl. N.

Comme Jehan Bonne, de la ville de Leure, nostre maronnier, eust armé, appareillié et avitaillé un craier . .

Charte de 1366, bei Jal, Gl. N.

Saint-Wallery et Fescamp: Grand quantité de caravelles et crayes, et sen treuve six cens, sept cens ensemble, et la plus part servent à pescher harenc.

Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 89.

Clincar(t) s. m., im 16. Jahrhundert finden wir auch *clinquar*. Das Wort ist entlehnt aus ostnordischem (schwedisch oder dänisch) *Klinkert* und um 1520 im Französischen zuerst belegt. Bis zum Ende des 17. Jahrhunderts ist der Ausdruck dann nicht zu finden. 1687 wird er, soweit ich sehe, zuerst wieder erwähnt, aber nur zur Bezeichnung der betreffenden fremden Schiffe.

Klinkert. Ein in Schweden und Dänemark heimisches und dort noch heute zur Küstenfahrt und als Lichter gebrauchtes Fahrzeug mit plattem Boden, das klinkerweise, d. h. so gebaut ist, dass die Planken ihrer Breite nach etwas übereinander liegen.

A. de Confl. (s. die Belege) braucht das Wort zur Bezeichnung aller klinkerweise gebauten Fahrzeuge.

Et encores a ladicte coste de Guyenne a force autres petits vaisseaulx comme caravelles, clinquars, pinnaces . .

Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 39/40.

Aux Esturies sont navires dune autre sorte qui vont à la coste de Barbarye, pescheurs de merlutz et s'appellent clinquars.

Id., ib. S. 40.

Clincar: Nom que l'on donne aux gabarres de Dannemarck et de Suède.

1687. Desroches, bei Jal, Gl. N.

3a. Lehnwörter aus dem Niederländischen.

Bac und Ableitungen.

Bac s. m. Entlehnt aus dem altniederfränkischen *bak:* „Art Gefäss", eine Bedeutung, die das Wort auch im Französischen behalten hat (s. Sa.). Aus dieser ergab sich durch die bekannte Bedeutungsentwickelung: Gefäss > Schiff die Bedeutung: „Flachbodiges Fahrzeug auf dem Wasser", die das Wort im ältesten Be-

lege (s. Ha.) hat. Im 12. Jahrhundert finden wir auch schon die spezielle Bedeutung, in der sich das Wort allein gehalten hat.

1. Im ältesten Beleg: Kleines Transportfahrzeug.

Nés, sauntines, buces et bas
Orent à si très grant plentez
Armes e vitaille i unt mise
Par mi les undes de la mer
S'en vont . .

Um 1170. Ben. Norm. 27624 f., 27, 32, 34.

2. Fähre, speziell die grosse, zum Uebersetzen von Wagen und Tieren bestimmte; ein breites, flaches, an beiden Enden offenes Boot, das mittels eines schräg über den Fluss gespannten Seiles unter Benutzung der Flussströmung fortbewegt wird.

Si s'en entrent el bac andui
Et si nagierent tant et riment
Que a l'autre rive s'en vinrent.

Um 1180. Percev. II, 9738 ff.

Porront aller, passer et repasser par ledit bac, à pie, à queval, à car, à carrette, à wit et à carques.

1362, bei Du C., unter passagarius.

Elphinstone, allant en ambassade à Kaboul, traversa l'Indus sur un bac.

Rev. 1840. 21, 555.

3. Im weiteren Sinn: Jedes flache, wie ein *bac* gebaute Boot, das zum Transportieren für kleine Strecken benutzt wird. S. Lar. Enc.

4. Speziell: Teertransportkahn auf Kanälen und Flüssen. S. Di. Enc.

Anm.: Die an einem schräg über den Fluss gespannten Seil gleitende Fähre (s. *bac* 2.) wird auch nach zweien ihrer Hauptmerkmale: *bac à traille* (s. Jal, Gl. N.) oder *bac oblique* (s. Sa.) genannt. Ueber *bac à vapeur* siehe die Bemerkung bei *ferries*.

Baquet s. m. Ableitung von *bac,* nach Ha. zuerst im Jahre 1302 in der Bedeutung „Gefäss" belegt, noch heute: „Handzuber". Bis zum 16. Jahrhundert hatte das Wort analog nach *bac* auch eine zweite unten angegebene Bedeutung, die ich 1353 (s. Go., unter *alevoire*) zuerst belegt fand.

Kleines, gewöhnlich als Fähre benutztes Boot.

Si nous aviens II ou III bacquès, se les fesissiens lanchier en cette rivière dou Lis au desous de Commines à le couverte . . nous seriens tantos une grant quantité de gens mis oultre.

14. J. Froiss. Chron. X, 121. 122.

Afin que lui et ses maisnyes et nulz autres puissent par bacquetz passer les bonnes gens par dessus la rivière d'Escault.
1520, bei Go.

Im Lauf des 16. Jahrhunderts ist das Wort in dieser Bedeutung veraltet. Est. 1549, Ni. 1606, Cotgr. 1611 kennen es nicht mehr in derselben.

Baquetel s. m. Deminutivbildung zu *baquet*. Ausser bei Go: habe ich das Wort nicht gefunden.

Anm.: Go. belegt im 15. und 16. Jahrhundert (zuerst 1430, zuletzt 1586) ein Wort *baccoghe, baicoghe* im nordöstlichen Frankreich (Saint-Omer). Die Etymologie des Wortes ist mir nicht klar. Der erste Bestandteil ist wohl identisch mit *bac*. Die Bedeutung ist nach Go.: Art Boot.

Bache und Ableitungen.

Bache s. f. Geht zurück auf das spätlateinische *bacca*, das Du C. in den Bedeutungen: *vas aquarium* und *navis species* belegt. Die Bedeutung, die das Wort im Französischen hat (s. unten), spricht wohl dafür, dass es etymologisch zusammengehört mit *bac*. Die zahlreichen Ableitungen von *bache*, die Go. belegt und die zum Teil noch heute leben (s. Sa.), beweisen, wie gebräuchlich das Wort seit dem 14. Jahrhundert war. In der unten angegebenen Bedeutung, die uns hier allein interessiert, finde ich das Wort 1383 zuerst belegt; doch existiert schon um 1300 die Ableitung *bachiere* (s. dieses Wort). Als im 16. Jahrhundert *bachot* gebildet wurde, verdrängte diese Ableitung das Simplex allmählich (wenigstens in unserer Bedeutung). S. zu diesem Wort Behr., S. 13 *(bachot)*.

Fährboot über einen Fluss.

Le passaige de Mouese tant pour baiches come pour ponton.
1383. Charte S. Lambert (Arr. Maine et Loire), bei Go. C.

Item qu'il at bache et ponton a Seraing et quattres pontiniers qui doient passer. 1421, bei Go., unter *ponton*.

Et quand les bonnes gens voloient passer la baiche du dit Serain . .
1486, bei Go. C.

Est. 1549, Ni. 1606, Cotgr. 1611, Ac. 1694 erwähnen nur *bachot*.

baches ou bachots: Ce sont de petits bateaux dont on se sert à Lyon pour passer la Saone.
Aub. 1722; ähnlich Di. Enc. 1751, Röding 1798 (s. Behr. 13).

Jal bemerkt in Anm. 71 zu dem Worte *bachot* (Annal. marit. 1842, 79, 40), dass *bèche* „heute“ (1842) die an der Saône übliche Bezeichnung des Fährbootes wäre.

Bachière s. f. Ableitung von *bache*. Go. belegt das Wort im 13. und 14. Jahrhundert; nach dieser Zeit ist es nicht mehr zu finden.

Fähre, Fährboot.

Il avoit faute au bont du dit pont . . et y mettoient les genz du dit regent une bachiere toutes foiz que ilz vouloient passer.

Um 1300. Chron. de S. Den., bei Go.

Einen zweiten Beleg giebt Go. für das Jahr 1328.

Bachoir s. m. Ableitung von *bache*. Auch dieses Wort habe ich ausser bei Go. (um 1500) nirgends erwähnt gefunden.

Fährboot.

Les marchands de poisson de Lyon demandent la permission de garer leurs bachoirs dans les fosses de la ville . .

1496—1505, bei Go.

Bachot s. m. Das Wort ist als Ableitung von *bache* aufzufassen. 1538 ist es nach Ha. zuerst belegt. Die Form *bache* hat es (in der unten angegebenen Bedeutung) verdrängt (s. Behr. 13).

1. Kleines Boot, gewöhnlich: Fährboot über einen Fluss (s. Ri. 1694).

bachot: scapha.

1549. Est.

Souvent il regarde les pêcheurs à la ligne assis dans les bachots amarrés à la berge.

Rev. 1867. 72, 161.

Lorsque j'aurai dit qu'il existe à Paris 929 bachots, canots, yoles, glissoirs, j'aurai parlé, je crois, de toutes les embarcations qui animent la Seine entre Bercy et Autueil.

Ib. S. 183.

2. Speziell: Seelenverkäufer.

On loue des bachots pour la promenade.

E. Sue, bei Lar. Enc. (dort keine genauere Angabe der Belegstelle).

Anm.: Der Ausdruck *bachot* ist heimisch bei den Pariser Bootsleuten (s. die Angabe bei Ri. 1694). Noch im Anfang des 19. Jahrhunderts hatte er die Nebenbedeutung: schlechtes Boot. Nodier (1807) bemerkt:

Ce terme [bachot], dans la signification de batelet, est un des restes du patois de Paris

(s. Jal, Gl. N., unter bachot). Vergleiche ferner Zt. V, 266.

Hoquebot — Houcre, Oucre.

Hoquebot s. m. Das Wort habe ich nur bei Froissart, der auch die Formen *hokebot* und *hochebot* hat, belegt gefunden. Es ist entlehnt aus dem niederländischen *hoek-boot* (s. *houcre*).

Kleines Seetransportschiff.

Vinrent celle premiere maree jesir devant Gravesande bien pourveus et abillies de naves, de vaissiaux, de busses, de scutes, de hokebos, armees et fretees.

Froiss. Chron. II, 430. Kerv.

plus de C. gros vaissiaux sans les hokebos.

Id., ib. III, 194. Kerv.[1]).

Anm.: Im Lauf des 17. Jahrhunderts taucht das Wort wieder auf als *(h)oucre*. Vergl.: *dogrebot* und *dogre, paquebot* und *packet*.

(H)oucre s. m. Entlehnt aus dem niederländischen *hoeker*. Wie *hœk-boot* bezeichnete *hoeker* ursprünglich ein kleines Fischerboot (s. Jal, A. N. II, 218).

1. Huker. Ein bei den Holländern, Dänen und Schweden gebräuchliches, schnellsegelndes Last- und Transportschiff, das in der französischen Marine des 17. Jahrhunderts ebenfalls benutzt wurde.

Il est nécessaire que vous prépariez dès à présent le vaisseau et les deux oucres pour envoyer dans les Indes . .

1670. Ordres du Roy, bei Jal, Gl. N.

J'espère que vous aurez fait partir le Breton et les deux oucres.

1671. Colb. III, 1. 367.

2. Am Ende des 17. Jahrhunderts werden die beiden Ausdrücke *(h)oucre* und *hourque* (s. *hourque*) fälschlicherweise gleichbedeutend gebraucht. Im Lauf der Zeit hat dann *hourque* die Bezeichnung *(h)oucre* fast ganz verdrängt. Die Wörterbücher des 18. und 19. Jahrhunderts erwähnen entweder *(h)oucre* gar nicht, oder sie verweisen auf *hourque*. Schon Ac. 1694 setzt beide Ausdrücke als gleichbedeutend an. Sie definiert: *hourque: vaisseau léger et plat . . . . On l'appelle aussi oucre.*

---

1) Ein weiterer Beleg: Chron. IV, 328. Kerv.

Scute — Escute — Treckschuit.

Scute s. f. Das Wort gehört auch zu den von den Normannen verbreiteten Schiffsausdrücken. Altnord. haben wir *skuta:* kleines schnelles Schiff (s. Kluge). Die Franzosen haben das Wort wohl von ihren Nachbarn im Nordosten, den Niederländern, herübergenommen. Du C. belegt in einer lateinisch geschriebenen, flandrischen Urkunde aus dem Jahre 1163: *scuta.* 1270 ist bei S. Omer das Wort *escuteman* bekannt (s. Go.). Die Form *scute* finde ich zuerst bei Froissart, *escute* bei Conflans.

1. Bei Froissart (in seiner Chronik) findet sich *scute* einmal als Bezeichnung kleiner englischer Seeschiffe.

Or vous parlerons des Engles, . . qui partirent d'Engleterre et se missent ou havene de Tamise et vinrent celle premiere maree jesir devant Gravesende bien pourveus et abillies de naves, de vaissiaux, de busses, de scutes, de hokebos, armées et fretées.

Froiss. Chron. II, 429. 430. Kerv.

2. Im 16. Jahrhundert giebt Confl. uns nähere Auskunft über das Wort. Damals hatte es sich eingebürgert und bezeichnete auch: „an der französischen Seeküste benutzte, kleine Handels- und Fischerfahrzeuge".

Zelande: Sont heux, escutes, vollans, . . qui chargent les marchandises a Heruine, Caisses, Flacingues et Lahaye.

Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1879. 42, 38.

Calais: Sont . . aucunes escutes, qui vont querir boys en Angleterre, charbons et autres choses.

Id., ib. [1]).

3. Im 17. und 18. Jahrhundert bedeutete *scute,* wie aus den Wörterbüchern von Fur. (1690), Aub. (1702) und Di. hervorgeht, im Französischen:

Kleines Boot eines Schiffes.

scute: petit esquif ou canot que l'on emploie au service d'un vaisseau. Le mot flamand signifie toutes sortes de bateaux.

Aub. 1702.

4. Heute scheint das Wort nur noch zur Bezeichnung des betreffenden holländischen Wortes zu dienen. Ac. 1835, 1847, 1878 und Li. erwähnen es überhaupt nicht, Besch., Sa. und Lar. nur in

1) Dort auch weitere Belege.

der unten angegebenen Bedeutung. Ac. 1847 und Besch. geben auch die holländische Form des Wortes: *schuyt* und *schuyte* an.

Schüte. Ein in Holland und Flamland vielgebrauchtes, flachbodiges Fahrzeug, das vorn und hinten gleich hoch gebaut ist und besonders in den Seehäfen, aber auch auf Flüssen und Kanälen benutzt wird.

Treckschuit s. m. In einer Beschreibung Hollands wird der von den Wörterbüchern nicht angegebene Ausdruck mehreremale erwähnt.

Treckschüte. In Holland hauptsächlich als Marktschiff benutztes, von Pferden gezogenes Fluss- und Kanalfahrzeug.

Le treckschuit est le véhicule favori des Hollandais, . . Le treckschuit est une barqu couverte, divisée en deux compartimens . .

Rev. 1841. 26, 129.

Botequin s. m., Nebenformen: *bothequin, bottequin, bodequin, baudekin* (s. die Belege und Go.). Das Wort ist nach Kört. entlehnt aus dem altniederländischen ×*bôtkin*. Im Anfang des 15. Jahrhunderts zuerst belegt, ist es seit dem 16. Jahrhundert nur noch dialektisch. Bei Valenciennes und im Wallonischen heisst es *botequin*, in der Mundart von Lille *bodequin* (s. Go.).

Kleines zu verschiedenen Zwecken (als Beiboot, als Fischerfahrzeug, zum Uebersetzen über einen Fluss) benutztes Boot.

Incontinent que icelle laye fut veue de assez loing flotant sur l'eaue, la dame voult savoir que ce povoit estre et par ung botequin l'envia querir.

15. J.ª, De vita Christi, bei Go.

Fit amener ung bodequin sur un chariost, et noer un homme oultre le bras du Rhin.

1474. Molin. Chron. I, 37[1]).

Flandres. Comme Lescluse, Lostande, Dunkerque et autres portz. Sont grand quantité de corbes, de heux, bodequins, escutes et autres petis vaisseaulz pescheretz.

Um 1520. A. de Comfl., in Annal. marit. 1842. 79, 38.

bodequin: petit bateau.

1826. Dict. rouchi-français par G. A. J. H.***.

Hourque s. f. Eine im Anfang des 15. Jahrhunderts zuerst (s. Ha.) belegte sekundäre Nebenform zu *houlque*, das aus dem

1) Weiterer Beleg: Ib. IV, 298.

holländischen *hulk* entlehnt ist. Ob das Wort ursprünglich identisch ist mit dem von Du C. belegten mittellateinischen *(h)orca* (Art Gefäss) ist fraglich. Es scheint eher germanischen Ursprungs zu sein.

1. Bis zum Ende des 17. Jahrhunderts (Marin 1701 bezeichnet das Wort in der Bedeutung als veraltet): in den Meeren des Nordens benutztes, schwerfälliges Transportschiff, im 16. Jahrhundert gelegentlich als Kriegsschiff verwendet.

Le roy d'Angleterre issit de sa hulke.
15. J.ª, Monstrelet 242, bei Ha.

il avoit prins au port de l'Escluse largement grosses navires d'Espeigne et de Portugal, deux navires de Gennes et plusieurs Hurques d'Allemaigne.
Um 1490. Comm. Mém. III, 5.

Il est vray que lon y veoit [auf dem roten Meer] *des grandes houlques, navires, galeres, . .*
1553. Bel. Sing. II, 131.

Ils quitterent une grande hourque de 600 qui devoit servir d'admiral.
1616. Aub. Hist. II, 467, bei Go.

2. Bis heute nennt man *hourque* im verächtlichen Sinne: ein schwerfälliges, schlechtgebautes Fahrzeug.

Le Cyclope et le Vulcain, lourdes hourques auxquelles soixante-quatorze jours de traversée n'ont pas délié les jambes.
Rev. 1886. 73, 780[1]).

3. Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts übernimmt *hourque* die Bedeutung von *(h)oucre* (s. *(h)oucre* 2.).

Volant s. m. Dieses Wort, das eigentlich „fliegend" bedeutet, scheint in der unten angegebenen Bedeutung die Uebersetzung des niederländischen Wortes *vlieboot* zu sein[2]), dessen ersten Bestandteil man irrtümlich mit dem Verbum *vliegen* in Zusammenhang brachte (vgl. die englische Wiedergabe *fly-boat* und die Bemerkung bei Murr.). Das Wort habe ich nur zweimal belegt gefunden, zuerst 1476. Beide Stellen sprechen für unsere Herleitung. Syn. *flibot.*

Um 1500 übliche Bezeichnung eines schnellsegelnden Fahrzeugs in Holland und an der pikardischen Küste.

Cordier, coquet, corvette, . . volant.
1476. Arch. S. Inf., bei Go.

---

1) Die Stelle bezieht sich auf das Jahr 1838.

2) Insofern gehört es unter die niederländischen Wörter, ebenso wie *chameau* in der dort angegebenen Bedeutung.

Zélande: sont heux, escutes, vollans.
Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 38.

Serte s. f. Nur einmal habe ich dieses Wort bei Commines gefunden. Go. giebt dieselbe Stelle an. Die Bedeutung des Wortes weist auf holländischen Ursprung.

Flaches, niedriges Boot.

Le Roy Edouard estant à Douvres, pour son passage luy envoya ledit duc de Bourgogne bien cinq cens basteaux de Hollande et Zelande: qui sont plats, et bas de bord, et bien propices à porter chevaux: et s'appellent Sertes.
Um 1490. Comm. Mém. I, 213.

Heu s. m. Molinet, bei dem ich das Wort zuerst fand, schreibt *hue* s. f. (s. unten). Es ist entlehnt aus dem vlämischen *hui* (engl. *hoy*). Im Anfang des 16. Jahrhunderts hatte sich die betreffende Schiffsart schon in den französischen Häfen des Oceans eingebürgert; s. Jal, Gl. N., unter *heu*.

Heu. Kleines, im Aermelmeer und den Meeren des Nordens als Transportschiff und Lichter benutztes, flachbodiges Fahrzeug mit einem Mast und Sprietsegel.

Le duc de Zassen amena dedans les tonneaulx du dit hable quatre hues garnies de deux cens hommes de guerre.
Um 1500. Molin. Chron. IV, 289, 290.

Une hue d'Engleterre chergée de vivres, de gens et de chevaulx, et furnie d'or et d'argent.
Id., ib. IV, 296.

Les heux de Saint-Valery, sur lesquels lesdits matériaux doivent estre portés à Calais.
1677. Colb. V, 200.

Corbe — Corve — Corvette — Corvot.

Corbe s. f. Dieses Wort wird um 1520 vereinzelt als Wiedergabe eines holländischen Wortes erwähnt. Es ist sicher identisch mit dem um 1701 zuerst belegten *corve*, das von Li., Sa. und Lar. Enc. (anderswo habe ich das Wort nicht gefunden) in der unten angegebenen Bedeutung citiert wird. Das entsprechende niederländische Wort habe ich nicht finden können. Das Wort *Korf*, das seiner lautlichen Gestalt nach wohl dem französischen *corve* zu Grunde liegen könnte, wird von Marin 1701 und Si. nur in der Bedeutung „Korb, Bütte“ angegeben. Dagegen belegt Grimm[1])

1) Grimm, Deutsches Wörterbuch, unter *Korb* II, 3.

mittelniederdeutsches „Korf“ gleich Schiff, erwähnt ferner altnordisch, isländisch *Karfi* m. in derselben Bedeutung und endlich siebenbürgisch-deutsch *Kulb:* Salzschiff (1236)[1]).

Holländisches, dem Dogger ähnliches Fischerfahrzeug.

Holande. Sont corbes, aucunes de cent tonneaux et les autres au dessoulz, et peschent harenc en la mer de Flandres.
Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 38.

Flandres . . Sont grand quantité de corbes, . . et autres petis vaisseaulz pescheretz.
Um 1520. Id., ib.

Chatte, gros bâtiment depuis deux cents jusqu'à six cents tonneaux, apportant du nord en France des mâts, planches, goudrons . .; une corve est plus petite.
Um 1700. Guer. du Pas, bei Jal, Gl. N., unter *chatte.*

Corvette s. f. Die übliche Ableitung des Wortes von dem lateinischen *corbita:* „langsam fahrendes Transport- oder Lastschiff“ (s. Georg.) ist sehr unwahrscheinlich. Abgesehen davon, dass die lautliche Entwickelung *corbita* > *corvette* sehr auffallend ist, bestimmen mich auch sachliche Gründe, eine andere Etymologie des Wortes vorzuschlagen. Zwischen dem im Jahre 1476 zuerst belegten Ausdruck *corvette* und der im römischen Altertum üblichen Bezeichnung *corbita* ist gar kein Zusammenhang herzustellen. In mittellateinischen Texten ist das Wort nicht zu belegen (vgl. Du C.). Dagegen weisen uns verschiedene Umstände darauf hin, das Wort als eine Ableitung aus einem niederländischen Wort anzusehen. Zunächst begegnet uns der Ausdruck *corvette* zuerst (und auch später vorzugsweise) in dem Flandern benachbarten Teile Frankreichs. In Flandern und Holland war um 1500 auch wirklich ein Schiff in Gebrauch, das Confl. mit *corbe* wiedergiebt und das wir später als *corve* finden (s. oben). Von diesem Worte *corve,* das ich freilich vor 1476 nicht belegen kann, leite ich *corvette* ab. Die Bedeutung, die dieser Ausdruck zuerst hatte, stützt nur meine Ableitung (s. auch *corvot*).

Korvette.

1. Ursprünglich: Kleines Transport- oder Fischerfahrzeug an der pikardischen Küste Frankreichs.

Cordier, coquet, corvette, corvot, grand crevelle, nef archelais, volant. 1476. Arch. S. Inf., bei Go.

---

1) Vergleiche den Artikel von Himley: Einiges über Schiffnamen. In: Zeitschrift für Völkerpsychologie, Bd. 12, S. 223 ff.

Une petite corvette . ., du port de huict tonneaux, de la fabrique de Dieppe.

1664. Inventaire des vaiss. . . de Boulogne, bei Jal, Gl. N.

2. Leichtgebautes, in der Marine des 17. und 18. Jahrhunderts als Aviso und zum Ueberbringen von Nachrichten bestimmtes Segel- und Ruderfahrzeug mit zwei Masten. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts verdrängte die Bezeichnung *corvette* den früher üblichen Ausdruck *barque-longue*, s. Anm.

Sa Majesté ne vent armer que des bastimens à peu près de la mesme grandeur, qui puissent naviguer près des terres pour prendre ou chasser les corsaires . . Ainsy il n'y aura que des corvettes . . qui seront propres à cet usage.

1678. Colb. III, 1. 95.

3. Seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Dreimastiges Segel-, später auch Dampfschiff, kleiner als die Fregatte, früher mit Geschützen auf dem Oberdeck, jetzt mit gedeckter Batterie. Die Korvetten werden auch gepanzert (s. den zweiten Beleg).

Les vaisseaux, frégates, corvettes et autres bâtiments . .

1787. Isamb. Rec. XXVIII, 326.

L'équipage de la corvette cuirassée la Reine-Blanche.

Rev. 1886. 76, 667.

Anm. zu *corvette* 2.: 1. In dem „Estat de la Marine du Roy“ von 1690 heisst es: *16 barques longues;* 1696 finden wir im „Abrégé de la marine du roy“: *29 corvettes ou barques longues,* 1710 ebenda: *12 corvettes* (s. Jal, Gl. N., unter *flotte*). 2. Die heute speziell als Aviso dienenden Korvetten heissen: *corvette aviso.*

Nous avons à flot neuf corvettes avisos de 18 canons.

Rev. 1831. 4, 605.

Corvot s. m. Dieses Wort fand ich nur einmal belegt. Es steht in dem ältesten Beleg für *corvette* neben diesem Wort und ist wohl auch eine Ableitung von *corve.* Go. definiert:

sorte de bateau.

Cordier, coquet, corvette, corvot, grand crevelle, nef archelais, volant.

1476. Arch. S. Inf., bei Go.

Bélandre s. f. Mit den selteneren Nebenformen *bélande,* zuerst bei Sarrazin, Histoire du siege de Dunkerque, 1649 (s. Ri. 1694), und *balandre.* Sa. trennt unberechtigter Weise *bélandre* und *balandre* durch einen Bedeutungsunterschied. 1643 erwähnt

Fournier das Wort (in der Form *bélandre*) zuerst, soweit ich sehe. Es ist entlehnt aus dem holländischen *beylander*.

Bilander. In Holland und an der französischen Küste (bei Dünkirchen) benutztes, flachbodiges Transportfahrzeug mit einem oder zwei Masten. Die grössten Bilander fassen 80 Tonnen und sind mit drei oder vier Leuten bemannt.

Assurer toujours la navigation des bélandres et autres bastimens qui portent des matériaux à Dunkerque et à Calais.
1675. Colbert III, 1. 548.

D'une seule marée il rentre à Dunkerque de 40 à 50 navires, comportant 200 à 250 tonneaux chacun . . en expédiant par bélandre bien couverte, la marchandise est logée, . .
Rev. 1845. 3, 76.

Capre s. m. Dieses aus dem holländischen *Kaaper* entlehnte Wort ist, soweit ich sehe, 1678 zuerst belegt in der unten angegebenen Bedeutung, die sich aus der ursprünglichen: „Freibeuter" ergab. Das Wort ist heute veraltet. Syn.: *capteur, captureur, corsaire, pirate, preneur.*

Im 17. und 18. Jahrhundert: Raubschiff. Schiff eines durch einen Kaperbrief zum Aufbringen feindlicher Schiffe bevollmächtigten Freibeuters.

Vous avez bien fait de remettre au sieur Albert le vaisseau l'Adroit et le petit capre le Rat.
1678, bei Jal, Gl. N.

Ac. 1847 bezeichnet das Wort als *vieux.*

Dogre — Dogrebot.

Dogre s. m. Entlehnt aus dem holländischen *dogger* = *doggerboot,* s. Anm. Das betreffende Fahrzeug ist benannt nach der Gegend, in der es benutzt wird. Aehnliche Bedeutungsentwickelung bei: *biscayenne, marnais, gantois* etc. 1678 ist das Wort zuerst belegt (s. auch Ha.).

1. Ursprünglich: Holländisches, an der Doggerbank fischendes Fahrzeug.

Vous pouvez . . ruiner entièrement leur pesche, en mettant à rançon tous les dogres que vous trouverez sur le Dogreban ou dans les autres lieux de leur pesche.
1678, bei Jal, Gl. N.

2. Im weiteren Sinne: Handelsfahrzeug, das gewöhnlich zum Herings- und Makrelenfischfang dient, aber auch grössere

Küsten- und Seefahrten unternimmt. Es hat ein Deck, zwei Masten und Bugspriet.

Anm. 1: V. Hugo verwendet in dichterischer Freiheit den Ausdruck *dogre* in der Ode Navarin (s. darüber Jal. A. N. I. 115):

Adieu, le dogre ailé.

Navarin VI, 61.

Anm. 2: Den gleichbedeutenden Ausdruck *dogger-boot* finden wir im Französischen wieder als *daugrebot* (Th. Corneille 1694, s. Ha. und Ac. 1694) und *dogrebot* (Aub. 1722).

Nevre s. f. Mit den Nebenformen *neure* s. m. (Di., Ri.: s. f.) und (seltener) *neuve*, 1794 bei Röding erwähnt; nach Behrens[1]) entlehnt aus dem mndl. *ever* mit Prosthese des *n*. 1687 erwähnt Desroches zuerst *nevre*.

Kleines, holländisches, zum Heringsfischfang und auf den Kanälen benutztes Fleutschiff.

Éver s. m. Nur Sa. (1869) erwähnt dieses aus dem ostfriesischen *ever, ever* herübergenommene, mit dem obenerwähnten mndl. *ever* identische Wort.

Ewer. Besonders auf der Elbe benutztes Fluss- und Wattschiff mit einem Mast und scharfem Bau. Ausser zum Fischen dient es zum Transport von Gütern etc.

Boyer s. m. Entlehnt aus dem holländischen *boeijer*. 1690 ist das Wort nach Ha. zuerst belegt.

Bujer. In Holland und Flandern auf Kanälen und Flüssen, zuweilen auch auf der See benutztes, flachbodiges, schnellsegelndes Fahrzeug mit zwei Masten.

Boyer: terme de marine, est une chaloupe Flamande.

Fur. 1690.

Les boyers naviguent peu et mal en pleine mer.

Will. 1831.

Pinque — Pinquet.

Pinque s. f. Das Wort ist wohl eher aus dem holländischen *pink*, als aus dem niederdeutschen *pinke* (so Kört.) entlehnt. Die Holländer haben den benachbarten Franzosen eine Menge Schiffsausdrücke überliefert. Der Ursprung unseres Wortes ist nicht

1) In: Beiträge zur rom. Phil., Festgabe f. Gröber. Halle 1899, S. 162.

sicher zu bestimmen. Es findet sich in den romanischen und germanischen Sprachen (it. *pinco,* sp. *pingue, pinque,* port. *pinque,* — holl. *pink,* deutsch *Pinke,* dän. *pink*). Diez ist geneigt, das Wort von *pinus (pinica > pinca)* abzuleiten. Wahrscheinlicher scheint mir die, soweit ich sehe, von Ha. zuerst aufgestellte Ableitung des Wortes aus dem Germanischen. Diez erwähnt die veraltete holländische Form *espink = esp-pink:* Boot aus Espenholz. Mittelniederdeutsch finden wir *espink.* Im Französischen war das Wort im Anfang des 17. Jahrhunderts bekannt, da 1634 die Ableitung *pinquet* vorhanden ist (s. Ha.). Belegt ist unser Wort zuerst 1690, bei Fur.

Pinke. In den nordischen Gewässern und im mittelländischen Meer übliche Bezeichnung eines dreimastigen Handelsschiffes mit lateinischen Segeln.

Pinquet s. m. Deminutivbildung zu *pinque.* 1634 (nach Ha.) zuerst belegt. Ausser noch bei Fur. 1690 habe ich das Wort nicht gefunden. Er bemerkt unter *pinque: On l'appelle aussi pinquet.*

(Kleine) Pinke.

Semaque — Smack.

Semaque s. f. In den Wörterbüchern wird *semaque* mit *semale* gewöhnlich identificiert. Beide Wörter sind jedoch nicht ganz gleichbedeutend. S. *semale. Semaque* ist entlehnt worden aus dem mndl. *smacke* (s. Z. XXII, 204). Ac. 1694 erwähnt es, soweit ich sehe, zuerst.

Schmackschiff. Ein bei den Holländern, Dänen und Schweden gebräuchliches Handels- und Fischerfahrzeug mit plattem Kiel, bauchigem Vorder- und Hinterteil und einem Hauptmast.

Les bâtiments de petite dimension tendent à disparaître . . les semaques figuraient sur l'effectif de 1848 au nombre de 181.
Journ. off. 1874, bei Li.

Smack s. m. Die Engländer entlehnten das niederländische *smak* ebenfalls in ihre Sprache. Von ihnen kommt es im 19. Jahrhundert wieder nach Frankreich, wo es dann gebraucht wird, wenn es sich um die betreffenden englischen Schiffe handelt.

Grosses englisches Küsten- und Fischerfahrzeug.

Smack: Grand bâtiment anglais . .
Will. 1831.

Médaille décernée au sieur B. . ., capitaine du smack anglais Prince of Orange, de Colchestre.

Journ. off. 1875, bei Li.

Senau s. m. Entlehnt aus dem holländischen *snauw* und, soweit ich sehe, von der Ac. 1694 zuerst erwähnt.

Schnau(schiff). Grosses, wie die Brigg (s. *brick*) getakeltes Seeschiff mit zwei Masten und einem Schnaumast hinter dem Grossmast. Früher benutzten die Vlamländer die Schnau besonders zur Kaperei.

A trois heures le senaut du roy d'Espagne est entré dans cette baye.

1780, bei Jal, Gl. N., unter salut.

A(c)que — Accon.

A(c)que s. f. Dieses Wort, das ich 1702 (bei Aub.) zuerst erwähnt finde, ist entlehnt aus dem holländischen *Aak*. Das Catholicon 1771 sagt: *acque, aque:* „ein Ack" (holl. Aak, Beitelaak), s. Behr. 9; flämisch haben wir: *ake, aecke, naecke,* niederdeutsch *âk,* s. Kosegarten[1]), s. auch Z. XIV, 366 f.

Ack. Flachbodiges, unten breites Fahrzeug mit hohem Bord, hauptsächlich zum Transport des Weines nach Holland benutzt.

Acque ou aque: c'est une sorte de bâtiment qui amène des vins du Rhin ou de Cologne en Hollande.

1702. Aubin, bei Jal, Gl. N.

Accon s. m. Will. 1831: *accon,* neuprov. *acoun, lacoun* (Tres.), über die letztere Form vergl. Z. XIV, 367. Jal giebt im Gl. N. auch eine holl. Form *Ackon* an, die ich sonst nicht gefunden habe. Ha. bemerkt zu dem Worte: *Origine inconnue,* und bezeichnet es als dialektisch. Ich möchte es mit Behrens von dem oben besprochenen Worte *aque* ableiten, wenn dasselbe auch erst 1702 belegt ist, *accon* schon 1650, vergleiche Z. XIV, 366 f. und Behr. 9. Der Bedeutung nach können die Wörter wohl zusammengehören. Auch hat *accon* nicht nur die spezielle Bedeutung 1., die das Wort nach dem Südwesten Frankreichs weist.

---

1) J. G. L. Kosegarten, Wörterbuch der niederdeutschen Sprache älterer und neuerer Zeit. 1. Bd., 1. Lieferung. Greifswald 1856.

Flachbodiges Fahrzeug:

1. Kleines Boot mit flachem Boden, das von den Gascognern bei der Ebbe zur Muschelfischerei benutzt wird (s. Bobr. und Behr. 9). Syn. *pousse-pied.*

Acons: Les Poictevins appellent ainsi ces petits bateaux avec lesquels ils vont par les marais et que celui qui est dedans mène en poussant la terre avec le pied.

Mén. Orig. 1650, s. Li.

2. Zum Laden und Löschen der Schiffe speziell in den Antillen benutztes flaches Fahrzeug von rechteckiger Gestalt. Will. 1831 erwähnt, soweit ich sehe, diese Bedeutung des Wortes zuerst.

Les grands accons qui apportent les barriques de sucre aux embarcadères à bord de bâtiments marchands ont un mât au milieu.

Will. 1831.

Cague s. f. Entlehnt aus dem holländischen *Kaag.* Nach Ha. ist das Wort 1702 zuerst belegt.

Kleines, einmastiges, in Holland zur Küsten- und Kanalfahrt benutztes Fahrzeug.

Chaie s. f. Das Wort ist, wie die Bedeutung beweist, holländischen Ursprungs. Das entsprechende holländische Wort habe ich jedoch nicht finden können. Aub. 1722 erwähnt, soweit ich sehe, *chaie* zuerst.

Binnenlander. In Holland benutztes einmastiges, plattes Fahrzeug, das von drei oder vier Mann regiert wird. Syn. *bélandre.*

Chameau s. m. In der unten angegebenen Bedeutung war das Wort zuerst die Uebersetzung des holländischen *Kameel.* Nach Aub. 1722 ist die betreffende Schiffsart gegen Ende des 17. Jahrhunderts zuerst in Amsterdam benutzt worden. Bei Aub. finde ich das französische Wort auch zuerst[1]) in der Bedeutung:

Kameel. Pontonartiges Fahrzeug, um schwerbeladene oder tiefgehende Schiffe zu lichten und sie dann über Untiefen zu bringen.

Par le moien de cette espèce de machine, qui a été appelée chameau, parce qu'elle est fort lourde, et à cause de sa force, on enlève un vaisseau jusqu'à cinq ou six piés de haut.

Aub. 1722.

1) Ac. 1694 erwähnt es noch nicht. Mar. 1701 übersetzt das niederländische Wort *Kameel* in der oben angegebenen Bedeutung mit: *bâtiment ou machine pour alleger un navire qui tire trop d'eau.*

Prame s. f. Entlehnt aus dem niederländischen *Praam*[1]) und, soweit ich sehe, 1722 zuerst von Aub. erwähnt. Marin 1701 übersetzt in seinem Wörterbuch *praam* mit: *certaine barque longue et platte,* ohne das Wort *prame* zu gebrauchen. Dasselbe hat sich in der französischen Sprache ganz eingebürgert.

Prahm. Breites, flachbodiges Ruder- und Segelfahrzeug mit einem Deck, auf Flüssen und in den Seehäfen als Lastschiff und Lichter, zuweilen auch zu Kriegszwecken benutzt.

Prame: C'est une sorte de barque, ou bateau, pour naviguer dans les canaux.

Aub. 1722.

En 1812, Napoléon fit construire un grand nombres de prames pour porter sur la côte d'Angleterre . . une partie de l'armée.

1848. Jal, Gl. N.

Le premier navire de guerre, sur lequel je fus embarqué s'appelait le Foudroyant. C'était une prame, — navire mixte à voiles et à rames — de douze canons.

1812. Baudin, in Rev. 1886. 73, 599.

Samoreux s. m. Entlehnt aus dem holländischen *samoreus,* 1722, bei Aub., zuerst belegt.

Samorose. Auf dem Rhein und den holländischen Kanälen besonders zum Holzhandel benutztes langes, plattes Fahrzeug mit einem hohen Mast.

Semale s. f. Wiedergabe des holländischen *smal* in dem Worte *Smal-ship.* Aub. 1722 erwähnt, soweit ich sehe, zuerst das Wort.

Schmalschiff. Holländischer Binnenlandfahrer vom selben Typus wie die Schmack (weshalb die Wörterbücher auch *semale* und *semaque* als gleichbedeutend neben einander stellen). Die *semale* ist jedoch nicht so breit als die *semaque.*

La semale est assez étroite pour passer au-travers de la ville de Gouda, . . par les écluses qui y sont; et la semaque, qui est trop large, . . passe en dehors. C'est de là que vient la différence du nom.

Aub. 1722.

1) Das niederländische Wort stammt aus dem deutschen „Prahm", dieses aus dem Slavischen; poln. *pram,* russ. *paromŭ.* Der Ursprung des Wortes liegt schliesslich im mittelgriechischen πέραμα. S. Ha. § 7. 1.

Seuie s. f. Diese Form, die Aub. 1722, soweit ich sehe, zuerst belegt, und die ich ausser noch bei Diderot nicht gefunden habe, ist wohl identisch mit der 1847 (von der Ac.) zuerst erwähnten Form *seuf* s. m. Beide gehen zurück auf das niederländ. Wort *suye*.

Bezeichnung eines früher benutzten flandrischen Fahrzeugs.

Slabre s. m. Entlehnt aus dem holländischen *slabber*. Aub. 1722 belegt den seit dem 19. Jahrhundert (s. Will. 1831) veralteten Ausdruck zuerst.

Im 18. Jahrhundert übliche Bezeichnung eines besonders von den Holländern zum Heringsfang benutzten kleinen Fahrzeugs.

Koff s. m. Lehnwort aus dem holländischen *Kof*. Will. 1831 erwähnt, soweit ich sehe, das Wort zuerst.

Kuffschiff. Kleines holländisches Küstenfahrzeug; es unterscheidet sich von der Schmack *(semaque)* dadurch, dass der Besanmast durch das Hinterdeck hindurchgeht.

Les bâtiments de petite dimension tendent à disparaître . . les Koffs ont beaucoup diminué.

Journ. offic. 1874, bei Li. S.

3b. Lehnwörter aus dem Englischen.

Bateau — Bot — Boat.

Bateau s. m., afrz. *batel*. Das Wort ist aus dem Altenglischen *bât* übernommen. Doch hat die Volkssprache demselben, wohl weil es ihr zu kurz war, die Ableitungssilbe *-el* angehängt, ohne dass das Wort dadurch Deminutivbedeutung bekommen hätte. Ich finde es zuerst in der nach Suchier in Lincolnshire verfassten Chronik Gaimars (um 1150) belegt und dadurch die englische Herkunft bestätigt.

1. Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes war: Kleines Fahrzeug (gewöhnlich nur mit Rudern) im Gegensatz zu den grösseren Segelschiffen.

2. Im Lauf der Zeit verschob sich die Bedeutung des Wortes nach zwei Richtungen. Einerseits beschränkte man die Bezeichnung *bateau* speziell auf Flussfahrzeuge (kleine und grosse), s. Ac. 1694.

3. Andererseits erweiterte sich die Bedeutung von *bateau*. Es wird der allgemeinste Ausdruck für „Schiff". Es bezeichnet ebenso den kleinsten Nachen wie das grösste Seeschiff. Besonders in den

zahllosen Zusammensetzungen mit *bateau* — einige derselben sind in der Arbeit gelegentlich besprochen und im alphabetischen Verzeichnis aufgeführt — zeigt sich die allgemeine Bedeutung des Wortes (vgl. besonders: *bateau à vapeur* und die Anm.).

1. *Nostre grant nef par mi trenchames;*
Par un batel ben guarisimes
Dunt nostre pere ala pescher.
Um 1150. Gaim. Chron. 438. 442 f.

Se mirent en une matinee entre eulx deux . . dedans ung petit bastel en mer.
14. J. Le Bel, Chron. I, 28.

Et s'estant rendu au lac avec Iphidamante se mit dans un bateau qui y avoit esté conduit pour le passer.
1645. Gomb. Polex. I, 178.

2. *En deus batiaus fist Saine passer.*
12. J. Raoul de Cambrai 4945, s. Ha.

Tous les bateaux qui font les transports sur la Seine, besognes, lavandières, chalands, . .
Rev. 1867. 72, 180.

3. *En 844 ils* [die Normannen] *couvrirent la mer de vaisseaux . . C'était une flotte de six cents bateaux.*
18. J. Volt. Mœurs. XXV, 305.

Le Dreadnought que rencontrent en vue de Greenwich tous les bateaux entrant dans la Tamise.
Rev. 1867. 68, 309.

Ce croiseur est un des plus rapides de la flotte des Pays-Bas. A l'arrière du bateau . .
Ill., 17 novembre 1900.

Vergleiche auch folgende Stelle:

Le vaisseau-amiral sentit une petite secousse . . Cette torpille avait été lancée par un des bâtiments pêcheurs . . la torpille a touché le bateau-amiral.
Rev. 1884. 66, 883.

Batelet s. m. Deminutivbildung zu *batel,* im 13. Jahrhundert zuerst belegt, ein nicht sehr häufiges Wort; gewöhnlich finden wir statt dessen *petit bateau* oder (seit dem 16. Jahrhundert) *canot.*

Kleines Boot.

Et au plaisir de Dieu le batelet mena.
13. J. Le Dit des anelees, bei Go.

Et avoient encore sus ces chars plusieurs nacelles et bateles . . et si povoient bien troi home dedens aidier pour nagier parmi un estanc ou un vivier et peschier a leur volonte.
14. J. Froiss. Chron. I, 469. Luce.

Sy se met en un petit batelet, luy cinquieme ou sixieme et s'en alla nageant à riemes sur la Gironde.

15. J. Chastell. Chron. IV, 197.

Un batelet qui traverse le Rhin à cet endroit-là avec ses deux petits avirons . .

19. J. Hug. Rhin. Lett. XVII.

Bot s. m. Lehnwort aus dem niederländischen *boot* (aus me. *bot* = ae. *bât*), zuerst belegt im 15. Jahrhundert.

Le trouva . . prest pour faire voile et vint en un petit bot, aborder au navire.

1447. Mém. d'Oliv. I, 274, bei Lac.

I. Die entlehnten Bedeutungen des Wortes sind:

1. Grosses, flachgebautes, in den Niederlanden und Westindien benutztes Fahrzeug mit einem Deck.
2. Kleines, ungedecktes, in Ostindien benutztes Fahrzeug.

Les pilotes restent ordinairement à cette embouchure avec leurs bots pour y attendre les vaisseaux que l'on fait entrer dans le Gange.

1700. Margry, Mém. 122.

II. Das Wort hat sich auch eingebürgert und bezeichnet, soweit sich aus den angeführten Belegstellen ersehen lässt:

1. Gedecktes Boot (an Bord eines Schiffes) cf. I. 1.

Nous avions en outre à bord un bot ponté.

1785. Voy. de Lap. II, 12.

2. Das kleinste Beiboot eines Schiffes:

Un instant auparavant j'avais chargé M. Jacquinot d'envoyer le bot (le plus petit canot) à terre avec deux hommes pour ramener.

Rev. 1831. 4, 7.

Boat s. m. Wie zahlreiche englische Ausdrücke ist auch dieses Wort durch den Rudersport in Frankreich eingedrungen. Li. belegt es zuerst 1877.

Boot.

Un boat, monté par cinq jeunes gens et un marin, a chaviré.

1877, bei Li. S. Add.

Anm.: Die Ausdrücke: *flibot, paquebot, steam-boat, cargo-boat* und *torpedo-boat* sind unter den englischen Wörtern behandelt, die Ausdrücke: *botequin, dogrebot, hoquebot* unter den niederländischen Lehnwörtern.

Kenar(t) s. m. — canar(t) s. m.

Diez, Et. Wörterbuch, Mackel, S. 13, und Kört. fassen das Wort in der unten angegebenen Bedeutung als Ableitung von *cane* (= altniederdeutsch *kane*) auf, das im Altfrz. auch „Schiff" bedeutet haben soll. In dieser Bedeutung habe ich *cane* nicht finden können. Mir scheint die Ableitung des Wortes aus dem altengl. *cnear* (der Wiedergabe[1]) des altnordischen *knarrî*), die im Glossar zur Vie de St. Gill. (Herausgeber G. Paris und A. Bos) angegeben wird, wahrscheinlicher. Der Uebergang *cnær, cnar*[2]) > *cenar* > *canar* ist nicht befremdlich. Eher könnte schon die mittellateinische Form *canardus,* die wir bei O. Vitalis am Anfang des 12. Jahrhunderts finden (s. Du C.) auffallen. Um 1150 ist unser Wort zuerst belegt. Es lässt sich verfolgen bis ins 13. Jahrhundert.

Grosses Boot, als Transportfahrzeug benutzt.

Hier arivat leus al port,
Un grant Kenart et bon e fort
Pain et char menied, e vin e ble.
1150. Gaim. Chron. 383 ff.

Prie Deu e seint Nicholas
K'il lui tramete alkun veissel
Buce u Kenar, nef ou batel.
1170—1200. Vie de St. Gill. 772 ff.

Et puis a fait tant Ysembars
que Gormons fust nes et canars.
1243. Mousk. Chron. 14141 f., s. Go.

Flette.

Flette s. f. Go. belegt das Wort einmal (1311, in der Form *flete*) als männlich. Die Herleitung desselben aus dem Englischen (Kört., Mackel, S. 88: von me. *flete,* Ha. von ags. *flêot*) ist nicht gerade wahrscheinlich. Murr. belegt das englische Wort *flêot* zuerst c. 1000.

Eine Art flaches Flussboot im nördlichen Frankreich.

1. Selbständiges Boot, benutzt als Fähre über einen Fluss oder zum Transport kleinerer Lasten.

---

1) Das altenglische Wort *cnear* scheint nur in dem Gedichte der Chronik für den Sieg bei Brunanburh vorzukommen, wo es für die Schiffe der Nordmänner angewandt wird.

2) So wurde im 12. Jahrh. das Wort in Lincolnshire wohl schon gesprochen.

Le bac et la flete.

1311, bei Go.

Seront tenus les maîtres passeurs d'eau, d'avoir flettes garnies de leurs avirons . . pour passer sur la rivière ceux qui se présenteront.

1672. Isamb. Rec. S. 43.

Faisons inhibitions à tous mariniers, . . conduisant leurs nefs, bateaux, besognes, marnois, flettes ou nacelles, d'avoir aucuns engins à pêcher.

1669. Ib. XVIII, 304.

2. Beiboot der grossen Flussschiffe, die es hinter sich her schleppen. Es vermittelt den Verkehr zwischen ihnen und dem Ufer.

Pour prendre une queue de vin . . en une nef ou batel, et de la nef ou batel les mettre en une flette, et de la flette charger en chariot ou charrette.

1415, bei Go.

Die Bezeichnung *flette* ist heute noch üblich.

Roberge — Ramberge.

Die Form *ramberge* scheint nur entstellt zu sein aus *roberge* (s. die Bedeutung). *Roberge,* auch *rubarge* geschrieben, ist entlehnt aus dem englischen *row-barge* und, soweit ich sehe, 1549 zuerst belegt. Von *ramberge,* zuerst 1552 bei Rabel., ist die Form *roberge* bald verdrängt worden.

Ehemalige Bezeichnung eines langen, leichten Rennschiffs der Engländer, benutzt:

1. als selbständiges Kriegsschiff, im 16. und 17. Jahrhundert.
2. als Wachtschiff und Aviso, im 17. Jahrhundert (Ende) und 18. Jahrhundert (s. Fur. 1690, Di. Enc. 1750).

Et pourveoir a la construction et equipaige d'une vingtaine de roberges, oultre les aultres vaisseaux de guerre que j'ay desja.

1549. Lett. de Henri II, in Doc. hist. III, 599.

Le nombre des navires fut tel que vous ay exposé ou tiers livre, en conserve de triremes, ramberges, gallions et liburnicques.

1552. Rabel. Pant. IV, 1.

J'acceptai les deux grandes roberges que le vice-amiral Anglois m'avait amenées.

1603. Sully, Oecon. roy, IV, 272. 273.

Ramberge s. f. Terme de mer. Sorte de petit vaisseau propre à faire des découvertes. Les Ramberges étoient e certains vaisseaux de guerre qu'on faisoit autrefois en Angleterre.

Ri. 1694.

Flibot s. m. Entlehnt aus dem englischen Subst. *fly-boat*, das 1577 zuerst belegt ist und wieder zurückgeht auf das niederländ. *vlieboot* (s. Ha.). Das französische Wort findet sich nach Ha. zuerst 1628.

Kleines, flachbodiges Schiff mit zwei Masten und viereckigem Heck, früher hauptsächlich zur Kaperei und als Aviso, heute noch als Last- und Fischerfahrzeug benutzt.

comme on approchoit la coste d'Angleterre il se mit dans un flibot, envoye les marchands rochelois l'attendre à Brestoc, . .
1628. Sully, Oecon. roy. IV, 816 (s. Li. u. Ha.).

Pour la pêche du poisson frais, les flibots ne font généralement que de courts voyages.
Rev. 1855. 12, 300.

Paquebot — Packet.

Paquebot s. m. Dieses aus dem englischen *packet-boat* entlehnte Wort ist nach Ha. zuerst 1634 in der Schreibung *paquebouc* belegt. Ac. 1718 und Ac. 1740 schreiben *paquetbot*. Die Form *paquebot* finde ich zuerst bei Di. Enc. 1765.

1. Ursprünglich bezeichnet *paquebot* die kleinen, schnellen Schiffe, die in den Häfen und auch zwischen benachbarten Häfen Befehle, Mitteilungen u. s. w. der Hafenkommandanten und Admirale zu überbringen hatten.

2. Dann übertrug man die Bezeichnung auch auf alle für den Personen- und Postverkehr bestimmten Schiffe, die auf den Flüssen verkehrten und auch kleine Seefahrten machten. Fur. 1690 erwähnt diese Bedeutung.

3. Seitdem infolge der Entwickelung der Dampfschiffahrt ein regelmässiger Verkehr auf den grossen Strecken (auf dem Mittelmeer und besonders zwischen Europa und Amerika) eingerichtet wurde, bezeichnete man die denselben vermittelnden grossen Dampfer speziell mit *paquebot*.

S. M. a jugé à propos d'établir des paquebots qui partiront du Port-Louis à des époques déterminées, pour aller à New-York.
1783. Isamb. Rec. XXVII. 290.

Les premiers services de paquebots régulièrement organisés pour des distances considérables datent de 1837 . .
Rev. 1867. 71. 990.

Le paquebot Paraguassu de la ligne de Hambourg au Brésil.

Fig., 4 novembre 1900.

Anm.: Für *paquebot* in der früheren Bedeutung 2. sind heute die üblicheren Bezeichnungen: *bateau-poste:* „Post-, Marktschiff" und *bâtiment-poste* (s. Li.).

Für *paquebot* in der Bedeutung 3. finden wir auch die genauere Bezeichnung: *paquebot transocéanien* (Rev. 1867. 72, 984), *paquebot transocéanique* (Ib., S. 934) und *(paquebot) transatlantique* (s. *transatlantique*).

Packet s. m. Im Lauf des 19. Jahrhunderts ist dieser auch im Englischen für *packet-boat* nur wenig übliche Ausdruck entlehnt worden. Li. 1869 erwähnt ihn, soweit ich sehe, zuerst. Er deckt sich in seiner Bedeutung mit *bâtiment-poste.*

Postschiff, Postdampfer.

Quaiche — Ketch.

Quaiche s. f. Neben dieser Form finden wir besonders im 17. Jahrhundert *caiche* und seltener *cache.* Das Wort ist im Lauf des 17. Jahrhunderts aus dem englischen *catch* entlehnt, das um 1485 zuerst auftaucht und sich in dieser Schreibung bis zum Ende des 17. Jahrhunderts hält. Heute wird *ketch* geschrieben. Siehe dazu Murray. Aeltester Beleg: 1666.

Kits. Zweimastiges, besonders bei den Engländern und Schweden gebräuchliches Schiff mit Grossmast, Besanmast und Bugspriet. Im 17. und 18. Jahrhundert wurde es auch als Bombardiergaliote benutzt.

La caiche anglaise prise sur les côtes de Bretagne.

1666. Colbert, bei Ha.

Il faut en mesme temps que . . vous fassiez bastir deux ou trois caiches de six, huit et douze pièces de canon, pour servir de galiottes à donner des advis.

1670. Colb. à Du Seuil, bei Jal, Gl. N.

Im 19. Jahrhundert veranlasste die Vorliebe für die englischen Fremdwörter die Herübernahme unseres Wortes in der englischen Schreibung, wenn es sich auf ein englisches Schiff der betreffenden Art bezog (vgl. *smuggler* neben *smogleur*). Ac. 1847 erwähnt, soweit ich sehe, zuerst die Form *ketch.*

Yacht — Steam-yacht.

Yacht (vereinzelt kommt auch die Form *yak, yac* vor) s. m. n Lauf des 17. Jahrhunderts ist das Wort aus dem 1661 zuerst legten, englischen *yacht* entlehnt worden. Seinen Ursprung hat s im Niederländischen (*yacht, jagt*). Ha. belegt es zuerst 1672.

Jacht. Jachtschiff.

Ein wegen seiner Schnelligkeit speziell zu Vergnügungsfahrten enutztes, mehr oder minder glänzend ausgestattetes Segel- oder ampfschiff. — Besonders nennt man alle für fürstliche Personen estimmten Lustfahrzeuge: Jacht.

Sa majesté désirant avoir deux petits yachts.
1672. Colb. Lett., bei Ha.

Le duc de Crecy s'arrêta pour attendre l'yak du roi d'Angleterre, . . dans lequel il s'embarqua avec plusieurs personnes de qualité, faisant le voyage pour leur plaisir.
1677. Pelliss. Lett. III, 258.

Sur cet immense lac . . un léger yacht, pur et élégant de forme, glissait. 1844/1845. Dum. Comte VI, 259.

L'inquiétude allait grandissant lorsque vers 4 heures le yacht royal fut enfin signalé. Fig., 6 août 1900.

Wegen ihrer leichten Bauart wird die Jacht auch gern bei Wettfahrten und Regatten benutzt.

C'était pour la gloire de l'Ecosse qu'il allait lutter avec ses yachts de course dans les „matches" du Club.
1867. Verne, Tour 23.

Steam-yacht s. m. Sa. S. 1894 erwähnt dieses englische Wort, soweit ich sehe, zuerst.

Dampfjacht.

Le steam-yacht Hélène, amarré dans le bassin de Commerce, a commencé immédiatement son armement.
Fig., 29 avril 1901.

Anm.: Häufiger und älter als dieses englische Fremdwort ist ie französische Bildung: *yacht à vapeur.*

C'était un yacht à vapeur du plus bel échantillon.
1867. Verne, Tour 42.

Cutter — Coutreau.

Cutter s. m. Entlehnt aus dem englischen *cutter*. Wir finden uch die der Aussprache folgende Schreibung: *cotre, côtre.* 1780 st das Wort, soweit ich sehe, zuerst belegt.

Kutter. Kleines, scharfgebautes, früher besonders als Küstenwache und Aviso benutztes Kriegs- und Handelsfahrzeug von wechselnder Grösse, mit einem Mast und grossem, trapezförmigen Segel.

A trois heures, le senaut du roy d'Espagne est entré dans cette baye; . . Le bâtiment a salué de treize coups de canon: quelque temps après, mon canot est revenu et l'officier m'a dit que c'était le cutter du Roy.

1780, bei Jal, Gl. N., unter *salut.*

Après ces deux classes de navires [Handelsschiffe von 300 t und mehr] *qui sont généralement des trois-mâts, arrive la flottille nombreuse des bricks, goëlettes, . . côtres.*

Rev. 1859. 19, 904.

Dans les régates . . un accident a marqué la deuxième course. Le Tolonis . . a chaviré. Le cotre échoué contre un bloc . . est considéré comme perdu.

Fig., 4 février 1901.

Coutreau s. m. Die Bedeutung, die Sa. 1869, wo ich das Wort allein erwähnt fand, demselben giebt, scheint darauf hinzuweisen, dass es als Ableitung von *cotre* zu betrachten ist. Infolge der unbetonten Stellung der ersten Silbe ist dann der Vokal *ou* statt *o* eingetreten.

Kutter.

Lougre s. m. Dieses aus dem englischen *lugger* entlehnte Wort, das sich im Französischen eingebürgert hat, ist 1798 als *lougher* zuerst belegt (s. Ha.). Ac. 1835 schreibt *lougre.*

Lugger. Kleines, leichtgebautes, besonders als Aviso benutztes Kriegsschiff mit nach hinten geneigtem Gross-, Fock- und Treibermast, Bugspriet und trapezförmigen Segeln, früher besonders von den Seeräubern benutzt.

Prise du lougre français le Coureur, de 8 canons de 6.

1801. Rel. des combats . . de 1778, bei Jal, Gl. N.

Adieu lougres difformes,
Galéaces enormes.

1827. Hug. Orient., Navar. VI, 62[1]).

Il [le lougre] est devenu l'auxiliaire des vaisseaux de guerre, . . le lougre tend à disparaître de jour en jour.

1873. Lar. Enc.

---

1) V. Hugo gebraucht das Wort hier in dichterischer Freiheit. Jal, A. N. I, 115 bemerkt zu der Stelle: *Le sultan n'avait pas de lougres; le lougre est un bâtiment du Nord qui va rarement dans la Méditerranée.*

Schooner s. m. Chateaubriand gebraucht dieses amerikanische Wort, soweit ich sehe, zuerst (1811). Es entspricht der bei den Franzosen üblichen Bezeichnung *goélette* und wird meistens von den betreffenden englischen, holländischen und deutschen Schiffen gebraucht. Mozin, Dict. frçs.-all. 1812, schreibt *schouner* und *skouner* (s. Ha.), Ac. 1847: *schoner* und *schooner*.

Schooner. Kleines, schnellfahrendes Segelschiff mit zwei Masten.

Je m'embarquai sur le schooner américain où, comme je l'ai dit, M. Lear m'avait fait obtenir un passage.

1811. Chateaubr. It. 432.

Houari, houri s. m. Französische Wiedergabe des englischen Wortes *wherry*, in der Bedeutung 1. zuerst bei Will. 1831, in der Bedeutung 2. zuerst 1901 belegt.

1. In den französischen Häfen des Kanals übliche Bezeichnung eines Küsten- und Fischerfahrzeugs mit zwei Masten und Rutensegel.

2. Kleines, flaches, zum Stockfischfang bei Neufundland benutztes Boot.

il est toute une petite pêche qui se pratique aux abords mêmes des îles Saint-Pierre et Miquelon . . Elle se fait à bord de bateaux à fonds plats nommés houaris. Ces petits bateaux non pontés quittent peu la côte. Deux hommes seulement la montent.

Ill., 2 mars 1901.

In der Bedeutung 2. ist *wherry* auch als *wary* s. m. und *warie* s. f. herübergenommen. Sa. 1869 giebt beide Formen an.

La pêche des îles [Saint-Pierre und Miquelon] *se fait avec des chaloupes, pirogues, canots et warys.*

Rev. 1874. 6, 122.

Smogleur — Smuggler.

Smogleur s. m. Wiedergabe des englischen Wortes *smuggler*. In der unten angegebenen Bedeutung, in der ich das Wort zuerst 1831 bei Will. fand, erwähnt Li. auch die Ausdrucksweise *navire smogleur*.

Schmuggelschiff. Kleines Schiff, das in den nördlichen Meeren, speziell zwischen Frankreich und England, Schleichhandel treibt.

De son port clandestin le smogleur qui s'élance.

Scènes de la vie maritime. Jal, bei Li.

Smuggler s. m. 1869 von Li. zuerst erwähnt, mit *smogleur* gleichbedeutend. Syn. s. bei *lainière,* Anm.

Anm. 1: Beide Worte bedeuten ferner: 1. der Schmuggler, 2. der Matrose auf einem Schmuggelschiff.

Anm. 2: Das Verbum *smogler* ist erst nach dem Substantiv *smogleur* gebildet. Will. 1831 belegt es.

Steamboat — Steamer — Steam.

Steamboat s. m. Von den englischen Bezeichnungen für „Dampfschiff" dringt dieses Wort, soweit ich sehe, zuerst in die französische Sprache ein. V. Hugo gebraucht es gelegentlich einmal im „Rhin". Ac. 1847 erwähnt das Wort auch. Doch ist es in Frankreich nicht heimisch geworden, vgl. die Bemerkungen zu *bateau à vapeur* und *steamer.*

Dampfschiff.

Cette immense navigation se rattache . . à l'Angleterre par les steam-boats de Rotterdam à Londres.

1838. Hug. Rhin. Lett. XXV, 227.

Steamer s. m. Dieses Wort fand ich 1842 in der Uebersetzung eines englischen Berichtes zuerst belegt. Es ist in Frankreich schnell heimisch geworden. Zuerst hauptsächlich dann gebraucht, wenn es sich um englische Schiffe handelte, findet es sich heute fast ebenso oft wie *bateau à vapeur* und *vapeur.* V. Hugo verwendet das Wort auch in der Poesie.

Dampfschiff.

Le steamer Phénix, se rendant de la Clyde au cap de Bonne-Espérance, a relâché . .

Annal. marit. 1842. 78, 373.

Ainsi qu'on voit l'Étna l'on voyait ce steamer.
Il était la montagne errante de la mer.

Hug., Légend., Pleine Mer, 358.

Anm.: Wie sehr sich das Wort *steamer* in Frankreich eingebürgert hat, beweisen die Bildungen: *steamer postal, steamer-poste:* Postdampfer, *steamer à aubes:* Raddampfer.

Steam s. m. Dieses auch im Englischen in der Bedeutung „Dampfschiff" seltene Wort giebt Ac. 1847, soweit ich sehe, zuerst an.

Country-ship s. m. Dieses anglo-indische Wort fand ich einmal in der Uebersetzung eines englischen Berichtes. An der betreffenden Stelle wird es durch den Druck hervorgehoben.

Zunächst: Zum Lande, d. h. den Eingeborenen Indiens gehöriges Schiff. Dann: In Ostindien übliche Bezeichnung eines Küstenfahrers. Syn. *dôm.*

Les country-ships qui se rendent sur le lest au pays des Birmans touchent généralement à ces îles.
Annal. marit. 1842. 78. 1071.

Gig. Dieses aus dem Englischen *(gig)* herübergenommene Wort wird, soweit ich sehe, von der Ac. 1847 zuerst erwähnt (in der Form *guigue* s. f.), s. Anm. Jal, Gl. N. 1848, schreibt *guig* s. f., Lar. 1872 *gig* und *gigue,* Sa. *gig,* ohne das Geschlecht des Wortes anzugeben.

Gig. Langes, schmales, schnelles Boot, benutzt:
1. als Beiboot eines Schiffes,
2. als Lustfahrzeug und beim Rudersport.

Anm.: Im Englischen ist das Wort in der Bedeutung „Schiff" 1790 zuerst belegt (s. Murr.). Jal bemerkt zu dem Worte: *Il n'y a guère plus de 25 ans que les Français ont adopté ce canot anglais.*

Klipper, auch *clipper* geschrieben, s. m. Entlehnt aus dem englischen Wort *clipper,* das dort 1830 zuerst in der Bedeutung „Schiff" belegt ist (s. Murr.). In einem französischen Text habe ich das Wort zuerst 1851 gefunden.

Klipper. Langes, schmales, äusserst schnelles Kauffahrteischiff, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zuerst in Nordamerika gebaut. — Oft steht der Ausdruck typisch für „schnelles Schiff".

Les clippers [gesperrt gedruckt], *ces hardis contrebandiers qui transportent l'opium du Bengale dans les mers de Chine . .*
Rev. 1851. 4, 224.

Nous recevons des masses considérables de coton; mais ce sont de clippers américains qui les apportent.
Rev. 1859. 19, 887.

Le yacht qui boulinait comme un vrai clipper.
1867. Verne, Grand II. 72.

Monitor s. m. In der unten angegebenen Bedeutung ist das Wort aus dem Englischen herübergenommen. 1865 ist es, soweit ich sehe, zuerst belegt.

Monitor. Gepanzertes Kriegsschiff ohne Masten und mit einem drehbaren Turm, in dem zwei Geschütze stehen. Im amerikanischen Bürgerkrieg wurden solche Schiffe zuerst gebaut.

Cette création fut l'engin de guerre nouveau connu sous le nom de monitor. Était . . un navire cuirassé . . le monitor ne portait que deux canons enfermés dans une tourelle en fer.

Rev. 1865. 58, 783.

Ram s. m. Das Wort ist nur vereinzelt neben den gleichbedeutenden französischen Bildungen (s. *bélier*) belegt. 1867 findet es sich zuerst als Bezeichnung eines amerikanischen Schiffes.

Rammschiff.

Dans le combat de l'amiral Farragut à Mobile contre l'amiral Buchanan . . un projectile . . traversa la cuirasse du ram confédéré.

Rev. 1869. 72, 695.

Dory, dori s. m. Entlehnt aus dem englischen Wort *dory*. 1874 zuerst belegt.

Kleines, ursprünglich von den Amerikanern benutztes Fahrzeug zum Stockfischfang bei Neufundland (s. *houari*).

La pêche locale [der Insel Saint-Pierre bei Neufundland] *achetait à Boston cent cinquante de ces embarcations à la fois légères et solides qu'on voit à bord de leurs goëlettes et qui sont connues sous le nom de doris.*

Rev. 1874. 6, 122 (s. Li.).

Il y a deux hommes dans chaque dory, et rien n'est plus fragile que ces petits bateaux à fond plat.

Annal. 1899. XXXII, 42.

Daudy — Dundee.

Daudy s. m. Li. belegt das Wort 1877 und bezeichnet es als ein englisches; es scheint mir nur die schlechtere Wiedergabe des englischen *dandy* zu sein, als das 1901 belegte *dundee*.

Jacht (Kutter) mit Treibermast[1]).

Vers six heures, un grand daudy anglais, le Julia, de Guernesey, était signalé sur la rade de Saint-Malo, avec son pavillon en berne, demandant du secours.

Journ. offic. 1877, bei Li. S. Add.

---

1) Murr. belegt das englische Wort *dandy* in dieser Bedeutung zuerst 1858.

Le dundee Jeune-Denis, venant de Boulogne avec un chargement de ciment, arrivant sur rade en détresse, et le Courlis .. sont bientôt désemparés.

Fig., 6 février 1901.

Ferries pl. Dieses aus dem Englischen herübergenommene Wort fand ich belegt in dem von englischen Fremdwörtern wimmelnden Artikel: New-York et la société américaine, Souvenirs de voyage (Rev. 1874. 6, 658 ff.). Li. und Sa. geben das Wort nicht an.

Fährdampfer.

Les bacs à vapeur (s. Anm.) *ou ferries qui relient les deux rives de l'Hudson et de la rivière de l'Est.*

Rev. 1874. 6, 662.

Anm.: Der Ausdruck *bac à vapeur* ist viel häufiger als die englische Bezeichnung.

Le passage se fera probablement avec un bac à vapeur.

Fig., 26 octobre 1900.

Cargo-boat s. m. Dieses englische Wort (der erste Bestandteil ist span.-kelt. Ursprungs) fand ich mehreremal in französischen Texten, zuerst 1889. Ueberall handelt es sich um englische Schiffe.

Lastschiff.

Ces longues files de cargo-boats suivent des routes à peu près invariables et connues de tous les navigateurs.

Rev. 1889. 94, 786 [1]).

Steamer cargoboat s. m. Das Wort wird einmal zur Bezeichnung eines französischen Schiffes erwähnt.

Ce matin, a été lancé aux chantiers de la Méditerranée à Graville, le steamer cargoboat Algérie.

Fig., 22 mars 1901.

Blockship s. m. Sa. S. und Klöpper (Reallexikon) erwähnen das Wort.

Schiff für den Hafenschutz. Altes, abgetakeltes Schiff, das als schwimmende Batterie benutzt wird.

Cunard, Cunard-steamer s. m. Beide aus dem Englischen übernommenen Ausdrücke erwähnt Sa. S. 1894 zuerst. Murr. hat nur den zweiten Ausdruck, ausserdem noch die Bildung *cunarder*, die er 1881 zuerst belegt.

---

1) Einen anderen Beleg siehe: Annal. 1898. 81, 292.

Cunarddampfer. Dampfer auf der von Cunard im Jahre 1840 zwischen Boston, New-York und Liverpool eingerichteten Linie.

Launch à naphte s. m. Das Wort *launch* (ursprünglich spanisch: *lancia*, s. auch *lanche*) ist aus dem Englischen herübergenommen, wo es „Barkasse" bedeutet. Sa. S. erwähnt, soweit ich sehe, zuerst unsern Ausdruck. Tardel, S. 405, giebt an: *launch à naphta.*

Naphtaboot.

Skuller s. m. Ausdruck des englischen Rudersports, von Sa. S. 1894 zuerst als französisches Fremdwort angegeben.

Boot für eine Person mit zwei kurzen Rudern.

Thornicroff s. m. Ausser bei Sa. S. habe ich das Wort nicht gefunden, auch nicht in den englischen Wörterbüchern von Flügel und Murray. Die Bezeichnung ist wohl identisch mit „Thornicroft", dem Namen der Werft, die die ersten tauglichen Torpedoboote baute.

Art Torpedoboot.

Inrigger s. m. Ein durch den Rudersport in die französische Sprache eingedrungener Ausdruck, von Klö., Reall. 1898 (Artikel: Anglomanie), zuerst erwähnt, bei Murray noch nicht angegeben.

Boot, dessen Ruder aut dem Bootrande liegen.

Outrigger s. m. Ebenfalls ein Ausdruck des Rudersportes, von Klö., Reall. 1898, zuerst angegeben.

Boot, dessen Ruder auf einem Gestell ausserhalb des Bootes liegen.

Destroyer s. m. Im Englischen belegt Murr. das Wort in der unten angegebenen Bedeutung zuerst 1894. Im Französischen fand ich es 1901 belegt. Syn.: *contre-torpilleur.*

Torpedobootzerstörer.

Il faut notamment signaler une lutte acharnée entre le destroyer Hallebarde, commandée par le lieutenant de vaisseau . .
Fig., 30 janvier 1901.

3c. Lehnwörter aus dem Deutschen.

Von den hier aufgeführten Wörtern bezeichnen nur *coquet* und *vendelin* noch heute französische Fahrzeuge. Die Wörter: *coque,*

coche, coquereau, cochet haben nur historische Bedeutung. Die übrigen Wörter sind vereinzelt als Wiedergabe deutscher Schiffsbezeichnungen erwähnt bezw. belegt.

Coge *(koge)* — **Cogue** *(cogghe, guogue)* — **Coche** — **Coque.**

Diese bei den Nordgermanen heimische und von ihnen weiter verbreitete Schiffsbezeichnung und Schiffsart[1]), s. Jal, A. N. II, 242, haben die Franzosen in den beiden ersten Formen von ihren Nachbarn im Nordosten entlehnt: altniederl. *Kogghe* (neuniederl. *Kog, Kogge, Kogschip,* mittelengl. *cogge* [zuerst 1325, s. Murr.], dän. *Kugge,* schwed. *Kåg*). 1225 finde ich *coge* zuerst belegt. In mittellateinischen Urkunden finden wir *cogonibus* (1218), *coggas* (1268), s. Du C. Die beiden anderen Formen *coche — coque* gehen zurück auf das ahd. *coccho.* Beide sind im 13. Jahrhundert belegt. Im Anfang desselben war die betreffende Schiffsart im Mittelmeer schon gebräuchlich. In dem Mémorial des podestats de Reggio von 1218 heisst es: *Templarii Milites in quadam earum coca intrantes, fluvium transire volentes.* It. *coca* (1304, 1431 belegt, s. Jal, Gl. N.), span. *cocha* (1340 belegt).

Kogge. Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts gebräuchliches, rundes, vorn und hinten breites, hohes Fahrzeug von wechselnder Grösse, bald ein kleines Boot, bald ein grosses Seeschiff mit drei oder vier Decks[2]), als Transportfahrzeug und auch als Kriegsschiff benutzt.

Poi espleita, issi avint
Dusqu'a tant que la coge vint
Ou li servant furent dedenz
Et grant plentée de bonne gent
La coge fu haute esdreciee
Car el ne fu pas trop chargiee.
Um 1225. Guill. le Mar. 17381 ff.

Fist sigler à la mue droit
Galies et barges et nes
Esneques et dromons fieres
Koges et busses e wissiers.
Mousk. Chron. 20944 ff.

---

1) Nach andern soll die ganze Wortgruppe auf griech. κόγχη zurückgehen und aus den romanischen Sprachen nach Norden gewandert sein.

2) Siehe Jal, Gl. N., unter *cocha.*

Si pristrent li Templier une lor coque, et la garnirent de genz a armes si que il i mirent XL freres.

13. J. Eracl. XXXI, 14[1]).

Se departi ainsi d'Escoche
La Manekine en une coche,
En une petite nacele.

1270—1280. Beaum. Manek. 4593 ff., s. Ha.

Ains refait ses vessiaus hourder
Dont il ot là quoques et barges,
Et granz nes parfondes et larges.

1360. Guiart. Roy. Lign. VIII, 4271 ff.

Asses envoient[2]) *d'aultres vaisseaux par mer comme nafves, coques, paufriers.*

Um 1400. Angl. Voy.

Pour une nouvelle cogghe a tout une layee pour tenir le poisson.

1538, bei Go.

Von den behandelten Formen war *coque* im Altfranzösischen am häufigsten. Es lebt heute nur noch fort in der Ableitung *coquet* (s. unten). Das Wort *coche* erhielt dagegen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts eine spezielle Bedeutung:

Marktschiff. Ein regelmässig auf den Flüssen Frankreichs verkehrendes, flussaufwärts von Pferden gezogenes Personentransportschiff, im 19. Jahrhundert durch die Dampfer verdrängt. Syn.: *cabane, corbillard, diligence.*

Dass das Wort *coche* diese Bedeutung erhielt, verdankt es hauptsächlich dem im 16. Jahrhundert aus dem deutschen „Kutsche" entlehnten *coche,* mit dem man unser Wort zusammenbrachte und infolgedessen der Deutlichkeit halber auch *coche d'eau* und *bateau-coche* sagte. Im Lauf der Zeit nahm das Wort auch das männliche Geschlecht an.

Pour prevenir les accidens qui peuvent arriver par la rencontre des bateaux descendans, avec les coches et traits des bateaux montans.

1672. Isamb. Rec. XIX, 29.

Seront les maîtres des bateaux-coches tenus aux jours de leur départ d'avoir leurs bateaux prêts, . .

1672. Ib. XIX, 41.

---

1) Die Stelle bezieht sich auf das Jahr 1218.
2) Die Venetianer.

Les coches d'eau sur les rivières de Seine, Marne, Oise, Aisne, Yonne . .

1775. Ib. XXIII, 267.

Les fameuses galiotes et coches ont disparu pour toujours devant les bateaux à rames et à hélice.

Rev. 1867. 72, 182.

Cochet — Coquet — Coquereau.

Dass die Ableitung *cochet* im Anfang des 13. Jahrhunderts vorhanden war, beweist die 1218 belegte mittellateinische Form *cochetus* (s. Jal, Gl. N., unter *cochetus*). Das Wort ist später durch *coquet* verdrängt worden.

Kleines Warentransportboot auf den Flüssen des nördlichen Frankreich.

Nus feniers ne puet ne ne doit donner courretage pour feim que il vende à détaill; mes se il avoit sa navee ou son cochet ou sa grenche.

13. J. Boil., Liv. des mét., S. 244, s. Go.

Li cochet des choses desus dites [Wein, Kohlen, Holz] *doit ob. de rivage . .*

13. J. Ib., S. 302.

Coquet s. m. Wir finden auch die von *gogue* abgeleitete Form *goguet* (s. unten). Das Wort ist, soweit ich sehe, bei Guiart zuerst belegt.

1. Ein wie die *coque* gebautes Boot von wechselnder Grösse (s. die Belege). Seit dem 16. Jahrhundert ist diese Bedeutung historisch.

Environ les nes n'a batel
Tant soit bien fermé à loquet,
Petite barge ne coquet.

1306. Guiart. Roy. lign. VIII, 9520 ff.

Et en chascun des ports et havres de cedit païs [Frankreichs] *excepte en la rivière de Gironde, pourront descharger leurs dictes denrées . . ladicte nef vuide ou chargée et ses bateaux ou cocquetz estans à flo ou à terre seiche.*

1463. In Soc. sav. 6e sér. II, 166.

un coquet où estoient douze hommes de guerre, . .

16. J. A. Chartier, bei Li.

2. Im engeren Sinne: Flussboot, das aus der Normandie Waren nach Paris bringt.

In dieser Bedeutung, in der das Wort noch heute existiert, hat es das Synonymum *cochet* verdrängt.

Item, pour chacun navire, soit gribenne, helette ou goguet, VI deniers.

1488—89. Arch. d'Abbév., bei Thierr., Rec. de mon. IV, 319.

Coquereau s. m. Offenbar eine Ableitung von *coque*. Ausser bei Ac. 1847, Besch., Li. und Sa., die das Wort als historische Bezeichnung angeben, habe ich es nicht gefunden.

coquereau: anc. terme de marine: espèce de petit navire.

Ac. 1847.

Vedelin — Vendelin.

Vedelin s. m. Li. und nach ihm Sa. erwähnen ein Wort *rédelin* in der Bedeutung „Art Rheinfahrzeug" und verweisen auf die Memoiren St. Simons, wo sich das betreffende Wort finden soll. In der mir vorliegenden Ausgabe (von Boislisle, Paris 1879–1891, 8 Bde.) finde ich nur *vedelin*, das zurückgeht auf das mhd. *weideline*: „Kahn, ursprünglich für den Fischfang, dann kleiner Nachen überhaupt; jetzt noch allgemein oberdeutsch" (s. Heyne, Deutsches Wörterbuch, Leipz. 1895, unter Weidling). Ausser an der unten angegebenen Stelle habe ich das Wort nicht gefunden.

Kleiner, schmaler (Rhein-)Kahn.

Je m'arrêtai six jours à Strassbourg, où je fus conseillé de prendre le Rhin jusqu'à Philipsbourg. Je pris, pour moi et le peu de gens que je menois, deux vedelins attachés ensemble, qui sont de très petits bateaux longs et étroits, fort légers.

1694. Mém. de St. Simon, Bd. II, S. 143.

Vendelin s. m. Boislisle, Anm. 2 zu der oben angegebenen Stelle, vermutet, dass *vendelin* ebenfalls vom deutschen Wort Weidling herkommt. Nur noch bei Li. und Sa. 1869 habe ich das Wort erwähnt gefunden.

Kleiner, schmaler Kahn der Pontoniere.

4. Germanische Lehnwörter unbestimmter Herkunft.

Chat — Chatte.

Das Wort *chat* in der Bedeutung „Art Schiff" (s. unten die nähere Angabe) begegnet uns zuerst um 1200 in der Uebersetzung der Geschichte der Kreuzzüge von W. v. Tyrus.

Si atornerent une navie ou il ot quatre granz nes et onze galies bien armees et dis huit autres vessiax que il apeloient chaz[1]).

Um 1200. Eracl. XII, 22.

Kurz darauf heisst es:

En cele navie . . avoit nes que l'en claime chaz[2]) *qui ont bés devant ausint come galies, mès eles sont gregneurs; en chascune ot deus gouvernaux et cent nageeurs.*

Ib.

Wie die Stellen beweisen und wie Jal genauer ausführt (s. A. N. I, 412), waren diese *chats* mit einem Sporn bewaffnete Kriegsschiffe, grösser als die Galeeren. Sie hatten ein Deck, 100 Ruder mit je zwei Ruderern und vielleicht 25 Ruderbänke an jeder Seite. Auch sonst begegnet uns diese Schiffsart in mittellateinischen Texten.

Go. und Baist (Z. VII, 125) vermuten, dass die Bezeichnung *chat* von der so genannten Belagerungsmaschine auf das damit versehene Schiff übertragen worden sei. Ich habe keinen Anhaltspunkt für diese Behauptung finden können. Das Wort in der Bedeutung „Schiff" ist wohl eher germanischen Ursprungs. Vgl. Kört.

2. Im 16. Jahrhundert taucht das Wort wieder im Französischen auf, jetzt als Bezeichnung eines Transportschiffes und entlehnt aus den nordgermanischen Sprachen, wo wir *Kat* haben.

Bis zum 18. Jahrhundert in den Meeren des Nordens gebräuchliches, flachbodiges Handels- und Transportschiff nordischen Ursprungs. Es war hinten rund und hatte kleine, leichte Masten, deren Segel nicht eingezogen, sondern auf Deck gelegt wurden.

Affrete tous et chacuns les catz necessaires et convenables portant chacun catz dix huit sayaux ou 4 paquetz de mandilz.

1520, bei Go.

1751 waren die betreffenden Schiffe noch in Gebrauch. S. Di. Enc.; 1831 bemerkt Will.:

chat: ancien bâtiment du commerce des mers du nord, dont on se sert peu aujourd'hui.

Chatte s. f. Um 1520 finde ich das Wort in der Bedeutung „Schiff" zuerst erwähnt. In dem betreffenden Beispiel entspricht es der italienischen Bezeichnung *sciatta*. Spanisches *chata* ist 1585 in derselben Bedeutung belegt (s. Jal, Gl. N.). Im Englischen

1) Im lateinischen Text steht: *gatis viginti octo.*

2) Bei W. v. Tyrus heisst es: quas gatos vocant.

finden wir *chate* 1769 von Falconer (Dict. of Marine) erwähnt und von *cat* getrennt. Wie *chat* wird auch dieses Wort germanischen Ursprungs sein. S. Seite 140 unten.

Kleines, flaches Schiff mit rundem Bug, Windvierung und zwei oder drei schwachen Masten mit viereckigen Segeln, benutzt:

1. Zur Küstenfahrt und als Lichter der grossen Schiffe. Neuprov. *chato* (s. Tres.).

Les vaisseaux soubtils sont galleres bastardes, . . esquiffes, chates pour descharger et charger caraques, . .

Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 41.

Il est nécessaire que vous . . preniez bien garde que lorsque mes vaisseaux descendront au bas de la rivière, vous ayez un assez grand nombre de chattes, barques, et autres petis bastimens pour faire descendre avec mesdits vaisseaux leurs canons.

1672. Colb. III, 1. 413.

2. Besonders in den Buchten von Morbihan und der Vendée als Fischerfahrzeug. Syn.: *chasse-marée.*

Jal bemerkt dazu (A. N. I, 114): *On la trouve . . . sur cette côte fréquentée par les Danois au temps de leurs expéditions de piraterie, et qui a gardé un long souvenir de piraterie.*

Anm.: Li. belegt 1875 das Wort *châte* in der Bedeutung: grosses, flaches Boot, in Marseille als schwimmendes Dock gebraucht. Das Wort ist wohl identisch mit dem besprochenen *chatte.* Tres. erwähnt *chato* nur in Bedeutung 1.

Yole — Yawl.

Yole s. f. Die anderen Formen, die Sa. angiebt: *iole, yol, iol* sind heute veraltet. Das Wort scheinen die Franzosen von den Anwohnern der Nord- und Ostsee entlehnt zu haben. Dort finden wir überall ein entsprechendes Wort (niederländ. *jol,* engl. *yaul* (1744), s. Skeat., An Etymological Dict. of the Engl. Lang., Lond. 1884, deutsch *Jolle,* dän. *jolle,* schwed. *julle,* russisch *jale,* s. Jal, Gl. N., unter *yole*). Di. Enc. bemerkt, dass *yole* die am Kanal (bei Dieppe) übliche Bezeichnung eines Fischerfahrzeuges sei. Im Anfang des 18. Jahrhunderts (vor 1733) finde ich das Wort zuerst belegt (als *iole,* s. unter 2.). An der betreffenden Stelle ist es offenbar nur die Wiedergabe des entsprechenden norwegischen Wortes. Aub. 1722 erwähnt nur *iol* in der Bedeutung: dänisches

und russisches Boot. Die Form *yole* erwähnt Di. Enc. 1763, soweit ich sehe, zuerst.

1. Kleines, einmastiges Fahrzeug, das hauptsächlich in den nordischen Gewässern zur Fischerei, Lotsen- und Küstenfahrt benutzt wird.

La yole, jusque là simple spectatrice, prend alors une part active à l'action. Montée par quelques pêcheurs d'élite, elle poursuit les thons dans l'espace étroite . .

Rev. 1846, 4, 67.

2 a. Kleines, leichtgebautes, schmales und schnellfahrendes Boot,

b. speziell: das kleinste Beiboot der Schiffe.

Ils venoient de trouver le batelier d'un petit canot ou iole de Norwège, ivre, étendu dans son bateau.

Mém. de Forbin († 1733). bei Jal, Gl. N.

Les canots et les chaloupes reçurent . . leur destination particulière; . . La chaloupe . ., le grand canot . .; les petits canots . .; nos yoles qui tiroient peu d'eau furent affectées à la pêche du saumon dans une petite rivière.

1787. Voy. de Lap. III, 94, s. Li.

Les yoles actuelles sont placées sur les côtes des bâtiments et supportées au moyen de bossoirs en fer ou en bois.

Annal. marit. 1842. 79, 1117,

On a décidé la création d'un championnat de la Méditerranée en yole franche à 8 rameurs.

Fig., 8 décembre 1900.

Yawl s. m. Dieses dem französischen *yole* entsprechende englische Wort fand ich 1900 belegt. Li. und Sa. geben es nicht an.

Kleines, einmastiges Fahrzeug (s. *yole* 1.).

Un matelot . . avait quitté le yawl de 34 tonneaux Lyonnesse.

Fig., 5 novembre 1900.

Anm.: Für *yole* in der Bedeutung 2 b. heisst es auch, aber seltener, *canot-yole*. *Canot* ist hier der weitere Begriff. Er bezeichnet die Klasse der Beiboote, unter deren Typen die Jolle ist.

Les embarcations légères données aux bâtiments de guerre, sous la dénomination de canots-yoles, doivent . . servir spécialement au sauvetage des hommes.

Annal. marit. 1842. 78, 1113.

IV. Lehnwörter aus romanischen Sprachen.

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
1. Lehnwörter aus dem Provenzalischen.		
lin	1310	
ligne		
gabare	1338	
gabarot		
gabarotte		
**nauf*	c. 1500	Bei *nef*.
courreau	1515	
courrier		
filadière	1527	
pégoulière	1701	
bette	1831	
bette-marine		
sapantin	1847	
**lahut*	1894	Bei *lut*. Nur bei Sa. erwähnt.
2. Lehnwörter aus dem Italienischen.		
13 J.		
barbote	c. 1200	
**nave*	c. 1200	Bei *nef*.
**barque*	1245	Bei *barge*.
caraque	1245	Arabisch.
caraquon		
gondole	1246	
gondolette		
paliscalme	1246	Griechisch?
saëtie	1246	
sagittaire		
taride	1246	Arabischen Ursprungs.
14. J.		
**sagittaire*	1320	Bei *saëtie*.
brigantin	14. J.^{b}	
brick		
brigantine		

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
14. J.		
**griperie*	1369	Bei *grip.*
juste	1390	
justereau		
flûte		
destriere	c. 1400	
mairan	c. 1400	
15. J.		
**galeace*	15. J.[a]	Bei *galee.*
caravelle	1433	
carvelle		
carabe		
**barcouse*	15. J.[b]	Bei *barque.*
lut	1459	
lahut		
grip	1494	
griperie		
escorpion	1497	
**esquif*	1497	Bei *eschief.*
**galère*	c. 1500	Bei *galie, galee.*
16. J.		
frégate	1521. 1603	
frégaton		
mahonne	1553	Türkischen Ursprungs.
bucentaure	c. 1600	
17. J.		
**capitane*	1603	Bei *galère.*
caïque	1605	Türkischen Ursprungs.
bazar-caïc		
tartane	1632	
**frégaton*	1635	Bei *frégate.*
polacre	1669	Türkischen Ursprungs.
polacron		
marsiliane	1676	
lanche	1678	
londre	1678	Bulgar. od. serb.? (s. Li.).
péotte	1694	
18. J.		
fisol(i)ère	1722	
chebec	1771	
trébac	c. 1800	

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
19. J.		
**barcarolle*	1827	Bei *barque*. V. Hugo.
**brigantine*	1827	Bei *brigantin*.
**barcasse*	1831	Bei *barque*.
speronare	1831	
scorridor(e)	1847	

3. Lehnwörter aus dem Spanischen.

14. J.		
tafouree	1370	Arabisch?
16. J.		
chaloupe	16. J.	
sloop		
almadie	c. 1520	Arabisch.
canot	1568	Amerikan., *canoa* (1568), *canoe* (1584), *canot* (1680).
patache	1588	
17. J.		
felouque	1606	
**caraba*	1611	Arabisch.
**embarcation*	1625	Seit 1771 eingebürgert (s. Ha.). Bei *barque*.
caracore	1694	
18. J.		
figale	1722	Indisch.
assogue	1765	
aviso	1782	
19. J.		
**bécasse*	1831	Bei *barque*.
banca	1840	Malaiisch?
banquilla	1840	„
casco	1840	„
**trincadour(e)*	1843	Bei *trinquar(t)*.

4. Lehnwörter aus dem Portugiesischen.

mulet	1694	Nebenformen: *mulette, mulotte*.
galvette	1831	

I. Provenzalische Lehnwörter.

Lin — Ligne.

Beide Wörter gehen auf das lateinische *lignum* zurück, das in mittellateinischen Urkunden besonders des 13. und 14. Jahrhunderts vielfach in der Bedeutung „Schiff" erwähnt wird, s. Du C. und Jal, A. N. I, 357 ff. *Lin* s. m., Nebenformen *lein(g), lain,* ist aus dem im 13. Jahrhundert belegten (s. Rayn.) altprov. *linh, ling* entlehnt worden. Im Französischen finde ich das Wort zuerst 1310. Als historischer Ausdruck wird *lin* noch in den Wörterbüchern des 19. Jahrhunderts, s. Ac. 1847, erwähnt. Die Form *ligne* s. m. ist die Französierung des lateinischen *lignum* und findet sich bei Froissart. Näheres über die beiden Bezeichnungen siehe bei Jal, Gl. N., unter *lignum, lin.*

1. Allgemeine Bezeichnung der niedrigbordigen Ruderschiffe (*galee, saëtie* etc.).

Armerent guallies et autres leins, et alerent en cours sur les Pizans.

14. J. Chipr. 240.

Estoient XXXIJ leins, car il furent de Veneyse XXV galees et le commun lor manda une gualee . . et de Romanie lor vindrent IIJ guallees et IIJ saities.

Ib. 544.

2. Ein bestimmter Typus schneller, leichtgebauter Ruderkriegsschiffe, die besonders zum Auskundschaften und zur Kaperei benutzt wurden.

Quant Roquefort fu pris messire de Chepoy retint deux galees et un lin.

1310. Compte de Th. de Chepoi, bei Jal, Gl. N.

Tant couru sus le sabelon que il vint jusques a ung ligne, ung vaissiel qui sien estoit . . chils linges si est uns vaissiaux plus appers que nuls autres, et va de tous vens et contre touttes marees.

14. J. Froiss. Chron. IV, 73. Kerv., vergl. ib. IX, 58.

Armerent apres se ij guallees et .j. lein, quy furent mout bons et ligiers, pour corsegier.

14. J. Chipr. 453.

Gabare — Gabarot — Gabarotte.

Gabare s. f. Du C. belegt dieses aus dem provenzalischen *gabarra* entlehnte Wort zuerst 1338:

Mises et depenses pour assembler plusieurs nefs, gabarres et autres choses necessaires aus pons et passages sur la riviere de Garonne.

1388, bei Du C., unter *gabarrus.*

Breites und flaches, mehr oder minder grosses Ruder- und Segelfahrzeug. Es wird benutzt:

1. als Lichter- und Ballastschute.

Apres que les vaisseaux sont arrivés dans le port, il y a de grandes gabarres de trente ou quarante tonneaux, . . qui vont prendre le lest de tous les vaisseaux.

1671. Colb. III, 2. 341.

Les gabares de la Loire servant d'alléges depuis Nantes jusqu'à Mindin.

1843. Annal. marit. 1843. 80, 738.

2. als Transportschiff in der Marine und auf Flüssen mit niedrigem Wasserstande, speziell auf der Loire.

Seize corvettes de charge, trente deux gabares ou transports.

Rev. 1831. 4, 606.

3. als Fischerfahrzeug.

gabare: espèce de filadière ou bateau pêcheur.

Di. Enc. 1757.

4. auch als Zoll- und Wachtschiff in den Häfen (s. *patache* 2b). Di. Enc. 1757 erwähnt diese Bedeutung.

Anm.: Li. und Sa. erwähnen auch die Form *cabarre. Gabare à vase* ist der in einigen Häfen übliche Ausdruck für den sonst gebräuchlichen *marie-salope.*

Gabarot s. m. Ableitung von *gabare* in Anlehnung an das provenzalische *gabarrot*[1]). Die Schreibung *gabareau* finden wir auch (vgl. *brûlot — brusleau, tirot — tireau*). 1562 ist das Wort zuerst belegt.

Kleine, ungedeckte, auf einigen Rheden und besonders auf der unteren Loire benutzte Gabare mit einem Mast.

Prinrent ung guabarrot chargé de vitaille.

1562. Arch. Gir., bei Go.

Les embarcations d'un plus grand port, comme gabares, gabareaux, chaloupes de Méan . .

1843. Annal. marit. 1843. 80, 740.

---

1) Li. und Sa. erwähnen auch die Form *gabaret* (gleichbedeutend mit *gabarot*).

Gabarotte s. f. Ableitung von *gabare* in Anlehnung an das provenzalische *gabarotto*, zuerst belegt bei Di. Enc. 1757 (s. Ha.).

Gleichbedeutend mit *gabarot.*

Di. definiert:

gabarote: pêche, en usage dans le ressort de l'amirauté de Bordeaux.

Courreau — Courrier.

Cour(r)eau, daneben auch die Formen *courau* und *correau*, von denen die letztere nach Ac. 1847 und Li. veraltet ist. Lehnwort aus dem Provenzalischen. Der Tres. giebt an *courrau* und *courral*, freilich nur in der Bedeutung: *sorte de chariot plat.* Du C. belegt *curellus* 1185 und 1195 in der Bedeutung „Wagen". Aus dieser hat sich die unten angegebene entwickelt, in der allein das Wort im Französischen belegt ist; 1515 habe ich es zuerst gefunden.

In Bordeaux und auf der Garonne als Lichter und zum Fischfang benutztes Fahrzeug.

Navires, barques, gabarres, couraulx, pinasses.

1515. Arch. Gir., bei Go.

Un jeune homme me demanda deux bateaux pour transporter sur un courreau qui se trouvait en rade [à Bordeaux] sept fûts de rhum.

1877, bei Li. S. Add.

Courrier s. m. Zur selben Wurzel wie *courreau* gehört dieses aus dem italienischen *coriere* entlehnte Wort. Aus der Bedeutung „Läufer", die es aus dem Italienischen mitbrachte, ergab sich analog die unter 1. unten angegebene, die ich 1860 (bei Besch.) zuerst erwähnt fand. Das Wort hatte im Französischen ferner die Bedeutung „reitender Bote", dann auch „Briefpostwagen" angenommen. Von hier aus ergab sich die unter 2. belegte Bedeutung des Wortes, die von den Wörterbüchern nicht citiert wird.

1. Kleines, zum Zweck der Kaperei bewaffnetes, schnelles Schiff.

Les nouvelles d'Europe n'arrivaient pas alors dans les mers de l'Inde avec la régularité à laquelle nos paquebots à vapeur nous ont habitués aujourd'hui. Les Anglais se trouvaient presque toujours les premiers informés. La voie de Bassorah et celle de la Mer-Rouge leur étaient ouvertes: ils y avaient échelonné leurs courriers.

Rev. 1887. 88, 616.

2. Kleines Postschiff.

C'est de là que part le bateau à vapeur chargé du service des postes, et qui portait d'Alicante avant le cholera. A cause de l'épidemie, ce courrier maritime est tenu en observation à une assez grande distance du port.

Rev. 1885. 71, 441.

La mer était démontée et plusieurs courriers ont dû chercher un abri dans la rade d'Estaque.

Fig., 30 janvier 1901.

Filadière s. f. Entlehnt aus dem provenzalischen *filadiero* (s. Tres.), das als Ableitung von *filat:* „Netz" anzusehen ist und ursprünglich adjectivisch gebraucht wurde (s. den ersten Beleg). 1527 ist das Wort im Französischen zuerst belegt.

Ein auf der Garonne und den Flüssen des nördlichen Frankreich benutztes, kleines, flaches und längliches Fahrzeug.

Vente d'une gabarre filadiere neuve au prix de 16 b. à Nicolas de Bonis.

1531. Arch. Gir., bei Go.

Une felladiere qui auroit este desroubee.

1527. Arch. Gir., bei Go.

Pégoulière s. f. Entlehnt aus dem provenzalischen *pegouliero* (s. Tres.). Verschiedene Nebenformen begegnen uns: *pegaulière* (Li., Besch., Sa.), *pegolière [pégolière]* (Besch., Li., Sa.), *pigoulière* (Jal) und bei Jal. auch die männliche Form *pégoulier,* die er 1701 in der unten angegebenen Bedeutung belegt; sie ist erst sekundär entwickelt aus der ursprünglichen: Kochflott zum Pechschmelzen.

Fahrzeug, auf dem man den Teer warm macht.

Pégouliers 2 à Port Louis.

1701. Abrégé de la mar. du roi, bei Jal, Gl. N.

Bête — Bette(-marine) — Belt(e).

Mit Ausnahme der beiden letzten Formen *belt, belte,* deren Herkunft mir nicht bekannt ist (Tres. erwähnt sie nicht), gehen die anderen Formen auf neuprov. *bèto* zurück, das freilich im Tres. nur in der Bedeutung Fischerboot erwähnt wird. Die Grundbedeutung, aus der sich die übrigen erklären, ist: flaches Boot.

1. Flaches, ungefähr 6 Meter langes, an der französischen Südküste zum Fischfang gebrauchtes Boot.

2. In einigen Häfen übliche Bezeichnung für: Mudderprahm, Baggerprahm (s. *marie-salope*).

Sapantin s. m. Entlehnt aus dem neuprov. *sapantin* (s. Tres.). Ac. 1847 erwähnt, soweit ich sehe, das Wort zuerst.

Kleines Ruderboot auf der Gironde.

2. Italienische Lehnwörter.

Barbote s. f. Nebenformen: *barboute, barbouste, barbuste* (s. Go.). Lehnwort aus dem it. *barbotta,* das von Rig. als historisches Wort angegeben wird. Um 1200 zuerst belegt.

Barbotte. Ein im Mittelalter als Kriegs- und Transportschiff benutztes, mit Lederdeck versehenes Fahrzeug des Mittelmeeres.

Li marquis fist faire vaisseaus en tel maniere que l'en les menoit pres de terre; si avoit aubeles triers dedens, et si y avoit fenestre par ou il traoient hors. Cil vaisseau faisoient moult de mal as Sarrazins . . L'on apeloit ces vaisseauz barbotes.

Um 1200. Eracl. XXIV, 3[1]), s. Go.

Il feroient IIII barbotes et seroient toutes coviertes de cuirs bien joins e bien sieres . .

18. J. Est. d'outremer, bei Go.

Caraque — Caraquon.

Caraque s. f. Das durch die Vermittelung der Italiener zu den Franzosen gekommene Wort finde ich zuerst belegt bei dem französisch schreibenden Italiener Philippe de Novaire (als *karaque* und *quaraque*). Es geht vielleicht zurück auf das arabische *ḥarrāqah:* Brandschiff oder Barke (auf dem Tigris).

1. Bei Ph. de Novaire begegnet uns das Wort in der Bedeutung: Kleines Sarazenenschiff.

Et devant ce avoyent il pris .j. petit vaiseau des Sarazins que les Sarazins apelent en lor langage Karaque . . Mout ly aida à descendre de sa nave en la barche et en la quaraque.

Um 1245. Chipr. 228.

2. Grosses, zum Transport und im Kriege benutztes Segelschiff. Seit dem 16. Jahrhundert bezeichnen speziell die Portugiesen ihre (im 16. und 17. Jahrhundert sehr grossen) Kauffahrteischiffe, die nach Brasilien und Indien fahren, mit dem Namen *caracca.*

1) Die Stelle bezieht sich auf das Jahr 1187.

Or vous vueil les vaissiaus nommer
Qui flotoient parmi la mer
Il y avoit coques et barges,
Panfiles, naves grans et larges,
Et quaraques longues et lées[1]).

14. J. Mach., Prise d'Alex. 1874 ff.

La grand' nef ou carraque, nommée La Charente, l'une des plus avantageuses pour la guerre de toute la mer . . Elle étoit armée de douze cents hommes de guerre, sans les aides, de deux cent pièces d'artillerie . . et avoit voiles tant à gré, qu'en mer n'étoient pirates ne écumeurs qui devant elle tinssent vent.

Um 1500. Aut. Chron. I, 254.

Ces carraques [der Portugiesen] *sont ordinairement du port de quinze cents à deux mille tonneaux; . . De sorte que ce sont les plus grands vaisseaux du monde à ce qu'on estime, . . Ils ne vont que pour marchandises, jamais pour la guerre.*

1634. Fournier, Hydrographie, in Jal, A. N. II, 213. 214.

Les caraques d'aujourd'hui sont beaucoup moins grandes que les anciennes.

Ac. 1835.

Caraquon s. m. Diese Ableitung ist gebildet worden nach Analogie des italienischen *carracone* (s. Jal, A. N. II, 213), wie sich aus der Bedeutung des Wortes ergiebt, die es durchweg in den Belegstellen hat. Die Wörterbücher, soweit ich sie berücksichtigt habe, geben freilich sämtlich (ausser Jal) an: kleine Karake. Es beruht das darauf, dass das Suffix *-on* im Französischen im allgemeinen Deminutivbedeutung hat (cf. *frégaton* und Ha. § 104).

Grosse Karake.

Il y a à Venise des caraquons qui sont moindres que les caraques de Gennes, mais c'est toute une façon.

Um 1520. A. de Confl, in Annal. marit. 1842. 79, 41.

Nous y perdimes, par le feu, ce monstrueux carragon qui menaçait le ciel, et faisait fuir par son horrible grandeur, les balaines.

16. J. Carloix V, 27, bei Li.

Un de ces deux Espagnols, qui s'appelloit Fribigno, et se mesloit de bastir des navires, leur feit en peinture un grand carracon avec six maz.

1568. Fum. Hist. gen. 108. — Vgl. ferner Jal, A. N. II, 213.

---

1) Variante zu: *Griparies et tafourees.*

Gondole — Gondolette.

Gondole s. f. Das Wort ist zuerst in der Uebersetzung eines (lateinisch geschriebenen) Vertrages zwischen Ludwig dem Heiligen und der Stadt Genua vom Jahre 1246 in der Form *gondele* belegt. Bis zum 16. Jahrhundert finden wir auch die Form *gondre* (Jal belegt 1441 die mittellateinische Schreibung: *gondora*). Beide Formen erklären sich daraus, dass man das Wort ursprünglich nach italienischer Art auf der ersten Silbe betonte. *Gondole* ist bei Rabel. zuerst belegt (s. Ha.).

Gondel.

1. Bis zum 15. Jahrhundert hatte das Wort ausser der allgemeinen Bedeutung: Kleines Mittelmeerfahrzeug, zu Transportzwecken benutzt[1]), speziell die Bedeutung (in der es auch zuerst belegt ist): Kleinstes Beiboot eines grossen Schiffes[2]).

Et doit avoir la devant ditte nave une bargue de cantier, II bargues de perascalme (*perascaline* im Text) *et une gondele.*
1246. In Doc. hist. II, 62, s. Go.

Les vaisseaulx soubtils [in Venedig] *sont galleres bastardes, galleres soubtilles, fustes, brigantins, . . gondres, . .*
Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 41.

Cinquante menuz vaisseaux, comme fustes, galiotes, gondoles, fregattes armées.
1550. Rabel. Sciom. 593.

2. Speziell in Venedig benutzte Art Fährboot. Diese Fahrzeuge, die früher in Bezug auf Bau und Ausstattung sehr verschieden waren, sind heute alle gleichförmig. Es sind lange, schmale, flache und schwarz gestrichene Boote, die durch einen oder (seltener) zwei an beiden Enden stehende Ruderer fortbewegt werden. In der Mitte der Gondel befindet sich ein Aufbau, der als Aufenthaltsort der Passagiere dient. Bei Cotgr. 1611 finde ich diese Bedeutung, die das Wort heute gewöhnlich hat (s. Bedeutung 3.), zuerst belegt (s. Anm.).

gondole: a gondola, or venetian wherrie.
Cotgr. 1611.

---

1) Pegolotti bemerkt im 15. Jahrhundert: *Barca, gondola . . Questi nomi vogliono dire: piccole barche, e piccole vaselle, che conducono li mercantanzie da un paese a un altro*, s. Jal, Gl. N., unter *paliscarmo*.

2) Aus einem Vertrage zwischen Ludwig IX. und Genua (1268) erfahren wir, dass die Gondel, das kleinste der vier Beiboote, 12 Ruder hatte: *Gondola una cum remis duodecim*, s. Jal, A. N. II, 392.

Ces gondoles noires qui glissent sur les canaux ressemblent à des cercueils ou à des berceaux.

Staël. Corinne 354.

Ces maisons, bâties sur pilotis, voyaient des pros et des pirogues circuler entre leurs longues rangées de pieux, comme les noires gondoles dans les canaux de Venise.

Rev. 1853. 1, 47.

3. Kleines Vergnügungsboot überhaupt.

Je viens de faire une promenade sur le lac dans une façon de petite gondole.

Hug. Rhin., Lett. XXXV.

Des gondoles illuminées devaient sillonner le fleuve [die Seine].

Fig., 17 décembre 1900.

Anm.: Commines, der am Ende des 15. Jahrhunderts seine Memoiren schreibt, spricht in der Beschreibung von Venedig von *petites barques, bien nettes et couvertes de tapisserie, et beaux tapis velus dedans, pour se seoir dessus, . . . et le peuple n'avoit autre forme d'aller qu'en ces barques, dont je croy qu'il s'en finiroit trente mille; mais elles sont fort petites.*

Diese Fahrzeuge waren die Vorfahren der heutigen Gondeln. Jal übersetzt auch an der citierten Stelle das Wort *barque* mit *gondole* (s. Gl. N., unter *plat*, vergleiche auch seine Angaben in A. N. II, S. 408, 409). Doch scheinen diese Boote damals noch nicht speziell *gondola* genannt worden zu sein, da Comm. diesen Ausdruck nicht angiebt, während er, als er von den ähnlich gebauten *piatti* spricht, bemerkt: *qu'ils appellent plats.*

Gondolette s. f. Ableitung von *gondole*, nach Analogie des italienischen *gondoletta* gebildet. 1847 finde ich das Wort zuerst von der Ac. erwähnt.

Kleine Gondel.

Paliscalme s. m., mit den Nebenformen *palescarme, palesquarme, parescalme, perascalme.* Entlehnt aus dem italienischen *paliscalmo* und seinen Nebenformen (s. Jal, Gl. N., bei *paliscalmo*), ursprünglich griechisches Wort (?): *πολυσκάλμος* „mit vielen Ruderdullen, also auch Rudern" (so Jal). Das Wort ist zuerst belegt 1246 in der Uebersetzung eines lateinischen Vertrages. Ursprünglich wird es gebraucht in der Wendung: *barge (bargue, barque) de paliscalme*, dann auch elliptisch allein in derselben Bedeutung. Bis zum 15. Jahrhundert ist es im Französischen belegt. Es bedeutet:

1. Kleines Fahrzeug zum Transport.

Le petit bateau qui s'appelle palescarme.

Maizieres, bei Go., s. Anm. 1.

2. Häufiger: das zweite und dritte Beiboot eines grossen Schiffes (ungefähr der heutigen *chaloupe* entsprechend).

Doit avoir la devant ditte nave une bargue de cantier, II bargues de perascalme [im Text steht *perascaline*] *et une gondele.*

1246. Doc. hist. II, 62.

Sept ou huit brigantins ou palescarmes de naves chargees de gens d'armes.

Um 1400. Boucicaut, bei Go., s. Anm. 2.

Anm. 1: In einem ital. Text des 15. Jahrhunderts heisst es:

Barca, gondola . . paliscalmo . . Questi nomi vogliano dire . . piccole barche, e piccole vaselle, che conducono li mercatanzie da un paese a un altro.

Bei Jal, Gl. N., unter *paliscarmo.*

Anm. 2: Ueber die Grösse dieser Boote giebt ein lateinischer Text aus dem Jahre 1268 Aufschluss:

barcha una de parescalmo . . cum remis triginta duabus . . barcha alia de parescalmo . . cum remis duodecim.

Bei Jal, A. N. II, 393.

Saetie — Sagittaire.

Saetie s. f. Entlehnt aus dem italienischen *saettia*[1]), noch im 17. Jahrhundert von Oud. erwähnt, findet sich zuerst als *saiietie* in der Uebersetzung eines lateinisch geschriebenen Vertrages zwischen Frankreich und Genua vom Jahre 1246. Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts lässt sich das Wort im Französischen verfolgen. Im Mittellateinischen belegt Du C. *sagitta* bei Frising († 1158), *sagettia* (1100), *sagittia* (1163, 1176) in der unten angegebenen Bedeutung.

Im Mittelalter viel benutztes Mittelmeerfahrzeug. Es wurde durch Ruder fortbewegt, war ungedeckt und wegen seiner Schnelligkeit als Aviso und Kaperschiff beliebt. Im 16. Jahrhundert waren die *saetties* Segelfahrzeuge mit drei Masten, bis sie im Lauf des 17. Jahrhunderts aus der Marine verschwanden.

Saiieties et panfis et autres vaisiaus menus . .

1246. Propos. . ., in Doc. hist. II, 67.

---

1) Hierauf geht auch wohl arabisches *šaitī* zurück.

Si y ot galees XV et autres vaisseaus entre saeties et ganguemeles . .

13. J.ᵇ, Eracl. XXXIII, 60.

Et armerent pluzours barquetes et saities en qui avoit aubalestriers dedans . .

14. J. Chipr. 446.

Je loue Dieu de l'advis passé ja puys dix jours en ca par deux saeties de vostre ville de Marseille.

1585, bei Go.

Sagittaire s. f. In der unten angegebenen Bedeutung ist das Wort zuerst um 1320 im Miroir historial, der Uebersetzung des speculum historiale, belegt. Es geht zurück auf das italienische *sagittaria* (s. den zweiten Beleg und die Anm.). In der Bedeutung deckt es sich mit *saettie.*

Car en cele ville avoit riviere portant navires et i avoit trois galees et une sagitaire.

Um 1320. Mir. hist., bei Du C.

Il y a [in Venedig] *sagictiaires, palendries et esquiracces.*

Um 1520. A. de Conſl., in Annal. marit. 1842. 79, 41.

Anm. 1: Bei A. Mussatus († 1329) heisst es einmal: *Cum barchis tectis aliisque (navibus) quas sagittarias Veneti appellant* (s. Du C.).

Anm. 2: In Betreff der Bedeutungsentwickelung vergleiche den neufranzösischen Ausdruck: *bateau-flèche.*

A chaque instant on rencontre une chose qui passe: tantôt un étroit bateau-flèche effrayant à voir cheminer.

Hug. Rhin. Lett. XXV.

Taride s. f. Dieses ursprünglich arabische Wort *(ṭarīdah)* ist den Franzosen durch die Italiener übermittelt worden. 1246 findet es sich, soweit ich sehe, zuerst in dem schon öfter erwähnten Vertrage zwischen Ludwig IX. und Genua.

Bis zum 16. Jahrhundert übliche Bezeichnung eines schwerfälligen Transportschiffes im Mittelmeer. Die entsprechende Bezeichnung bei den Türken war *maûn* (s. *mahonne*), s. Jal, A. N. II, 220.

Facius de la Mer, . . bourjois de Genne, doient faire pour le Roi XII tarides.

1246. In: Doc. hist. II, 66.

Et doient recevoir es devantdittes tarides chevaux et toutes autres chozes qui li Rois i commandera à chargier.

Ib., 66, 67.

Et par un bien matin descovrirent la caravane des marchans venessiens, quy esteent xxij. tarides et une grant nave.

14. J. Chipr. 322.

Brigantin — Brick — Brigantine.

Brigantin s. m. Bis zum 17. Jahrhundert (Mon. 1635) finden wir auch die durch das französische *brigand* beeinflusste Form: *brigandin*. Go. belegt endlich für das 15. Jahrhundert einmal *brigantil*. Die Franzosen entlehnten das Wort aus dem italienischen *brigantino*. Bei Froissart findet es sich, soweit ich sehe, zuerst belegt (s. Ha.).

Brigantin:

1. Bis zum 18. Jahrhundert: Kleines, leichtgebautes Ruder- und Segelfahrzeug im Mittelmeer, wegen seiner Schnelligkeit besonders zur Kaperei und als Aviso benutzt.

Im weiteren Sinne wurde der Name *brigantin* gelegentlich auch auf andere, ähnlich gebaute Ruder- und Segelfahrzeuge angewandt.

Nous envoyerons premiers nos petis vaisseaulx que on appelle brigantins (Var. *brigandins*).

14. J.^{b}, Froiss. Chron. XIV, 213. Kerv.

Adoncques Mars, voyant guerre et rancune
Estre sur champs, commanda à Neptune
Les Brigandins et carraques armer.

16. J.^{a}, Marot. Voy. à Gênes, bei Jal, Gl. N.

Il fut contraint de passer en un petit brigantin de coursaires.

1559. Amyot. Luc. 328.

Pirater avec un brigantin.

Ac. 1765.

2. Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts[1]) bezeichnet man mit *brigantin* ein kleines Segelschiff mit einem Deck, einem oder zwei Masten und einem Gaffelsegel (der Brigantine) am Grossmast. In den Wörterbüchern finde ich diese Bedeutung des Wortes zuerst bei Will. 1831.

Une petite flotte de brigantins suédois paraît sur le lac Peipus.

1763. Volt. Russie. XVI, 484.

Brick s. m. Im 16. Jahrhundert wanderte das französische Wort *brigantin* auch nach England (als *brigantine*). 1525 findet es sich dort zuerst (s. Murr.) in der Uebersetzung Froissarts (durch Lord Berners). Im 18. Jh. sagte man in der Umgangssprache für *brigantine* (in der Bedeutung 2., s. oben) auch *brig* (zuerst 1720, s. Murr.). Als sich dann im Lauf des 18. Jahrhunderts aus dieser Schiffsart

1) Murr. belegt das englische *brigantine* 1695 zuerst in dieser Bedeutung.

ein neuer Typus entwickelte, wählte man für diesen die Bezeichnung *brig*. 1792 ist das Wort (nach Ha.) im Französischen (als *bric*) zuerst belegt. Die Orthographie, in der das Wort heute allein noch üblich ist *(brick)*, beruht auf dem Einfluss der Aussprache des Wortes im Französischen.

Brigg.

Grosses Segelschiff mit zwei Masten, von denen der Grossmast nach hinten geneigt ist. Ausser den Rahesegeln trägt es am hinteren Mast die grosse Brigantine.

Il ne resta plus de vivant à bord du brick l'Espérance.
1829. Mérimée, Tamango, bei Tardel.

On peut dire que l'Angleterre a vingt corvettes, cinquante bricks, . . Il y a six corvettes en construction, sept brigs.
Rev. 1831. 4, 603.

Ils nous prirent pour de jeunes matelots de Toscane . . qu'un des bricks qui portent l'huile ou le vin d'Ischia avait débarqués à Procida.
1853. Lamart., Graziella, S. 57.

Brigantine s. f. Ableitung von *brigantin*. In der unten angegebenen Bedeutung finde ich das Wort zuerst bei V. Hugo (1827). Will. 1831 erwähnt sie noch nicht.

Brigantine. Art Brigantin. Kleines Mittelmeerschiff[1]).

Adieu la brigantine,
Dont la voile latine
Du flot que se mutine
Fend les vallons amers.
1827. Hug. Orient., Navarin VI, 61.

Fuste — Fustereau — Flûte.

Fuste s. f. Entlehnt aus dem italienischen *fusta*, der weiblichen Form zu *fusto*, lat. *fustis:* Holz. Ueber die Bedeutungsentwickelung vergleiche die Analogieen bei den Worten *trabs:* Balken > Schiff (s. Georg.), *lignum* = ital. *legno:* fig. Schiff (s. Rig.). Nach Ha. ist unser Wort 1390 zuerst belegt.

Ursprünglich bedeutet es ganz allgemein: Schiff (s. Jal, Gl. N., unter *fustis, fusto*), dann spezieller: Lang- oder Ruderfahrzeug (auf dem Mittelmeer); endlich versteht man unter *fuste:* ein leicht-

1) Mit *brigantine* bezeichnet man auch das der Brick und dem Brigantin eigentümliche Gaffelsegel, das auch die grossen Dreimaster angenommen haben.

gebautes, schnelles Ruder- und Segelfahrzeug des Mittelmeeres mit höchstens zwei Masten; es war kleiner als der Brigantin und wurde besonders zum Kundschafterdienst und als Kaperschiff benutzt. Im Lauf des 18. Jahrhunderts ist es aus der Marine verschwunden.

Donnerent aux freres de la religion les fustes qu'ils avoient conquises . .
Um 1390. Melus. 130 (s. Ha).

Armerent onze fustes, tant galliaces, galees, que galiottes.
15. J. Al. Chartier, bei Go.

Il feit faire dix ou douze navires, une galere, et quelques fustes à rames.
1568. Fum., Hist. gen. 209.

Ayans ravagé et bruslé toutes les Isles et costes d'alentour, et congedié septante galères ou Fustes de Pirates.
1616. Aub. Hist. II, 630.

Fustereau s. m. Für *fusterel*, Ableitung von *fuste*, 1459 zuerst belegt.

Kleines, leichtes Flussboot.

Der Ausdruck ist noch heute geläufig. Ac. 1847 und Sa. erwähnen ihn.

Le suppliant et iceluy Toutefoy entrerent ensemble en certain vaisseau ou fustereau.
1459, bei Du C.

Advisa une petite nasselle ou fustereau le val de la rivière avaller.
Perceval, bei Go.

Flûte s. f., früher *fluste*. Das Wort ist nach Ha. eine Variante zu *fuste* und 1559 bei Amyot zuerst belegt.

1. Ursprünglich war das Wort gleichbedeutend mit *fuste*, so im ersten Beleg.

Cinquante et quatre que flustes[1]) *que galiotes.*
1559. Amyot. Aemil. 13 (s. Ha.).

2. Flaches, langes und schmales Boot auf den Flüssen Nordfrankreichs.

Tous les bateaux qui font les transports sur la Seine, besognes, . . flûtes et barquettes.
Rev. 1867. 72, 180.

---

1) In der mir vorliegenden Ausgabe steht *fustes*.

3. Besonders im 17. und 18. Jahrhundert: Grosses, flaches Lastschiff mit zwei oder drei Masten, vielfach als Transportschift von Truppen, Lebensmitteln etc. benutzt.

Vous verrez si vous estes en estat de bastir quelques flustes à grand ventre de 4 ou 500 tonneaux pour estre navigées par peu d'hommes, . .

1670. Colb. III, 1. 255.

Il fera dresser au commencement de chaque mois, un état des vaisseaux, . . flûtes, corvettes . .

1776. Isamb. Rec. XXIV, 171.

1814 waren in der französischen Flotte:

7 vaisseaux, . . 13 flûtes, 9 gabares, 15 écuries . .

S. Jal, G. N., unter *flotte.*

Anm.: Im weiteren Sinne bedeutet *flûte:* Transportschiff überhaupt, im Gegensatz zu „Kriegsschiff", in der Wendung: *armer, équiper un vaisseau de guerre en flûte:*

Il faudrait en outre armer en flûtes les quelques vaisseaux à voile.

Rev. 1859. 24, 998.

Destriere s. f. Wiedergabe des italienischen *destriera,* Ableitung von *destro:* flink. Du C. belegt *dextreria* 1338. — Im Französischen habe ich das Wort nur einmal, um 1400, belegt gefunden.

Leichtgebautes italienisches Schiff.

Asses envoient [die Venetianer] *d'aultres vaisseaux par mer comme nafves, coques, paufriers, mairans, destrieres, . .*

Um 1400. Angl. Voy. 99.

Anm.: Rig. giebt *destriera* in seinem Wörterbuch in der Bedeutung: „Art kleines Kauffahrteischiff" an.

Mairan s. m. Wiedergabe des italienischen *marano,* das 1079 belegt ist (s. Jal, Gl. N.). Im Französischen habe ich das Wort nur einmal, um 1400, erwähnt gefunden. Dort bedeutet es:

Venetianisches Seeschiff. Siehe das Beispiel unter *destriere.*

Anm.: Jal. erwähnt das Wort nicht. Unter *marano* bemerkt er: *un navire sur lequel nous n'avons trouvé aucun renseignement.* — In 17. Jahrhundert war das Wort noch in der italienischen Sprache vorhanden. Oud. 1650 übersetzt es mit *pinache.* Rig. erwähnt es nicht.

Caravelle — Carvelle — Carabe.

Caravelle s. f. Lehnwort aus dem it. *caravella,* das wiederum eine Deminutivform von *caraba* ist (siehe *carabe*). Im Anfang des 15. Jahrhunderts finde ich das Wort zuerst belegt.

1. Im Mittelalter von den Türken benutztes Kriegsschiff. — Als unser Wort ins Französische aufgenommen wurde, war diese Bedeutung schon historisch.

2. Bis zum 17. Jahrhundert besonders von den Portugiesen und Spaniern benutzte Schiffe, „deren äussere Planken stumpf gegen einander stiessen". Dadurch dass die Entdeckungsfahrten (besonders des Columbus) auf ihnen gemacht wurden, erlangte diese Schiffsart ihre Berühmtheit. — Die Karavelle des Columbus war ein Dreimaster und führte am Bugspriet die sogenannte Blinde, am Fockmast das Focksegel, am Grossmast Gross- und Marssegel, am Kreuzmast das dreieckige Kreuzsegel.

En 1433 il (le gouvernement portugais de Saint-Thomas) envoya des caravelles qui s'avancèrent jusques à la Mine.
1433. Vill. de Bellef., bei Jal, Gl. N.

Le roy d'Espagne avoit envoyé, et envoyoit quelques caravelles en Cecile.
Um 1500. Comm. Mém. VIII, 1.

Oud pais de Portingal a grand nombre de caravelles qui vont aux isles de Madere, aux isles de Canarye.
Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 40.

Christofle Colomb equippa trois caravelles en Palos de voguer aux despens des Rois Catholiques.
1568. Fum. Hist. gen. 16.

3. bezeichnet *caravelle* noch heute an den französischen Küsten ein Heringsfischerfahrzeug. Doch ist die Bezeichnung *carvelle* nach Jal richtiger:

Des bâtiments armés pour la pêche au hareng et le cabotage sont abusivement, en Picardie et en Normandie, appelés caravelles; c'est carvelles qu'on doit dire.
1848. Jal, Gl. N., unter *caravelle,* vorletzter Abschnitt.

Carvelle s. f. Im 15. und 16. Jahrhundert vereinzelt *crevelle.* Diese beiden Formen sind wohl aus dem niederländischen *karveel* entlehnt. Marin, Dict. holl. fr. 1752, giebt an: *Karveel, zekere vaartuig: carvelle, sorte de navire.* In dieser Bedeutung ist der Ausdruck ein elliptischer. *Karveel* heissen die beim Bau der Schiffe benutzten Nägel. Im Deutschen sagen wir „Karviel-

schiff“ und bei Confl. finden wir *navire à carvelle*, s. Annal. marit. 1842. 79, 38. Für *carvelle* trat dann bald das ähnlich lautende Wort *caravelle* ein.

In Frankreich (jetzt durch *caravelle* verdrängte) Bezeichnung eines hauptsächlich zum Heringsfischfang dienenden Fahrzeugs, so genannt, weil bei diesen Schiffen die Planken nicht über einander gelegt, sondern an einander gefügt waren.

Le suppliant estant contremaistre et boursier pour Jehan Dourdoigne de la crevelle de Touque . . print un pescheur d'Angleterre.

1457. Arch., bei Go.

Nefs ou bateaux faits a neuf ou rappareilles au port de Dieppe: archelais, cordier, crevelle, ouestrier, trameilleur.

1472. Arch. S. Inf., bei Go.

Carabe s. f. Entlehnt aus dem spanischen *caraba*. Ausser bei Cotgr. 1611 habe ich das Wort nicht gefunden; er giebt es an in der Bedeutung, die mittellat. *carabus* (das Etymon zu *caraba*) im frühen Mittelalter hatte (s. Du C.). Im 14. und 15. Jahrhundert begegnet uns das Wort in span. und portug. Texten (s. Jal, Gl. N., unter *carabo* und *caravo*). Dort bezeichnet es jedoch ein kleines Seeschiff. Noch heute ist *caraba*, *caravo* im Spanischen bezw. Portugiesischen vorhanden.

Kleiner, mit Leder überzogener Kahn aus Flechtwerk.

Carabe: A corracle, or little round skiffe, made of ozier twigs, woven together, and covered with raw hides, —

Cotgr. 1611.

Lut — Lahut.

Lut s. m., im 16. Jahrhundert *leu(t)*. In der unten angegebenen Bedeutung ist das Wort identisch mit *lut* = Laute (im 13. Jahrhundert belegt, s. Ha.), einem vielleicht ursprünglich arabischen Worte. Ueber die Bedeutungsentwickelung: Laute > Schiff siehe Jal, A. N. II, 162, Fussnote. 1459 ist das Wort in der Bedeutung 1. zuerst belegt. In den Wörterbüchern des 18. Jahrhunderts findet es sich nicht. Ac. 1847 erwähnt es als historische Bezeichnung. Ich behandle es an dieser Stelle, weil die beiden unten angegebenen Bedeutungen aus dem Italienischen entlehnt sind.

1. Im 14. und 15. Jahrhundert: Bezeichnung eines kleinen Fahrzeuges im Mittelmeer, speziell des zweiten Beibootes eines

Schiffes. Der Ausdruck *paliscalme* war ungebräuchlich geworden. S. *paliscalme.*

2. Im 16. und 17. Jahrhundert: Ein der Tartane ähnliches Mittelmeerschiff mit Ruder und Segel.

Avec galees, galiotes, brigantins, luts, caravelles et autres fustes armees.

1459, bei Go.

Les vaisseaulx soubtilz [in Venedig] *sont galleres bastardes, . . fustes, . . leux.*

Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 41.

Autres barques qui peschent le courail presque semblables aux leux de Gennes.

Ib. S. 40.

lut, barque, liuta.

Oud. 1650.

Lahut s. m. Entlehnt aus dem neuprovenzalischen *lahut* (span. *laúd,* it. *laudo,* s. Jal, Gl. N.). Das Wort ist identisch mit *lut.* Nur bei Sa. habe ich es als entlehnt aus dem Provenzalischen gefunden. Ac. 1847 erwähnt *lahut* als Nebenform zu *lut* in historischer Bedeutung.

Kleines, im Mittelmeer benutztes Fischer- und Küstenfahrzeug mit lateinischen Segeln. Art Tartane.

Sa. giebt nur die Bedeutung an, die das Wort bei Mistral, Mirèio X, 25, hat: Rhoneschiff. Es heisst dort:

Coume parlavo, dins lou Rose
Tout resplendènt, dit trelus rose
Que deja lou matin s'espandissié, plan-plan
Mountavo de lahut . .

X, 22 ff. Ausg. v. Koschwitz, Marburg 1900.

In der französischen Uebersetzung (Paris 1866, bei Lemerre) wird *lahut* wiedergegeben durch *tartane.*

Grip — Griperie — Grippiere.

Grip s. m. Entlehnt aus dem italienischen *grippo,* einem Worte südlichen Ursprungs (s. Jal, Gl. N.). 1494 finde ich das Wort zuerst belegt.

Bis zum 17. Jahrhundert übliche Bezeichnung eines länglichen, schebekenartigen Mittelmeerschiffs von der Grösse der Brigantins. Es wurde im Handel und besonders von den Korsaren als Kaperschiff benutzt.

Ils [die Venetianer] *ne se doutoient que de petits navires, comme Grips, dont il y en avoit plusieurs au port d'Albanie, et de leurs isles de Grece.*

1494. Comm. Mém. I, 478.

Les vaisseaulx soubtils sont galleres bastardes, . . fustes, brigantins, grips, . .

Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 41.

grip: vieux terme de Marine . .

Fur. 1690.

Griperie s. f., auch *gripperie, griparie, gripporie.* Einmal begegnete mir auch die französierte Form *grippiere,* die im Anschluss an die üblicheren italienischen Formen von *grip* abgeleitet ist. 1369 ist unser Wort zuerst belegt. Es findet sich bis in das 15. Jahrhundert; entlehnt ist es aus dem italienischen Subst. *griparia* (von Jal, Gl. N. belegt).

Kleines, dem *grip* irgendwie verwandtes Fahrzeug auf dem Mittelmeer und auch auf Flüssen (s. das letzte Citat bei Go.). Jal weiss nichts Näheres über die Bauart des Schiffes anzugeben.

Or vous vueil les vaissiaus nommer
Qui flotoient parmi la mer.
Il y avoit coques et barges,
Panfiles, naves grans et larges,
Griparies et tafourees,

1369. Mach., Prise d'Alex., 1874 ff.

Asses envoient [die Venetianer] *d'aultres vaisseaux par mer comme nafves, coques, paufriers, mairans, destrieres, grippories, . .*

Um 1400. Angl. Voy. 99.

Et louher beaulcoup de gros vaisseaux qui s'appellent pauffres, grosses grippieres, et grosses barcouses.

15. J., l'advis de monsr de Waurin, in Monum. V, 552.

Escorpion s. m. Ausser an den beiden unten angeführten Stellen ist das Wort nicht zu finden. Jal bringt es in Zusammenhang mit it. *scorciapino* (1541), *scorcipanno* (1542), sp. *corchapine* (1588).

Art Mittelmeerschiff.

Le samedi en suivant . . arriva le prince au port de Castelamer . ., et là trouva l'armée des Venissiens, . . et des autres navires Biscains, et Espagneulx, deux naves, deux gallions, et deux escorpions.

1497. Villeneuve, in Comm. Mém. IV, 2. 99.

accompagné de deux gallées, naux, barches, . . jusques au nombre de quarante et deux escorpions.

1497. Id. IV, 2. 103.

Frégate — Frégaton.

Frégate s. f. An der ältesten Belegstelle (in Avignon geschrieben), die ich für das Wort gefunden habe, begegnet es uns in der Form *fraguate*, die auf das provenzalische oder spanische *fragata*, neuprov. *fragato* (s. Tres.), zurückgeht. Die Form *fragate* findet sich bis ins 17. Jahrhundert (bei Ni. 1606, Cotgr. 1611, zuletzt, so weit ich sehe, 1619, s. unten), ist dann aber durch die auf das italienische *fregata* zurückgehende, 1552 zuerst belegte (s. Ha.) Schreibung *frégate* verdrängt worden.

1. Im 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts: Schnelles, gewöhnlich ungedecktes Mittelmeerfahrzeug mit sechs bis zwölf Ruderbänken und einem Segel. Es wurde benutzt:

a) als Beiboot der grossen Schiffe,
b) als Aviso und zur Kaperei,
c) gelegentlich auch als Transportschiff, war in diesem Falle etwas grösser.

Le corps de laditte nef avec les gros mas, . . et ensemble le timon avec deux barques et une fraguate garnies de remes.
1521. Avignon, bei Jal, Gl. N., unter *sarsie.*

Les galères dans lesquelles on mettra les esquifs et les petites frégates.
1603, bei Jal, Gl. N.

Prendre la fragate ou caïc de nostre galère.
1619. H. de Beauveau, bei Jal, Gl. N., unter *fragata.*

2. Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts: Nach Art der hochbordigen Schiffe gebautes, etwas niedrigeres, sehr schnelles Segelschiff mit drei Masten, hauptsächlich als Aviso und im Kreuzerkrieg benutzt. Im 17. Jahrhundert nannte man diese Schiffe auch: *frégate légère.*

Frégates légères de 30 pièces de canon chacune . . contre les corsaires.
1670. Colb. III, 1. 281.

En donnant permission aux armateurs françois d'y passer et d'y venir faire la course; des frégates de 30 à 36 pièces, bonnes de voille, bien armées et sous des officiers expérimentez la dérangeroient beaucoup.
Um 1700. Margry, Rel. 135.

3. Seit dem 19. Jahrhundert (Einführung der Dampfschifffahrt) nahmen die Fregatten grössere Dimensionen an. Heute bezeichnet man mit Fregatte jedes Kriegsschiff, das ausser einer

gedeckten Batterie noch eine Anzahl Geschütze hat. Ihrem Range nach steht die Fregatte zwischen den grossen Schlachtschiffen und den Korvetten.

Ce système leur a déjà réussi en petit avec leur grandes frégates qui montent trente canons de 24 en batterie, seize coronades de 42 sur le gaillard d'arrière et huit sur le gaillard. d'avant.

Rev. 1831. 4, 595.

La frégate la Gloire a été le premier cuirassé de haut bord qui ait flotté sur l'océan (novembre 1859).

Rev. 1867, 72, 694.

Anm.: Die heute als Aviso, zum Ueberbringen von Befehlen u. s. w. benutzten kleineren Fregatten heissen *frégate d'avis.*

Frégaton s. m. Das Wort, das ich bei Mon. 1635 zuerst erwähnt fand, hat zwei Bedeutungen, je nachdem es als Entlehnung aus dem Italienischen *fregatone* (s. Val.) oder als französische Ableitung vorkommt. Begründet ist diese Erscheinung in der Bedeutungsverschiedenheit des Suffixes *-on* im Italienischen einerseits (augmentativ), im Französischen andererseits (gewöhnlich deminutiv). Vgl. *carraquon* und Ha. § 104.

1. Vom 16. bis 18. Jahrhundert: Grosse[1]) venetianische Fregatte mit einem Gehalt von 400 bis 500 t, mit einem Mast, später mit Fock-, Grossmast und Bugspriet.

2. Kleines, an beiden Seiten spitzes Ruderboot zum Fischen. Besch. 1860 erwähnt, soweit ich sehe, zuerst diese Bedeutung.

Frégaton: petit bateau de pêcheur, pointu par les deux bouts, et qui ne va qu'à la rame.

Besch. 1860.

Mahonne s. f. Das Wort haben die Franzosen aus dem Italienischen übernommen, wo *mahona* 1537 belegt ist (s. Jal, Gl. N.). Seinem Ursprung nach ist es türkisch *(māūnah* und *māhūnah).* S. die Tabelle der türkischen Lehnwörter. 1553 fand ich das Wort im Französischen zuerst belegt.

1. Vom 15. bis zum 18. Jahrhundert: Hauptsächlich im Mittelmeer von den Türken benutztes, grosses, schwerfälliges Last- und Transportschiff mit viereckigen Segeln. S. *taride, huissier.*

---

1) Vom Standpunkt des 16. und 17. Jahrhunderts aus.

De telles navires dictes Maonnes l'on en voit touts les matins grand nombre arriver a Constantinoble. Elles sont ouvertes par le derriere: parquoy le cheval ou chameau entre dedans.

1553. Bel. Sing.

Rapporte à Metonne, où il trouva l'armée, que celle des Turcs avoit ensemble deux cents vingt vaisseaux et quatre Mahonnes.

Um 1600. Aub. Hist. II, 368.

2. Heute: Kleines Transportfahrzeug zur Vermittelung des Verkehrs zwischen Schiff und Ufer.

Les navires n'abordaient nulle part (bei Smyrna); *ils restaient en rade à une grande distance de la terre; des barques et des mahones faisaient le service pour les voyageurs et les marchandises.*

Rev. 1887. 83, 907.

Bucentaure s. m. Brantôme hat dieses Wort, soweit ich sehe, zuerst aus dem Italienischen *(bucentoro)* in die französische Sprache eingeführt. Seit dem Ende des 18. Jahrhunders sind Wort und Begriff historisch.

1. Ein bei festlichen Gelegenheiten in Venedig von den Fürsten benutztes Schiff, schon im 13. Jahrhundert erwähnt (s. Jal, A. N. I., 419 ff.).

Et un bucentaure où le roy entra pour en voir le passe-temps des deux galleres capitainesses.

Um 1600. Brant. IV, 85.

L'an 1539, le Duc Pierre Lando ala lui même avec tout le Sénat, au devant des Seigneurs . . et les reçut dans le Bucentaure.

1685. Amel. Ven. I, 46.

2. Speziell: Das prächtige Schiff, auf dem der Doge von Venedig am Himmelfahrtstage auf das Meer fuhr, um durch Versenken eines Ringes die Vermählung Venedigs mit dem Meer symbolisch anzudeuten.

Als Venedig im Jahre 1795 seine Selbständigkeit einbüsste, wurde der letzte Bucentaur auf Befehl Napoleons vernichtet (s. Jal, Gl. N., unter *bucentaure*).

C'est le Bucentaure, qui ne sort qu'une fois l'année, le jour de l'Ascension lorsque le Doge, accompagné de toute la Seigneurie en monte dedans pour aller jeter un anneau entre les deux chasteaux comme pour épouser la mer.

1671. Colb. III, 2. 274.

Caïque s. m. Das türkische Wort *qāïq (ḳāïḳ)* wanderte als *caicco* ins Italienische. Von dort übernahmen es die Franzosen im Anfang des 17. Jahrhunderts. Wir finden es in diesem Jahrhundert gewöhnlich als *cayc, caïc, cahic* s. m. oder als *caïque, cahique* s. f. (s. Ha. und die Belege unten). Ac. 1694 schreibt *caique* (Geschlecht des Wortes nicht angegeben). 1605 ist es, soweit ich sehe, zuerst belegt.

1. Kleines, schnelles, an beiden Enden spitzes Ruderfahrzeug, im Archipel und den Meeren der Levante gebraucht.

Squifs, caycs et autres petits vaisseaux de traiat.
1605, in Rev. d'hist. litt. 1899, 287.

Des volées de caïques turcs, conduits par un ou deux rameurs en manche de soie, petites barques qui servent de voitures, dans les rues maritimes de cette ville amphibie [Constantinopel].
1835. Lamart., Voy. II, 189.

Dans un caïque de gala . . les deux souverains avaient pris place.
Fig., 5 octobre 1900.

2. Speziell im 17. und 18. Jahrhundert:

a) Beiboot eines grossen Schiffes, besonders einer Galeere (s. Ha.[1]).

Nous resolumes de prendre la fragata ou caïque de nostre vaissiau pour nous porter à Jaffa.
1619, bei Jal, Gl. N., unter *fragata.*

b) Von den Seeräubern des schwarzen Meeres und des Archipels benutztes Fahrzeug.

Ils (les pirates de la Russie méridionale) vont quelquefois jusques à trois ou quatre lieues de Constantinople avec leurs caïcs . . qui sont de petits vaisseaux de rame, en chacun desquels il n'y a, la plupart du temps, que trente ou quarante soldats.
1649, bei Jal, Gl. N.

Bazar-caïk s. m. Dieses direkt aus dem Türkischen herübergenommene Wort fand ich nur bei Sa. S. 1894 erwähnt. Jal bespricht im Gl. N. nur das türkische Wort *bazar-quaighy*, das er einmal mit *bateau-omnibus* übersetzt.

Grosse türkische Barke, zum Personen- und Warentransport, im Bosporus hauptsächlich als Marktschiff benutzt.

---

1) Ac. 1786 giebt die Bedeutung 2a noch an, Ac. 1835 bezeichnet sie als historisch.

Tartane s. f. Entlehnt aus dem italienischen *tartane*, das auf das arabische *tartanēh* zurückgeht. 1632 ist das Wort, das mit *taride* nicht zusammenhängt, da der Anlaut in den beiden arab. Stammwörtern verschieden ist *(tartanēh, ṭarīdeh)* im Französischen zuerst belegt (s. Ha.).

Tartane. Kleines, längliches, gewöhnlich gedecktes Mittelmeerfahrzeug mit einem Mast, lateinischem Segel und zwei Klüvern, als Transport- und Fischerfahrzeug benutzt.

Des tartanes . . qui vont porter à Rome du vin de la saison présente.

1632, bei Ha.

Capitaine Larson, estant informé que quelques estrangers font acheter en Provence par leurs commissionaires, des barques, polacres et tartanes.

1669. Colb. III, 1. 185.

Sur mers irritées,
Dérivent démâtées,
Nefs par nefs heurtées.
Yachts aux mille couleurs,
Galères capitanes,
Caïques et tartanes.

1827. Hug. Orient., Navarin VI, 60.

Polacre — Polacron.

Polacre und **polaque** s. f. Beide Formen werden am Ende des 17. Jahrhunderts (von Ri. 1694 und Ac. 1694, Complementband) erwähnt; die erstere fand ich 1669 zuerst belegt. Sie sind entlehnt aus dem italienischen *polacra* bezw. *polacca*, einem Worte türkischen Ursprungs, s. Ha. § 8. Provenzalisch haben wir *poulacro*, span., portug. *polacra*. Auch in die germanischen Sprachen ist die Schiffsbezeichnung entlehnt, holl. *Polaak, Polaka*, dän. *Polakker*, schwed. *Polacker*.

Polacke. Ein im Mittelmeer viel gebrauchtes langes Segelschiff mit zwei oder drei Masten und viereckigen, seltener (nach Art der Schebecken) dreieckigen Segeln. Früher wurde es im Kriege hauptsächlich zum Kundschafterdienst gebraucht und war mit fünf oder sechs Kanonen und 25 bis 30 Matrosen besetzt. S. Jal, A. N. II, 240.

Capitaine Larson, estant informé que quelques estrangers font acheter en Provence, par leurs commissionaires, des barques, polacres et tartanes.

1669. Colb. III, 1. 185.

Polacron s. m. Diese Ableitung von *polacre* fand ich nur bei Will. 1831 und Jal, Gl. N. erwähnt.

Kleine Polacke.

Vergleiche die Bedeutung der Ableitungen: *carraquon, esquiffon, frégaton.*

Marsiliane s. f. Desroches 1687 giebt an: *marseillane*, Ri. 1732: *marsillane.* Das Wort ist die Wiedergabe des italienischen *marsiliana.* Es findet sich, soweit ich sehe, zuerst in einer Reisebeschreibung (1676).

Im adriatischen Meer benutztes venetianisches Schiff. Im 18. Jahrhundert hatten die grössten Fahrzeuge dieser Art vier Masten.

Nous y trouvâmes aussi [im Hafen von Zante] *deux marsiglianes venitiennes qui y chargeaient du sel.*

1676. Spon. Voy. II, 6.

Lanche s. f. Im 17. Jahrhundert ist das Wort aus dem italienischen *lancia* entlehnt und hat sich in der französischen Marine jener Zeit eingebürgert. 1678 finde ich es zuerst belegt.

1. In der französischen Mittelmeerflotte des 17. Jahrhunderts benutztes, der Feluke (s. die Belege und das Wort *felouque*) ähnliches Schiff.

Je donne ordre à Toulon que l'on fasse bastir des lanches ou doubles felouques par le mesme maistre qui les bastissoit à Messine.

1678. Colb. III, 1 b. 99.

2. Heute bezeichnet *lanche:*

a) Zweimastiges, im Mittelmeer und in Südamerika (dorthin kam der Ausdruck durch die Spanier) benutztes Fahrzeug mit viereckigen Segeln.

Chaloupes canonnières!
Et lanches marinières
Où flottaient les bannières
Du pacha souverain!

1827. Hug. Orient., Navarin VI, 62.

Une lanche de pêche de ce port [la Carogne, en Espagne] montée par 21 hommes d'équipage.

1867, bei Li.

b) Ruderboot im Mittelmeer.

Londre s. m. und s. f. Die Franzosen haben das Wort aus dem italienischen *londro* bezw. *londra* entlehnt. Nach Li. geht es dann weiter zurück auf das serbische oder bulgarische *lontra:* Donauboot. Im Mittellateinischen begegnet uns das Wort schon 1011 (s. Du C.), Jal belegt es dort noch einmal im 14. Jahrhundert (s. Jal, Gl. N., unter *londra*). An beiden Stellen bezeichnet es ein kleines Fahrzeug. Erst im 17. Jahrhundert nahm es grössere Dimensionen an. 1678 ist das Wort im Französischen zuerst belegt. Als historisch wird es in den Wörterbüchern des 19. Jahrhunderts (Ac. 1847, Besch., Li., Sa.) noch erwähnt.

Im 17. Jahrhundert auf dem Mittelmeer benutztes Transportschiff. Es war massiver gebaut als die Galeeren, denen es an Gestalt glich, ungedeckt und mit lateinischen Segeln versehen. Die grössten Fahrzeuge dieser Art hatten 25 Ruderbänke an jeder Seite. — Nach Jal kamen diese Fahrzeuge im Lauf des 18. Jahrhunderts ausser Gebrauch.

L'amour de la patrie eut plus de pouvoir sur moi, et m'obligea de m'embarquer pour Venise sur une londre chargée de tabac, qui alloit à voile et à rame.

1678. Spon. Voy. d'Italie II, 366; bei Jal, Gl. N.

Je les laisserois tous passer, saïques et londres: ces derniers bâtiments sont fort semblables à de fortes gallères, . .

1681. Du Quesne à Seignelay, bei Jal, Gl. N.

Péotte s. f. Daneben finden wir auch *péaute.* Dieses aus dem italienischen *peotta* entlehnte Wort wird, soweit ich sehe, 1694 (von der Ac., Supplementband) zuerst erwähnt. Oud. 1650 giebt im ital.-franz. Teil seines Wörterbuches *peota* mit *sorte de barque* wieder.

Früher vielfach als Aviso benutztes, grosses, gondelartiges Fahrzeug im adriatischen Meer.

Les péottes et gondoles dorées de la République.

1789, bei Ha.

Au milieu de trois ou quatre mille gondoles se distinguent les grandes péautes . .

Forfait, bei Li.

Fisol(i)ère s. f. Lehnwort aus dem italienischen *fisol(i)era,* von Jal für das 16. und 17. Jahrhundert belegt als Bezeichnung eines Bootes, das zur Jagd auf eine *fisolo* genannte Vogelart benutzt wurde. Im Französischen finde ich das Wort 1722 zuerst belegt.

Fisolere. Ganz leichtes, schnelles venetianisches Boot.

Fisoleres: Ce sont des bateaux de Venise si legers, qu'un seul homme pourroit les porter sur ses épaules.

Aub. 1722.

Chebec s. m. Nebenformen: *chabec* (s. Ha.), *chabek* und *chebek* (s. Sa.). Das aus dem italienischen *sciabecco* entlehnte, mit dem arabischen *ṣabbuk* oder *ṣabuq* zusammenhängende Wort ist 1771 im Catholicon (s. Behr., S. 20) zuerst belegt.

Schebecke. Ein langes, schmales, hauptsächlich zum leichten Kriegsdienst und zum Kreuzen benutztes Mittelmeerfahrzeug mit drei Masten und lateinischen Segeln. Am Heck befindet sich ein langer, früher als Angriffswaffe dienender Schiffsschnabel.

Le capitan qui tremble
voit éclater ensemble
Ces chebecs que rassemble
Alger ou Fetuan.

1827. Hug. Orient., Navarin VI, 60.

Le chebec de Boberack qui se perdit à l'entrée du port de La Calle en 1858, fut le dernier bâtiment de ce genre qui ait existé dans la marine française.

Chéruel, bei Lar., Enc.

Trébac s. m. Besch. hat *trabac;* das Wort ist die Wiedergabe des italienischen *trabacolo* und am Ende des 18. Jahrhunderts zuerst belegt.

Trabakel. Kleines, im adriatischen Meer viel gebrauchtes, gedecktes Transportschiff mit zwei Masten, Bugspriet und viereckigen Segeln.

trébac: espèce de navire commun à Venise, servant à des communications avec Trieste et l'Istrie.

Forfait († 1807), Instit. . . (s. Li.).

Spéronare, spéronade s. f. Entlehnt aus dem italienischen *speronara* bezw. *speronada.* Will. 1831 erwähnt, soweit ich sehe, zuerst beide Formen.

Speronara. Speziell maltesisches, ungedecktes, einmastiges Mittelmeerfahrzeug mit einem Sprietsegel.

Le petit port [von Syracus] *jadis entouré de quais de marbre reçoit maintenant quelques bricks de commerce, des polacres, des spéronares qui reviennent du cabotage.*

Rev. 1840. 23, 751.

Scor(r)idor s. m. Ac. 1847 erwähnt auch die italienische Schreibung *scorridore.* Bei Rig. und Val. habe ich das Wort *scorridore* nur in der Bedeutung „Kundschafter" gefunden. Vielleicht wurde das betreffende Schiff zum Kundschafterdienst benutzt und ihm deshalb sein Name gegeben. — 1847 finde ich das Wort im Französischen zuerst erwähnt. Die technischen Wörterbücher von Aubin, Willaumez, Jal geben das Wort nicht an.

An den Küsten Italiens benutztes Fahrzeug mit einem in der Mitte stehenden Mast und grossem Segel.

3. Spanische Lehnwörter.

Nur wenige der hier behandelten Wörter sind ihrem Ursprung nach spanisch. Die meisten sind nur durch Vermittelung dieser Sprache in das Französische eingedrungen, um sich zum Teil einzubürgern. Denn infolge der kolonialen Ausdehnung, die Spanien im 16. Jahrhundert genommen hatte, vermittelte seine Sprache seit dieser Zeit hauptsächlich den Eingang zahlreicher Worte aus der neuen Welt und aus seinen Kolonieen in die europäischen Sprachen (s. Ha. § 13). Unter der Rubrik „Bemerkungen" habe ich in der Tabelle den Ursprung der betreffenden Worte angegeben.

Tafourée und **taforée** s. f. Im 14. bis 17. Jahrhundert findet sich dieses Wort im Französischen. Es ist entlehnt worden aus dem spanischen *tafurea,* das noch heute in der Bedeutung „Pferdefähre" dort lebt (s. Tolh.). Das Wort ist vielleicht ursprünglich arabisch, und das italienische *tafferia:* Mulde, aus arabischem *taifurija* (s. Kört.), türk. *taifūrijah,* könnte identisch mit unserem Worte sein. Die Bedeutungsentwickelung: Gefäss — Schiff und umgekehrt ist ausserordentlich häufig.

Niedriges Lastschiff im Mittelmeer zur Beförderung von Artillerie und Pferden. Das Wort ist heute historisch.

Or vous vueil les vaissiaus nommer
Qui flotoient parmi la mer.
Il y avoit . .
Griparies et tafourees.
1369. Mach., Prise d'Alex. 1874 f., 1878.

tafforees pour porter artillerie et battre à fleur d'eau.
Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 41.

taforée vedi taphorée: barca da passar cavallos.
Oud.

Anm.: Go. belegt im 14. Jahrhundert einmal eine Form: *tafo-resse,* die vielleicht auf das italienische *tafarese,* bei Jal, Gl. N. erwähnt, zurückgeht. Die Bedeutung des Wortes deckt sich mit der von *tafouree:*

Tafforesse est un vesseau de mer qui va a XX ou XXX rimes et porte de XVI a XX chevaux et a ledit vesseau une grant porte a la poupe.

14. J. Maiz. († 1405), Songe du v. pel.

Chaloupe — Sloop.

Chaloupe s. f. Entlehnt aus dem spanischen Wort *chalupa,* das auf holländisches *sloep* zurückgeht (s. Ha.). Das Wort ist im 16. Jahrhundert zuerst belegt.

Ils l'allérent recueillir bien loing sur l'eau avec des chaloupes et aultres grands basteaux équippés.

16. J. Chron. bordel. I, 258; in Rev. d'hist. litt. 1899.

Kleines mit Ruder und Segel versehenes Fahrzeug.

1. Ganz allgemein. Der Ausdruck wechselt dann mit *barque, bateau,* etc.

2. Speziell:

a) In den Häfen und Rheden zum Laden und Löschen der grossen Schiffe, zum Einschiffen von Truppen etc. benutztes Fahrzeug.

Les bonnes rades . . y sont assez considérablement éloignés . . Les chaloupes destinées à parcourir ces intervalles étoient souvent . . réduites à ne prendre que la moitiée de ce qu'elles pouvaient porter.

1772. Rayn., Hist. phil. V, 55.

b) Beiboot eines Schiffes; in der technischen Sprache die (der Grösse nach) erste Klasse derselben.

Aussitost parut à la poupe de ce superbe vaisseau un jeune Turc . . Il fit mettre une chaloupe en mer, avec dessein de se faire porter à terre.

1645. Gomb. Polex. I, 12.

L'auteur examine en détail les trois classes qu'elles [die Beiboote der Kriegsschiffe] *forment naturellement, à savoir: les yoles, les canots et les chaloupes.*

Annal. marit. 1842. 78, 472.

Anm.: Der allgemeinste Ausdruck für die Beiboote eines Schiffes ist *embarcation* (s. dieses Wort). Unter diesen Begriff fallen dann die speziellen Arten: 1. *chaloupe.* Vor der Einführung dieses Wortes

waren die entsprechenden Bezeichnungen: *(barque de) paliscalme* (s. *paliscalme*), später auch *lut* (s. dieses Wort). 2. *canot.* Diese Art der Beiboote umfasst wieder verschiedene Typen. Siehe das Nähere bei Lar. Enc.

Sloop s. m., auch nach französischer Weise *sloup* und durch den Einfluss der Form *chaloupe: cheloup* geschrieben (s. Will., unter *sloup*). Nach Ha. ist das Wort 1752 zuerst belegt.

1. Kleines, gewöhnlich zu Küstenfahrten benutztes Schiff mit senkrecht stehendem Hauptmast, der ausser einem trapezförmigen und Marssegel bei stürmischem Wetter noch ein grosses viereckiges Segel trägt.

Autrefois [vor der Einrichtung der Dampfschiffahrt] *les transports du Havre à Rouen, par exemple, se faisaient par de nombreux bâtiments à voile, sloops, gribannes, etc., dont chacun employait de trois à cinq hommes, compris un mousse.*

Annal. marit. 1842. 79, 355.

2. Kriegskorvette mit weniger als 20 Kanonen.[1])

L'Espiègle est un sloop, corvette de deuxième classe de 1,100 tonneaux, et il porte dans ses flancs 142 hommes.

Almadie s. m. Dieses seinem Ursprunge nach arabische Wort (*al-madijah*, s. Ha. § 22 und Li. Orient, s. auch den zweiten Beleg) ist aus dem spanischen *almadia* ins Französische entlehnt. Um 1520 ist es zuerst (als *armadi*) belegt.

Kleines, langes, aus einem Baumstamm verfertigtes, an den Küsten Afrikas und in Ostindien benutztes Fahrzeug.

Les vaisseaulx soubtils sont galleres bastardes, . . grips, leux, armadis . . Toutes ces nefs naviguent devers les mers meditarennes . .

Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 41.

ils [die Eingeborenen von Nordafrika] *combattent sus l'eau le plus souvent avec petites barques, faittes d'escorche de bois, de quatre brassées de long, qu'ils nomment en leur langue Almadies.*

1558. Thevet, Sing. X.

Anm.: Jal bemerkt in der Anm. zu der Stelle bei Confl. (Annal. marit. 1842. 79, 78):

Le nom d'Almadia se trouve pour la première fois dans les récits de voyages écrits en espagnol; il est appliqué aux embarcations des naturels des pays visités ou découverts par les auteurs de ces écrits.

---

1) Hierfür auch der Ausdruck *sloop de guerre.*

Canot s. m. Durch die Entdeckungsfahrten der Spanier im 15. und 16. Jahrhundert kam das Wort nach Europa und gelangte über das Spanische in die französische Sprache, wo ich das Wort zuerst bei Fumée, Hist. gener. (1568), einer Uebersetzung aus dem Spanischen, belegt fand. Freilich behält er noch die spanische Form *canoa* bei und gebraucht das Wort nur in der Bedeutung 1. Daneben finden wir im 16. Jahrhundert die Form *canoe* (s. unten). Allmählich bürgert sich unter dem Einfluss von Bildungen wie *bachot, brûlot, tirot* etc. die Form *canot* ein (zuerst 1680 belegt, s. Ha.), die dann auch nur männlich gebraucht wird, während das Geschlecht vorher schwankt.

1. Das aus einem ausgehöhlten Baumstamm hergestellte, ungedeckte Boot der Indianer Amerikas.

Et prindrent sur les Indiens autant de barques qu'ils appellent Canoaz qu'ils peurent pour passer en l'Espagnole.
1568. Fum. Hist. gen. 24.

A la mode des canoes indiennes.
1584. Leroy, bei Ha.

2. In erweiterter Bedeutung: Jedes kleinere oder grössere, ungedeckte, gewöhnlich nur mit Rudern fortbewegte Boot.

On s'aventure pour ce trajet dans un petit batelet . . manœuvré comme tous les canots du Rhin et de la Meuse avec un crochet et un aviron en forme de pelle.
1838. Hug. Rhin. Lett. XXXVIII, S. 110.

Speziell: Beiboot eines Schiffes. In der technischen Sprache: die zweite Klasse derselben (s. Anm. 2).

Ces Patagons avaient aidé les matelots à échouer le canot du navire.
18. J.^{b}, Buffon, bei Laf.

Le canot suspendu aux portemanteaux de bâbord, disparut dans un coup de mer.
1867. Verne, Grand III, 49.

Anm. 1: Durch die Vorliebe für englische Fremdwörter im Rudersport dringt in unserer Zeit die englische Form *canoë* gelegentlich wieder ein.

Prevel, champion du monde, a enlevé, comme il était prévu, la course de canoës, devant Gandalis de Naples et Delaporte de Paris. Fig., 11 avril 1901.

Anm. 2: In der Bedeutung „Beiboot" hat unser Wort den Ausdruck *esquif* fast ganz verdrängt. Siehe auch die Anmerkung bei *chaloupe.*

Patache s. f. Entlehnt aus dem spanischen *patache*. Das Wort ist nach Ha. 1588 zuerst belegt:

La perte de trois pataches qu'ils ont éprouvée au Canada.
1588, bei Jal.

1. Ursprünglich: Kleines, leichtes Kriegsschiff, das als Aviso und Wachtschiff in Seehäfen benutzt wurde. So Ac. 1786; Ac. 1835 bezeichnet diese Bedeutung als veraltet.

Il moüille pour attendre plusieurs pataches et chaluppes par lesquelles il avoit envoyé querir à Tallemont la Franche, . . des forces.
1616. Aub. Hist. II, 918.

Une patache de 200 thonneaux ou environ armé de 12 ou 16 pièces de canon, qui dépend du général des galions . . C'est celle qui porte les ordres du général à l'armée . .
1680. Margry, Rel. 194.

Die als Aviso benutzten Pataschen wurden auch *patache d'avis* genannt (vergleiche *barque d'avis*).

Le conseil, d'Espagne depesche une patache d'avis espagnole pour porter . . les ordres.
1680. Margry, Rel. 214.

2. bedeutet *patache* noch heute Zollschiff.

a) in den Seehäfen stationiertes Zollschiff.

Les pataches . . destinées par les deux couronnes, pour ce qui concerne les fermes, . . se soutiendront également lorsqu'elles croisent sur les côtes . .; elles pourront arrêter ou visiter les petits navires, . . et si elles rencontrent de la contrebande, . . il sera procédé à la confiscation.
1774. Isamb. Rec. XXIII, 117.

b) Kleines Zollschiff in einigen Flusshäfen. Auf der Seine in Paris heissen die betreffenden Fahrzeuge auch scherzhaft *maltôte*.

Le 2 janvier 1782, une débâcle imprévue entraîna l'enorme patache qui servait de bureau aux douaniers de la Seine.
Rev. 1867. 72, 169.

3. Auf einigen Flüssen: Postschiff zur Beförderung von Briefen und Personen. Syn. *bateau-poste*, s. Anm. zu *paquebot*.

Felouque s. f. Dieses ursprünglich arabische Wort *(fulk*, plur. *fulūk)* ist aus dem spanischen *faluca* in das Französische entlehnt worden. Ni. 1606 belegt es zuerst als *falouque;* diese Form finden wir bis zum Ende des 17. Jahrhunderts (Fur. 1690). Daneben finden wir *felouque* zuerst bei Cotgr. 1611.

Feluke. Kleines, leichtgebautes, im Mittelmeer heimisches Ruder- und Segelfahrzeug mit langem Schnabel, die letzte Spur der ehemaligen Galeeren, früher als Kriegsschiff, jetzt nur noch als Transportfahrzeug benutzt.

J'ai rendu compte au Roy de la prise qui a esté faite par un brigantin et une felouque de Palerme.
1681. Ordres du Roy, Jal, Gl. N., unter *brigantin.*

Les pirogues, biscayennes, félouques, . . qui sont audit pays de la Louisiane, . . serviront aux chargemens, déchargemens et transports.
1712. Isamb. Rec. XX, 581.

Notre felouque, très-légère et très-élégante, portait une grande et unique voile taillée comme l'aile d'un oiseau de mer.
1811. Chateaubr., It. 180.

Caracore s. f. (bei Aub. 1722 ist das Wort männlich) und **caracora** s. m. Wie Li. (Dict. étym. des mots d'orig. orient., Anhang zu Li. S.) annimmt, geht das Wort, das durch Vermittelung des spanischen *caracora* ins Französische entlehnt ist, auf das arabische *qorqūr,* dies wieder auf das griechische *κέρκουρος* zurück. 1694 finde ich unser Wort (als *caracore* s. f.) von der Ac. zuerst erwähnt.

Langes, schmales, an beiden Enden sehr hohes, auf den Molucken und Sundainseln gebräuchliches Ruder- und Segelfahrzeug. Die grössten Schiffe dieser Art sind 115 Fuss lang und haben, wenn sie im Kriegsdienst benutzt werden, eine Besatzung bis zu 90 Mann.

La caracore: Sorte de galere qui est en usage parmy les Habitans des Moluques. Ac. 1694.

Figale s. f. Wiedergabe des spanischen Wortes *figala,* das wohl indischen Ursprungs ist (s. die Bedeutung). Aub. 1722 erwähnt, soweit ich sehe, das Wort zuerst.

In Indien benutztes, einmastiges Ruderfahrzeug mit einem Sporn.

Assogue s. m. Wiedergabe des spanischen *azogue,* das ursprünglich „Quecksilber" bedeutete und erst später die unten angegebene Bedeutung annahm. Ac. 1765 erwähnt, soweit ich sehe, das Wort zuerst.

Quecksilberschiff. Im 16. bis 18. Jahrhundert übliche Bezeichnung der spanischen Galionen, die das zur Behandlung der Gold- und Silbererze nötige Quecksilber nach Amerika brachten.

Aviso s. m. Das Wort ist aus dem Spanischen herübergenommen in der Bedeutung des vollständigeren Ausdrucks: *barca de aviso.* Es hat die im 17. und 18. Jahrhundert übliche französische Bezeichnung: *barque d'avis* verdrängt [1]). 1782 ist es nach Ha. zuerst belegt.

Avisoschiff. Zum Ueberbringen von Befehlen, Nachrichten u. s. w. und zum Kundschafterdienst bestimmtes kleines Kriegsschiff.

1791 gab es in der französischen Flotte:

29 brigs et avisos.

Journ. milit., bei Jal, Gl. N., unter *flotte.*

Enfin nos forces navales en Extrême Orient comprendront . . dix canonnières ou avisos.

Fig., 5 août 1900.

Banca s. f. Das Wort gehört zu den auf den Philippinen üblichen Schiffsbezeichnungen, die durch Vermittelung des Spanischen in die französische Sprache eingedrungen sind. Ob es ursprünglich malaiisch ist, vermag ich nicht zu sagen. 1840 ist das Wort zuerst belegt und nur vereinzelt (in Reisebeschreibungen etc.) zu finden. Die Wörterbücher geben es nicht an.

Einstämmiges Boot in den Philippinen.

Deux bancas ou banquillas [2]) *(pirogues ornées d'une petite toiture en feuilles de palmier qui couvre l'arrière) étaient arrêtées devant la débarcadère de la maison.*

Rev. 1840. 23, 836.

Casco s. m. Ebenfalls eine Schiffsbezeichnung auf den Philippinen, spanisch *casco.* 1840 fand ich das Wort in einer Reisebeschreibung einmal belegt.

Lichter und Transportfahrzeug in Manila.

Un de ces immenses bateaux plats couverts de toitures mouvantes en paille, si utilement employés pour le transport des marchandises, se traînait péniblement le long de la jetée . . [des Flusses, an dem Manila liegt]. *Nous atteignîmes bientôt le casco (c'est le nom qu'on donne à ces larges embarcations).*

Rev. 1840. 23, 828.

---

1) Ac. 1694 sagt: *On appelle barque d'avis, celle qu'on envoye porter des nouvelles, soit dans un lieu éloigné, soit d'un vaisseau en un autre.* Jal, Gl. N., erklärt unter *aviso: Au XVIIe siècle, cette espèce de bâtiment avait, en France, le nom de barque d'avis.*

2) Das Wort *banquilla* giebt Tolh. nicht an.

4. Portugiesische Lehnwörter.

Abgesehen von dem vielleicht aus dem Portugiesischen herübergenommenen Wort *trincadoure* habe ich nur noch zwei hierhin gehörige Wörter gefunden, von denen das eine vielleicht indischen Ursprungs ist.

Mulet — Mulette — Mulotte.

Die Form *mulet* finde ich zuerst von der Ac. 1694, *mulette* von der Ac. 1847, und *mulotte* nur bei Sa. erwähnt. Mich. giebt im portugiesischen Wörterbuch nur die Form *muleta* an.

Muleta. An den Küsten Portugals benutztes Fischerfahrzeug mit drei Masten und lateinischen Segeln.

Galvette s. f. Entlehnt aus dem portugiesischen *galveta*, arab. *ġalbah*, altarab. *ġalbeh* oder *ġalbet*. Will. 1831 erwähnt, soweit ich sehe, das Wort zuerst.

Galwette. Kleines, im ostindischen Archipel benutztes Ruderfahrzeug; wenn es im Kriege verwendet wurde, war es mit zwei Kanonen bewaffnet.

Il sortait autrefois du port de Chaoul des flottilles de galvettes mêlees avec les palmes;

1831. Will.

V. Lehnwörter aus anderen Sprachen.

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
	1. Aus dem Slavischen.	
**londre*	1678	Serbisch oder Bulgarisch. Bei den ital. Wörtern.
popoffka	1873	
	2. Aus dem Arabischen.	
**caraque*	1245	Bei den ital. Wörtern.
**taride*	1246	„ „ „ „
**tafouree* (?)	1370	„ „ span. „
**serme*	1420	„ „ griech. „
**germe*	1462	Bei *serme*.
**almadie*	1520	Bei den span. Wörtern.
**tartane*	1632	„ „ ital. „
**djerme*	1831	Bei *germe*, identisch damit.
cange	1839	
cajace	1847	
boutre	1872	
	3. Aus dem Ural-Altaïschen. (Ungarisch — Türkisch).	
trifil	1860	Ungarisch.
**caïque*	1521	Bei den ital. Wörtern.
**mahonne*	1553	„ „ „ „
perme	1643	
caramoussal	1660	
**polacre*	1669	Bei den ital. Wörtern.
saïque	1683	
samequin	1694	
sandale	1694	
mistique	1831	
conaq	1876	
**bazar-cathk*	1894	Bei *caïque*.

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
	4. Aus dem Indischen.	
chelingue	1694	Koromandelküste.
parreau, parre	1694. 1722	Malabarküste.
ca(n)timaron	1722	Koromandelküste.
catimoron	1874	
**figale* (?)	1722	Bei den spanischen Wörtern.
bazaras	1831	Ganges.
**galvette* (?)	1831	Bei den portug. Wörtern.
palme	1831	Malabarküste.
pat(e)mar	1831	„
dôm	1874	
	5. Aus dem Malaiischen.	
champan	1694	
pros, prahu	1831. 1846	
**banca* (?)	1840	Bei den spanischen Wörtern.
banquilla		
**casco* (?)	1843	Bei den spanischen Wörtern.
	6. Aus dem äussersten Osten (s. Ha. § 27). (Chinesisch — Siamesisch).	
jonque	16. J.	Chinesisch.
youyou	1831	
lorcha	1846	
soun	1847	
mirou	1860	Siamesisch.
	7. Aus amerikanischen Sprachen.	
pirogue	1555	
**canot*	1568	*canoa, canoe, canot.* Bei den spanischen Wörtern.
balaou	1831	Franz. Kolonieen.
papouille (?)	1875	„ „
kayak	1873	Eskimosprache.

I. Lehnwörter aus dem Slavischen.

Popoffka, auch **popovka,** s. m. Das Wort ist gelegentlich zur Bezeichnung des betreffenden russischen Schiffes in das Französische aufgenommen worden. Li. belegt es 1873 und 1876.

Popowka. Rundes, flachgehendes, nach dem Admiral Popoff benanntes russisches Panzerschiff mit Panzerturm.

Les popoffkas, ainsi appelés du nom de leur inventeur, le vice-amiral Popoff. Les popoffkas sont des vaisseaux cuirassés de forme circulaire . .

1876, bei Li.

Anm.: Vergleiche das Synonymum *monitor*, das aus dem Englischen stammt.

2. Lehnwörter aus dem Arabischen.

Nur wenige von den arabischen Schiffsbezeichnungen, die in der vorliegenden Arbeit besprochen sind, wurden auf direktem Wege in das Französische aufgenommen *(germe, djerme, cange, boutre)*. Die meisten erhielten hier erst durch Vermittelung des Italienischen, Spanischen oder Griechischen Eingang. So finden wir das arabische Wort *caraque* bei dem französisch schreibenden Italiener Ph. von Novaire, ein anderes *(taride)* wird in einem Vertrage zwischen Genua und Frankreich zuerst erwähnt, ein drittes findet sich in der Uebersetzung eines griechischen Textes *(serme)*. Die Wörter letzterer Art sind unter den Sprachen behandelt, aus denen sie direkt entlehnt sind.

Cange s. f., Nebenformen *canja, canjé* s. m. (Ac. 1847), *cangé* s. m. (Besch. 1860). Lehnwort aus dem arabischen *qanǵah (ḳanǵah)*, soweit ich sehe, 1839 zuerst belegt. Syn. *djerme, cajace.*

Leichtes, schnellfahrendes Ruder- und Segelfahrzeug auf dem Nil, zuweilen als Lustfahrzeug benutzt.

La cange, luttant avec peine, à l'aide de toute sa voilure, contre un courant de quatre à cinq nœuds, avait à peine doublé le tiers d'Abou-Fedda, qu'une raffale fit craquer son grand mât.

1839, bei Jal, Gl. N.

La cange qui m'emportait vers Damiette contenait aussi tout le ménage que j'avais amassé au Caire.

Rev. 1846. 4, 596.

Cajace s. f. Vielleicht Wiedergabe des arabischen Wortes *qajāseh*, das nach Bobr. aus *galeasse* verstümmelt ist (?). Ac. 1847 erwähnt, soweit ich sehe, das Wort zuerst.

Kajasse. Grosses, niedrigbordiges Fahrzeug, auf dem Nil als Transportschiff, von den Türken zuweilen auch als Kanonenboot benutzt.

Boutre s. m. Durch den französischen Kolonialbesitz an der Ostküste Afrikas hat die Sprache das seiner Herkunft nach arabische Wort (s. die Bedeutung) erhalten. Li. belegt es zuerst 1872.

Arabisches, zur Küstenfahrt benutztes Fahrzeug. Zwischen Zanzibar und den benachbarten französischen Kolonieen vermitteln diese Schiffe den Verkehr.

Ce sont de très-petits navires appelés boutres et qui portent un assez grand nombre d'hommes soit comme équipage, soit comme passagers, dans la navigation entre la Grande Terre, Mayotte et Zanzibar.

1872, bei Li. S.

3. Lehnwörter aus dem Ural-Altaïschen.

Von den ural-altaïschen Sprachen (s. Ha. § 23) ist das Ungarische, soweit ich sehe, nur mit einem Wort vertreten, das zur Bezeichnung des betreffenden fremden Schiffes dient und sich nicht eingebürgert hat. Viel zahlreicher sind die türkischen Schiffsbezeichnungen, die seit dem 16. Jahrhundert auf dem Wege des Verkehrs in das Französische eingedrungen sind. Ein Teil der hierher gehörigen Wörter ist freilich nicht direkt aus dem Türkischen übernommen, sondern durch die Italiener den Franzosen übermittelt worden, z. B. *caïque, mahonne, polacre,* vielleicht auch *sandale.*

Trifil, trifle s. m. Besch. 1860 erwähnt dieses aus dem Ungarischen stammende Wort, soweit ich sehe, zuerst.

Auf der Donau benutztes Schiff mit zwölf Rudern.

Perme s. m. und s. f. Wiedergabe eines türkischen Wortes, das Jal mit *pèrèmè* transcribiert, und das vielleicht ebenso wie *prame* auf mittelgriech. *πέραμα* zurückgeht. 1643 wird es von Fournier zuerst erwähnt, s. Jal, Gl. N. Syn.: *caïque, bazar-caïk, conaq.*

Perm. Kleines, gondelartiges Fahrzeug, das den Verkehr zwischen Constantinopel und den Nachbarorten vermittelt.

Caramoussal s. m. Nebenformen *caramousal* und *caramoussat.* Das Wort ist wohl durch Vermittelung des ital. *caramuzzal* (1607 belegt bei Jal, Gl. N.) aus dem türkischen *qarāmūsāl* entlehnt. Oud. 1650 erwähnt es zuerst.

Karamussel. Türkisches Kauffahrteischiff mit sehr hohem Grossmast, Bugspriet und Besanmast. Früher wurden diese

Schiffe von den Küstenbewohnern der Berberei viel zur Seeräuberei benutzt.

caramoussats: certi vascelli turcheschi.

Oud. 1650.

Saïque s. f. Jal braucht das Wort auch männlich in der Form *saïk* (s. unten), vergleiche *la caïque, le caïc.* Das Wort ist die Wiedergabe des türkischen *šāhiqah* (s. Li.). Neugriech. *σαΐκι*, ital. *saico,* span. *saica.* Guillet 1683 erwähnt es, soweit ich sehe, zuerst in seinem Wörterbuche.

Saïke. Ein besonders im 17. und 18. Jahrhundert von den Türken, Griechen und Italienern (s. die Belege) benutztes, schwerfälliges Segelschiff mit Gross-, Besanmast und Bugspriet. Es diente zum Personen- und Warentransport, gelegentlich auch als Kriegsschiff.

La Saïque est un bâtiment grec, sans misaine, sans perroquet et sans haubans.

Guillet 1683, bei Jal, Gl. N.

Elle [la petite flotte de Pierre le Grand] battit les saïques turques envoyées de Constantinople.

18. J., Volt. Russie XVI, 452.

Le saïk n'était pas un bâtiment à rames, mais un lourd bâtiment à voiles; il a presque complétement disparu maintenant.

1840. Jal, A. N. I, 461.

Samequin s. m. Ac. 1694 (Complementband) erwähnt dieses seiner Herkunft nach türkische Wort *(sunbuki),* soweit ich sehe, zuerst.

Samukin. Kleines, in der Levante zur Küstenfahrt benutztes Kauffahrteischiff.

Samequin: . . On ne s'en sert que pour aller terre à terre.

Ac. 1694.

Sandale s. f., Raynal schreibt *sandal,* s. Li. Nach Li. ist das Wort aus dem türkischen *sandal* entlehnt. Sein Ursprung wird verschieden angegeben. Nach Rig. geht es auf das persische *sandal,* nach Li. Orient. auf ein indisches Wort zurück. In mittellateinischen Texten finden wir *sandalia, sandalus,* s. Du C., griech. *σάνδαλον*, span., portug., ital. *sandalo.* Ac. 1694 (Complementband) erwähnt, soweit ich sehe, das Wort zuerst.

Sandale. 1. Kleine, einrudrige Barke. Schaluppe. 2. Im Mittelmeer benutztes, kleines Transport- und Lichterfahrzeug.

Sandale, se dit aussi d'une sorte de bastiment du Levant.

Ac. 1694.

Le cabotage d'un port à un autre de l'Algérie pourra s'effectuer par sandales algériennes.

Annal. marit. 1843. 80, 1296.

Mistic, mistique. Besch. hat *misti; mistick* (in dem angeführten Beispiel) s. m. Wiedergabe des türkischen *mistiquo* (s. Jal, Gl. N.). Will. 1831 erwähnt, soweit ich sehe, das Wort zuerst.

Langes, schmales, im Mittelmeer gebräuchliches Fahrzeug mit zwei oder drei Masten, die gewöhnlich lateinische Segel tragen.

A dix heures du soir, deux grands misticks furent aperçus doublant une des pointes de la baie[1] *. . Ces embarcations étaient chargées de monde; elles avaient serré leurs voiles et se dirigeaient à l'aviron vers l'avant du brick.*

Rev. 1874. 1. 844.

Conaq und **conak** s. m. In der Bedeutung „Herrensitz, Herrenhaus" wird das Wort von der Ac. 1847 erwähnt. Li. belegt es 1876 zuerst in unserer Bedeutung. Syn. *caïque, bazar-caïk.*

Ruderfahrzeug auf dem Bosporus.

Les femmes, les agas, les effendis et les pachas retournent dans les conaqs.

1876, bei Li. S.

4. Lehnwörter aus dem Indischen.

Chelingue und **chalingue** s. f. Ac. 1694 (Complementband) erwähnt dieses aus dem Indischen stammende Wort, soweit ich sehe, zuerst (als *chalinque*). Syn. *pat(e)mar.*

Kurzes, flachbodiges und sehr hohes, hauptsächlich an der Koromandelküste benutztes Fahrzeug mit zwölf Ruderern.

Plusieurs officiers de Ponticheri, ou Povicheri, sur la côte de Coromandel, vinrent dans des chelingues voir notre Commandant.

Aub. 1722.

Pareau s. m. — Parre(s) s. m.

Ac. 1694 giebt, soweit ich sehe, zuerst das Wort *pareau* an, Aub. 1722 auch die andere Form *parre.* Beide Worte sind, wie die Bedeutung beweist, aus dem Indischen entlehnt. Aub. umschreibt die indische Form für *pareau* mit *paruae(s).*

---

1) Es handelt sich um die Bai der Insel Stampalia (in der Nähe von Kos).

Grosse, an der Küste von Malabar und bei Ceylon benutzte indische Barke, die an beiden Seiten gleich gebaut ist und als Transportschiff benutzt wird.

Les parres sont des vaisseaux dont on se sert vers Ceilon, qui ont beaucoup de rapport aux cagues de Hollande.

Aub. 1722.

Les Corsaires de Malabar se servent aussi d'un bâtiment à rames qu'ils nomment paro ou pareau.

Id.

Ca(n)timaron s. m. Entlehnt aus der Sprache der Indier, 1722 (Aub.) zuerst belegt.

An der Koromandelküste zum Verkehr mit den dieselbe passierenden Schiffen benutztes Fahrzeug. Es besteht aus zwei bis drei Kähnen oder ausgehöhlten Baumstämmen, die mit Tauen zusammengebunden sind. Das aus einer Matte bestehende Segel ist dreieckig.

Anm.: **Catimoron** s. m. Das Wort fand ich einmal belegt. Es ist wohl nur die chinesische Form des oben erwähnten Wortes. Die Bedeutung ergiebt sich aus dem Belege.

C'est de là[1]) *que les petites jonques sortent pour venir charger et décharger les navires qui se trouvent au grand mouillage, en dehors de la barre, . . on ne peut la passer qu'à l'aide de ces jonques appelées ici catimorons.*

Rev. 1874. 6, 453.

Bazaras s. m. Wiedergabe des indischen *bazarus* (Besch. giebt *bazarus* an). Das Wort ist, soweit ich sehe, 1831 bei Will. zuerst belegt.

Grosses, flachbodiges Lustschiff auf dem Ganges, durch Ruder und Segel fortbewegt.

Palme s. f. Wiedergabe eines indischen Wortes, soweit ich sehe, zuerst 1831 (Will.) belegt.

Niedriges, sehr langes, in Ostindien (an der Malabarküste) benutztes Schiff mit zwei Masten.

Le capitaine Tardivel l'éléva au grade d'officier et le prit en cette qualité à bord de la palme portugaise le Saint-Antoine.

1842. Hist. de Robert Surcouf, bei Jal, Gl. N.).

---

1) Aus dem Hafen Taiwan auf der Insel Formosa.

Anm.: Die Formen *palle* (Ac. 1847) und *paille* (nur bei Sa.) sind wohl nur Varianten zu dem Worte *palme*. Jal bemerkt nämlich, Gl. N., unter *palme: Saverien appelle „palle" le navire dont nous venons de parler.*

les Marates avaient des palmes armées en guerre.
Will. 1831.

Pat(e)mar, auch **patamar** und **pathemar** (s. Jal, Gl. N.). Will. 1831 erwähnt dieses Wort zuerst.

Kleines, schnelles, hauptsächlich zur Küstenfahrt bestimmtes indisches Fahrzeug mit einem Mast.

Nous abordâmes la côte Malabar . ., les plus frêles embarcations y sont employées au cabotage, surtout une espèce de chelingue, dite patemar, ayant des qualités supérieures pour la marche au plus près du vent.
1840. Bouvet, bei Jal, Gl. N.

Dôm s. m. Aus dem Indischen entlehntes Wort. 1874 ist es, soweit ich sehe, zuerst belegt.

Indischer Küstenfahrer.

Dôm, caboteur indien mesuré en 1830, fait d'après les plans de l'amiral Pâris.
Journ. off. 1874, bei Li. S.

5. Lehnwörter aus dem Malaiischen.

Dieselben sind zum Teil auf direktem Wege in das Französische gewandert, zum Teil durch Vermittelung des Spanischen.

Champane s. f. Nebenformen: *champan, champana* (s. Li. S.), *sampang*. Das Wort ist nach Jal (s. Gl. N., unter *sampan*) malaiischen Ursprungs. Es ist dann aber auch von den Chinesen und Japanern aufgenommen worden, wie die Bedeutung des Wortes beweist. 1694 finde ich die Form *champane* zuerst erwähnt (Ac. 1694, Complementband).

Schampan (Sampan, Sampane, Campane). Kleines, besonders an den Küsten Chinas und Japans zum Fischen und Uebersetzen benutztes ungedecktes Fahrzeug mit einem Mast.

Champane s. f. Bastiment des Indes de soixante à quatre-vingt tonneaux, . .
Ac. 1694.

Nous débarquâmes au milieu des jonques de guerre et des champans . . devant la partie chinoise de la ville.
Rev. 1840. 23, 864.

Il faut traverser la rivière en sampang pour se rendre au temple de Honam.

Rev. 1876. 18, 740.

Pros s. m., **prahu** s. m. Beide Formen sind die Wiedergabe eines malaiischen Wortes, das Will. 1831 durch *prao*, *prahau* transskribiert. Er bemerkt dazu: *mot malais que nous écrivons „pros“*. Die Form *prahu* fand ich 1846 zuerst belegt.

In der malaiischen Sprache bedeutet *pros* allgemein: Fahrzeug. Die Europäer bezeichnen damit besonders die schnellen, pirogenähnlichen Ruder- und Segelfahrzeuge im malaiischen und indischen Archipel.

Nous y vîmes arriver plusieurs de ces longues embarcations connues sous le nom de pros, et qui doivent à leur marche rapide une renommée qui inspire un certain effroi dans les parages de l'Inde et de la Malaise.

Rev. 1846. 3, 495.

L'île de Borneo se prête à merveille à l'exercice de cette barbare industrie (der Seeräuberei). *D'un abord difficile pour les navires de guerre . . elle offre aux prahus des indigènes une infinité de petites baies abritées par des îlots.*

Rev. 1846. 2, 585.

6. Lehnwörter aus den Sprachen des äussersten Ostens.

Von den Sprachen „des äussersten Ostens“ (tibetanisch, chinesisch, japanisch, siamesisch, s. Ha. § 27) ist das Chinesische mit vier, das Siamesische mit einem Wort vertreten. Abgesehen von dem Ausdruck *jonque* sind alle Wörter erst im 19. Jahrhundert, als die Beziehungen der europäischen Staaten zu China enger wurden, in die französische Sprache eingedrungen. Das Wort *youyou* hat sich eingebürgert, s. Bedeutung 2.

Jonque s. f. Entlehnt aus dem chinesischen *Dschonk*. Im 16. Jahrhundert ist das Wort (nach Ha.) zuerst belegt.

Dschunke. Grosses chinesisches Kriegs- und Handelsschiff. Während die Kriegsdschunken infolge ihrer scharfen Bauart gute Segler sind, sind die im Handelsverkehr gebrauchten Dschunken plump und schwerfällig. Die grösseren Schiffe dieser Art haben drei Masten und ebensoviele aus Matten angefertigte Segel.

Les vents périodiques qui conduisent . . les jonques chinoises des bords du Céleste Empire à la presqu'île de Malacca.

Rev. 1851, 4, 224.

Youyou s. m. Wir finden auch *you-you*. 1831 wird dieses aus dem Chinesischen entlehnte Wort in den beiden unten angegebenen Bedeutungen von Will. zuerst erwähnt.

1. Kleines, mit einem Ruder versehenes chinesisches Boot, auf Flüssen und geschützten Rheden benutzt.

Il y a des youyous si légers qu'on les emporterait sous son bras comme parapluie.

1867. Th. Gautier, bei Li.

2. Jedes äusserst kleine Boot wird (oft spöttisch) mit *youyou* bezeichnet.

Le youyou maintenant la seule embarcation du bord servirait au transport de l'équipage et des passagers.

1867. Verne, Grand III, 48.

Gleich darauf heisst es:

Ce you-you n'avait place que pour 4 personnes.

Ib.

Lorcha s. f. 1846 fand ich dieses Wort zuerst erwähnt, s. auch Li. S.

Lorcha. Leichtgebautes und schnelles, besonders in Kanton und als Transportschiff nach Hinterindien benutztes Fahrzeug.

Nous devons noter que bon nombre de petits navires étrangers, de bateaux et de lorchas portugaises esquivent aujourd'hui la visite de la douane [im Hafen zu Kanton].

Rev. 1846. 4, 108.

Soun s. m. Ac. 1847 giebt dieses Wort zuerst an und definiert es als:

Grosses, der Dschunke ähnliches chinesisches Schiff. S. *jonque*.

Mirou s. m. Das einzige aus der siamesischen Sprache entlehnte Wort, das, soweit ich sehe, 1860 von Besch. zuerst erwähnt wird.

Bei den Siamesen benutztes Ruderschiff.

7. Lehnwörter aus amerikanischen Sprachen.

Zwei der hier behandelten Wörter verdankt die Sprache dem französischen Kolonialbesitz. Ob sie ursprünglich amerikanisch sind, vermag ich nicht sicher zu entscheiden.

Pirogue s. f. Entlehnt aus der Sprache der Indianer Südamerikas und der Südseeinseln. In der Form *piragua* ist das Wort (nach Ha.) zuerst 1555, als *pirogue* zuerst 1655 belegt.

Piroge.

1. Grosses, von den Eingeborenen Südamerikas und der Südseeinseln benutztes, aus einem Baumstamm gebautes Ruderboot, in dessen Mitte ein Mast aufgestellt werden kann.

Un navire . . qui avoit été surpris par un calme devant Dominique enleva quelques caraïbes accourus sur leurs pirogues.
1772. Rayn., Hist. phil. V, 36.

Les pirogues remontent le Méchacebé.
1801. Chateaubr., Atala. 13.

2. In weiterem Sinne: Die leichten, langen Ruder- und Segelboote der Wilden überhaupt.

Tasman vint atterir aux rivages inconnus de la Nouvelle-Zélande . . T. envoya ses canots à terre et ils revinrent accompagnés de deux pirogues qui portaient un bruyant équipage des naturels.
Verne, Grand III, 16.

3. Bezeichnung der langen, schmalen Boote der Walfischfahrer. Nach Jal, Gl. N., ist der Ausdruck *baleinière* für diese Fahrzeuge viel seltener. In der Abhandlung: Moby Dick, *la chasse à la baleine* (Rev. 1853, 1, 491 ff.) werden die betreffenden Boote nie *baleinière*, sondern gewöhnlich *pirogue* genannt, zuweilen auch allgemeiner: *barque, canot, chaloupe.*

Anm.: Für *pirogue* in der Bedeutung 3. finden wir auch zuweilen den genaueren Ausdruck: *pirogue baleinière.*

Port du Havre, où l'on compte aujourd'hui cinq principaux charpentiers en pirogues-baleinières.
Annal. marit. 1842, 79, 1012.

Balaou s. m. Ein amerikanisches Wort, das dem französischen Kolonialbesitz seine Aufnahme in die Sprache verdankt. Besch. bemerkt zu der unten angegebenen Bedeutung: *bon marcheur et qu'on trouve assez fréquemment dans les rades de nos colonies.* 1694 (Ac.) finde ich das Wort zuerst in der Bedeutung: Schnepfenfisch im karaïbischen Meer. — Will. 1831 erwähnt zuerst die (von der ersteren abgeleitete?) Bedeutung:

In Amerika (besonders in den Antillen) benutzter, schnellfahrender Schoner mit hohen, nach hinten geneigten Masten.

Papouille s. f. Das Wort verdankt die Sprache dem französischen Kolonialbesitz in Nordamerika. In (Französisch-)Guyana ist es zuerst aufgenommen worden. Ueber den weiteren Ursprung

des Wortes vermag ich nichts anzugeben. Die technischen Wörterbücher von Aub., Will. und Jal. erwähnen es nicht. Li. belegt es zuerst 1875.

Bezeichnung der Küstenfahrer, die den Verkehr zwischen der Mündung des Amazonenstromes und Guyana vermitteln.

Kayak s. m. Wiedergabe eines Wortes der Eskimos.

Leichtes, schmales, von einem einzelnen Mann gehandhabtes Boot der Eskimos.

> *Ces trois hommes étaient des Esquimaux, solidement attachés chacun à son kayak. Le kayak est une longue pirogue, relevée des deux bouts, faite d'une charpente extrêmement légère, sur laquelle sont tendues des peaux de phoques, . . Le dessus du kayak est également recouvert de peaux dans toute sa longueur, sauf en son milieu, où une ouverture est ménagée. C'est là que l'Esquimau prend place.*
>
> 1873. J. Verne, Fourrures, p. 120.

Von den von mir berücksichtigten Wörterbüchern erwähnt nur Sa. Suppl. das Wort.

VI. Wörter unbekannter oder zweifelhafter Herkunft.

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
12. J.		
sentine	c. 1170	Loire [1]).
sentinelle		
gamele	c. 1200	Mittelmeer.
gainele	c. 1200	"
ganguemele	c. 1200	"
13. J.		
colombel	1282	Mittelmeer.
14. J.		
mirme	14. J.	Mittelmeer. Einmal belegt.
fyacre	1369	" " "
nasten	1393	Allier.
15. J.		
gribanne	1436	Französische Nordküste.
crete	c. 1470	Gironde. Einmal belegt.
flouin	15. J.^{b}	
galippe	1460	Dordogne.
gaperme	1480	Mittelmeer. Türkisch (?)
palandre	1480	Somme.
helette	1488	Mittelmeer.
16. J.		
schame	1511	Bouvine. Einmal belegt.
17. J.		
saugue	1694	Mittelmeerküste.
18. J.		
margotas	1715	Bedeutung 1: Marne.
satteau	1732	Algier.

1) In der dritten Rubrik der Tabelle gebe ich, soweit es sich bestimmen lässt, an, wo die betreffenden Bezeichnungen speciell üblich sind bezw. waren.

Wort	1. Beleg	Bemerkungen
18. J.		
goélette	1740	
couralin	1753	Bordeaux. Westl. Kolonieen.
19. J.		
bacas(s)as	1831	Veraltet.
rafiau	1834	
bagare	1847	Seine. Veraltet.
candi	1847	Seine.
escaude	1847	
miron	1847	Historisch.
oncre	1847	
touque	1847	
bécandre	1863	Schelde.
folette	1869	
risse	1869	Mittelmeer.
camin	1877	Normannische Küste.
copères	1894	Genf.
goberge	1894	
guinegaut	1894	Loire.
soubre	1894	„

Sentine — Sentinelle.

Der Ursprung des Wortes *sentine*, das ich bei Benoît (um 1170) in der Schreibung *sauntine* zuerst belegt finde, ist mir unbekannt. Es hat natürlich nichts zu thun mit dem nur im Mittelmeer vorkommenden Schiffsausdruck: mlat. *sandalia*, it. *sandalo*, wie Fr. Michel meint (s. Glossar zu Benoît). Ausser bei Benoît, wo das Wort ganz allgemein „kleines Transportfahrzeug" bezeichnet, finde ich es sonst nur in der Bedeutung:

Kleines, besonders auf der Loire zum Fischen, zum Transport und als Fähre benutztes Flussfahrzeug [1]).

Nes, sauntines, buces e bas
Orent à si très-grant plentez
C'onques ne furent sol nombrez;
Armes et vitaille i unt mise.
Um 1170. Ben. Norm. 27623 ff.

1) Nach Jal und Li. ist das Wort heute nicht mehr gebräuchlich.

Ainsi qu'il se cuyda retraire en sa sentine d'autres se bouterent dedans avecques luy, tellement qu'elle enfonça en la rivière [Loire].

Um 1366. Siège d'Orl. 112.

Deux sols tournois pour chacun chaland, bateau, sentine, charges de marchandises.

1663. Arr. du conseil, bei Li.

Anm.: Cotgr. 1611 erwähnt *sentine-mere* in der Bedeutung: *a little salt-boat;* vgl. das von Sa. citierte *bateau-mère:* Hauptsalzschiff.

Sentinelle s. f. Ableitung von *sentine.* Ausser an der von Go. belegten Stelle habe ich das Wort nicht gefunden.

Kleine Sentine.

Avoit faire une sentinelle et livré les vergues et estuelles.

1556. Arch. de Guise.

Gamele s. f. Ausser an der von Go. und Jal citierten Stelle habe ich das Wort nicht gefunden. Jal, Gl. N., bezeichnet es als *tout à fait isolé dans l'histoire de la marine du Moyen-Age.* Er will *carvele* lesen. Später findet sich im Eral. noch einmal *gainele,* das wohl identisch ist mit *gamele.*

Art kleines Schiff.

Si y ot galees XV et autres vaisseaux entre galions et saeties et gameles[1]) *bien L vaisseaus.*

13. J. Eracl. XXXIII, 60. Var.[2]).

On sonoit une campane, quant aucune nave ariveit d'Outre mer, et une gainele aloit a la nave.

Um 1200. Eracl. XXIII, 49. Var.[3]).

Colombel, colombet s. m. In der unten angegebenen Bedeutung, in der die Worte im 13. bezw. 14. Jahrhundert belegt sind, kommen sie vielleicht aus dem Italienischen, wo *colomba* „Kiel", genauer „Gegenkiel eines Schiffes" bedeutet (Jal belegt diese Bedeutung 1431, 1607, 1614). 1268 kommt in einem Vertrage zwischen Venedig und Frankreich das mittellateinische *columba* ebenfalls in dieser Verwendung vor (s. Du C.). Die den französischen Worten *colombel, colombet* etwa entsprechenden italienischen Formen habe ich nicht belegt gefunden.

---

1) Im Text steht hier statt *gameles: ganguemeles.* Go. citiert das Wort auch, aber ebenfalls nur an dieser Stelle.

2) Die Stelle bezieht sich auf die Jahre 1246, 1247.

3) Die Stelle bezieht sich auf das Jahr 1187.

Die beiden Wörter könnten auch als Ableitung von einem Worte *colombe* angesehen werden, wenn das letztere in der Bedeutung „Kiel“ belegt wäre.

Mit einem (Gegen-)Kiel versehenes Schiff.[1])

Le dit sire Pol se parti d'eaus dedens .I. columbel avant qu'il fussent aprochies de Triple.

1282, bei Go.

Et seluy Pol se mist au colonbet et iiij banieres.

14. Jᵃ, Chipr. 409.

Il virent paristre ij coulombés armes.

Ib. 443.

Mirme s. f. Go. will das Wort mit *merme* = *minimus* zusammenbringen. Ausser an der von ihm und auch von Li. citierten Stelle aus dem 14. Jahrhundert habe ich es nicht gefunden. Ac. 1847 erwähnt das Wort als historische Bezeichnung und giebt ihm männliches Geschlecht[2]).

Schaluppe.

La mise que fu ordenee (en 1326) pour les mirmes et pour les galees, soit abatue com se doit chose que la lie des mirmes est deffaite, et la taille soit ordenee pour la gent d'armes.

Assises de Jerusal., bei Lac.

Fyacre. Das Wort ist, soweit ich sehe, nur einmal, bei Machaut, belegt. Jal liest an der betreffenden Stelle fälschlicher Weise *siacre*. Er weiss auch nichts über die Schiffsart anzugeben. Die Zusammenstellung des Wortes mit *lin* und *galee* lässt vermuten, dass wir es auch hier mit einem Ruder-, also Langschiff zu thun haben.

Art Mittelmeerschiff.

Il y avoit coques e barges
Panfiles, naves grans e larges,
Lins e fijacres e galées,
Targes à chevaus e huissiers;

Mach. Prise d'Alex. 1876 f., 1878 f.

Anm.: Die in Vers 1879 vorkommende Schiffsbezeichnung **targe** wird von Go. nicht erwähnt. Jal weiss nichts Sicheres darüber anzugeben (s. A. II, 224). Die Herkunft des Wortes in unserer Bedeutung ist dunkel. c. 1180 finde ich es zuerst belegt.

---

1) Nach Angabe des Glossars zu den Chipr.

2) Beugnot giebt im Glossar seiner Ausgabe (der Assises) *mirme* nicht an.

Im 12. bis 14. Jahrhundert übliche Bezeichnung eines Schiffes, das zuweilen zu Transportzwecken benutzt wurde.

Ne remest ne batel ne targe
Dromon, galee ne huissiez.
1175—1200. Rom. d'Athis, bei Du C., unter *targik.*

Nasten s. m. Ausser bei Go. habe ich das Wort nirgends gefunden. 1393 ist es belegt.

Kleines Boot (auf dem Allier).

Lesquelx, comme ils voulsissent passer la rivisre d'Alier, pristrent un petit batel, appelé nasten. 1393, bei Go.

Griban(n)e s. f. Im 15. Jahrhundert auch *gribenne* (s. unten). An der französischen Nordküste ist das Wort gebräuchlich. Belegt ist es zuerst bei Monstrelet (15. J.), s. Ha.

Kleines, an der normannischen, pikardischen, flandrischen Küste und auf der unteren Seine und Somme verkehrendes Transportfahrzeug mit zwei Masten und Bugspriet.

Deux batiaulx nommes gabannes (corr.) gribannes.
1436. Monstrel. Chron. II, 206, bei Ha.

Item, pour chacun navire, soit gribenne, helette, ou goguet, VI deniers.
1488. Thierry, Rec. de mon. 319, s. Go.

Le Roy approuve que vous envoyiez la gribanne la Marie sur la coste de basse Normandie, pour y charger les bois.
1674. Colb. III, 1. 531.

Autrefois [vor der Einrichtung der Dampfschiffahrt] *les transports du Havre à Rouen se faisaient par de nombreux bâtiments à voile, sloops, gribannes, . .*
Annal. marit. 1842. 79, 355.

Crete s. f. Die Etymologie des Wortes ist mir unbekannt. Die bei Go. in der Bedeutung „Korb" belegten Wörter *cretin, cretine, cretineau* gehören vielleicht mit *crete* in eine Gruppe. Ausser an der auch von Go. belegten Stelle aus dem 15. Jahrhundert habe ich das Wort nirgends gefunden.

Kleines Boot auf der Gironde.

Sur ladite Gironde, au bord de la rivière, en plusieurs lieux, y a infinité de roseaux, et là ou l'eau est basse, y entre-on par fois par cretes et par petits batelets.
Um 1470. Chastell († 1474), Chron. IV, 198.

Flouin s. m. Nach Jal, Gl. N., soll das Wort die Wiedergabe des englischen Wortes *flowing* sein. Doch habe ich dieses

Wort in der unten angegebenen Bedeutung nicht gefunden, weswegen mir die vorgeschlagene Etymologie zweifelhaft erscheint. Das Wort, das auch in den Formen *flein, felin* und *phelin* sich findet, ist in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, soweit ich sehe, zuerst belegt. Als historisches Wort wird es von den Wörterbüchern des 19. Jahrhunderts (Ac. 1847, Besch. 1860, Sa. 1869) noch erwähnt.

Kleines, gedecktes Ruder- und Segelschiff (15. bis 17. Jahrhundert).

Arriverent sur le port [de l'Escluse] qui large et spacieux estoit si plain de navires, comme galleres, galions, . . lyns et fleins . .

15. J.^{b}, Per. du Pin., bei Jal, Gl. N., unter *flein.*

Voyez cy pres nostre nauf deux lutz, trois flouins, cinq chippes, . .

1552. Rabel. Pant. IV, 22.

Deux autres escadres de phelins commandées par les sieurs de Gontes et de la Richardière, devoient mouiller.

1627. Mém. du card. de Richel., bei Jal, Gl. N., unter *phelin.*

Galippe. Etymologie unbekannt. Das Wort habe ich nur einmal von Godfr. citiert gefunden. Jal, Gl. N., bringt dasselbe Beispiel.

Iceulx ailleurs estoient sur la rivière de Dordogne dedans une galippe barbotarde, en laquelle il pensoit estre la plus grant partye du pillaige.

1460. Arch. JJ. 163, bei Go.

Hiernach waren die *galippes,* die nach Jals Vermutung zur Klasse der Galeeren gehörten, ähnlich gebaut wie die *barbote,* ein kleines Kriegs- und Transportschiff im 13. Jahrhundert; s. *barbote* und Jal, Gl. N.: *barbota.*

Gaperme. Ausser an der von Go. citierten Stelle habe ich das Wort nicht finden können. Jal giebt es in seinem Glossar nicht an. Es ist jedenfalls südlichen Ursprungs und vielleicht ein türkisches Wort (s. den Beleg).

Transportschift im Mittelmeer.

Le troisieme jour de mai, les Turcs descendirent par plusieurs ports de mer devant la ville et cité de Rhodes; cent voiles ou environ, comme galeres, fussent palendres, gapermes[1]) *et aultres navires charges de gens et d'artillerie . .*

1480. Molin. Chron. II, 249.

---

1) In der mir vorliegenden Ausgabe steht: *gapernes.*

Helette s. f. Im 15. Jahrhundert ist das Wort einmal belegt.

Flaches Boot auf der unteren Somme.

Item pour chacun navire, soit gribenne, helette ou goguet, VI deniers.

1488. Thierry, Rec. de mon. IV, 319, s. Go.

Palandre s. f., auch *palandree* und *palandrie* (s. Go. und die Belege). Der Ursprung des Wortes ist mir unbekannt; vielleicht besteht ein Zusammenhang zwischen ihm und dem neuitalienischen *palandra*, dessen Identität mit *bélandre* Kört. bestreitet. Im Mittellatein begegnet uns *pa(ra)landrina*: 1379 (s. Jal, Gl. N.), *palandaria*: 1480 (s. Du C.). Im Französischen finde ich das Wort zuerst bei Molinet (Ende des 15. Jahrhunderts).

Im 14. bis 16. Jahrhundert: Ein im Mittelmeer hauptsächlich von den Türken zum (Pferde-)Transport benutztes Schiff.

Cent voiles ou environ, comme galeres fussent palandres, gapernes et aultres navires charges de gens et d'artillerie et aultres choses necessaires et convenables a mettre siege.

1480. Molin. Chron. II, 249.

Il y a [in Venedig] *sagictiaires, palendries . .*

Um 1520. A. de Confl., in Annal. marit. 1842. 79, 41.

Anm.: Näheres über unser Wort siehe bei Jal, Gl. N., unter *palandaria, palandra, palandre, palandrie, palandrina.*

Schame s. m. Go. belegt das Wort einmal (1511) in einer Urkunde von Bouvine und bringt es in Beziehung mit wallon. *kam*. Die Herkunft des Wortes ist mir unbekannt.

Art Flussboot.

Pour avoir conduit le schame au rivage . . 2 ob.

1511. Cart. de Bouv., bei Go.

Saugue s. f. Die Bedeutung des Wortes, das ich 1694 (von der Ac.) zuerst erwähnt fand, könnte auf Entlehnung aus dem Provenzalischen schliessen lassen. Der Tres. erwähnt jedoch kein entsprechendes Wort.

An der Mittelmeerküste Frankreichs benutztes Fischerfahrzeug.

Saugue s. m. (!) *Nom que l'on donne à un certain bateau pescheur de provence.*

Ac. 1694.

Margota(s). In der Bedeutung 1. finde ich das Wort 1715 zuerst belegt.

1. Kleiner, vorn viereckiger, hinten spitzer Kahn auf der Marne, zu Transportzwecken benutzt.

Par un couplage de margotas, chargé de foin est dû 16 livres 17 sous 2 deniers.

1715, bei Li.

2. Flaches, ungedecktes, an beiden Seiten viereckiges Boot, das in Häfen und auf Flüssen zu Ausbesserungsarbeiten benutzt wird. S. Lar. Enc. und Ha.

Satteau s. m. Ri. 1732 erwähnt das Wort, soweit ich sehe, zuerst. Syn. *corailliere, coralière.*

An der Küste Algiers übliche Bezeichnung eines Korallenfischerbootes.

Di. Enc. 1753 sagt unter *coraline:*

C'est ce qu'on appelle un satteau au bastion de France . . où les François sont établis pour cette pêche.

Goélette s. f. (über die anderen Schreibungen siehe die Anm.), ein Wort unbekannten Ursprungs. Die Ableitung von *goéland* ist ganz unwahrscheinlich. 1740 finde ich das Wort zuerst belegt (als *goëlette*).

Langes, schmales, sehr schnell fahrendes, gewöhnlich im Handel, zuweilen auch im Kriegsdienst verwendetes Segelschiff mit einem Gehalt von 50 bis 100 t. Es hat zwei nach hinten geneigte Masten mit trapezförmigen Segeln und einem Bugspriet. Die Engländer und Holländer bezeichnen diesen Schiffstypus, der zuerst von den Amerikanern im Anfang des 18. Jahrhunderts gebaut wurde, mit „Schooner" (s. den dritten Beleg).

J'ai fait . . bâtir une goëlette de 80 tonneaux, qui marche extrèmement bien et est une des plus jolies embarcations que l'on puisse voir.

1740. Margry, Rel. 338.

J'avais retenu mon passage sur une goëlette de 80 t, . . excellente marcheuse, fine, élégante, . .

Rev. 1831. 4, 426.

Le shooner de S. M. B. de Djoliba, cette goëlette anglaise.

Rev. 1832. 6, 230.

Les vents sont plus doux, la brume a fondu.
Partez, ô marins, sur vos goélettes.

Chanson, Ch. Le Goffic., in Annal., Juli 1900.

Anm.: Im 18. Jahrhundert finden wir vereinzelt die Formen: *goualette, gouelette, goulette* (s. Ha. und Jal, Gl. N.). Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts wird das Wort gewöhnlich *goëlette* geschrieben (s. die Belege, ferner Will. 1831, Ac. 1835, Jal. 1848, Li., Sa. 1869). Ha. giebt nur *goélette* an.

Couralin s. m. Die Etymologie des Wortes ist mir unbekannt. Di. Enc. 1753 erwähnt es, soweit ich sehe, zuerst in der Bedeutung 1., Will. 1831 zuerst in der Bedeutung 2.

1. Kleine Fischerschaluppe bei Bordeaux [1]).
2. Kleine, in den westlichen Kolonieen benutzte Piroge.

Les couralins sont de plusieurs pièces et à fond plat.
Will. 1831.

Bacas(s)as s. m. Will. 1831 erwähnt das Wort zuerst.

Kleines, vorn hohes, hinten flaches, pirogenähnliches Fahrzeug. Will. bezeichnet den Ausdruck schon als veraltet.

Rafiau s. m. Nach Sa. auch *rafiot.* Jal giebt das Wort im Gl. N. als provenzalisch an, doch erwähnt der Tres. kein entsprechendes Wort. 1831 fand ich es bei Will. zuerst erwähnt.

1. Kleines, in den Häfen zu Spazierfahrten benutztes, breites Boot mit zwei bis vier Rudern, einem Mast mit lateinischem Segel und Klüver an einem kleinen Bugspriet.

2. Bei den Matrosen des Nordens übliche Bezeichnung des kleinsten der Beiboote ihres Schiffes, das am meisten gebraucht wird.

Bagare s. f. Ac. 1847 erwähnt den Ausdruck zuerst in unserer Bedeutung und bezeichnet ihn schon als veraltet.

Früher auf der Seine benutztes Transportfahrzeug.

Candi s. m. Identisch mit *candi* = Zucker (?). Ac. 1847 erwähnt das Wort zuerst, und zwar als veralteten Ausdruck, während Besch. und Sa. nichts zu dem Wort bemerken.

Grosses, auf der Seine benutztes Flussschiff.

Escaude s. f. Dieses Wort finde ich 1847 zuerst in der unten angegebenen Bedeutung erwähnt. Vielleicht ist es identisch mit

---

1) Diese Bedeutung des Wortes habe ich ausser bei Diderot nirgends gefunden. Der Tres. giebt kein entsprechendes Wort an.

escauda, das Du C. 1258 einmal belegt in der Bedeutung „Flussboot“ [1]), ferner möglicherweise auch mit frz. *écoute*, span. *scota*.

Kleines, auf Flüssen und Sümpfen benutztes Boot.

Anm.: Im Roman d'Athis kommt die Schiffsbezeichnung *eschas* einmal vor; vielleicht ist das Wort identisch mit dem mittellatein. *escauda*.

Ne esquippe n'y trouvissiez
Ne feust chargie a sa maniere,
Et si com sa façon requiere:
Car es eschas sont les armeures.
1175—1200. Rom. d'Athis. bei Du C., unter *escauda*.

Miron s. m. Die Herkunft des Wortes ist mir unbekannt. Ausser bei Ac. 1847, Besch. 1860 und Sa. 1869 habe ich das Wort nicht gefunden.

Ehemalig: Art Ruderschiff.

Oncre s. m. Ac. 1847, die das Wort nach Angabe des Dict. de Trevoux erwähnt, giebt an:

Art Segelschiff, das früher von den Engländern benutzt wurde.

Nirgendwo habe ich ein Wort *oncre* oder eine etwa entsprechende englische Form finden können. Sollte *oncre* nicht die schlechte Wiedergabe des englischen Wortes *hooker* oder *howker*, und also mit franz. *oucre* identisch sein?

Bécandre s. f. Ausser bei Li. und Sa. habe ich das Wort, dessen Bedeutung Entlehnung aus dem Niederländischen vermuten lässt, nirgends gefunden.

Auf der Schelde fahrendes Schiff.

Touque s. f. Das Wort ist vielleicht identisch mit dem von Go. erwähnten altfranzösischen *toche, touque* = *vase*, dessen Herkunft mir unbekannt ist. Ac. 1847 erwähnt zuerst das Wort in der Bedeutung:

Heringsfischerboot.

Folette s. f. Nach Li. 1869, der das Wort, soweit ich sehe, zuerst erwähnt:

Kleiner, bedeckter Flusskahn.

---

1) *Quoniam debent solvere costumam apud Pontem Audemari* (Pont-Audemer, westlich von Rouen) *de lignis suis, quae ipsi faciunt adduci . . . in batellis seu escaudis suis.*
1258, bei Du C.

Risse s. f. Die Etymologie des Wortes ist mir unbekannt. Ausser bei Sa. 1869 habe ich es in der unten angegebenen Bedeutung nirgends gefunden. Syn. *saïque.*

Saïke, Art levantisches Fahrzeug.

Anm.: Rig. giebt kein etwa entsprechendes italienisches Wort an.

Camin s. m. Ich vermag nicht zu entscheiden, ob das Wort in der unten angegebenen Bedeutung, die nach der Normandie weist, identisch ist mit *camin,* der normannisch-pikardischen Form von *chemin,* die Cotgrave 1611 erwähnt. Li. S. 1877 erwähnt das Wort zuerst als:

Bezeichnung eines kleinen Fischerbootes an der normannischen Küste.

Copères s. m. Nach Sa. S. 1894, wo ich das Wort allein fand:

Kleines Lastschiff auf dem Genfer See.

Goberge s. f. Identisch mit dem Worte *goberge* = Kabeljau (?), das 1135 belegt ist (s. Ha.); die Bedeutungsentwickelung wäre ja schon möglich. Nur Sa. S. 1894 erwähnt unsere Bedeutung, jedoch als historische.

Ehemalige Bezeichnung eines kleinen Schiffes.

Guinegaut s. m. Nach Sa. S., wo ich das Wort allein fand:

Loireschiff.

Soubre s. f. Ein Synonymum von dem vorigen Wort, bei Sa. S. 1894 erwähnt.

Fahrzeug auf der Loire.

Alphabetisches Verzeichnis der behandelten Wörter.

Die Zahlen beziehen sich auf die Seitenzahl.

Abeille 107
abordeur 72
ac(c)on . . . 75 [1]), 161
a(c)que 161
actuaire 135
aiguille 62
allège 36
allev(i)oire 35
almadie 217
amiral 57
amirale 59
anguille 49
aqua-moteur . . . 96
arlequin 104
armateur 62
arondelle de mer . 61
assogue 220
avalant 51
avant-garde . . . 59
aventurier 76
aviso 221

Bac 147
bacas(s)as 243
bac à traille . . . 148
bac à vapeur . . . 177
baccoghe 149
bache 149
bachiere 150
bachoir 150
bachot 150
bac oblique . . . 148
bagare 243
balancelle 83
balandre 157
balaou 233
baleinier 45
baleinière 46
banca 221
banquais 86
banque 86
banquier 85
banquilla 221
baquet 148
baquetel 149
barbote 193
barc 117
barcarole 117
barcasse 119
barche 113
barchot 114
barcouse 118
barge 109
bargele 111
barget(t)e 111
bargot 112
bargue 112
barguette 113
bariquelle 55
barque 114
„ *cabotière* . 55
„ *coraillière* . 53
barque d'avis . . . 221
„ *lainière* . . 75
„ *longue* . . 157
„ *traversière* . 68
barquerolle . . . 116
barquerot 117
barquerotte . . . 117
barquet 116
barquette 115
bascule 55
bateau 164
„ *-amiral* . . 58 [2])
„ *avalant* . . 51
„ *à vapeur* . 81
„ *bœuf* . . . 85
„ *cabotier* . . 54
„ *-canon* . . 79
„ *-canonnier* . 79
„ *chaland* . . 121
„ *-citerne* . . 83
„ *-coche* . . . 180
„ *cordier* . . 51
„ *délesteur* . . 69
„ *de passage* . 47
„ *de sauvetage* 99
„ *de transport* 81
„ *dragueur* . 68
„ *dreigeur* . . 68
„ *-flèche* . . . 198
„ *foncet* . . 45, 65
„ *hirondelle* . 61

1) Bei *pousse-pied*.
2) Erstes Citat.

bateau lamaneur . 95
„ *lesteur* . . 69
„ *ligneur* . . 104
„ *-maire (-mère)* 54, 237
„ *marnais* . . 65
„ *montant* . . 56
„ *-mouche* . . 79
„ *normand* . 65
„ *-poste* . 170, 219
„ *remorqueur* 90
„ *sous-marin* . 95
„ *-torpille* . . 99
„ *-torpilleur* . 100
„ *toueur* . . 57
batelet 165
bâtiment 63
„ *-canon* . . 79
„ *cartel* . . 86
„ *-écurie* . . 79
„ *-hôpital* . 102
„ *négrier* . . 77
„ *-pirate* . . 90
„ *-poste* . . 170
„ *traversier* . 67
bazaras 229
bazar-caïk 210
bécandre 244
bécasse 119
béland(r)e 157
bélier 101
belt(e) 192
berge 111
besogne 64
besquine 67
bête 192
bette(-marine) . . . 192
birème 133
biscayenne 66
bisquine 67
blain 101
blockship 177
boat 166
bœuf 85
bombarde 84
borda 105
bordier 72
bot 166
botequin 153
boulinier 73
boutre 226
boyer 159
brick, brig 199
brigantin 199
brigantine 200
brûlot 61
bucentaure 209
bugalet 74
bus 146
bus(s)e 145

Cabane 63
cabarre 190
caboteur 54
cabotier 54
cabotière 55
cache-marée . . . 87
cague 162
caïc 210
caïque 210
cajace 225
camin 245
canar(t) 167
candi 243
cange (cangé) . . . 225
canja 225
canjé 225
canoë 218
canonnière 78
canot 218
„ *sauveteur* . . 99
„ *serreur* . . . 91
„ *-yole* 185
ca(n)timaron . . . 229
capitane 128
capita(i)nesse . . . 128
capre 158
capteur 96
captureur 97
carabe 204
caracore 220
caramoussal . . . 226
caramoussat . . . 226
caraque 193
caraquon 194
caravaneur . . . 97
car(a)velle 203
carcassière 98
cargo-boat 177
carraquillon . . . 56
cartel 86
casco 221
catimoron 229
cayenne 78
celoce 134
cercure 131
chaie 162
chalan(d) 119
„ *besogne* . 64
chalingue 228
chalon 121
chaloupe 216
„ *biscayenne* 66
„ *canonnière* 78
„ *de lamaneur* 95
chameau 162
champana 230
champan(e) . . . 230
charbonnier . . . 87
chareyonne . . . 41
charonneau . . . 41
charonnel 41
charrière 40
char(r)oi 41
chasseur 87
chasse-marée . . . 87
chat(te) . . . 182, 183
châte 184
chebec 214
chelingue 228
chênière 77
chippe 143
choqueur 72
citerne 83
„ *-flottante* . . 83
clincar(t) 147
clipper 175
coche 179
„ *d'eau* . . . 180
cochet 181
coque 179
colombel 237

colombet 237
conaq 228
conserve 73
contre-amiral . . . 58
contre-bandier . . 98
contre-torpilleur . 100
convoyeur 88
copères 245
coque 179
coquereau 182
coquet 181
cora(il)lière . . . 53
coraline 53
corbe 155
corbillard 52
cordier 51
corsaire 42
corve 155
corvette 156
„ *-aviso* . . . 157
corvot 157
cotre (côtre) . . . 171
country-ship . . . 175
couralin 243
cour(r)eau 191
courrier 191
coursal 43
coursier 41
coursoire 42
coutreau 172
coutrillon 105
craie, craye . . . 146
craïer, crayer . . 146
craquelin 88
crete 239
croiseur 70
cruising 70
cuirassé 100
cunard (-steamer) . 177
cutter 171

Dampschiff . . . 144
daudy 176
daugrebot 158
débâcleur 102
débanqué 85
décize 98
découverte 77
défileur 105
délesteur 69
destriere 202
destroyer 178
deux-mâts 93
deux-ponts 96
diligence (d'eau) . 70
djerme 130
dogre(bot) 158
dôm 230
dori, dory 176
drageur 69
dragon 60
dragueur 68
drakar 60
dreigeur 68
dromon 121
dundee 176

Ecayer 78
éclaireur 89
écurie (flottante) . 79
embarcation . . . 118
énèque 144
engin 89
escarperie 36
escarpoise 37
escaude 243
eschas 244
eschief . . . . 141[1])
escorpion 206
escute 152
esneche 144
esneque 144
espinace 49
esquif(on) 142
éver 159

Felouque 219
ferries (pl.) . . . 177
figale 220
filadière 192
fisol(i)ère 213
flambart 55
flambillon 56
flette 167
flibot 169
flouin 239
flûte 201
folette 244
fonce(t) 45
forceur 102
frag(u)ate 207
frégate 207
„ *d'avis* . . . 208
„ *-école* . . . 105
frégaton 208
fuste 200
fustereau 201
fyacre 238

Gabare 189
gabareau 190
gabare à vase . . 190
„ *filadière* . . 192
gabaret 190
gabarot 190
gabarotte 191
galeace 125
galeasse 125
galee 125
„ *huissiere* . . 37
galère 126
„ *amirale* . 59, 128
„ *capita(i)nesse* 128
„ *capitane* . . 128
„ *patronne* . . 127
„ *réale* . . . 127
galie 122
galion 123
galiot(e) 123
galiote à bombes . 84
„ *à mortier* . 84
galippe 240
galvette 222
gamele 237
ganguemele . . . 237
gantois 99
gaperme 240
garde-côte 59
germe 130
gig 175
giraumont 99

1) Siehe unter den „Berichtigungen“ die Bemerkung zu Seite 136.

glissoir 101
gobelette 77
goberge 245
goélette 242
gondole 195
gondolette 196
grenier 94
griban(n)e 239
gribenne 239
grip 205
griperie 206
grippiere 206
guinegaut 245

Harenger 51
harengueux . . . 52
haut-bord 72
helette 241
heu 155
hirondelle 60
hoquebot 151
houari 173
houcre 151
houri 173
hourque 153

Infernal 62
inrigger 178
jonque 231

Kayak 234
kenar(t) 167
ketch 170
klipper 175
koff 164

Lahut 205
lainière 75
lamaneur 95
lanche 212
langar(d) 89
launch à naphte . 178
lavandière 97
lazaret 102
lesteur 69
liburne 135
liburnique 184
ligne 189
ligneur 104
lin 189
londre 213
longe 104
loquette 106
lorcha 232
lougre 172
lut 204

Magasin 65
mahonne 208
mairan 202
maltôte 73
margota(s) 241
marie-salope . . . 89
marnais 65
marnois 65
marsiliane 212
mirme 238
miron 244
mirou 232
mistic, mistique . . 228
monère 129
monitor 175
montant 56
mouche 79
moucheron 80
mulet(te) 222
mulotte 222

Nacelet(te) 18
nacelle 17
nasten 239
nauf 16
nave 15
navecel 18
navei 19
navel(e) 24
navette 25
navicule 19
navie 19
naviere 25
navile 21
navire 21
navisole, navisone . 26
navoir 25
nef 13
négrier 77
nègue-chien . . . 103
nègue-fol 103
neure 159
neuve 159
nevre 159
norvégienne . . . 106

Océan 106
omnibus à vapeur . 82
oncre 244
ouestrier 52
outrigger 178

Packet 170
palandre 241
paliscalme 196
palme 229
pamphile 129
panfile 128
panse 106
papouille 233
paquebot 169
„ *transatlantique* . . 170
„ *transocéanien* . . 170
„ *transocéanique* . . 170
pareau 228
parre(s) 228
passager 47
passe-canal . . . 98
passe-cheval . . . 56
patache 219
„ *d'avis* . . 219
patmar 230
patouillard . . . 107
patronne 127
péaute 213
pégaulière 192
pegolière (pégolière) 192
pégoulier (pégoulière) 192
péniche 50
pentère 129
péotte 213

périssoir(e) . . . 103
perme 226
pétrin 106
pinasse 49
pinque 159
pinquet 159
pirate 90
pirogue 232
„ *baleinière* . 233
polacre 211
polacron 212
polaque 212
ponton 48
popoffka 224
portemanteau . . . 103
porteur 104
poste aux choux . 90
postillon 71
pousse-pied . . . 75
prahu 231
prame 163
preneur 74
pros 231
pyroscaphe . . . 94

Quadrirème . . . 133
quaiche 170
queue-d'oison . . . 98
quinquerème . . . 134

Rafiau 243
rafiot 243
ram 176
ramberge 168
réale 127
remorqueur . . . 90
reprise 74
ressac 91
revoyeur 88
risse 245
roberge 168

Saco(u)lève . . . 131
saetie 197
sagittaire 198
saïque 227
samequin 227
samoreux 163
sandale 227
sapantin 193
sapine 75
sapinière 75
saque 69
satteau 242
saugue 241
sauntine 236
sauveteur 98
s(c)étie 131
schame 241
schiffin 144
schooner 173
scor(r)idor . . . 215
scute 152
semale 163
semaque 160
senau 161
sentine 235
sentine-mere . . . 237
sentinelle 237
serme 130
serre-file 91
serreur 91
serte 155
seuf 164
seuie 164
skiff 143
skuller 178
slabre 164
sloop (sloup) . . . 217
sloop de guerre . . 217
smack 160
smogleur 173
smuggler 174
soubre 245
soun 232
sous-marin 95
sous-tirot 54
spéronade 214
spéronare 214
stationnaire . . . 91
steam 174
steamboat 174
steamer 174
„ *cargoboat* . 177
steamer à aubes . . 174
„ *postal* . . 174
„ *-poste* . . 174
steam-yacht . . . 171

Tafo(u)ree 215
tafo(u)resse . . . 216
tangueur 92
taride 198
tartane 211
taureau 92
terreneuvier . . . 65
thornicroff 178
tillolle 78
tillotte 78
tireau 53
tirot 53
torpedo-boat . . . 100
torpilleur 100
tortue (de mer) . . 71
toue 57
„ *chênière* . . . 77
„ *sapine* 75
toueur 57
touque 244
traîneur 92
traînière 93
trameilleur . . . 52
transatlantique . . 95
transport 80
traversier 67
trébac 214
treckschuit 153
trière 129
trifil 226
trifle 226
trincadour(e) . . . 76
trinquart 76
trirème 132
trois-mâts 93
trois-mâts-barque . 93
trois-ponts 96

Uissier(e) 87

Va-et-vient 94
vaisseau 38

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03007 9985
)UND
OCT 6 1955
UNIV. OF MICH.
LIBRARY